

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Haus“
Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Nr.:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 9-11 Uhr vormittags.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Rechtswort“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Bfg. für alle übrigen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bfl. für lokale Werbeflächen; 2 Bfl. für auswärtige Werbeflächen. — Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitabständen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorerwähnten Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 567.

Wiesbaden, Sonntag, 5. Dezember 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Das Elend der Untereinschätzungen.

Die Frage, wie wir zu richtigen Steuereinschätzungen kommen, wird hoffentlich nicht eher von der Tagesordnung verschwinden, als bis sie befriedigend gelöst sein wird. Man muß dem Professor Delbrück das Verdienst zuschreiben, diese Frage in den Vordergrund geschoben zu haben. Der Varm der „Deutschen Tageszeitung“ über die von Delbrück wiederholt beigebrachten Nachweise der allerbedenklichsten Unterdeklarationen zeigt nur, daß die Aufdeckung dieser Schäden nötig war und nicht sein wird. Und immer wieder muß man fragen, weshalb denn gerade die Agrarier so wild ob der Verborzung eines allgemeinen Uebelstandes aus Tageslicht sind, da doch nicht behauptet worden ist, auch nicht behauptet werden kann und darf, die Landwirte seien die einzigen Sünder auf diesem Gebiete. Allerdings jedoch scheint es, als ob auf dem Lande die letzten Grundsätze bei den Steuereinschätzungen herrschen. Man kann das auch ganz gut verstehen. In den Einschätzungskommissionen wird keine Kränze der anderen die Augen ausbacken, und der Landrat als Vorsitzender hat die denkbar schwierigste Stellung. Nimmt er es mit der Nachprüfung so ernst, wie er es vielleicht möchte und jedenfalls sollte, so wird er das „Vertrauen“ der Kreiseingesessenen nicht lange behalten. Läßt er die Dinge gehen, wie sie mögen, so braucht er darum noch nicht das Bewußtsein einer Pflichtwidrigkeit zu haben. Der Vorschlag, den Vorsitz in der Einschätzungskommission auf dem platten Lande fortan dem Landrat abzunehmen, sollte deshalb ernstlich erwogen werden. Viele Landräte würden gewiß diese vermeintliche Beschränkung ihrer Befugnisse mit Freuden begrüßen, da sie auf diese Weise von ersten Gewissenskonflikten befreit werden würden. Wenn der Finanzminister, wie es ja den Anschein hat und wie es eigentlich selbstverständlich ist auf die Abstellung der besagten Missetände hinwirken will, dann kann er nichts Zweckmäßigeres tun, als seine Kollegen im Staatsministerium und zunächst den Minister des Innern für diese leicht durchzuführende, an sich kleine und doch so wichtige Reform zu gewinnen. Inzwischen sorgt Freiherr v. Rheinbaben in der Tat auf anerkannter Weise für eine Aufrüttelung der öffentlichen Meinung. Im Dezemberheft der „Preussischen Jahrbücher“ veröffentlicht Professor Delbrück ein merkwürdiges Aktenstück, von dem er sagt, das es von Hand zu Hand gehend, endlich auch an ihn gelangt sei. Er glaubt, die Veröffentlichung auf sich nehmen zu können, und jedenfalls haben wir ihm für diesen seinen Entschluß zu danken. Schon im August

erließ der Finanzminister ein Rundschreiben an die Veranlagungskommissionen, worin auf verschiedene Ungenauigkeiten bei Steuerdeklarationen aufmerksam gemacht wird. Einer der geschilderten Fälle verhält sich so: Ein Besitzer sandte der Veranlagungskommission sein Jahresabschlussbuch ein, das von der Buchstelle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft äußerst sauber nach Art der doppelten Buchhaltung angefertigt war und in dem bei den Wirtschaftskosten u. a. folgende nicht abzugsfähige Ausgaben verzeichnet waren: Gehalt an den Besitzer als Betriebsleiter 4000 M., Sonstiges 6068,36 M.; ferner für Neuanschaffungen von Maschinen und Geräten 5976,40 M., Neubauten 4170,49 M., Neubauten (Pflasterung, Drainage) 2989,73 M., Sonstiges (Gehälter und Löhne) 4167,06 M., Haushalt 9962,67 M. Das sind im ganzen 36 434,71 M., von denen dieser Großgrundbesitzer gemeint hatte, er dürfe sie von seinem Einkommen „abziehen“. (Unter den Haushaltskosten ist „Wirtschaftliches“ noch besonders mit 6000 M. aufgezählt.) Delbrück glaubt freilich nicht, daß die Buchstelle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft diesen Jahresabschluss zum Zwecke der Steuerdeklaration angefertigt hat, sondern der Steuerpflichtige wird ihn auf eigene Hand dazu verwendet haben. Die Sache hört darum aber nicht auf, ein Skandal zu sein. Der Leser braucht nur zu wählen, welchen Posten er als den veranlagungsfähigsten betrachten will, die 4000 M. „Gehalt“, die der Besitzer sich selbst zahlt, oder die 9962,67 M. für den Haushalt oder 4167,06 M. für Hauslehrer, Gouvernante, Diener, Köche und Köchin oder den schönen Posten „Sonstiges“ mit 6068,36 M. Daß Gutbesitzer sich berechtigt glauben, ein Gehalt für sich selbst von ihrem Einkommen abzuziehen, ist Delbrück auch früher schon aus Landwirtschaftskreisen erzählt worden; er hat es aber nicht glauben wollen, bis er es nun schwarz auf weiß vor sich hatte.

Kaiser und Schauspielerin.

Eine deutsche Frau und Mutter wendet sich an die „Rheinisch-Westf. Zeitung“ mit folgendem Schreiben: Gelsenkirchen, 2. Dezember.

In der hiesigen Presse lese ich einen Artikel, der den Inhalt eines Vortrages wiedergibt, den eine Schauspielerin Frau Granier vor dem Kaiser gehalten haben soll. Der Vortrag mußte demnach auf dem allerniedrigsten sittlichen Niveau gestanden haben. Das hiesige Blatt hat seine Ausführungen, wie es sagt, der Pariser Zeitung „Gil Blas“ entnommen. Danach trägt also der „Gil Blas“ die Verantwortung für die Richtigkeit des Wiedergegebenen. Aber es scheint mir, als wenn auch andere Stellen ihrerseits an einer Verantwortung tragen, und vielleicht gar an einer

größeren. Das ist die charakterlose deutsche Presse, die solche Ergüsse welschen Hochmuts und welcher Blättheit ohne Kommentar nachdruckt, und dann sind es vor allem die Männer, welche solche Theorien zum Vortrag vor dem Monarchen kommen lassen, welche zum mindesten es möglich machen, daß eine Pariser „Lame“ und ein Pariser Blatt mit gedankenloser Unterstützung der kleinen deutschen Presse dem deutschen Bürgerum, Männern und Frauen erzählen können, mit welchen unterhaltigen Dingen lange Winterabende kaiserlicher Tage gewürzt werden. Ihre Zeitung hatte für die häßliche und anmaßende Erzählung den Ausdruck der Taktlosigkeit und versicherte im übrigen auf eine Wiedergabe. Ich kann aber leider nicht umhin, ein paar der markantesten Stellen hier anzuführen, da nur die Sprache selbst, in der die „Blauderei“ nach dem Pariser Blatte geführt wurde, recht deutlich machen kann, warum es sich handelt.

Danach redete die französische Dame den Deutschen Kaiser folgendermaßen an:

„Wenn ein König einer Schauspielerin begegnet, so sagt er: Sprechen wir von der Liebe, beste Freundin! Und sie versinken in eine glückliche Vergessenheit, fern von den Blicken Europas. Das ist eine gute Tradition: wollen Sie mir gestatten, Ihre treu zu bleiben! Die Kenntnis des menschlichen Herzens erscheint für den, der regieren will, als die wichtigste und schwierigste aller Kenntnisse. Und nur bei den Frauen kann man sich Männerkenntnis erwerben... Wir haben daher, daß die Monarchen, denen eine liebende und zartfühlende Frau die Freuden und Leiden der Liebe lehrte, ganz besonders geschickt zum Regieren und befähigt sind, sich um das Glück ihrer Völker zu kümmern. Aus diesem Grund reisen auch die Könige immer so gern und mit einem Eifer, der uns stolz macht, nach Paris. Ihre erste Sehnsucht war eine französische Sehnsucht, die für ein Pariser Mädchen! Und bei allem Waffenglück, sie haben nicht wirklich geliebt, nicht wirklich geherrscht, sie haben nicht wahrhaft gelebt, so lange sie nicht die Süßigkeit einer Stunde des Triumphes bei einer französischen Frau genossen, die sich ihnen hingibt. Manche werden niemals diese wunderbare Trunkenheit empfunden haben, die reiner und tiefer ist als die der Schlachten. Sie können die Erde erobern, die Welt besitzen; sie besitzen nicht die Pariserin. Ihre, es gibt viele, die die Liebe nie gekannt haben, weil sie unter Herz nicht gekannt haben! Die Schauspielerin muß immer den Königen ihre besten Liebeslektionen geben! Und wir sind weder banale Spießbürgerinnen, noch geschraubte große Damen — wir sind nur „Amoureuosen“.“

Zu diesem Vortrag weiß unser Lokalklatsch nichts anderes zu sagen, als daß er ein hübsches Stimmungsbild in einem feudalen Schlosse zur Winterszeit in-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Eine Wolfsjagd im Kraftwagen.

Von Karl Pauli.

Es war tief im Innern von Rußland. Ich war von unserer Fabrik dorthin geschickt, um einen großen achtzigpferdigen Kraftwagen an einen Fürsten Komatschew abzuliefern und dessen zum Chauffeur befördernden Aufseher Iwan in die Geheimnisse des Kraftwagenfahrens einzunehmen. Bei diesem Geschäft hatte mich der Winter überfallen und ich konnte einsteigen, ehe nicht großer Frost eintrat, Komatschew nicht verlassen.

Nun, was lag daran? Ich muß gestehen, ich fühlte mich auf dem Gute ganz wohl. Die Beamten des Fürsten waren durchweg sehr gebildete Männer, die mir aufs freundlichste entgegenkamen. Wenn nur der ewige Schnee nicht gewesen wäre.

Eines Tages fragte mich Iwan, ob ich ihn begleiten wolle, er gedachte mit dem Automobil nach der nächsten Stadt zu fahren; der Schnee sei so fest, daß er einen vierpferdigen Lastwagen tragen würde, und es sei daher keine Gefahr, mit dem Auto einzubrechen.

„Und die Wölfe?“ fragte ich. „Sie sollen dieses Jahr sehr zahlreich sein.“

„Die Wölfe?“ Er lachte heiser. „Im Auto haben wir sie wohl kaum zu fürchten. Kommt mit, ich habe etwas vor.“

Ich nickte. Um 3 Uhr fuhren wir ab. Es war ein eisig kalter, kristallheller Tag, wie zum Greifen lagen meilenweit eiserner Gegenstände vor unseren Augen. Ich hatte so recht das Bild eines echten russischen Winters vor mir, aber ich sollte heut noch viel mehr erleben.

Etwa drei Werst hinter Komatschew zog sich eine endlose Steppe hin, wohl zwanzig Werst im Umkreise dehnte sich flaches Land, von keinem Hügel oder Baum unterbrochen.

Wie ein endloses weißes Leinentuch lag die glänzende Fläche da, wie auf dem Barocktaste unser Automobil,

durch kein Hindernis aufgehalten, über den hartgefrorenen Schnee.

Da sich meine Geschäfte in der Stadt ein wenig in die Länge zogen, hatte Iwan die Zeit benutzt, sich sinnlos zu betrinken. Aber die Russen sind merkwürdig, sie können so betrunken sein, wie sie wollen, sie wissen doch noch so genau, was sie tun. Deshalb wagte ich auch ruhig, die Rückfahrt anzutreten. Es war gegen 1 Uhr und sehr dunkel, als wir die Stadt verließen. Um 1/2 Uhr ging der Mond auf.

Ich sah es mit Besorgnis. „Iwan“, sagte ich, „fahr zu! Die Wölfe! Wenn es so hell ist, sind sie besonders gefährlich.“

„Sie sind immer gefährlich, ob es hell oder dunkel ist. Ich kenne sie. Hier war es, hier, um dieselbe Zeit, um dieselbe Stunde.“

„Was war hier? Sprich doch!“

„Im, ich rede nicht gern davon, und wenn ich dir die Geschichte erzähle, wirst du das begreifen.“

„Aber du erzählst sie mir ja nie!“

„Ach so, ja, nun also, dann will ich sie dir erzählen, weil es gerade hier war, auf diesem Wege, zu derselben Jahreszeit, zu derselben Stunde beinahe! Wart einmal, wie lange ist das her? Ich muß einmal nachrechnen, ich war ein Junge von 9 Jahren und bin heute 37, also 28 Jahre, wir waren 7 Kinder auf dem Schlitten, einem niedrigen Schlitten, mir ein paar Knusen und ein paar Bretter drüber. Man hatte uns alle in die Stadt geschickt, um gegen die Pesten getimpft zu werden. Der selbige Gopodin war ein sehr strenger Herr, und so fuhren wir trotz der Kälte, zwei Mädchen vom Schmied, der Junge des Pferdemeisters, ein Mädchen und ein Knabe des zweiten Dieners, meine Schwester und ich, lauter Kinder im Alter von sieben, acht und neun Jahren. Ein tartarischer Knacht fuhr uns.“

In der Stadt ging alles glatt, trotzdem wurden wir lange aufgehalten, denn die Fürstin hatte dem Tartar hundert Aufträge gegeben, und es war spät, als wir abfuhren. Wir hatten auch kein Auto, sondern nur ein Pferd vor dem Schlitten, ein großes, kräftiges Pferd, aber kein Reiter.

Dennoch kamen wir schnell vorwärts und keiner hatte Furcht. Da, auf einmal hören wir ganz in der Ferne einen langgezogenen Ton, brohend und klagend zugleich. Wir wußten alle, was das bedeutete: die Wölfe. Wir Kinder hatten keinen so rechten Begriff von der Lage, in der wir uns befanden, sahen wir doch auf einem Schlitten, der von einem kräftigen Pferd gezogen wurde, was konnten da die Wölfe wollen? Aber ich sehe noch den Blick, den der Tartar rückwärts warf und wie ihm in der Todesangst die Kinnlade zitterte; das alles ist mir erst viel später, noch Jahren erst eingefallen. Und ich kann's heute begreifen, unsere Lage war beinahe hoffnungslos, vor uns der endlose Weg, hinter uns die Wölfe. Das Pferd konnte noch so gut sein, den Weg hielt es mit der Zeit nicht aus. Und die Wölfe waren hinter unserem Schlitten, das war kein Zweifel.

Die Jagd ging los, das Pferd rannte um sein und unser Leben, das wußte es auch; es brauchte nicht Peitsche noch Zureuf, es lief, was es laufen konnte, und da wir einen großen Vorsprung hatten, kamen wir ihnen ein gutes Stück vor, aber der Weg war zu weit, auf der Steppe holten sie uns ein. Des ersten, der auf den Schlitten sprang, erwehrten wir uns mit Knütteln und Stöcken; ich glaube aber fast, daß das Geschrei, was wir ausließen, ihn noch mehr erschreckte.

Aber verjagt war er dadurch noch lange nicht, sondern lief, eine Gelegenheit zu neuem Angriff erspähend, neben dem Schlitten her. Er blieb nicht lange allein, andere gesellten sich zu ihm, die blutrote Junge weit aus dem Munde heraushängend, den schrecklichen, bedeckigen Kopf nach uns gerichtet, jagten sie im gleichen Tempo neben dem Schlitten her, sie versuchten mit halben Sägen auf das Fahrzeug zu gelangen, sie versuchten dem Pferd an den Hals zu springen, sie versuchten, sich von hinten des Schlittens zu bemächtigen. Gelang ihnen eins von diesen Manövern, so waren wir alle verloren, das wußten wir, und deshalb harreten wir zitternd auf das Kommando.

Schon schien es keine Rettung mehr zu geben, schon sahen die Vorderfüße des Pferdes erreicht, schon springt einer, der größte und stärkste, denselben nach der Gurgel, da dreht sich der Tartar plötzlich auf seinem Sitz um: „Das Gott mit

mitten eines Kreises fürstlicher Jäger bilde und daß auch das, was die Pariserin nicht gesagt habe, sicher von ihren hohen Zuhörern verstanden worden sei, besser vielleicht sogar als das andere.

Psst! Bedenkt das Blatt denn nicht, wenn es diese offenbar aus Berlin bezogene Weisheit verzapft, daß auch gar mancher biedere Gesell, manch deutsche Frau draußen im Lande dieses weitergehende Verständnis haben und wie ich ihr Psst in die Gesellschaft der Frau Granier und jener Schar feudaler Gäste wirft? Und wenn dies schlimme Weisheitswort von Kaiser Wilhelm und Frau Granier schon am grünen Holze eines amtlichen Kreisblattes solche Früchte zeitigt, was wird am dürren geschehen? Das Thema der Liebe, so meine ich als deutsche Frau, ist zu heilig für Scherz und Kurzweil. Die Sprache der Madame Granier aber zu plump und zu beleidigend für deutsche Frauen, als daß sie in Ruhestunden an das Ohr unseres Monarchen dringen dürfte.

In der gleichen Sache wenden sich mehrere deutschfühlende Herren in Gießen an den Fürsten Senkel von Donnersmard in einem offenen Brief:

Gießen, 2. Dezember.

Durchlaucht! Die Lokalpressen durchläuft ein Artikel, in welchem der Vortrag, den die Pariserin Frau Granier zu Schloß Neudeck über „Die Liebe“ hielt, wiedergegeben wird. Es wird ein Stimmungsbild entworfen, wie in einem feudalen Schlosse zur Winterzeit inmitten eines Kreises fürstlicher Jäger die Frau mit ihrem „einladendsten“ Lächeln ihre Ansicht über die Liebe vorträgt. Herr von Donnersmard, Sie haben den vielen Schlägen, die das monarchische Prinzip in den letzten Jahren erhielt, einen neuen Schlag hinzugefügt, und werden in gut deutsch fühlenden Männer- und Frauenherzen viel Widerspruch hervorrufen. Was sagt denn Ihre Frau Gemahlin und was sagen die Gemahlinnen Ihrer fürstlichen Gäste dazu, daß Sie mit Ihren Herren sich von der Französin die Liebe in solch häßlichen Worten, wie sie der „Wil Blas“ brachte, vorführen lassen! Es ist doch ein Glück, daß in den breiten Schichten des deutschen Volkes eine andere Ansicht über die Liebe herrscht; wie häufig ist die innige, tiefe Liebe und Treue der deutschen Frau gelobt und bejungen worden, und Sie hören der Französin zu, die in schamlosester Weise einzig die Sinnlichkeit der Liebe zu preisen weiß. Wäre es nicht ratsam gewesen, daß bei solch lockeren, losen Reden ernstdenkende Männer den Saal verlassen hätten? Also: „Der Mann hat nicht wahrhaft geliebt, so lange er nicht die Stillezeit einer Stunde des Triumphes bei einer französischen Frau genossen. . . . Und beklagenswert ist der, der nicht die Pariser Frau kennt.“ Wir möchten sagen: Beklagenswert der, dem nicht seine gemüthvolle deutsche Häuslichkeit über alles geht, in der er sein höchstes Glück bei seiner treuliebenden deutschen Frau findet. Es ist doch ein großes Glück, daß die Mehrzahl der deutschen Männer und Frauen nicht ein „glückliches Vergessen bei den „Amoureuxes“ suchen muß.“ Wir Wilden sind doch bessere Menschen!

Politische Übersicht.

Der Wahlkreis Wülheim.

Aus Köln schreibt man uns: Die „Kreuzzeitung“ spekuliert auf die Eroberung unseres Nachbarlandes Wülheim-Wipperfürth-Summersbach für die konervative Partei oder einen ihr nahestehenden Politiker. Das ist an sich ergötzlich, und doppelt in Anbetracht der gegenwärtigen politischen Situation, die den Konserverativen so ungünstig wie möglich ist. Die „Kreuz-

zeitung“ geht dabei von der Voraussetzung aus, daß als gemeinamer Kandidat der Demokraten und der Jungliberalen der frühere Bürgermeister Dr. Schüding aufgestellt werden solle, gegen den sie einem weit rechts stehenden Mitbewerber große Aussichten zuschreibt. Von dieser Kandidatur Schüding hat hier bisher nichts verlautet.

Zur „Reform“ der preussischen Verwaltung.

Der tapfere liberale Pfarrer Grethen in Göttern (Hannover) wendet sich in der „Christl. Freiheit“ mit großer Schärfe gegen die sogenannte „Reform“ der inneren Verwaltung in Preußen. Mit Recht heft er hervor, daß der Schwerpunkt fast der gesamten Verwaltung und Regierung mehr als bisher in die Landratsämter gelegt werden soll, und er führt im besonderen aus:

„Ganz bezeichnend ist, wie sich der Reformplan die Organisation des Volksschulwesens denkt. Ursprünglich hatten die Kreise mit dieser Angelegenheit recht wenig zu tun. Der Kreisschulinspektor war weder Beamter des Kreises, noch brauchte sich sein „Kreis“ mit dem Verwaltungsbezirk des Landrates zu decken. Gewisse äußere Angelegenheiten gingen durch das Bureau des Landrates an die Regierung, und diese verkehrte als entscheidende Behörde mit dem Schulinspektor und den Schulgemeinden. Später erhielten Landrat und Kreisaußsicht stärkeren Einfluß auf die äußeren Schulangelegenheiten. Noch später ließen wohl alle Regierungen auch die Verfügungen technischer Art an den Kreisschulinspektor unter dem Kuvert des Landrates ergehen und verlangten vom Schulinspektor umgekehrt dasselbe. So ist heute schon der Landrat in allen Schulangelegenheiten eine sehr wichtige, entscheidende Instanz. Es ist z. B. öfter vorgekommen, daß der Landrat den Dreiervorsicht, den der Kreisschulinspektor für die Besetzung einer Schullehrerstelle der Regierung zu machen hat, verändert hat. Diese Sachlage wird nun durch die neue Reform dahin verstärkt und befestigt, daß geradezu eine Kreisschulbehörde geschaffen wird, an deren Spitze der Landrat steht. Und zwar nicht als kollegiale Behörde, die mit Abstimmung ihrer einzelnen Mitglieder Beschlüsse faßt, sondern lediglich so, daß die „Behörde“ der Landrat ist, der in den einzelnen Fragen die betreffenden „technischen“ Beamten (Schulinspektor, Kreisarzt, Kreisbaumeister) heranzieht und nach Anhörung ihres Gutachtens Verfügung trifft. Dem Landrat wird auf diesem Gebiete sogar das Requisitionsrecht zugesprochen. Das bedeutet, er kann, wenn es ihm gut dünkt, jene Beamten zu jeder Zeit an den Kreisort „requirieren“. Damit ist ihm selbstverständlich auch das Recht z. B. über die Lehrer gegeben. Es ist in das Ermessen des Landrates gestellt, irgendeine im Schuldienste beschäftigte Persönlichkeit heranzuziehen. Die Form wird vielleicht eine etwas andere sein wie der dienstliche Befehl beim Militär; in der Sache wird es auf dasselbe hinauslaufen.“

Grethen ist der Meinung, daß die kleineren Erleichterungen im bürokratischen Betriebe nichts ausmachen im Vergleich zu den starken Gegengewichten, die gegen alle freiheitliche und selbständige Entwicklung unseres Volkslebens in dem Reformentwurf sich finden. „Der preussische Landrat ist nicht der richtige Mann, um Träger der geistigen Fortschritte in unserem Volke zu werden. Eine Erweiterung seiner Machtvolle droht zu einer Bevormundung aller Selbstverwaltungsrechte und aller Sachkunde auf kulturellem Gebiete zu werden. Das wäre die Reaktion, die Gegenreformation in unserem staatlichen Leben.“ — Grethen hat nur zu sehr recht! Aber gerade darum fürchten wir, daß wir auch diesen Reich noch werden trinken müssen!

Aber noch wilder zerrt er an meinem Arm, mit Riesentrauf verweht er mich von dem Schlitten zu stoßen, aber es gelang ihm nicht, da er in einer Hand die Zügel halten mußte!

Die Schlitten kamen näher, es waren Leute aus dem Dorf, die der Herr nach uns geschickt, weil wir so lange ausblieben; schon konnte man ihre Rufe vernehmen. Sie schossen unaufhörlich in die Luft.

Noch einen Blick warf der Tartar nach den näherkommenden Schlitten, dann ließ er plötzlich die Zügel fallen und griff mit beiden Händen nach meiner Kehle; aber jetzt wußte ich, warum er mich noch im letzten Moment vom Schlitten stoßen wollte: seine Untat durfte keinen Zeugen haben. Ich wußte, daß ich mich um mein Leben zu wehren hatte, und stieß ihm das Messer in den Arm.

Er heulte laut auf, wie ein getroffenes Tier, dann sah er mich an, warf einen Blick auf die immer schneller herannahenden Schlitten, als wolle er die Entfernung abmessen, und sprang dann mit einem lauten Ruck vom Schlitten herunter.

Ich sah nur noch, wie er zu Boden stürzte, wie die Wölfe, die jetzt mehr zurückgeblieben waren, auf ihn zuströmten, und wie er unter einem Haufen grauer Wolfsleiber verschwand.

Dann fiel ich bewußtlos meinem Vater, der sich auf dem ersten der herankommenden Schlitten befand, in die Arme.

In diesem Augenblick kam ein Mann ganz in der Nähe des schrecklichen Scheiters, das wir vorher in der Ferne gehört.

„Ein starkes Kubel“, sagte Iwan.

Der Mord war ausgegangen und beleuchtete taghell die Gegend. Wir waren an die Steppe gekommen und sausten über die glatte Fläche. Trotdem fuhr Iwan durchaus nicht mit voller Geschwindigkeit.

„Schneller, schneller!“ rief ich daher, denn meine Erzählung hatte gerade meinen Wunsch, Wölfe zu begegnen, nicht verfehlt.

Zu meiner Verwunderung drehte jedoch Iwan den Sattel auf langsame Fahrt.

„Ich möchte eigentlich wissen“, sagte er, „wie sich die Wölfe einem Automobil gegenüber benehmen, ob sie überhaupt die Courage haben, dasselbe anzugreifen!“

Er fuhr ganz langsam.

„Aber Iwan!“ rief ich entsetzt.

Deutsches Reich.

12. Veröffentlichung des Fideikommissgesetzes. Der Fideikommissgesetzentwurf ist bei den zuständigen Ressorts nunmehr fertiggestellt und dürfte demnächst dem Staatsministerium zur weiteren Beschlußfassung zugehen. Wie bereits bekannt sein dürfte, bezieht sich die Absicht, den Entwurf noch in dieser Tagung dem Landtag vorzulegen. Es ist aber nicht ausgeschlossen und dürfte wohl möglich sein, daß man zu einer Veröffentlichung des Gesetzentwurfs zu gegebener Zeit schreiten wird.

M. Traditionelles Vorurteil? Der tiefer Wertprozeß hat den Ruf nach dem Kaufmann gezeitigt. Man sollte also eigentlich meinen, daß mit diesem alt gewordenen Verlangen nach kaufmännisch streng geordneter Wirtschaft in den Reichsbetrieben auch die Einschätzung und das Ansehen des im freien Wettbewerb stehenden und verdienenden, nicht nach festen Sätzen und Normen vom Staat bezahlten Mannes und Geschäftstreibenden bei den bisherigen Trägern des ureigentlichen Beamten- und Offiziershierarchiegedankens festliegen sein, sich gehoben haben müsse. Das folgende sehr bezeichnende — wenn auch sicherlich nicht zu verallgemeinernde — Geschichtchen, das vor nicht langer Zeit einem Berliner Rechtsanwalt passiert ist, scheint jedoch dieser Auffassung zu widersprechen: Ein Referentoffizier eines Garde-Regiments, der Korpsstudent und bis vor kurzem Assessor in der Landesverwaltung gewesen war, begegnet einem Stabsoffizier seines alten Truppenteils. Der Major erkundigt sich nach dem Leben des Sommerleutnants und hört dabei, daß der junge Jurist aus dem Verwaltungsdiens ausgeschieden und Rechtsanwalt geworden ist. „So“, meint der sichtlich sehr gewordene Vorgesetzte und Ausstrager, „Abokat sind Sie jetzt. Da müssen Sie wohl Geld verdienen? Also besserer Kaufmann!“ Und empfahl sich mit mäßiger Wärme.

* Eine Drohung aus dem roten Lager. Mit welchen Gedanken bereits die Sozialistenblätter bei uns spielen, davon legt die „Königsberger Volksstimme“ ein trauriges Zeugnis ab. Sie schreibt wörtlich: „Die Junker sind vorläufig mutig, aber sie riskieren viel. Kommt der Staatsstreik, dann wird sie vielleicht der rote Kahn (!) auf dem Dach ihrer Schlösser beschleunigen, daß sie ein gefährliches Spiel getrieben haben.“ Der Königsberger Sozialdemokratie hat offenbar die Nordbremelei der benachbarter baltischen Revolutionshelden gewaltig imponiert.

— Erholungsstätten für kaufmännische Angestellte. Vom Verein für Handlungs-Kommis von 1888 (Kaufmännischer Verein) wird uns geschrieben: „Zu dem im Wiesbadener Tagblatt“ vom 26. November abgedruckten Aufsatz „Erholungsheim für kaufmännische Angestellte“ erlauben wir uns höflichst zu bemerken, daß der Verein für Handlungs-Kommis von 1888 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg im Frühling des nächsten Jahres in Baisrode (Lüneburger Heide) mit dem Bau eines Erholungsheimes für seine Mitglieder begonnen wird. Das Heim soll zu Ostern 1911 eröffnet werden. Die Kosten des Heimes, das 98 Betten enthalten soll, sind auf 110 000 M. veranschlagt, die durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. Der Grundriss des Hauses wurde dem Vereine im vorigen Jahre zu seinem Jubiläum als Stiftung der Mitglieder überreicht. Die Gemeinde hat nicht nur einen Platz für das Heim und die dazugehörigen Parkanlagen kostenfrei zur Verfügung gestellt, sondern wird auch 10 000 M. an den Baukosten beitragen. Zu der Anwesenheit nächst hiesige Ferienaufenthalte zu beschaffen, sei weiter erwähnt, daß wir in diesem Jahre in über 700 Sommerfrischen, Gasthäusern und Wäldern Preisermäßigungen für unsere Mitglieder erwirkt haben. Die Vergünstigungen sind in unserem soeben erschienenen Jahrbuch für 1910 abgedruckt worden.“

Herr und Flotte.

XX Säbelscheiden aus Pflanzenfaserstoff. Offiziere, Sanitätsbeamte und obere Beamte der Militärverwaltung dürfen von jetzt ab zum Säbel oder Degen außer der geschwänzten Säbelscheide eine aus Pflanzenfaserstoff hergestellte Scheide tragen. Diese sogenannte „Kronenscheide“ ist von der Firma Merrens in Solingen auf den Markt gebracht worden. Sie ist leichter als die Stahlscheide,

Er hörte nicht, er hatte sich emporgeworfen und zum Fenster hinausgebogen, gespannt schien er in die Ferne zu lauschen.

Die Gelegenheit wollte ich benutzen, um mich der Benennung zu bemächtigen. Aber kaum hatte er die Absicht bemerkt, als er sich schleunigst wieder setzte.

„Hundesohn!“ schrie er, „feiger Missethater, siehst du denn nicht, daß gar keine Gefahr vorhanden? Wie sollen die Tiere das Gefährt einholen, das schneller fährt wie ein Eisenbahnzug?“ Er lachte plötzlich hämisch auf. „Wie sollten sie uns anpringen im vollen Rennen? Die Fenster sind ja viel zu hoch, das Glas der Scheiben fast einen Zentimeter dick, vor was hast du Angst?“

„Ich habe keine Angst“, erwiderte ich pikiert, „aber ich halte es für tödlich, eine Gefahr herauszufordern, der man aus dem Wege gehen kann!“

Er wollte eben antworten, aber ein ganz in der Nähe tönendes schreckliches Geheul ließ ihn verstummen.

Dicht hinter uns mußten sie sein, und gräßlich klang ihr Haub- und Hungergeheul durch die Nacht.

Ich schauderte zusammen und riß den Nebelver aus dem Futteral, auch Iwan war zusammengefahren, und ich sah, wie er sich bekrugte. Aber gleich darauf schüttelte er sich heftig und lachte.

„Verdamntes Blut!“ rief er, „aber die Wolfsangst steckt jedem hier so tief im Blute, daß sich keiner ganz davon frei macht, bedanke, es sind hunderte von Jahren, daß der Mensch hier mit dem Wolf und dem Wolfe kämpft. Mit dem Wolf ist er fertig geworden, der hat für ihn keine Schrecken mehr, den Wolf wird er auch noch besiegen, dank der höheren Klugheit, die im Menschen wohnt. Sieh, schon wir nicht ganz sicher hier, wo hinter uns die Wölfe herjagen, die uns schon lange erreicht haben müßten, wenn sie nicht vor der ungewohnten Erscheinung dieses Kraftwagens zurückschrecken würden; was meinst du, wenn wir jetzt im Schlitten säßen, im besten, mit den schnellsten Pferden bespannten, wie wir stehen müßten, und wie wir es als ein Glück preisen würden, mit dem Leben davongekommen zu sein!“

„Wer ich fühle mich gar nicht so sicher“, gab ich zurück. Er lachte, aber gleich darauf zuckte er zusammen und starrte auf das Fenster.

Ihre Schwärzung ist unveränderlich, während diese bei den Stahlseiden, besonders beim Reiten, sehr bald leidet.

Rechtsprechung und Verwaltung.

J. M. Justiz. Personalien. Zu kassationsrechtlichen Handelsrichtern sind der Getreidehändler Siegmund Sch...

Deutsche Kolonien.

Die Lüderichbucher Bürger an den Reichstag. Eine zahlreich besuchte Versammlung Lüderichbucher Bürger hat an das Reichstagspräsidium mit der Bitte um Unterbreitung an alle Mitglieder des Hauses eine einstimmig angenommene Entschließung gelangt...

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die tschechische Millionenpende.

Bekanntlich hat die Anregung Peter Roseggers, eine deutsche 2-Millionenpende für Schulen in deutsch-bedrohten Gebieten zu sammeln, sowohl bei den Polen wie bei den Tschechen Nachahmung gefunden.

Rußland.

Absendung der Auswanderung von den deutschen Häfen.

Von einer Kommission unter dem Vorsitz Millers ist ein Gesetz ausgearbeitet worden zwecks Regelung der Auswanderung. Diese soll ausschließlich von Libau aus auf Schiffen unter russischer Flagge erfolgen.

England.

Die Polizei hat versprochen, die Ordnung während des Volksmeetings in Trafalgar Square aufrecht zu erhalten. Mehrere Abgeordnete werden bei dieser Gelegenheit das Wort ergreifen.

Dort war, auch von mir bemerkt, ein dunkler Schatten vorübergehends, ein dunkler Schatten schnell und flüchtig.

„Hast du gesehen?“ flüsterte er, „das war einer, jetzt werden sie gleich da sein!“

„Aber er läuft nicht, sie kamen noch nicht, es dauerte wieder eine ganze Weile, ehe wir etwas von ihnen hörten; diesmal aber lang ihr Gebel in unmittelbarer Nähe.“

„Ich blicke zum Fenster hinaus, aber ich sah nichts, endlich wagte ich trotz der großen Kälte das Fenster zu öffnen. Allein, die Augen fanden mir im nächsten Moment voll Tränen. Die scharfe Luft, die schnelle Fahrt, ich glaubte, Messer schnitten in mein Gesicht.“

„Run?“ fragte Iwan. Ich teilte ihm meine Beobachtungen mit.

„Versucht!“ schrie er, „wo sind denn die feigen Bestien? Wenn sie sich nicht zeigen, werden wir uns nach ihnen umsehen müssen.“

„Da, da sind sie!“ rief Iwan und zeigte auf einen grauen Streifen, der etwa hundert Schritte hinter uns der Fahrt folgte und in welchem jetzt, wahrscheinlich infolge unserer Schwärzung, einige Unordnung zu herrschen schien.“

„Zuerst konnte ich die Tiere nicht unterscheiden, aber schon nach einer Minute sah ich jeden einzelnen Wolf deutlich wie zum Malen. Es schien mir eine große Anzahl, aber ich wäre nicht imstande, zu sagen ob es fünfzig bis sechzig oder ein bis zweihundert waren.“

„Sie folgten im schnellen Lauf dem Kraftwagen, manche mit den Köpfen an der Erde, manche die Nase hoch in die Luft haltend. Aber immer hielten sie gleiche Entfernung.“

„Auch Iwan hatte hinübergesehen. „Sie kommen nicht heran, die feigen Bestien! Wenn's nur ein Schlitzen mit armen Kindern wäre, da wären sie schon lange da, aber hier! Ihr fürchtet euch wohl?“ schrie er und hielt den Wagen plötzlich an.

Die Wölfe schoben im Lauf noch ein Stück vor, suchten aber hoch, als das Auto plötzlich stehen blieb, und einige wendeten sich sogar zur Flucht.

einen Aufruf an das Volk gerichtet zur Verteidigung der Rechte gegen das Oberhaus.

Mittelamerika.

Die Union wider Nicaragua.

Die Vereinigten Staaten entsenden 10 000 Mann und 6 Kriegsschiffe nach Nicaragua. Die Befestigung der Hauptstadt Managua ist geplant.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die österreichische Luftflotte.

Wien, 3. Dezember. Die Militärverwaltung hat bei der österreichischen Motorluftfahrzeug-Gesellschaft nach den gelungenen Probeflügen des „Parsival“ ein zweites Luftschiff bestellt, das einen Fassungsvermögen von 3700 Kubikmeter erhalten soll.

hd. Posen, 3. Dezember. Der Verein für Luftschiffe in Colmar hat beschlossen, entweder allein oder gemeinsam mit dem Berliner Verein für Luftschiffahrt Gedenksteine für die Opfer der Ballonkatastrophe bei Kaszika zu setzen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 5. Dezember.

Die Woche.

Noch ein kurzes Nachwort zu den zwei Wiesbadener Lokal-Festtagen, die wir nun wieder einmal hinter uns haben.

Gottlob! sagen wir, die wir den Trubel und den überflüssigen Lärm nicht leiden mögen, vielleicht weil wir zu sehr nervös geworden sind, vielleicht auch, weil wir es verlernt haben, von unseren Ellenbogen Gebrauch zu machen, denn ohne Stumpen und Stößen kommt keiner über den Andreasmarkt; mag gleich der Himmel die Absicht bekunden, das ganze Lohwobohu in einer Einsturzt zu ertränken und im Wirbelwind aus den Mauern der Stadt dahin zu tragen, wo der Pfeffer wächst: er leidet nicht an Verkehrsmangel. Und die teure Zeit tut ihm auch nichts. Er scheint unsterblich zu sein, denn sonst müßte er sich längst zu seinen Vätern versammelt haben.

Der Andreasmarkt ist immer noch das Volksfest, das nicht mit dem Bedürfnismangel gemessen werden darf. Der geschickteste Wortführer wird den Beweis für seine Notwendigkeit schuldig bleiben, wenn er so brüht wäre, ihn antreten zu wollen. Er ist überflüssig vom Dippemarkt auf dem Luisenplatz an bis zu dem Panoptikum mit den goldglänzenden Fassaden, das sich erhebt über die anderen Schau-buden mit den Sebenswürdigkeiten, die von der Rattheit des Volkes angestaunt und bewundert werden, und an denen der richtige Großstädter lachend vorübergeht. „Schwindel!“ und er ist so fest davon überzeugt, daß alles Schwindel ist, daß es sogar dem „langen Joseph“ schwer wurde,

Bei diesen Worten hatte er das Automobil ganz herumgedreht und fuhr jetzt direkt auf die Wölfe los.

„Ich war, als ich seine Absicht merkte, aufgesprungen, um ihm das Lenkrad aus der Hand zu reißen, aber ich sah bald, daß keine Gefahr vorhanden war, denn kaum hatten die Wölfe die Bewegung des Autos auf sich zu bemerkt, als sie sich zur schlammigen Flucht wandten.“

„Laß sie doch“, sagte ich, „fahren wir nach Hause, es ist spät genug.“

Iwan gab keine Antwort, wie von einer Vision erfasst schaute er hinter den stehenden Wölfen drein, seine Augen glühten, seine Lippen murmelten mir unverständliche Worte, während seine Rechte nach dem Fahrtrübel tastete.

Jetzt hatte er ihn ergriffen und zog ihn langsam an zu schnellerer Fahrt. Die Wölfe, die im raschen Tempo geflohen waren, merkten nicht das Näherkommen des Kraftwagens, so daß die Maschine die Bestien schnell erreichte.

Jetzt zog Iwan den Hebel ganz heran zu schnellster Fahrt. Mit einem förmlichen Saße flog der Wagen nach vorn und raste hinter den stehenden Bestien her, im Nu hatte er sie eingeholt, im Nu sauste er durch die stehende Schar, überfahrend, was ihm in den Weg kam. Der Wagen schwante beständig, er mußte über die Leiber von mehr als einem der Tiere hinweggegangen sein. Im nächsten Augenblick waren wir vor den Bestien.

Iwan wendete das Gefährt. Ich stand auf und blickte nach den Tieren hinüber, die wie von einem Zauber gebannt, heulend, bellend, sich überspringend, wie ratlos durcheinanderliefen, viele wälzten sich am Boden.

Als die furchtbare Maschine, die ihnen jedenfalls wie ein Werk des Vernichters erschienen mußte, von neuem auf sie zulam, stoben sie, wie vom Entsetzen ergriffen, in eiliger Flucht davon, aber es sollte ihnen nichts helfen, wie der Blitz war Iwan durch die geängstigte Schar hindurchgefahren und wendete jetzt, ihr den Weg abschneidend, seinen Todeswagen und trieb sie auf einen Haufen zusammen.

Mit lautem, triumphierendem Lachen zeigte er auf die wild durcheinanderlaufenden und sich in der Angst zusammendrängenden Tiere, dann fuhr er mit einem lauten Nuscheln mitten hinein in den wirren Anstau, hinweg über die Körper der zuckenden Tiere, die er mit kaum merklicher Sicherheit unter die Räder seines Wobowagens zu bringen wußte. Er war aufgesprungen und lenkte stehend, nach

seine 2,30 Meter messende Körperlänge glaubhaft zu machen. Aber dem Andreasmarkt als Volksfest läßt auch der heftige Großstädter Geduld widerfahren, so blasiert sind wir dem doch noch nicht, daß wir an den berben Marktstenden kein Vergnügen mehr finden. Doch es ist gut, daß sie nur zwei Tage dauern...

Zwei Tage großer L... Die sind nun Gott sei Dank vorbei. St. Andreas schließt die Türe zu und wieder einmal hat man Aufhor Trompet' und Harmonika, und was noch sonst Frau Rufika uns tut zu jedem Jahrmarkt senden an Schrei- und Bummer-Instrumenten. Wir ruben aus und freuen uns schier. Daß zweimalig ist wieder vier!

Und da man wieder ernste Gedanken haben darf, sei hier folgender Fall unseren Lesern zum Nachdenken vorgelegt. Wir lassen unseren Berichterstatter sprechen:

„Die Ehefrau des Ländlers N. N. in Wiesbaden ist die Mutter zweier Kinder, für die zu sorgen ihr sogar unter normalen Verhältnissen schwer fällt. In einer Zeit, als sie krank und schwach aus dem Krankenhaus kam, vermochte sie nicht einmal ein Stückchen Brot für ihr letztes Kind zu ergattern. Sie ließ sich die Füße wund zum Nachbarhaus, um sich eine Unterstützung zu erbitten. Man erkannte dort ihre Not auch an, Mittel aber, ihr zu helfen, waren nicht vorhanden. Da versiel sie denn auf einen seltsamen Plan, damit ihr Kleines nicht verhungere. Sie packte dasselbe auf und legte es im Magistratsaal nieder, indem sie dabei erklärte, das Kind sei ihr von einer unbekanntem Person am Bahnhof übergeben worden. Als Zeugin brachte sie eine Bekannte mit. Der Vorfall hat den Anlaß gegeben zur Erhebung einer Betrugsanzeige wider die beiden Frauen. Vor dem 3. Schöffengericht schilderte Frau N. N. die große Not, in der sie sich damals befunden, daß ihr Mann sie böswillig verlassen habe, und das Gericht kam bezüglich beider Angeklagten zu einem Freispruch.“

Es ist zwar wenig glaubhaft, daß es auf dem Rathaus der Stadt Wiesbaden, die die meisten Millionäre hat, an dem guten Willen und an Mitteln gefehlt haben soll, einer Mutter und ihrem Kinde Brot zu geben, aber es ist immerhin ein eigenartiger, bedauerlicher Fall, daß die Mutter sich zu der Verleugnung ihres Kindes gezwungen sah und außerdem wegen Betrugs angezeigt werden konnte. Im Zeitalter der Humanität. -ch.

Personal-Nachrichten. Amtsgerichtsrat Dr. Siebert in Hanau (ein Bruder des Justizrats Fried Siebert hier selbst) ist zum Landgerichtsdirektor in Erfurt ernannt. Eisenbahnlokomotivführer a. D. Wilhelm Kapelle zu Oberlahnstein erhielt den Adalichen Kronenorden vierter Klasse. Werkführer Sebastian Busch zu Werfchies im Kreise St. Goarshausen das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, der pensionierte Bahnwärter Johann Wolf zu Lorchhausen das Allgemeine Ehrenzeichen.

Post-Personalien. Ernannt zum Postverwalter die Oberpostassistenten Grebe in Marienberg, Sauerwein in Vattenberg und Urban aus Limburg in Langendernbach; Postassistent Herb in Freilingen. Versetzt die Postassistenten Fabian von Frankfurt nach Wiesbaden, Kinkel von Niederfeldern nach Frankfurt, Lips von Wiesbaden nach Frankfurt, Rogall von Frankfurt nach Escherodeim, Radtke von Elmville nach Frankfurt-Vodenheim, Schildt von Wiesbaden nach Frankfurt, Weege von Dohheim nach Frankfurt.

Tiefe Barometerstände. Die letzten Tage brachten ungewöhnlich starke Schwankungen des Luftdruckes und Barometerstände von ungewöhnlicher Tiefe. Die Wetterkarten zeigen, daß die Ursache in zwei kräftigen Sturmwirbeln zu suchen ist, die vom Ocean in Europa einbrachen. In ihrem Bereich herrschte vielfach schwerer Sturm, besonders an der deutschen Nordseeküste. Am Morgen des 2. Dezember lag das Zentrum des letzten Sturmwirbels mit ungefähr 715 Millimeter tiefsten Barometerstands über der Nordsee. Er war begleitet von einer ausgedehnten westlichen Luftströmung, die infolge ihres ozeanischen Ursprungs relativ

Opfern ausspähend, das Gefährt, und erblüete er irgendwo eine größere Anzahl der Tiere, die sich zusammengedrängte, so sauste sein Wagen zermalmend über sie weg.

Gräßlich lang das Gebul der geängstigten Tiere, widerlich das Geschrei und Gejammel der Überfahrenen, deren Körper in reicher Anzahl die Ebene deckten.

Aber für Iwan waren es noch immer der Opfer nicht genug, stehend, vornübergebeugt, die Augen starr auf die stehenden Tiere gerichtet, jagte er hinter jedem Wolf her, den er zunächst erblickte, und bei jedem, den er unter die Räder seines Wagens brachte, lachte er laut und höhnisch auf, sobald dessen Jammergeheul die Luft erschütterte.

Plötzlich schrie er auf: „Siehst du, siehst du, damals, als ich als Junge auf dem Schlitzen saß, von der Bosheit des Tartaren und der Wildheit der Wölfe zugleich bedroht, als ich sehen mußte, wie eins nach dem andern der armen Kinder die Beute der unersättlichen Bestien wurde, da habe ich geschworen, mich zu rächen und jeden Wolf, der meinem Arm oder meiner Wuchse erreichbar, zu töten. Ich habe immer Wort gehalten und noch manches Tier zur Strecke gebracht, aber heute sollst du mit mir zufrieden sein, für jedes der armen kleinen Opfer fünf, zehn Wölfe, so wahr ich Iwan Oetowitsch heiße!“

Immer stehend wie ein antiker Kämpfer in seinem Streitwagen und mit großem Geschick sein Gefährt zwischen die stehenden Wölfe lenkend, hatte er die Worte wie ein Triumphgeschrei herausgestoßen, er wußte wohl kaum, daß er sie an mich richtete und sprach wohl mehr mit sich selber, als mit mir, denn er verwendete während des Sprechens kein Auge von seinem Ziel und keine Bewegung der stehenden Tiere entging ihm, immer fuhr er mitten in ihre dichtesten Haufen hinein, drei, vier Wölfe zugleich niederfahrend, er umkreiste die Auseinandergerengten und trieb sie wieder zusammenbringend, er fuhr hinter dem einzelnen Entwichenen her, und was war selbst der von der Todesangst beschleunigte Lauf des Tieres gegen die Schnellzugsgeschwindigkeit von Iwans Maschine! Minuten dauerte so eine Jagd nur, dann war der Flüchtling eingeholt und der unerblütliche Wagen mit seinen vielen Zentnern Gewicht jagte über den sich krümmenden Leib des Opfers.

Dann ging's in weitem Bogen zurück, von neuem wurde das Rudel eingekreist und die ratlos hier und dahin flüchtenden

große Wärme mit sich führte. In Mitteldeutschland brachte der Sturmwind einen ungewöhnlich tiefen Barometerstand, indem das Barometer auf 726 Millimeter gegen 11 Uhr vor-mittags sank. Trotz dieser großen Tiefe reicht der Barometerstand doch noch nicht an die Rekordleistungen anderer Sturmwindel früherer Jahre heran. Wie nach der „Frankf. Ztg.“ aus den bis 1826 zurückreichenden meteorologischen Beobachtungen zu Frankfurt zu ersehen ist, sank das Barometer gelegentlich noch erheblich tiefer. Der absolut tiefste Stand wurde im Dezember 1845 mit 723,7 Millimeter beobachtet. Der 20. Januar 1873 brachte 724,8 Millimeter, der 20. Dezember 1884 723,8 Millimeter. Derartig tiefe Barometerstände werden nur in der kalten Jahreszeit, vorzüglich im Januar und Dezember, erreicht. In allen Fällen waren sie eine Begleiterscheinung tiefer Zyklogen, die über dem atlantischen Ozean entstanden. Diese sind auf dem Kontinent jedoch viel weniger häufig als auf dem Ozean. Die Meeresräume um Island werden von tiefen Zyklogen und Stürmen bedeutend häufiger heimgesucht, daher sinkt das Barometer dort viel öfter ungewöhnlich tief. Am 4. Februar 1824 sank der Luftdruck zu Neufjavit auf Island auf 692 Millimeter herab und am 23. Dezember 1888 ebendort auf 696,8 Millimeter. Noch tiefere Barometerstände treten gelegentlich in tropischen Orkanen, besonders in den gefährlichen westindischen und Mauritiusstürmen auf; ebenso in den Tsunamis der chinesischen Gewässer. Als Beispiel für einen sehr tiefen Barometerstand auf den westindischen Inseln mag der 10. Oktober 1846 dienen, wo auf der Insel Kuba 687,3 Millimeter Luftdruck beobachtet wurde.

Fleischerausstellung in Berlin. Wir erhalten folgende Zuschrift: „Die bringen in Ihrer Donnerstag-Abendnummer eine Notiz über eine Nachausstellung für das Fleischerhandwerk, welche im Frühjahr 1910 in Charlottenburg stattfinden soll. Wir bedauern uns nun, Ihnen dazu zu berichten, daß die geplante Ausstellung ein rein auf Gewinn berechnetes Privatunternehmen ist, dem der Deutsche Fleischerverband fernsteht. Infolge Ausstellungsunmöglichkeit und in Anbetracht des rein privaten Unternehmens hat der Verein für Fleischer-Maschinen usw. (derselbe umfaßt rund 80 Prozent aller in Frage kommenden Firmen) sich durch Festsetzung hoher Konventionstrafen verpflichtet und gebunden, diese Ausstellung nicht zu besuchen. Die Ausstellung kann also keinerlei Bedeutung erhalten, und es kann jedem Interessenten, der sein Geld nicht hinauswerfen will, vor der Besichtigung dieser Ausstellung nur abgeraten werden. Unzweifelhaft kann ein Interessent in einem Spezialgeschäft mehr sehen, wie die geplante Ausstellung zu bieten vermag. Hochachtung Steinberg u. Vorsänger.“

Päckerverkehr während der Weihnachtszeit. Wie alljährlich tritt auch in diesem Jahre für die Weihnachtszeit eine Reihe von Sonderbestimmungen im Päckerverkehr in Kraft, die den Postanstalten in einer Verfügung vom 24. November d. J. zur besonderen Beachtung empfohlen werden. Für das Publikum kommen hier vor allem folgende in Betracht: Die Pakete müssen dauerhaft verpackt und mit einer dauerhaften, deutschen und vollständigen Aufschrift versehen sein. Die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Die sonstigen Vorschriften beziehen sich lediglich auf den innerpostalischen Verkehr und sollen für eine schnelle Abfertigung und besonders sichere Beförderung der Pakete Sorge tragen.

Bekämpfung der Schundliteratur. Unsere Leser seien nochmals auf die heute mittag 4 1/2 Uhr in der Turnhalle Hellmündstraße 25 bei freiem Eintritt stattfindende Versammlung aufmerksam gemacht, in der die Bekämpfung der Schundliteratur, welche zurzeit unser ganzes Volk bewegt, zur Verhandlung kommt. Der Besuch der Versammlung kann namentlich allen Eltern nicht dringend genug empfohlen werden.

Handelskammer. Eine Plenarsitzung der Handelskammer findet am nächsten Mittwoch, den 8. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr, statt.

Rassauische Landesbank und Rassauische Sparkasse. Die Zinssätze betragen zurzeit, wie die Direktion der Rassauischen Landesbank im Zinrententeil bekannt gibt, für Hypotheken- und Gemeindepfandbriefe 4 1/2 Proz., für Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen) 4 1/2 Proz., für Darlehen gegen Schuldschein und Bürgschaft 4 1/2 Proz., im Kontokorrentverkehr für Guthaben 3 Proz., für Kredit 5 Proz., Spareinlagen bis zur Höhe von 5000 M. werden zurzeit mit 3 1/2 Proz., vom 1. Januar 1910 an mit 3 1/4 Proz., Spareinlagen über 5000 M. werden mit 3 Proz. verzinst.

Verkehrserleichterung. Auf eine Eingabe an die Eisenbahndirektionen Mainz und Frankfurt um Einrichtung direkter Personen- und Gepäckabfertigung zwischen Dohheim und Driedorf haben dieselbe die gewünschte Einrichtung bereitwilligst durchgeführt. Diese Neuverbindung dürfte für die Interessenten des westlichen Stadtteils von Vorteil sein.

Weihnachtsbitten ergeben im „Tagblatt“ (Seite 26 der vorliegenden Ausgabe) auch vom „Wiesbadener Trippenverein“ und von der „Diözesananstalt zu Schenern bei Nassau (Lahn)“. Für beide Wohltätigkeitsanstalten nimmt der Verlag unseres Blattes ebenfalls Geldspenden zur Weiterbeförderung in Empfang.

Vogelshuh. Der jährige Vogelshuhverein hat in oantendweitere Weise, wie wir namens und als Bevollmächtigter unserer gefiederten Sänger gern befehlen, in den Anwarts auf den schützenden Nistkästen prächtige Futterhäuschen aufgestellt, in denen sie, geschützt vor Nachstellungen und Wetterunbilden, süßbergnützte ihre Mahlzeiten halten. Diese Vogelshuhvereine verdienen weiteste Verbreitung und sollen namentlich in den zahlreichen Parks unserer Villenviertel nicht fehlen. Nicht so leicht als die Körnerfresser (oder die Allesfresser, die Spapen), sind unsere treuen Weichfresser zu überwintern. Dabei denken wir in erster Linie an das zutrauliche Kollibchen, das sich so gern den Menschen anschließt und mit Recht unsere Fürsorge beanspruchen darf. Der richtige Zeitpunkt zur Anlegung solcher „Vogelshühallen“ wäre jetzt schon da, damit die Tierchen bei Eintritt von Schnee und Frost sich bereits daran gewöhnt haben.

Eheirung und Schankkonzession. Bildet die Eheirung der Frau einen Grund zur Entziehung der Schankkonzession des Mannes? Mit dieser Frage hatte sich der Wiesbadener Bezirksausschuß zu befassen. Die Sachlage war folgende: Der Gastwirt Wilhelm Holz in Frankfurt suchte beim Stadtausschuß die Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Brauntwein nach. Hiergegen legte der Polizeipräsident von Frankfurt Protest ein, und zwar mit der Begründung, daß die Ehefrau sich eines Fehltritts schuldig gemacht habe und nunmehr auf die Ausübung des Gastwirtsberufes durch ihren Mann einen schädlichen Einfluß ausüben könne. Der Bezirksausschuß stellte sich vernunftgemäß nicht auf diesen Standpunkt und erteilte dem Wirt die Konzession.

Schiffsuntergang. Bei dem seit Tagen wehenden orkanartigen Südweststurm sanken am Freitagnachmittag zwei eiserne Schiffe im Anhang eines Schlepplumpers bei Riederwalluf. Die Schiffe waren mit je 4000 Zentner Baggermaterial beladen und liegen auf 5 Meter Wassertiefe übereinander, die Mannschaften konnten sich retten, trotzdem der eine Rettungslahn unterlief. Da die Schiffe mitten im Fahrwasser liegen, sind sie ein Hindernis für die Schifffahrt und ihre Hebung muß sofort beverflichtigt werden. Der Kleinschiffverkehr ist des Sturmes wegen sehr gefährdet und zum Teil eingestellt.

Gewarnt wird vor einem Schwindler, der sich unter dem Namen Suttenuer als Buchhandlungsreisender einer Mannheimer Firma vorstellt und für seine Firma einen Vertreter sucht, der Rechnungen einzuziehen solle. Um das Geschäft dem Reisenden am Platze zu erleichtern, bittet er die Firma um einen Auftrag und um Vorsehung des Auftrags als Ausweis beim Auffuchen von Kunden. Für das Einziehen der Rechnungen sucht er eine Kaution von 50 Mark nach. Wenn er die 50 M. erhält, verschwindet er und läßt sich nicht mehr sehen. Der Schwindler, vor dem schon

ein Buchdrucker-Fachblatt gewarnt hat, tritt sicher auf; alle große Buchhändlerfirmen sind ihm bekannt; er selbst kennt sich auch im Gewerbe aus. Der Schwindler dürfte seine Gastrolle an rheinischen Plätzen fortsetzen.

Im Walde umherirrend aufgefunden wurde gestern mittag am Holzacherhäuschen eine 58 Jahre alte Frau aus Frauenstein. Die Frau war vollständig erschöpft; sie wird seit drei Tagen von ihren Angehörigen vermißt und hat jedenfalls in unzurechnungsfähigem Zustand gehandelt. Die Sanitätswache verbrachte die Unglückliche nach dem päpstlichen Krankenhaus.

Kollidubahn. Im Kollidub-Palast am Ausstellungsgelände (Eingang Schlachthausstraße) ist ein besonderer Parterboden gelegt worden, und die besten Kollidub, „Samsons Cantilever“, werden dabei benutzt. In der Kollidubbahn spielt nachmittags und abends eine erstklassige Künstlertruppe und ein Café-Restaurant entspricht höchsten Anforderungen. Die Bahn ist geöffnet dreimal täglich: morgens von 10.30 bis 12.30 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, abends von 7.30 bis 11 Uhr. Die Eintrittspreise sind reduziert worden und betragen: morgens für Damen und Herren frei, nachmittags für Damen 50 Pf., abends für Damen und Herren 1 M. Die Benutzung der Bahn inkl. Kollidub kostet 1 M., ebenso werden Abonnementsarten ausgegeben. Sonntags wird die Bahn morgens eine Stunde später geöffnet.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Blindenschule; von Kath. Ledert 2 M., von Frau M. H. 20 M., von C. A. 3 M. — Für die Schrippenstraße; von Frau v. St. 2 M., von Frau M. H. 3 M., von Fr. S. 3 M. — Für die Kinderbewahranstalt; von Herrn G. Nr. 4 M., von Fr. M. H. 20 M. — Für den Kinderort; von Frau von Gölpen 10 M., von Frau A. V. 3 M., von Fr. M. H. 20 M. — Für die Herberge zur Heimat; von Frau von Gölpen 10 M., von Fr. M. H. 20 M. — Für das Verordnungsamt; von Fr. M. H. 20 M. — Für das Rettungsbüro; von Frau A. H. 3 M. — Für den Gefängnisverein; von Frau von Gölpen 10 M. — Für das Paulinenkloster und die Krippe; von Hoffmann 3 M. und 2 M.

Theater, Kunst, Sport.

Königliche Schauspiele. Im Hoftheater gelangt heute Sonntag die Oper „Oberon“ im Abonnement B bei erhöhten Preisen zur Aufführung. — Am Interesse einer gleichmäßigen Verteilung der Abonnements-Vorstellungen ist in der nächsten Woche die Reihenfolge der Vorstellungen dahin geändert worden, daß für Montag der Quichotte D, für Dienstag der Quichotte C festgesetzt wurde. Die weitere Reihenfolge der Abonnements-Vorstellungen ist: Mittwoch A, Donnerstag C, Freitag B, Samstag D. — Am Montag, den 6. d. M., wird im Hoftheater Hofens „Baumeister Solner“ im Abonnement D wiederholt.

Residenz-Theater. Das neue interessante Schauspiel „Revolutionshochzeit“ von Sophus Michaelis, das in Berlin am Hebbel-Theater bereits über 100 Mal gegeben wurde, gelangt in dieser Woche morgen Montag und am Donnerstag zur Aufführung. Für nächsten Samstag sind zwei Neubeiten in Vorbereitung, und zwar „Der kleine König“ von Karroff und „Die Medaille“ von Ludwig Thoma, dem Verfasser von „Koral“. Dieser Einakter gilt als die komischste und humorvollste Schöpfung des glänzenden Satirikers. „Der kleine König“ ist jetzt, wo die Königsjunioren von Portugal und Spanien Paris besucht, von recht aktueller Prägung.

Kurhaus. Morgen Sonntagnachmittag kommt in dem um 4 Uhr im Abonnement stattfindenden Kurhaus-Sinfonie-Konzert unter Hugo Afferni das folgende Programm zur Aufführung: Rhapsodie, finnische Dichtung von Saint-Saens, Sinfonie 5. Violoncello und Kontrabaß zur Oper „Der fliegende Holländer“ von Wagner. Wir machen darauf aufmerksam, daß dies die erstmalige Wiederholung der Sinfonien ist, die in dem 5. Jubiläumskonzert so sehr gefallen hat. Auch das Programm des Abendkonzertes, welches unter Affernis Leitung, ist sehr interessant. — Das 6. Kurhaus-Sinfonie-Konzert am Freitag nächster Woche, den 10. Dezember, steht ganz unter dem Zeichen Kurhauses, denn am Dirigentenpult wird Erzengel Waffila von Sasonoff, Direktor des Konservatoriums und Leiter der Kaiserlich Russischen Musikgesellschaft in Moskau, erscheinen, dem der Ruf eines der bedeutendsten Dirigenten vorausgeht und der auf seiner Tournee durch England und Amerika ganz ungewöhnlich gefeiert wurde. An Stelle von Ossip Gabrilowitsch, der durch eine Blinddarmentzündung, der er sich in New York unterziehen mußte, genötigt war, seine europäischen Engagements abzulegen, tritt der in Deutschland allerdings weniger bekannte, aber im Ausland rasch zu Ruf gelangte russische Pianist Joseph Hebrinne aus Moskau. Es kommen Werke von Tschaikowski, Glasounow, Rubinstein und Rimski-Korsakow zur Aufführung.

Volkstheater (bürgerliches Schauspielhaus). Heute Sonntagnachmittag ist Wiederholung der lustigen Komödie „Drei Paar Schuhe“ bei halben Preisen und abends findet die zweite

den Tiere zusammengetrieben; von neuem fuhr sie dann der rasende Wagen nieder.

Die weite, noch immer vom Mondlicht vollbestrahlte Fläche war von Wolfstischen wie besät, überall lagen sie verendend ausgestreckt oder krochen mit gebrochenem Rückgrat, den Kopf heulend zum Himmel gerichtet, über den gefrorenen Schnee.

Und noch immer gab Iwan keine Ruhe, bei jedem neuen Opfer jauchzte er freudig auf, hinter jedem Opfer, welches sich dem sicheren Tode durch die Nacht entziehen wollte, raste er her, als gelte es, den Erbschind zu vertilgen.

Und keines der Tiere hatte sich zur Wehr gesetzt; flüchtend von Todesangst getrieben, ließen sie sich totfahren.

Der Untergang des Mondes beendete das grause Morden. Wir zählten die Leichen der Getöteten; es waren über vierzig.

Wir verabredeten gleich am nächsten Tag ein neues Jagen, aber ich sollte verhindert sein, daran teilzunehmen; eine Depesche rief mich nach Deutschland zurück.

Als ich abfuhr, dachte ich, von Iwan nichts mehr zu hören, er hatte mir zwar versprochen, zu schreiben, aber solche Versprechen kennt man.

Mein ich sollte mich täuschen. Kaum waren seit meiner Rückkehr einige Monate ins Land gegangen, da erhielt ich eines Tages ein Paket aus Rußland, es war eine riesige Pelzdecke mit gezacktem Rand. Iwan schickte sie und schrieb dazu:

„Kennst Du sie wieder? Es sind drei Felle von den größten, und vierzig Ohren sind als Rand verwendet! — Hier gib's jetzt keine Wölfe mehr, sie sind geflohen. Leider konnte ich sie nicht alle töten, aber etwas geholfen ist uns doch.“

„Werkwürdig“, dachte ich, „wer hätte je gedacht, daß man die Wölfe mit Automobilen verjagen wird! Was wird man noch alles auf der Welt erfahren! Ja, was haben die, die nur ein halb's Jahrhundert alt sind, in dieser kurzen Spanne Zeit nicht alles schon erlebt, und was werden sie noch erleben, das denke ich manchmal, wenn ich auf meinem Sehnsucht sitze und meine Füße bequem auf die warme Pelzdecke sitze.“

Aus Kunst und Leben.

K. Mit dem Kinematographen auf der Löwenjagd. Aus London wird berichtet: Der bekannte „Naturphotograph“ Cherry Kearton ist nach einem fähnen photographischen Jagdzuge durch die Urwälder Ostafrikas zurückgekehrt und hat eine reiche Auswahl prachtvoller Aufnahmen wilder Tiere in der Freiheit mitgebracht. Im Kinematographen kann man nun Straffen in ihrer natürlichen Umgebung frei sich tummeln sehen, man sieht Krokodile träge am Lande einherkriechen oder blitzschnell im Wasser aufzulaufen, Mispferde in den Fluten sich ergötzen oder freudigartige seltsame Vögel in ihren Nestern. Nur eines wollte dem Männen Photographen nicht gelingen: die Löwen sträubten sich dagegen, sich auf die Platte des Kinematographen bannen zu lassen. Eine Woche lang verbrachte Kearton die Nächte mit seinem Apparat auf einem Baume und lauerte auf einen Löwen, aber der König der Tiere war misstrauisch und schen und weigerte sich, zu „posieren“. Einmal gelang es ihm am Tage bis auf 140 Meter an einen Löwen heranzukommen; die Entfernung war noch zu groß für eine Aufnahme, der Photograph versuchte, näher heranzukommen, aber der Löwe teilte die Abneigung der abergläubischen Eingeborenen gegen die Camera und suchte schleunigst das Weite. Endlich erhielt der Photograph doch seine Genehmigung. In der Nähe der Wasserstelle, die der Löwe besuchte, wurde der photographische Apparat nach sorgsamem Versuchen heimlich aufgestellt. An einem Baum wurde darn ein Nistkastenapparat befestigt; beide waren durch einen dünnen Faden verbunden, der den Weg sperrte, den der Löwe gewöhnlich nahm. Der König der Tiere kam zum Trinken, er zerriß dabei den Faden, hell leuchtete das Magnesium auf, und während das Raubtier einen Augenblick vor Überraschung wie erstarrt dastand, machte der photographische Apparat automatisch seine Aufnahme. Als nach zwei Sekunden der Löwe erschreckt ins Dickicht floh, war es zu spät, die Aufnahme war gemacht und der Photograph hatte seine Beute.

Theater und Literatur.

Der Papst schenkte der Dichterin Johanna Valk zu Münster (Weßf.) ein Bild mit folgender Widmung: „Seiner

auserwählten Tochter Johanna Valk sendet für die Dichtung der Heiligen Elisabeth, mit welcher sie der ganzen Christenheit ein Geschenk gemacht hat, Dank und Apostolischen Segen Pius X.“

Zum Nachfolger des verstorbenen Albert Kötter in der Leitung des Dresdener Centraltheaters ist, wie die „D. Z.“ erfährt, der bekannte Berliner Schauspieler und Schriftsteller Heinz Gordon berufen worden. Gordon, der seit einigen Monaten als künstlerischer Leiter des Berliner Apotheaters wirkte, hat seinen mehrjährigen Vertrag mit seinem Direktionskollegen auf gütlichem Wege gelöst und wird seine neue Stellung bereits am Samstag antreten.

Bildende Kunst und Musik.

Das Metropolitan-Museum zu New York hat wieder ein außerordentliches Vermächtnis durch die Stiftung eines Mr. Kennedy erhalten: Die Summe von 25 Millionen Mark, deren Zinsen für den Ankauf von Gemälden verwendet werden sollen. Also eine jährliche Beisteuer zu den bisherigen Einnahmen von etwa 1 Million Mark, d. h. etwa so viel, als alle europäischen Gemädegalerien zusammen für ihre Ankäufe verwenden können! Nach dem „Giornale d'Italia“ hat der deutsche Kunsthistoriker Watter die hochinteressante Entdeckung gemacht, daß die der Akademie der Künste in Perugia von Vincenzo Danti 1573 geschenkten vier Gipsfiguren vom Grabmal der Mediceer in Florenz keine Gipsabgüsse der Tageszeiten, sondern Originale, und zwar Vorarbeiten zu einem Werk Michelangelos sind.

In Rom fand der dritte Beethoven-Abend unter Leitung von Michael Valking statt. Aus dem Programm stoben die Ouvertüre zu „Coriolan“, die „Eroica“, Ouvertüre, Vieder aus „Egmont“ und „Der Sieg Wellingtons“. Der Saal war gedrängt voll. Das Publikum bewunderte Valking, namentlich bei der Sinfonie, großen Beifall.

Wissenschaft und Technik.

Zven Hedlin hat seine Vortragstournee durch Deutschland plötzlich abbrechen müssen, da er die Nachricht erhielt, daß sein über 80 Jahre alter Vater, der Stockholmer Stadtarchitekt A. Z. Hedlin, schwer erkrankt sei.

Aufführung von „Benjamin Schöller“ statt. Das Stück wurde am Freitag vor fast ausverkauftem Hause gegeben und erzielte ungeteilten Erfolg. Der Montag bringt uns nach längerer Pause wieder das reizende historische Lustspiel „Anna-Lise“ mit Frau Direktor Wibelmann in der Titelrolle und Herrn Direktor Wibelmann als Fürst Leopold.

Walhalla-Theater. Heute Sonntag, den 5. Dezember, zwei große Vorstellungen des ganz besonders glänzenden neuen Dezember-Programms, nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Familien- und Fremdenvorstellung bei besonderen Ausnahmepreisen, und zwar halbe Preise für Erwachsene und Kinder. Vom zweiten Parquet an aufwärts ein Kind frei in Begleitung einer erwachsenen Person.

Stala-Theater. Heute Sonntag, den 5. Dezember, kommen zwei neue Burlesken zur Aufführung, und zwar die „Folgen einer Nacht“ und „Alles in Ordnung“. Das erste Stück ist sehr komisch, die andere Burleske eine Parodie Groteske. Auch ist für ein vollständig neues Varieté-Programm gesorgt.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik (Wibelmannstraße 12). Einen Vortragsabend größeren Stils veranstaltet das Institut wiederum Montag, den 6. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im Saale der Loge Plato (Friedrichstraße). Zunächst sollte den Schülern und Schülerinnen der Gesangsklassen des Herrn Kammerleiters Fahr Gelegenheit gegeben werden, sich vor einer breiteren Öffentlichkeit hören zu lassen. Aus diesem Grunde bezeichnet das Programm diesmal in der Hauptsache Lieder, Gesänge und Arien. Daneben werden einzelne Nummern aus der Klavierklasse des Direktors S. Spangenberg, sowie der Violin- und Violenklasse des städtischen Kapellmeisters Armer und königlichen Kammermusiklers G. Wadhans zu Gehör gebracht werden. Der Eintritt ist frei und jedermann gern gestattet (eine ganz geringe Anzahl Plätze ist für die Angehörigen der Mitwirkenden reserviert). Ausführliche Programme sind in den hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich.

Kunstsalon Altkunsthilf (Lauustraße 6). Neu ausgestellt eine Kollektion des talentvollen jungen Münchener Claus Bergen, der bei seinem Debüt im vergangenen Jahr hier dreifachtes Aufsehen erregte und in der diesjährigen internationalen Ausstellung im Glaspalast mit der zweiten goldenen Medaille ausgezeichnet wurde. Das prämierte Bild befindet sich mit bei der Kollektion, welche folgende Werke umfasst: „Englisches Fischerdorf“ (zweite goldene Medaille, München 1908), „Die einsame Kirche“, „Der alte Holzständer“, „Edelsteine-Verdacht“, „In die Sommerfrische“, „Feierabend“, „Blid auf den Hafen“, „Der Fischfang“, „Nach den Salis-Inseln“, „Gertrud Frank“, „Bei der Lektüre“, „Les Bienenheim-Berlin-Wiesbaden“, „Weißlicher Studienkopf“, „Ehba“, „Klagnetten“, „Schlummerlande“ (sämtlich Platine), sowie Holzschmitte, R. v. Wolbo: „Anterieur aus einem römischen Palast“.

Galerie Banger, Luisenstraße 9. Neu ausgestellt: Emma Labes hier: „Anker Gartenort im Herbst“, „Schlag-Graben“, „Markttag in Elville“, „Abend in Elville“, „R. M. Schönau hier: „Baldinneres im Schnee“, „Wald im Schnee“, „Trüber Märztag“, „Stiller Winkel“, „Schwarzwald“, „Einfaches Haus“, Alexander Goldenhoff: „Weißblumen und Eisenhut“, „Rote Beeren“, „Trollblumen“, „Aprifosen auf Blatt“, „Feldblumen“, „Rose und Birne“. Die Kollektion Wolff-Ralm wurde um zwei Gemälde vermehrt: „Lauustraße“, „Stille Berge“.

Die Zwitscher-Banger-Ausstellung im Rathaus hatte bisher, wie es scheint, stark unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Es ist dies um so bedauerlicher, als diese Veranstaltung der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst gewisslich zu den künstlerisch wertvollsten gehört, die wir in den letzten Jahren hier zu sehen Gelegenheit hatten. Ist doch auch Prof. Zwitscher soeben aufgeführt worden, im nächsten Jahre seine hier befindliche Kollektion im Ehrensaal der berühmten genealogischen Kunstausstellung vorzuführen, wo letzten Sommer Hr. v. D. auch eine so glänzende Übersicht seines gesamten bisherigen Kunstschaffens gezeigt hat. Wie die Gesellschaft uns schreibt, hat sich schon in früheren Jahren die betrübliche Erscheinung gezeigt, daß das Kunstinteresse des Wiesbadeners mit Beginn des eigentlichen Winters ebenso einwärts wie im Hochsommer; denn daß im Herbst und Frühjahr uns die Fremden ein Wiesbadener Kunstinteresse voraussetzen, möchte man doch nicht gerne glauben. Jedenfalls ist die mangelnde Besuchsfreudigkeit des Publikums gegenüber den Ausstellungen gerade um diese Zeit um so fataler, weil die wirklich vorzüglichen Kunstwerke regelmäßig erst zu Beginn des November nach Schluß der großen Sommerausstellungen in Berlin, München, Dresden usw. frei werden, weshalb denn auch in anderen Städten Mitte November die Blütezeit der Kunstsalons einsetzt. Wer also große Kunst in Wiesbaden genießen will, wird sich hiernach zu richten haben. Die Ausstellung schließt bereits Mitte des Monats.

Marées-Ausstellung. Im Frankfurter Kunstverein (Jungb. Hofstraße 8) wird heute die bereits angekündigte Marées-Ausstellung eröffnet. Das Zustandekommen dieser Ausstellung ist nur durch außerordentliche Bemühungen möglich geworden. An die Gemälde, ca. 30 an der Zahl, reißt sich eine große Reihe von Zeichnungen Marées an, die sicherlich das besondere Entzücken der Künstler hervorrufen werden. Ein illustrierter Katalog mit einem in die Kunst Marées einführenden Vorwort von Julius Meier-Graefe dient als Führer durch die Ausstellung, die bis Ende Dezember dauern soll und täglich von 9 1/2 bis 6 Uhr, Sonntags von 10 1/2 bis 1 Uhr zu besichtigen ist.

Geschäftliche Mitteilungen.

Musik erfreut das Menschen Herz! Allen Freunden guter Hausmusik sei Beachtung der Anzeige der Firma Georg Bernhardt, Leipzig, über Musik- und Sprechapparate, Spielböden usw. empfohlen. Die aufgeführten Musikwerke entsprechen den renommiertesten Establishments der Branche. Runderwertige Fabrikate liefert die Firma nicht. Ausführliche Sonderverzeichnisse über Musikwerke und Schallplatten erhält jedermann gratis und franko. Da die Firma auch gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von 2 M. an liefert, wird die Anschaffung bedeutend erleichtert.

Verkehrs-Nachrichten.

Die „Kinosportgesellschaft“ macht heute Sonntag, den 5. Dezember, einen Ausflug nach Schierstein (Livoli). Leitung: G. Diehl.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wiederwahl. 4. Dezember. Die Nachwahlen der 3. Klasse für die Stadtverordneten-Versammlung finden am 20. und 21. Dezember, jedesmal von 2 bis 8 Uhr nachmittags, statt. Gewählt sind Friedrich Richter und Albert Veit in der Ergänzungswahl und Wibelmann Begeh in der Ersatzwahl. Es sind also nur noch zwei Stadtverordnete zu wählen, die aber Hausbesitzer sein müssen.

Wassersche Nachrichten.

kr. Wehen, 3. Dezember. Wie schon in den beiden letzten Jahren, so ist auch in diesem Jahre dem Agl. Amtsgericht in Wehen infolge Geschäftsüberhäufung für die Wintermonate eine richterliche Aushilfe gewährt worden. In diesem Jahre wurde Gerichtsassessor Wellenzer, früher in St. Goarshausen, für die Zeit vom 1. Dezember 1909 bis 30. April 1910 mit dem Kommissorium betraut. Am verflossenen Donnerstag lief einer der von Orten nach Wehen zum Konfirmandenunterricht gehenden Jungen, gegenüber der Wirtschaft zum „Deutschen Haus“ über die daselbst befindliche Mauer. Er glitt infolge der nassen Witterung aus und kürzte etwa 6 Meter tief herab, wobei

er sich nicht unerhebliche Verletzungen am Kopf zuzog, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Der in Wehen abgestürzte Gustav Schrank ist nicht mehr Besther der sogenannten „Reumühle“, sondern sein Schwiegerjohn Rosenthal.

Dieb, 3. Dezember. Seit gestern ist die Lahn über ihre Ufer getreten. Heute hat sie bereits den freien Platz hinter der alten Kaserne überschwemmt und die Kaserne von drei Seiten eingeschlossen. Auch die Kar staut bis zur dritten (oberen) Brücke, wodurch die Bewohner der anliegenden Straßen Wasser in die Keller bekommen. Der Sturm wütet nun schon drei Tage und hat den hochliegenden Gebäuden schon manchen Schaden zugefügt. — Wie wir hören, wird seit gestern ein Bursche eines Offiziers der Kadettenanstalt Drammenstein vermißt. Da er an der Lahn gesehen wurde, so wird ein Unfall angenommen.

w. Montag, 3. Dezember. Wir haben bereits mitgeteilt, daß einige unserer Stadtverordneten ihr Amt niedergelegt haben; die Ursache sucht man wohl nicht mit Unrecht in den Differenzen, die mehrfach zwischen den bürgerlichen und den akademisch gebildeten Stadtverordneten ausgebrochen sind. Wie groß die Abneigung der Stadtverordneten gegen das Rathaus ist, zeigt auch die letzte Stadtverordneten-Versammlung, in der nur sieben (!) Mitglieder des Kollegiums anwesend waren, während der Magistrat inklusive des Protokollführers fünf Köpfe zählte. Daß der Vorsitzende, Professor Raffeller, schon von vornherein mit der Möglichkeit eines sehr schwachen Besuchs rechnete, zeigte die Einladung zur Sitzung, in der unter Hinweis auf den § 45 der Städteordnung darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die Beschlussfähigkeit nicht von der Anzahl der erschienenen Mitglieder abhängig sei.

Aus der Umgebung.

Kampf zwischen Studenten und Bauern.

Marburg, 3. Dezember. Aber folgenschwere Tattlichkeiten, zu denen es kürzlich in der Nacht in dem benachbarten Dorfe Cappel gekommen ist, bringt jetzt die „Frankf. Ztg.“ einen ausführlicheren Bericht: Gegen Mitternacht durchzog eine Truppe Studierender der hiesigen Universität, Angehörige des medizinisch-naturwissenschaftlichen Studentenvereins, von einem Ausflug auf den Frauenberg kommend, das genannte Dorf. Hier gerieten sie mit Bauern in Wortwechsel, der bald in eine furchtbare Schlägerei ausartete. Die Bauern griffen zu landwirtschaftlichen Geräten und schlugen in geradezu unmenschlicher Weise auf die Studenten ein, die an Zahl viel weniger waren. Der Korporationsdiener erhielt mehrere Messerschläge, und als er in der Not zum Revolver griff, den er aber gar nicht zur Entladung brachte, schlug man ihm den Revolver auf die Hand, daß ihm einige Finger zerbrachen. Ein Student erhielt mit einer Wagenrunge einen Schlag auf den Kopf, daß er sich bewußtlos auf der Erde wälzte. Als sich ein Schreiner aus Cappel auf ihn stürzte, — die eine Partei sagt, um ihn aufzuheben, die andere sagt, um ihn noch weiter am Boden mit Schlägen zu bearbeiten, erhielt auch dieser mit einer Wagenrunge auf den Kopf einen Hieb, der, da er von seinem Dorfgenossen kam, sicher für den Studenten bestimmt war; dieser Hieb hatte einen mehrfachen Schädelbruch zur Folge. Der hierdurch in Bewußtlosigkeit Versfallene wurde zur Klinik nach Marburg gebracht, in der er gestern abend gestorben ist, ohne sein Bewußtsein wiedererlangt zu haben; er hinterläßt eine Frau mit 7 Kindern in den dürftigsten Verhältnissen. Ein Student, der ebenfalls durch Schläge schwere Verletzungen am Kopf erlitt und in die Klinik gebracht wurde, hat bis heute sein Bewußtsein noch nicht wiedererlangt; es liegen so schwere Gehirnerschütterungen vor, daß sie das Schlimmste befürchten lassen. Der Hauptbeteiligte ist ein junger verheirateter Mann, Vater von 3 Kindern, der schon mehrfach wegen ähnlicher Schlägereien bestraft worden ist. Der über ihn verhängten Verhaftung ist er vorläufig durch die Flucht entgangen.

Sport.

Wiesbadener Fußballklub Germania 1903. Mit dem heutigen Sonntag beginnen für die erste Mannschaft die Spiele um die Meisterschaft des 1. Bezirks im Südmittelgau. Germania hat gegen sämtliche Mannschaften der Vorrunde nochmals anzutreten. Der erste Gegner ist der Wiesbadener Fußballverein. Das Wettspiel findet auf dem Grezlerplatz an der Schiersteiner Straße statt und beginnt der früh eintretenden Dunkelheit wegen bereits um 1/3 Uhr.

Jagd. Auf der letzten Treibjagd im Wambacher Jagdbezirk wurden 11 Hasen, 10 Fasanen und 1 Feldhuhn zur Strecke gebracht; Hochwild sollte auf Wunsch des Pächters nicht geschossen werden.

Die Europameisterschaft im Eiskunstlaufen, die vom 9. bis 11. Februar im Glaspalast zu Berlin ausgetragen werden wird, gelang nunmehr definitiv zur Ausschreibung. Außerdem sind vorgesehen ein internationales Paarlaufen um den Preis des Glaspalastes, internationales Damen-Kunstlaufen und Herrenkunstlaufen sowie ein internationales Eishockeyturnier.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.
Die verschwundene Obligation.

Der Bädermeister Theodor R. in Strich hatte letztes Frühjahr an eine Wiesbadener Firma eine Schuld von 1200 M. abgeben, daß noch ein auf ihn gezogener Wechsel über 500 M. im Umlauf war. Laut Abprache sollte am 24. April der Wechsel bezahlt und außerdem eine Obligation der Landesbank in Cassel im Nennwert von 1300 M. als Sicherheit für die Restschuld ausgefolgt werden; die Wiesbadener Firma schickte daher an diesem Tage mit dem Wechsel sowie einer Quittung über das Wertpapier ihren Lehrling nach Strich, welcher sich dem auch einige Stunden später mit den 500 M. wieder einfand. Die Quittung über das Wertpapier dagegen war ebenso wenig noch in seinem Besitz wie das Papier selbst. R. hatte ihm, wie er mittelte, zwar die Quittung abgenommen, ihm aber die Obligation nicht ausgefolgt. Nicht wenig überrascht war der Geschäftsinhaber, als später R. behauptete, die Angabe

des jungen Mannes sei nicht richtig, tatsächlich sei diesem auch die Obligation ausgefolgt worden. Es wurde eine Zivilprozess wider R. angestrengt, und nun ereigneten sich zwei Vorfälle, die den Verdacht, daß dieser nicht auf geradem Wege wandle, nahezu zur Gewißheit machten. Bei der Agl. Staatsanwaltschaft lief ein von R. unterzeichnetes Schriftstück ein, worin er erklärte, dem Lehrling am 24. April 1200 M. in bar ausgehändigt zu haben, und zugleich anregte, wider diesen wegen Unterschlagung und, falls eben möglich, auch wider den Inhaber der Wiesbadener Firma wegen Erpressung einzuschreiten. Dann fand unter außerordentlich seltsamen Umständen ein junger Mann in Wiesbaden auf der Straße das in Frage kommende Wertpapier. Kaum hatte der Junge die Obligation aufgehoben, da trat ein Mann auf ihn zu, welcher ihn auf die Notwendigkeit verwies, das Fundstück zur Polizei zu bringen, und welcher ihn, damit die Ablegerung nur ja nicht unterbleibe, selbst dorthin eskortierte. Der Unbekannte soll entweder R. selbst oder ein von ihm Beauftragter gewesen sein. Der Mann war gestern wegen vollendeten und versuchten Betrugs, sowie wegen wesentlich falscher Anschuldigung vor die Strafkammer gestellt. Das Urteil verhängte über ihn 1 Jahr 2 Monate Gefängnis als Gesamtstrafe, erklärte ihn auf drei Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig und sprach dem wesentlich falsch Demenzierten das Recht der einmaligen Befamntgabe der Beurteilung auf Kosten des Angeklagten im „Wiesbadener Tagblatt“ zu. Wegen Fluchtverdachts erfolgte seine alsbaldige Abführung in Untersuchungshaft.

Folgen der Schulldliteratur.

sh. Jnsferburg, 3. Dezember.

Geradezu ein Musterbeispiel für die zu Verbrechen reizenden Einflüsse der Schulldliteratur auf jugendliche Personen bot eine Gerichtsverhandlung, die vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung kam. Auf der Anklagebank saßen nicht weniger als elf Schüler und zwei junge Arbeiter, die sich wegen einer großen Reihe schwerer Bandendiebstähle zu verantworten hatten. Vor dem Richter lag das Einbrecherwerkzeug der Angeklagten sowie ein Revolver. Bei ihrer Vernehmung gaben die Burschen an, daß sie nach der Lektüre von Indianer- und Rick-Carter-Geschichten beschlossen hätten, ein freies Räuberleben zu führen. Sie drangen zunächst in die Scheune des Lithauischen Reitervereins ein, in der sie Türen und Fenster einschlugen, das Dach abdeckten und sogar Feuer anlegten; letzteres angeblich nur, um sich vor der Kälte zu schützen. Als Haupt der Bande bei den nun folgenden Einbrüchen fungierten die beiden Arbeiter, die auch erst 17, bezw. 19 Jahre alt sind. Bei einem Einbruch in eine Mühle gingen sie mit besonderer Sorgfalt zuwege. In vielen Fällen, bei denen sie auch mit Wertsachen arbeiteten, fielen ihnen größere Beträge in die Hände. Wenn sie kein bares Geld fanden, begnügten sie sich mit Briefmarken, Mundharmonikas, Tintenfassern, Operngläsern usw. Zu ihren Zusatzen hatten sie sich eine regelrechte Räuberhöhle eingerichtet, die sie mit gestohlenen Federn warm ausstifteten. Hier wurden die gestohlenen Lebensmittel verzehrt, Cognac getrunken und fleißig Zigaretten geraucht. Bei längeren Touren über Land übernachteten sie auf freiem Felde und machten ein großes Lagerfeuer an. Zur Unterhaltung in den Ruhestunden hatten die Angeklagten einer Buchhandlung einen Besuch abgestattet und eine Anzahl Indianerschmolder entwendet. Die Rollenverteilung in der Bande funktionierte ausgezeichnet. Am wenigsten angesehen waren ganz wie bei den erwachsenen Verbrechern die Schmierleser, die denn auch den kleinsten Deuteanteil bekamen. Der Gerichtshof verurteilte zwei der Angeklagten zu je acht, zwei zu je sieben und zwei zu je sechs Monaten Gefängnis. Die anderen Strafen gingen bis zu einem Monat Gefängnis hinunter. Zwei Burschen kamen mit einem Verweise davon.

hd. Stendal, 3. Dezember. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte heute nach mehrstündiger Beratung den früheren Privatsekretär des Landrats von der Schulenburg auf Beependorf, Karl Niebau, wegen Unterschlagung, Untreue und Vorseitenschaffung von Urkunden zu 1 Jahr Gefängnis und ordnete, da Fluchtverdacht vorlag, die sofortige Verhaftung des Verurteilten an.

Vermischtes.

Ein großer Brand in Baltimore.

Die Unglücksstadt, die bereits am 7. und 8. Februar 1904 von einem furchtbaren Brande heimgesucht worden ist, erlebt jetzt noch einmal dasselbe Schicksal. Der größte Teil der Banken, der Zeitungs- und Geschäftsgebäude steht in Flammen, trotzdem diese ungeheuren Wolkenträger ganz aus Stahl und Zement konstruiert sind. Die ganze Feuerwehr Baltimores bemüht sich im Verein mit Feuerlöschbomben, des ungeheuren Brandes Herr zu werden. Bisher waren alle Anstrengungen vergeblich. Aus Washington, Philadelphia und New York sind Feuerwehren zur Unterstützung nach Baltimore abgegangen. Die Miliz und die Polizei haben einen Sordon um die Brandstätte gezogen. Das volkreichste Stadtviertel soll vollständig eingeschert worden sein. Die Zahl der Vermissten soll mehrere hundert betragen.

hd. Paris, 4. Dezember. Neue Nachrichten über die Brandkatastrophe von Baltimore sind infolge Kabelunterbrechung ausgeblieben. Es steht nur fest, daß ein ganzer Stadtteil abgebrannt und zahlreiche Menschen umgekommen sind. Der Gesamtschaden wird auf 300 Millionen Dollar geschätzt.

Hochwasser und Sturmschäden.

Gießen, 4. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Das Hochwasser überschwemmt das Lahntal zwischen Gießen, Heuchelshelm und Klein-Linden. Das Wasser steigt ständig.

Krefeld, 4. Dezember. Der Sturm in der vergangenen Nacht, der auch am heutigen Tage noch fortdauerte, hat hier sehr erheblichen Schaden ange-

richtet. Der Straßenbahnverkehr war an verschiedenen Stellen vielfach gestört. Auf der Strecke Kempten-Krefeld tritt der Eilzug Verspätung, weil der Sturm Telegraphenstangen gebrochen und auf das Gleise geworfen hatte.

Osnaabrück, 4. Dezember. Ems und Nebenflüsse führen Hochwasser. Im Bezirk sind weite Strecken überschwemmt. (S. 3.)

wh. Hamn, Minden, 3. Dezember. Infolge erheblicher Regenfälle in den letzten 24 Stunden ist die bereits seit Tagen hochstehende Weser abermals stark im Steigen. Die Oberweserschiffahrt ruht deshalb zur Zeit.

wh. Berlin, 3. Dezember. Die telegraphische Verbindung mit England ist teilweise wiederhergestellt. Telegramme erleiden jedoch noch erhebliche Verzögerungen.

hd. London, 4. Dezember. Sämtliche Kanal-dampfer berichteten von Gefahren, wie man sie seit Jahren nicht mehr gewohnt war. Der Dampfer von Ostende brauchte 8 Stunden für die Überfahrt.

wh. London, 3. Dezember. Fast in ganz England wütete gestern nacht ein Sturm von außerordentlicher Stärke. Die Geschwindigkeit des Windes betrug rund 70 Meilen in der Stunde. Der von heftigen Regengüssen begleitete Sturm beschädigte insbesondere die Telegraphenleitungen und riss Dächer und Schornsteine um. Mehrere Flüsse sind bedrohlich gestiegen und über die Ufer getreten. Von allen Orten an der Küste werden Unglücksfälle gemeldet und große Besorgnis herrscht wegen der Fischerboote auf hoher See.

hd. London, 4. Dezember. Fortwährend laufen weitere Nachrichten ein über die Verheerungen, welche der Sturm angerichtet hat. Ein Passagierdampfer nach der Türkei ist zweimal aufgelaufen. Die Velboote eines Panzerschiffes und eines Kreuzers wurden vom Sturm losgerissen und zertrümmert. Der Torpedobootszerstörer Nr. 66 ist gestrandet. Ein großer Dampfer ist bei Glastonbury aufgelaufen.

wh. Liverpool, 4. Dezember. Der Dampfer „Elean Hamlin“, der den Passagierdienst zwischen Liverpool und Isle of Man verkehrt, wird vermisst. Da ein Rettungsgürtel und ein Postbeutel des Schiffes in der Nähe von Liverpool aufgefunden wurden, nimmt man an, daß das Schiff vom Sturm gegen eine Barre des Meeres getrieben wurde, dort zerschellte und sank. An Bord befanden sich 12 Passagiere und 21 Mann Besatzung. Alle dürften verloren sein.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“
§ Berlin, 4. Dezember.

Am Bundesratsstisch: Staatssekretäre v. Tirpitz und Dr. Delbrück.
Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Zunächst wird ein schlesischer Antrag debattelos angenommen um Einstellung zweier gegen den Abg. Hansen (Däne) beim Landgericht in Flensburg und beim Reichsgericht schwebender Strafverfahren.

Nach der schon gemeldeten Verschiebung der Interpellation über den Kieker Werfbetrieb und der übrigen Interpellationen wird die erste Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend Abänderung des § 15 des Zolllarigesetzes

(Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter), fortgesetzt.

Abg. Sachse (Soz.): Auf Grund des Zolllarigesetzes sind durch die Tätigkeit des Zentrums, namentlich durch die Einfuhrscheine

Hunderte von Millionen in die Taschen der Großgrundbesitzer geflossen.

Was Wunder, daß für die Witwen und Waisen der gewerblichen Arbeiter keine Mittel zur Verfügung stehen. Der Redner polemisiert dann erregt gegen das Zentrum und weist die Behauptung zurück, bewußt die falsche Nachricht verbreitet zu haben, nach welcher dem Abg. Bruns vom Reichsanwalt 30000 M. zu Zahlzwecken zur Verfügung gestellt worden seien, wofür er von dem Vizepräsidenten Spahn wiederholt zur Sache gerufen wird.

Abg. Stadhagen (Soz.): führt aus: Wir sind gegen die vorliegende Novelle, weil durch sie den Witwen der Arbeiter wieder das Vorenthalten wird, worauf sie jetzt Anspruch haben. Das Inkrafttreten der Novelle bis zum April 1911 hinauszuschieben, liegt nicht der mindeste Grund vor. Ich habe keineswegs das Wort Hochkapelle hinsichtlich des Verhaltens des Zentrums in dieser Frage gebraucht, wie gestern der Abg. Trimborn es als möglich hinstellte. Der Hochstapler betrügt die Reichen, hier handelt es sich aber nur um eine Benachteiligung der Armen.

Vor allem sollen aber diejenigen, die Hunderte von Millionen durch den Zolllarif geschluckt haben, dafür Sorge tragen, daß den Arbeitern keine Beträge für die Witwen- und Waisenversicherung auferlegt werden. Das Zentrum hat seinen ursprünglichen Antrag erheblich verschlechtert; es sorgt wohl für die Großgrundbesitzer, aber nicht für die Witwen und Waisen. Wenn Sie jetzt dieses Gesetz annehmen, so haben wir keine Gewähr dafür, daß die Witwenversorgung auf gerechter Grundlage aufgebaut wird. Dieses Gesetz bedeutet eine Expropriation der Armen, denen wohlbegründete Rechte genommen werden. Mit der Kommissionsberatung sind wir einverstanden. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Giesbert (Zentr.): Von dem Abg. Sachse wurde uns der Vorwurf gemacht, die Verteuerung der Lebensmittel mitgemacht zu haben. Wenn tatsächlich so wenig für diesen Fonds zur Rückversicherung herausgesprochen ist, so beruht das auf der erfreulichen Tatsache, daß der deutsche Getreidewert erheblich zugenommen und einen großen Teil des Imports überflüssig gemacht hat. Die Geschichte von der 30000-Mark-Affäre ist in einem sozialdemokratischen Flugblatt breitgetreten und von sozialdemokratischen Verbandsbeamten verbreitet worden, ohne daß von der Verbandsleitung etwas dagegen unternommen worden wäre.

Abg. Behrens (Wirtsch. Ver.): Wir stimmen der Vorlage zu, müssen aber den Vorwurf zurückweisen, als ob wir

damit die Witwen und Waisen verhöhnen wollten. Wir leben ein, daß es bis jetzt einfach nicht möglich gewesen ist, bis zum gegebenen Zeitpunkt ein Gesetz, wie es gefordert wird, zu schaffen.

Damit schließt die Debatte. Der Antrag auf Kommissionsberatung wird abgelehnt.

Es folgt daher sofort die zweite Lesung. Ohne Debatte wird in dieser die Vorlage angenommen.

Es folgt in der Beratung

der deutsch-portugiesische Handelsvertrag.

Staatssekretär Dr. Delbrück führt aus, die deutsche Ausfuhr nach Portugal habe in den letzten Jahren wesentlich zugenommen, während die portugiesische Ausfuhr nach Deutschland stagniere. Portugal habe uns in mehrfacher Hinsicht begünstigt, namentlich bezüglich der Tarifizierung nach oben Vorteile zugesichert. Für 72 Prozent unserer gesamten Ausfuhr bleibe der bisherige Zustand bestehen. Ich bitte um Entgegenkommen dem Port- und Madeirawein gegenüber. Der Staatssekretär stimmt der Kommissionsberatung zu, durch eine Ablehnung der Vorlage würde die Situation nicht verbessert werden, eher umgekehrt. Wir haben es bei Portugal mit einem Lande zu tun, das in eine schutzöllnerische Bewegung eingetreten ist. Die Aufnahmefähigkeit des Landes ist durch schlechte Ernten beschränkt, doch ist zu hoffen, daß sich die Verhältnisse bessern werden. Deshalb sind wir zu einer wohlwollenden Prüfung gerne bereit.

Abg. Merkel (nat.-lib.): Der neue Vertrag wird einen großen Teil unserer Fertigwarenindustrie von dem portugiesischen Export vollständig ausschließen.

Wir sind der einzig gebende Teil.

Der Grundsatz: „Was du mir gibst, will ich dir geben“, sollte besonders für Handelsverträge gelten, das scheint aber unser Vertreter in Portugal zu vermissen. (Zehr gut!) Der Wortlaut der portugiesischen, französischen und deutschen Texte des Vertrages stimmen überdies nicht überein, und dadurch wird bewiesen, daß Sachleute zum Abschluß des Vertrags nicht hinzugezogen worden sind. Wirk- und Bewahren sind bei der Übersetzung, die eine Maschinen-schreiberin hergestellt haben soll (Große Fehler!) verwechselt worden. Ohne eine gute Exportpolitik werden unsere Arbeitslosen ins Ausland getrieben. Ohne Ausfuhr ist unsere Industrie nicht lebensfähig, deshalb muß das Deutsche Reich eine bessere Exportpolitik treiben. Ich schlage vor, den Vertrag einer Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen. (Beifall.)

Abg. Pieper (Zentr.): Meine politischen Freunde haben gegen den Vertrag eine große Reihe schwerwiegender Bedenken. Daher ist es durchaus geboten, den beteiligten Industrien Gelegenheit zu geben, ihre Bedenken der Kommission mitzuteilen.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Ich bin mit den Ausführungen des Staatssekretärs einverstanden und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß das Prinzip der Reziprozität gewahrt wird. Es ist richtig, daß die Zölle im portugiesischen Tarif zum Teil hohe sind, es wird sogar behauptet, daß sie die höchsten der Welt sind. Bei einzelnen Fertigwaren betragen sie 25 Prozent des Wertes. (Hört! hört!, große Heiterkeit.) Es bedeutet

eine schutzlose Preisgabe der deutschen Exportindustrie gegenüber dem Ausland,

ohne daß andere Erwerbsstände, Landwirtschaft und Kleingewerbe, einen Vorteil davon hätten. Der Vertrag muß von Grund auf umgearbeitet werden. Ohne Ausfuhr ist unsere Industrie nicht lebensfähig, deshalb muß das Deutsche Reich eine bessere Exportpolitik treiben. Ohne eine gute Exportpolitik werden auch unsere Erwerbslosen ins Ausland getrieben. Ich schlage vor, den Vertrag einer Kommission von 28 Mitgliedern zu unterbreiten.

Gedankrat im Reichsamt des Innern Müller: Ich habe festzustellen, daß für beide Vertragsparteien der französische Text maßgebend ist. Die Einbeziehung der Kolonien in den Handelsvertrag ist unbedenklich, da diese ein besonderes Zollgebiet darstellen. Tatsächlich ist Portugal verbunden, seine Zölle ins Ungemessene zu erhöhen. (Lachen links.)

Abg. Buddeberg (freis. Vpt.): Der vorliegende Vertrag ist der sonderbarste, der jemals hier verhandelt worden ist (Zehr richtig! links.) Wenn Handelsverträge den Zweck haben sollen, durch gegenseitige Zugeständnisse der kontrahierenden Staaten den gegenseitigen Warenaustausch auszugleichen und zu erleichtern, so verfehlt dieser Vertrag seinen Zweck scharf.

Abg. Südekum (Soz.): Am allgemeinen sind wir geneigt, Handelsverträgen zuzustimmen, wenn sie nicht die Lebensmittel verteuern. Die scharfe Kritik des national-liberalen Vorredners jetzt aber, daß noch viel Erwünschtes angustellen sind, ehe mit Portugal ein ähnlicher Vertrag abgeschlossen werden kann.

Abg. Ding (Reichsabt.): Der jetzige Reichskanzler hat als Staatssekretär erklärt vor dem Abschluß des deutsch-portugiesischen Handelsvertrages die Sachverhältnisse einsehend anzuhören. Dies scheint wenigstens hinsichtlich der Textilbranche nicht der Fall gewesen zu sein. Aber auch in anderer Beziehung beweist dieser Vertrag, daß es vielfach an der erforderlichen Prüfung zwischen Industrie und Handel und den Behörden fehlt.

Fraglich ist es, ob Handel und Industrie in den wirtschaftlichen Ausschüssen sachgemäß vertreten sind. Durch die hohen portugiesischen Zölle auf fertige Artikel wird unser Exportgeschäft sehr erschwert werden. Nachdem Staatssekretär Delbrück nochmals kurz den Vertrag verteidigt und die späte Vorlegung desselben begründet hat, tritt Vertagung ein.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr: Interpellation, betr. die Kieker Werft, Fortführung der heutigen Debatte, Haltung des Staates für seine Beamten und kleinere Vorlagen. — Schluß 4 1/2 Uhr.

Letzte Nachrichten.

Bürgermeisterwahl in Hamburg.

Hamburg, 4. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Senat wählte den Senator Dr. Bredebeck zum ersten und den Senator Dr. Schröder zum zweiten Bürgermeister für das Jahr 1910.

Zur ungarischen Krisis.

hd. Budapest, 4. Dezember. Nachdem die Audienzen Welerles und Andrássy beim Kaiser wieder keine Lösung in der ungarischen Krise gebracht haben, so erwartet man in hiesigen politischen Kreisen, daß nun mit dem weiteren Verbleiben des Kabinetts Welerles nicht mehr zu rechnen ist und die Ernennung eines parlamentarischen Geschäftsministeriums bevorsteht.

Zur Kabinettskrisis in Italien.

hd. Rom, 4. Dezember. Für den Fall, daß Sonnino die Bildung des Kabinetts ablehnt oder seine Bemühungen, ein Ministerium zustande zu bringen, scheitern sollten, rechnet man mit einem Konzentrations-Ministerium der Dinken mit Martini an der Spitze, während Marco das Kammerpräsidium erhalten würde.

Russisch-japanische Verhandlungen.

hd. Petersburg, 4. Dezember. In unterrichteten Kreisen wird behauptet, die Reise Stolypin sowie des Finanz- und Kriegsministers nach Sibada hänge mit der Situation im fernen Osten zusammen. Man befürchte zwar nicht, daß Japan kriegerische Absichten verfolge. Tatsache sei es jedoch, daß Japan einige Bestimmungen des Friedensvertrages in tendenziöser Weise zu seinem Vorteil auszunutzen suche und daß dieserhalb sowie zur freundschaftlichen Beilegung sonstiger bestehender Meinungsdivergenzen Verhandlungen zwischen Rußland und Japan eingeleitet werden sollen.

Ein aufregender Ballonaufstieg.

Göttingen, 4. Dezember. Beim Aufstieg des Ballons „Segler“ wurde ein Soldat in die Höhe gerissen. Das Schlepptau schlang sich um seine Beine und er hing mit dem Kopf nach unten. Zum Glück gelang es den Balloninsassen, nachdem der Ballon eine Höhe von etwa 400 Meter erreicht hatte, den Soldaten in den Korb hineinzuziehen. (S. 3.)

hd. London, 4. Dezember. Eine große Anzahl hervorragende Persönlichkeiten veröffentlichte eine Erklärung zugunsten der Einführung der Verhältniswahl. Unterzeichnet haben u. a. Lord Crowe und der Erzbischof von Canterbury.

hd. Odenburg, 4. Dezember. Aus Furcht vor Strafe wegen Mißhandlung von Soldaten hat sich in Odenburg der Leutnant Eugen Kobaszy erschossen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 4. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Festigkeit New Yorks und die Eisenpreiserhöhung am Düsseldorfer Produktienmarkt wirkten günstig auf die Stimmung der heutigen Börse ein und unter fortgesetzten Meinungskäufen stellten sich namentlich Montanwerte höher. Letzteren bot auch die vom 1. April ab eintretende Ermäßigung der Exportvergütung seitens des Kohlenindikats eine Anregung, weil man darin das Vertrauen maßgebender Stellen zu einer Dauer der günstigeren Konjunktur in der Eisenindustrie erblickte. Bevorzugt waren Bochumer-, Kambacher- und Harpeneraktien, die mehr als 1 Proz. in Kurse gewannen. In Schiffahrtsaktien entwickelte sich gleichfalls wieder ein recht lebhaftes Geschäft. Am Bankmarkt herrschte gleichfalls eine durchaus feste Stimmung. Nationalbank, in denen fortdauernd Meinungskäufe erfolgten, erzielten eine weitere Besserung von 1/2 Prozent. Kanada-Aktien wurden günstig beeinflusst durch die höheren Einnahmeziffern der letzten Monatsbedade. Von Fonds wurden Russen zu anziehenden Kursen lebhaft gehandelt im Anschlusse an die fortgesetzte Pariteraufwärtsbewegung. Gelegentliche Gewinnrealisierungen hemmten im weiteren Verlaufe die Steigerung am Montanmarkt und das Geschäft wurde wesentlich ruhiger. Der erhöhte Kursstand blieb aber gut behauptet. Österreichische Werte ruhig. Tägliches Geld 4 bis 3 1/2 Prozent. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft und fester Haltung. Industriewerte des Kassamarktes wenig lebhaft, im allgemeinen aber gut behauptet. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Geschäftliches.

Aufgesprungene Hände
berühmt überaus
süß und feiner
Obermerz's
Herba-Seife
Ruhig, Wohl, Prop. u. Verfilm. v. G. 50 Pf. u. 1 M.

Alkoholfreie Parfums
Hohenzollern-Veilchen — Maiglöckchen
Goldrosen etc. Flasche Mark 3.— u. 6.—
— vorr. große Qualität, natürlich, r. schaltender Duft
J. F. Schwarzlose Söhne, Koll. S. M. d. Kaisers, Berlin
Vorrätig in allen einschlägigen Geschäften.

Beliebt, weil preiswert u. vorzüglich, sind
die **Diners** (von 12—3 Uhr) und **Soupers** (von 6—11 Uhr)
A. M. 1.—, M. 2.50 etc. etc. im **Nonnenhof**;
auch alle Saison-Delikatessen. 9265

Unser heutigen Stadt-Anzeige liegt eine Sonderbeilage der Firma **N. Gutmann, Wiesbaden, Langgasse 3 u. 1**, betreffend Weihnachtsverkauf, bei. K-1

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 40 Seiten
mit der Beilage „Der Roman“, sowie „Unterhaltende Blätter“ Nr. 25.

Verwaltung: H. Schulte vom Brühl.
Gesamtwöchentliche Bezahlung für Berlin, Danzig, Königsberg und Spandau: H. Hegerberg; für Wiesbaden Nachrichten: G. W. Hegerberg; für Paderborn Nachrichten, für die Umgebung und Vertriebsstellen: G. Hegerberg; für die Provinzen und Stätten: H. Hegerberg; für die Provinzen: J. F. Schwarzlose Söhne, Koll. S. M. d. Kaisers, Berlin.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Ges.“

Schalter-Geld: größtenteils von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Ges.“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 9-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf., monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleglohn. 2 Mt. 1.00 Pf., vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, wozu ein Pf. Beleglohn. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 4 Postämter, sowie die 126 Filialstellen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die vorliegenden 23 Hauptstellen und in den benachbarten Orten und im Abzuge die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeigen“ in einblättriger Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Gang, halbe, dreierl und viererl Seiten, durchgehend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Nr. 567.

Wiesbaden, Sonntag, 5. Dezember 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Das Elend der Untereinschätzungen.

Die Frage, wie wir zu richtigen Steuereinschätzungen kommen, wird hoffentlich nicht eher von der Tagesordnung verschwinden, als bis sie befriedigend gelöst sein wird. Man muß dem Professor Delbrück das Verdienst zuschreiben, diese Frage in den Vordergrund gehoben zu haben. Der Värm der „Deutschen Tagesztg.“ über die von Delbrück wiederholt beigebrachten Nachweise der allerbedenklichsten Unterdeklarationen zeigt nur, daß die Aufdeckung dieser Schäden nötig war und nicht ein wird. Und immer wieder muß man fragen, weshalb denn gerade die Agrarier so wild ob der Hervorhebung eines allgemeinen Wohlstandes anzusetzen sind, da doch nicht behauptet worden ist, auch nicht behauptet werden kann und darf, die Landwirte seien die einzigen Sünder auf diesem Gebiete. Allerdings jedoch scheint es, als ob auf dem Lande die lauzesten Grundstücke bei den Steuereinschätzungen herrschen. Man kann das auch ganz gut verstehen. In den Einschätzungskommissionen wird keine Kräfte der anderen die Augen aushalten, und der Landrat als Vorsitzender hat die denkbar schwierigste Stellung. Nimmt er es mit der Nachprüfung so ernst, wie er es vielleicht möchte und jedenfalls sollte, so wird er das „Vertrauen“ der Kreisregierung nicht lange behalten. Läßt er die Dinge gehen, wie sie mögen, so kraucht er darum noch nicht das Bewußtsein einer Pflichtwidrigkeit zu haben. Der Vorschlag, den Vorsitz in der Einschätzungskommission auf dem platten Lande fortan dem Landrat abzunehmen, sollte deshalb ernstlich erwogen werden. Viele Landräte würden gewiß diese vermeintliche Beschränkung ihrer Befugnisse mit Freuden begrüßen, da sie auf diese Weise von ernstem Bewußtseinskonflikten befreit werden würden. Wenn der Finanzminister, wie es ja den Anschein hat und wie es eigentlich selbstverständlich ist auf die Abstellung der besagten Mißstände hinwirken will, dann kann er nichts Zweckmäßigeres tun, als seine Kollegen im Staatsministerium und zunächst den Minister des Innern für diese leicht durchzuführende, an sich kleine und doch so wichtige Reform zu gewinnen. Inzwischen sorgt Herr v. Rheinbaben in der Tat auf anerkannter Weise für eine Aufrüttelung der öffentlichen Meinung. Im Dezemberheft der „Preussischen Jahrbücher“ veröffentlicht Professor Delbrück ein merkwürdiges Aktenstück, von dem er sagt, das es, von Hand zu Hand gehend, endlich auch an ihn gelangt sei. Er glaubt, die Veröffentlichung auf sich nehmen zu können, und jedenfalls haben wir ihm für diesen feinen Entschluß zu danken. Schon im August

erließ der Finanzminister ein Rundschreiben an die Veranlagungskommissionen, worin auf verschiedene Unzulänglichkeiten bei Steuerdeklarationen aufmerksam gemacht wird. Einer der geschilderten Fälle verhält sich so: Ein Besitzer sandte der Veranlagungskommission sein Jahresabschlussbuch ein, das von der Buchstelle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft äußerst sauber nach Art der doppelten Buchhaltung angefertigt war und in dem bei den Wirtschaftskosten u. a. folgende nicht abzugsfähige Ausgaben verrechnet waren: Gehalt an den Besitzer als Betriebsleiter 4000 M., Sonstiges 6068,36 M.; ferner für Neuanstellungen von Maschinen und Geräten 5076,40 M., Neubauten 4170,49 M., Neuanlagen (Pflasterung, Drainage) 2989,73 M., Sonstiges (Gehälter und Löhne) 4167,06 M., Haushalt 9062,67 M. Das sind im ganzen 36 434,71 M., von denen dieser Großgrundbesitzer gemeint hatte, er dürfe sie von seinem Einkommen „abziehen“. (Unter den Haushaltskosten ist „Wirtschaftliches“ noch besonders mit 6000 M. aufgezählt.) Delbrück glaubt freilich nicht, daß die Buchstelle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft diesen Jahresabschluss zum Zwecke der Steuerdeklaration angefertigt hat, sondern der Steuerpflichtige wird ihn auf eigene Hand dazu verwendet haben. Die Sache hört darum aber nicht auf, ein Skandal zu sein. Der Leser braucht nur zu wählen, welchen Kosten er als den vernünftigsten betrachten will, die 4000 M. „Gehalt“, die der Besitzer sich selbst zahlt, oder die 9062,67 M. für den Haushalt oder 4167,06 M. für Hauslehrer, Gouvernante, Diener, Pöte und Köchin oder den schönen Posten „Sonstiges“ mit 6068,36 M. Daß Gutbesitzer sich berechtigt glauben, ein Gehalt für sich selbst von ihrem Einkommen abzuziehen, ist Delbrück auch früher schon aus Landwirtschaftskreisen erzählt worden; er hat es aber nicht glauben wollen, bis er es nun schwarz auf weiß vor sich hatte.

Kaiser und Schauspielerin.

Eine deutsche Frau und Mutter wendet sich an die „Rheinisch-Westf. Zeitung“ mit folgendem Schreiben: Gelsenkirchen, 2. Dezember.

In der hiesigen Presse lese ich einen Artikel, der den Inhalt eines Vortrages wiedergibt, den eine Schauspielerin Frau Granier vor dem Kaiser gehalten haben soll. Der Vortrag müßte demnach auf dem aller-niedrigsten sittlichen Niveau gestanden haben. Das hiesige Blatt hat seine Ausführungen, wie es sagt, der Pariser Zeitung „Gil Blas“ entnommen. Danach trägt also der „Gil Blas“ die Verantwortung für die Nichtigkeit des Wiedergegebenen. Aber es scheint mir, als wenn auch andere Stellen ihrerseits an einer Verantwortung tragen, und vielleicht gar an einer

größeren. Das ist die charakterlose deutsche Presse, die solche Ergüsse welchen Hochmut und welcher Platttheit ohne Kommentar nachdruckt, und dann sind es vor allem die Männer, welche solche Thesen zum Vortrag vor dem Monarchen kommen lassen, welche zum mindesten es möglich machen, daß eine Pariser „Dame“ und ein Pariser Blatt mit gedankenloser Unterstützung der kleinen deutschen Presse dem deutschen Bürgertum, Männern und Frauen erzählen können, mit welchen unterhaltlichen Dingen lange Winterabende kaiserlicher Jagdtage gewürzt werden. Ihre Zeitung hatte für die häßliche und anmaßende Erzählung den Ausdruck der Taktlosigkeit und verächtete im übrigen auf eine Wiedergabe. Ich kann aber leider nicht umhin, ein paar der markantesten Stellen hier anzuführen, da nur die Sprache selbst, in der die „Blauderei“ nach dem Pariser Blatte geführt wurde, recht deutlich machen kann, warum es sich handelt.

Danach redete die französische Dame den Deutschen Kaiser folgendermaßen an:

„Wenn ein König einer Schauspielerin begegnet, so sagt er: Sprechen wir von der Liebe, beste Freundin! Und sie versinken in eine glückliche Vergessenheit, fern von den Pliden Europas. Das ist eine gute Tradition: wollen Sie mir gestatten, Ihre, ihr treu zu bleiben! Die Kenntnis des menschlichen Herzens erscheint für den, der regieren will, als die wichtigste und schwierigste aller Kenntnisse. Und nur bei den Frauen kann man sich Männerkenntnis erwerben... Wir sehen daher, daß die Monarchen, denen eine liebende und zartfühlende Frau die Freuden und Leiden der Liebe lehrte, ganz besonders geschickt zum Regieren und befähigt sind, sich um das Glück ihrer Völker zu kümmern. Aus diesem Grund reisen auch die Könige immer so gern und mit einem Eifer, der uns stolz macht, nach Paris. Ihre erste Sehnsucht war eine französische Sehnsucht, die für ein Pariser Mädchen! Und bei allem Waffenruhm, sie haben nicht wirklich gesiegt, nicht wirklich geherrscht, sie haben nicht wahrhaft gelebt, so lange sie nicht die Süßigkeit einer Stunde des Triumphes bei einer französischen Frau genossen, die sich ihnen hingibt. Manche werden niemals diese wunderbare Trunkenheit empfunden haben, die reiner und tiefer ist als die der Schlachten. Sie können die Erde erobern, die Welt besitzen; sie besitzen nicht die Pariserin. Ihre, es gibt viele, die die Liebe nie gekannt haben, weil sie unter Herz nicht gekannt haben! Die Schauspielerin muß immer den Königen ihre besten Liebeslektionen geben! Und wir sind weder banale Spießbürgerinnen, noch geschraubte große Damen — wir sind nur „Amoureuuses“.“

Zu diesem Vortrag weiß unser Lokalblatt nichts anderes zu sagen, als daß er ein hübsches Stimmungsbild in einem feudalen Schlosse zur Winterzeit in-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Eine Wolfsjagd im Kraftwagen.

Von Karl Pauli.

Es war tief im Innern von Rußland. Ich war von unserer Fabrik dorthin geschickt, um einen großen achtzigpferdigen Kraftwagen an einen Fürsten Lomatschki abzuliefern und dessen zum Chauffeur beförderten Rutscher Iwan in die Geheimnisse des Kraftwagenfahrens einzutreiben. Bei diesem Geschäft hatte mich der Winter überfallen und ich konnte eintriften, ehe nicht großer Frost eintrat, Lomatschki nicht verlassen.

Nun, was lag daran! Ich muß gestehen, ich fühlte mich auf dem Gute ganz wohl. Die Beamten des Fürsten waren durchweg sehr gebildete Männer, die mir aufs freundlichste entgegenkamen. Wenn nur der ewige Schnee nicht gewesen wäre.

Eines Tages fragte mich Iwan, ob ich ihn begleiten wolle, er gedächte mit dem Automobil nach der nächsten Stadt zu fahren; der Schnee sei so fest, daß er einen vierpferdigen Lastwagen tragen würde, und es sei daher keine Gefahr, mit dem Auto einzubrechen.

„Und die Wölfe?“ fragte ich. „Sie sollen dieses Jahr sehr zahlreich sein.“

„Die Wölfe?“ Er lachte heiser. „Im Auto haben wir sie wohl kaum zu fürchten. Kommt mit, ich habe etwas vor.“

Ich nickte. Um 3 Uhr fuhren wir ab. Es war ein eisig kalter, kristallheller Tag, wie zum Greifen lagen weit entfernte Gegenstände vor unseren Augen. Ich hatte so recht das Bild eines echten russischen Winters vor mir, aber ich sollte heut noch viel mehr erleben.

Etwa drei Werst hinter Lomatschki zog sich eine endlose Steppe hin, wohl zwanzig Werst im Umkreise dehnte sich flaches Land, von keinem Hügel oder Baum unterbrochen. Wie ein endloses weißes Reichentum lag die glänzende Fläche da, wie auf dem Barocktaste unser Automobil,

durch kein Hindernis aufgehalten, über den hartgefrorenen Schnee.

Da sich meine Geschäfte in der Stadt ein wenig in die Länge zogen, hatte Iwan die Zeit benutzt, sich sinnlos zu betrinken. Aber die Russen sind merkwürdig, sie können so betrunken sein, wie sie wollen, sie wissen doch noch so ziemlich, was sie tun. Deshalb wagte ich auch ruhig, die Rückfahrt anzutreten. Es war gegen 1 Uhr und sehr dunkel, als wir die Stadt verließen. Um 1/2 Uhr ging der Mond auf.

Ich sah es mit Besorgnis. „Iwan“, sagte ich, „sahr zu! Die Wölfe! Wenn es so hell ist, sind sie besonders gefährlich.“

„Sie sind immer gefährlich, ob es hell oder dunkel ist. Ich kenne sie. Hier war es, hier, um dieselbe Zeit, um dieselbe Stunde.“

„Was war hier? Sprich doch!“

„Um, ich rede nicht gern davon, und wenn ich dir die Geschichte erzähle, wirst du das begreifen.“

„Aber du erzählst sie mir ja nie!“

„Ach so, ja, nun also, dann will ich sie dir erzählen, weiß es gerade hier war, auf diesem Wege, zu derselben Jahreszeit, zu derselben Stunde beinahe! Wart einmal, wie lange ist das her? Ich muß einmal nachrechnen, ich war ein Junge von 9 Jahren und bin heute 37, also 28 Jahre, wir waren 7 Kinder auf dem Schlitten, einem niedrigen Schlitten, nur ein paar Rufen und ein paar Bretter darüber. Man hatte uns alle in die Stadt geschickt, um gegen die Boden geimpft zu werden. Der selbige Gospodin war ein sehr strenger Herr, und so fuhren wir trotz der Kälte, zwei Mädchen vom Schmieb, der Junge des Pferdemeisters, ein Mädchen und ein Knabe des zweiten Dieners, meine Schwester und ich, lauter Kinder im Alter von sieben, acht und neun Jahren. Ein tartarischer Knecht fuhr uns.“

In der Stadt ging alles glatt, trotzdem wurden wir lange aufgehalten, denn die Fürstin hatte dem Tartarhundert Aufträge gegeben, und es war spät, als wir abfuhren. Wir hatten auch kein Auto, sondern nur ein Pferd vor dem Schlitten, ein großes, kräftiges Pferd, aber kein Renner.

Dennoch kamen wir schnell vorwärts und keiner hatte Furcht. Da, auf einmal hören wir ganz in der Ferne einen langgezogenen Ton, drohend und fliegend zugleich. Wir wußten alle, was das bedeutete: die Wölfe. Wir Kinder hatten keinen so rechten Begriff von der Lage, in der wir uns befanden, sahen wir doch auf einem Schlitten, der von einem kräftigen Pferd gezogen wurde, was konnten da die Wölfe wollen? Aber ich sehe noch den Blick, den der Tartar rückwärts warf und wie ihm in der Todesangst die Kinnlade zitterte; das alles ist mir erst viel später, nach Jahren erst eingefallen. Und ich kann's heute begreifen, unsere Lage war beinahe hoffnungslos, vor uns der endlose Weg, hinter uns die Wölfe. Das Pferd konnte noch so gut sein, den Weg hielt es mit der Zeit nicht aus. Und die Wölfe waren hinter unserem Schlitten, das war kein Zweifel.

Die Jagd ging los, das Pferd rannte um sein und unser Leben, das wußte es auch; es brauchte nicht Bettische noch Zureuf, es lief, was es laufen konnte, und da wir einen großen Vorsprung hatten, kamen wir ihnen ein gutes Stück vor, aber der Weg war zu weit, auf der Steppe hielten sie uns ein. Des ersten, der auf den Schlitten sprang, erbeuteten wir uns mit Knütteln und Stöcken; ich glaube aber fast, daß das Geschrei, was wir ausstießen, ihn noch mehr erschreckte.

Aber verjagt war er dadurch noch lange nicht, sondern lief, eine Gelegenheit zu neuem Angriff erspähend, neben dem Schlitten her. Er blieb nicht lange allein, andere gesellten sich zu ihm, die blutrote Zunge weit aus dem Munde heraushängend, den schrecklichen, bedeckten Kopf nach uns gerichtet, jagten sie im gleichen Tempo neben dem Schlitten her, sie versuchten mit halben Säten auf das Fahrzeug zu gelangen, sie versuchten dem Pferd an den Hals zu springen, sie versuchten, sich von hinten des Schlittens zu bemächtigen. Gelang ihnen eins von diesen Manövern, so waren wir alle verloren, das wußten wir, und deshalb hatten wir zitternd auf das Kommando.

Schon schlen es keine Rettung mehr zu geben, schon waren die Vorderfüße des Pferd erreicht, schon springt einer, der größte und stärkste, demselben nach der Gurgel, da dreht sich der Tartar plötzlich auf seinem Sitz um: „Was Gott mit

mitten eines Kreises fürstlicher Jäger bilde und daß auch das, was die Pariserin nicht gesagt habe, sicher von ihren hohen Zuhörern verstanden worden sei, besser vielleicht sogar als das andere.

Psuil bedenkt das Blatt denn nicht, wenn es diese offenbar aus Berlin bezogene Weisheit verapft, daß auch gar mancher biedere Gesell, manch deutsche Frau draußen im Lande dieses weitergehende Verständnis haben und wie ich ihr Psuil in die Gesellschaft der Frau Granier und jener Star feudaler Gäste wirft? Und wenn dies schlimme Weisheitswort von Kaiser Wilhelm und Frau Granier schon am grünen Holze eines amtlichen Kreisblattes solche Früchte zeitigt, was wird am dürren geschähen? Das Thema der Liebe, so meine ich als deutsche Frau, ist zu heilig für Scherz und Kurzweil. Die Sprache der Madame Granier aber zu plump und zu beleidigend für deutsche Frauen, als daß sie in Ruhestunden an das Ohr unseres Monarchen dringen dürfte.

In der gleichen Sache wenden sich mehrere deutsch-fühlende Herren in Essen an den Fürsten Gendel von Donnersmard in einem offenen Brief:

Essen, 2. Dezember.

Durchlaucht! Die Lokalpressen durchläuft ein Artikel, in welchem der Vortrag, den die Pariserin Frau Granier zu Schloß Reudel über „Die Liebe“ hielt, wiedergegeben wird. Es wird ein Stimmungsbild entworfen, wie in einem feudalen Schloße zur Winterzeit inmitten eines Kreises fürstlicher Jäger die Frau mit ihrem „einladendsten“ Lächeln ihre Ansicht über die Liebe vorträgt. Herr von Donnersmard, Sie haben den vielen Schlägen, die das monarchische Prinzip in den letzten Jahren erhielt, einen neuen Schlag hinzugefügt, und werden in gut deutsch fühlenden Männer- und Frauenherzen viel Widerspruch hervorrufen. Was sagt denn Ihre Frau Gemahlin und was sagen die Gemahlinnen Ihrer fürstlichen Gäste dazu, daß Sie mit Ihren Herren sich von der Französin die Liebe in solch häßlichen Worten, wie sie der „Gil Blas“ brachte, vorführen lassen! Es ist doch ein Glück, daß in den breiten Schichten des deutschen Volkes eine andere Ansicht über die Liebe herrscht; wie häufig ist die innige, tiefe Liebe und Treue der deutschen Frau gelobt und bejungen worden, und Sie hören der Französin zu, die in schamloser Weise einzig die Sinnlichkeit der Liebe zu preisen weiß. Wäre es nicht rathsam gewesen, daß bei solch lockeren, losen Reden ernstdenkende Männer den Saal verlassen hätten? Also: „Der Mann hat nicht wahrhaft geliebt, so lange er nicht die Süßigkeit einer Stunde des Triumphes bei einer französischen Frau genossen. . . . Und beklaunenswert ist der, der nicht die Pariser Frau kennt.“ Wir möchten sagen: Beklaunenswert der, dem nicht seine gemüthvolle deutsche Säuslichkeit über alles geht, in der er sein höchstes Glück bei seiner treuliebenden deutschen Frau findet. Es ist doch ein großes Glück, daß die Mehrzahl der deutschen Männer und Frauen nicht ein „glückliches Vergessen bei den „Amoureuosen“ suchen muß.“ Wir Wilden sind doch bessere Menschen!

Politische Übersicht.

Der Wahlkreis Mülheim.

Aus Köln schreibt man uns: Die „Kreuzzeitung“ spekuliert auf die Eroberung unseres Nachbarwahlkreises Mülheim-Bipperfeld-Summersbach für die konservative Partei oder einen ihr nahestehenden Politiker. Das ist an sich ergötzlich, und doppelt in Anbetracht der gegenwärtigen politischen Situation, die den Konservativen so ungünstig wie möglich ist. Die „Kreuz-

zeitung“ geht dabei von der Voraussetzung aus, daß als gemeinsamer Kandidat der Demokraten und der Jungliberalen der frühere Bürgermeister Dr. Schücking aufgestellt werden solle, gegen den sie einem weit rechts stehenden Mitbewerber große Aussichten zuschreibt. Von dieser Kandidatur Schücking hat hier bisher nichts verlautet.

Zur „Reform“ der preussischen Verwaltung.

Der tapfere liberale Pfarrer Grethen in Groteln (Hannover) wendet sich in der „Christl. Freiheit“ mit großer Schärfe gegen die sogenannte „Reform“ der inneren Verwaltung in Preußen. Mit Recht hebt er hervor, daß der Schwerpunkt fast der gesamten Verwaltung und Regierung mehr als bisher in die Landratsämter gelegt werden soll, und er führt im besonderen aus:

„Ganz bezeichnend ist, wie sich der Reformplan die Organisation des Volksschulwesens denkt. Ursprünglich hatten die Kreise mit dieser Angelegenheit recht wenig zu tun. Der Kreisschulinspektor war weder Beamter des Kreises, noch brauchte sich sein „Kreis“ mit dem Verwaltungsbezirk des Landrates zu decken. Gewisse höhere Angelegenheiten gingen durch das Bureau des Landrates an die Regierung, und diese verkehrte als entscheidende Behörde mit dem Schulinspektor und den Schulgemeinden. Später erhielten Landrat und Kreisaußschuß stärkeren Einfluß auf die höheren Schulangelegenheiten. Noch später liegen wohl alle Regierungen auch die Verfügungen technischer Art an den Kreisschulinspektor unter dem Rudert des Landrates ergeben und verlangten vom Schulinspektor umgekehrt daselbe. So ist heute schon der Landrat in allen Schulangelegenheiten eine sehr wichtige, entscheidende Instanz. Es ist z. B. öfter vorgekommen, daß der Landrat den Dreivorschlag, den der Kreisschulinspektor für die Besetzung einer Schulstelle der Regierung zu machen hat, verändert hat. Diese Sachlage wird nun durch die neue Reform dahin verstärkt und befestigt, daß geradezu eine Kreis schulbehörde geschaffen wird, an deren Spitze der Landrat steht. Und zwar nicht als kollegiale Behörde, die mit Abstimmung ihrer einzelnen Mitglieder Beschlüsse faßt, sondern lediglich so, daß die „Behörde“ der Landrat ist, der in den einzelnen Fragen die betreffenden „technischen“ Beamten (Schulinspektor, Kreisrat, Kreisbaumeister) heranzieht und nach Anhörung ihres Gutachtens Verfügung trifft. Dem Landrat wird auf diesem Gebiete sogar das Requisitionsrecht zugesprochen. Das bedeutet, er kann, wenn es ihm gut dünkt, jene Beamten zu jeder Zeit an den Kreissitz „requirieren“. Damit ist ihm selbstverständlich auch daselbe Recht z. B. über die Lehrer gegeben. Es ist in das Ermessen des Landrates gestellt, irgendeine im Schuldienste beschäftigte Persönlichkeit heranzuziehen. Die Form wird vielleicht eine etwas andere sein wie der dienstliche Befehl beim Militär; in der Sache wird es auf daselbe hinauslaufen.“

Grethen ist der Meinung, daß die kleineren Erleichterungen im bürokratischen Betriebe nichts ausmachen im Vergleich zu den starken Gegengewichten, die gegen alle freiheitliche und selbständige Entwicklung unseres Volkslebens in dem Reformentwurf sich finden. „Der preussische Landrat ist nicht der richtige Mann, um Träger der geistigen Fortschritte in unserem Volke zu werden. Eine Erweiterung seiner Machtvolle droht zu einer Verdrängung aller Selbstverwaltungsrechte und aller Sachkunde aus kulturellem Gebiete zu werden. Das wäre die Reaktion, die Gegenreformation in unserem staatlichen Leben.“ — Grethen hat nur zu sehr recht! Aber gerade darum fürchten wir, daß wir auch diesen Kelch noch werden trinken müssen!

Aber noch wilder zerrt er an meinem Arm, mit Riesenkraft versucht er mich von dem Schlitten zu stoßen, aber es gelang ihm nicht, da er in einer Hand die Jügel halten mußte!

Die Schlitten kamen näher, es waren Leute aus dem Dorf, die der Herr nach uns geschickt, weil wir so lange ausblieben; schon konnte man ihre Rufe vernehmen. Sie schossen unaußhörlich in die Luft.

Nach einem Blick warf der Tartar nach den näherkommenden Schlitten, dann ließ er plötzlich die Jügel fallen und griff mit beiden Händen nach meiner Kehle; aber jetzt wußte ich, warum er mich noch im letzten Moment vom Schlitten stoßen wollte: seine Untat durfte keinen Zeugen haben. Ich wußte, daß ich mich um mein Leben zu wehren hatte, und stieß ihm das Messer in den Arm.

Er heulte laut auf, wie ein getroffenes Tier, dann sah er mich an, warf einen Blick auf die immer schneller herannahenden Schlitten, als wolle er die Entfernung abmessen, und sprang dann mit einem lauten Fluch vom Schlitten herunter.

Ich sah nur noch, wie er zu Boden stürzte, wie die Wölfe, die jetzt mehr zurückgeblieben waren, auf ihn zustürzten, und wie er unter einem Haufen grauer Wolfsleder verschwand.

Dann fiel ich bewußtlos meinem Vater, der sich auf dem ersten der herankommenden Schlitten befand, in die Arme.

In diesem Augenblick klang mit einem Male ganz in der Nähe das schreckliche Geheul, das wir vorhin in der Ferne gehört.

„Ein hartes Rudel“, sagte Zwan.

Der Mond war aufgegangen und beleuchtete taghell die Gegend. Wir waren an die Steppe gekommen und sausten über die glatte Fläche. Trotzdem fuhr Zwan durchaus nicht mit voller Geschwindigkeit.

„Schneller, schneller!“ rief ich dabei, denn seine Erzählung hatte gerade meinen Wunsch, Wölfe zu begegnen, nicht verstärkt.

Zu meiner Verwunderung drehte jedoch Zwan den Kopf auf langsame Fahrt.

„Ich möchte eigentlich wissen“, sagte er, „wie sich die Pestien einem Automobil gegenüber benehmen, ob sie überhaupt die Courage haben, daselbe anzugreifen!“

Er fuhr ganz langsam.

„Aber Zwan!“ rief ich entsetzt.

Deutsches Reich.

tz. Veröffentlichung des Fideikommissgesetzes. Der Fideikommissgesetzentwurf ist bei den zuständigen Ressorts nunmehr fertiggestellt und dürfte demnächst dem Staatsministerium zur weiteren Beschlussfassung zugehen. Die bereits bekannt sein dürfte, besteht nicht die Absicht, den Entwurf noch in dieser Tagung dem Landtag vorzulegen. Es ist aber nicht ausgeschlossen und dürfte wohl möglich sein, daß man zu einer Veröffentlichung des Gesetzentwurfs zu gegebener Zeit schreiten wird.

M. Traditionelles Bonurteil? Der Arier Westprozeß hat den Ruf nach dem Kaufmann gezeitigt. Man sollte also eigentlich meinen, daß mit diesem Akt gewordenen Verlangen nach kaufmännisch streng geordneter Wirtschaft in den Reichsbetrieben auch die Einschätzung und das Ansehen des im freien Wettbewerb stehenden und verdienenden, nicht nach festen Sätzen und Normen vom Staat bezahlten Mannes und Geschäftstreibenden bei den bisherigen Trägern des ureigentlichen Beamten- und Offizier-Hierarchiegedankens gestiegen sein, sich gehoben haben müsse. Das folgende sehr bezeichnende — wenn auch sicherlich nicht zu verallgemeinernde — Geschichtchen, das vor nicht langer Zeit einem Berliner Rechtsanwält passiert ist, scheint jedoch dieser Auffassung zu widersprechen: Ein Reserveoffizier eines Garde-Regiments, der Korpsstudent und bis vor kurzem Assessor in der Landesverwaltung gewesen war, begegnet einem Stabsoffizier seines aktiven Truppenteils. Der Major erkundigt sich nach dem Leben des Sommerleutnants und hört dabei, daß der junge Jurist aus dem Verwaltungsdienst ausgeschieden und Rechtsanwält geworden ist. „So“, meint der sichtlich kühl gewordene Vorgesetzte und Auftrager, „Advokat sind Sie jetzt. Da müssen Sie wohl Geld verdienen! Also besserer Kaufmann!“ Und empfahl sich mit mäßiger Wärme.

* Eine Drohung aus dem roten Lager. Mit welchen Gedanken bereits die Sozialistenblätter bei uns spielen, davon legt die „Königsberger Volksstimme“ ein trauriges Zeugnis ab. Sie schreibt wörtlich: „Die Junker sind vorläufig mutig, aber sie räkellieren viel. Kommt der Staatsstreich, dann wird sie vielleicht der rote Hahn (!) auf dem Dach ihrer Schlösser beschreiben, daß sie ein gefährliches Spiel getrieben haben.“ Der Königsberger Sozialdemokrat hat offenbar die Nordbremerei der benachbarten baltischen Revolutionshelden gewaltig imponiert.

— Erholungsstätten für kaufmännische Angestellte. Vom Verein für Handlungs-Kommis von 1888 (Kaufmännischer Verein) wird uns geschrieben: „Zu dem im Wiesbadener Tagblatt“ vom 28. November abgedruckten Aufsatz „Erholungsheim für kaufmännische Angestellte“ erlauben wir uns höflichst zu bemerken, daß der Verein für Handlungs-Kommis von 1888 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg im Frühling des nächsten Jahres in Walsrode (Lüneburger Heide) mit dem Bau eines Erholungsheimes für seine Mitglieder beginnen wird. Das Heim soll zu Ostern 1911 eröffnet werden. Die Kosten des Heimes, das 88 Betten enthalten soll, sind auf 110 000 M. veranschlagt, die durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. Der Grundstock des Kaufmanns wurde dem Vereine im vorigen Jahre zu seinem 50-jährigen Jubiläum als Stiftung der Walsroder überreicht. Die Gemeinde hat nicht nur einen Platz für das Heim und die dazugehörigen Parkanlagen kostenfrei zur Verfügung gestellt, sondern wird auch 10 000 M. zu den Baukosten beitragen. Zu der Anwesenheit billige Ferienaufenthalte zu beschaffen, sei weiter erwähnt, daß wir in diesem Jahre in über 700 Sommerferien, Gasthäusern und Häusern Breitermächtigungen für unsere Mitglieder erwirkt haben. Die Verordnungen sind in unserem letzten erschienenen Jahrbuch für 1910 abgedruckt worden.“

Heer und Flotte.

XX Säbelscheiden aus Pflanzenstängel. Offiziere, Sanitätsbeamte und obere Beamte der Militärverwaltung dürfen von jetzt ab zum Säbel oder Degen außer der geschwägten Säbelscheide eine aus Pflanzenstängel hergestellte Scheide tragen. Diese sogenannte „Kronenscheide“ ist von der Firma Merens in Solingen auf den Markt gebracht worden. Sie ist leichter als die Säbelscheide,

Er hörte nicht, er hatte sich emporgelichtet und zum Fenster hinausgebogen, gespannt schien er in die Ferne zu lauschen.

Die Gelegenheit wollte ich benutzen, um mich der Bestianze zu bemächtigen. Aber kaum hatte er die Absicht bemerkt, als er sich schleunigst wieder setzte.

„Gundelsohn!“ schrie er, „stiger Aufschliff, siehst du denn nicht, daß gar keine Gefahr vorhanden? Wie sollen die Tiere das Gefährt einholen, das schneller fährt wie ein Eisenbahnzug?“ Er lachte plötzlich hämisch auf. „Wie sollten sie uns anspringen im vollen Rennen? Die Fenster sind ja viel zu hoch, das Glas der Scheiben fast einen Zentimeter dick, vor was hast du Angst?“

„Ich habe keine Angst“, erwiderte ich pikiert, „aber ich halte es für tödlich, eine Gefahr herauszufordern, der man aus dem Wege gehen kann!“

Er wollte eben antworten, aber ein ganz in der Nähe tönendes Schrecklich-Geheul ließ ihn verstummen.

Dicht hinter uns mußten sie sein, und gräßlich klang ihr Raub- und Hungergeheul durch die Nacht.

Ich schauderte zusammen und riß den Revolver aus dem Futteral, auch Zwan war zusammengefahren, und ich sah, wie er sich betraugte. Aber gleich darauf schüttelte er sich heftig und lachte.

„Verdammtes Rudel!“ rief er, „aber die Wolfsangst steckt jedem hier so tief im Blute, daß sich keiner ganz davon frei macht, bedenke, es sind hunderte von Jahren, daß der Mensch hier mit dem Winter und dem Wolfe kämpft. Mit dem Winter ist er fertig geworden, der hat für ihn keine Schrecken mehr, den Wolf wird er auch noch besiegen, dank der höheren Klugheit, die im Menschen wohnt. Sieh, sieh, wir sind nicht ganz sicher hier, wo hinter uns die Wölfe herjagen, die schon schon lange erreicht haben müßten, wenn sie nicht vor der ungewohnten Erscheinung dieses Kraftwagens zurückweichen würden; was meinst du, wenn wir jetzt im Schlitten säßen, im besten, mit den schnellsten Pferden bespannten, wie wir stehen müßten, und wie wir es als ein Glück preisen würden, mit dem Leben davongekommen zu sein!“

„Aber ich fühle mich gar nicht so sicher“, gab ich zurück. Er lachte, aber gleich darauf suchte er unanheim und starrte auf das Fenster.

Ihre Schwärz Stahlscheide. Dagegen sind als die Sta ist aus die

J. M. Sandelrichte man in ernannt haben bei d die Riste d Dr. Bau — Referen Frankfurt Amtsgerichts Titel Bericht

Die M zahlreich be hat an das breitung an angenommen bei seinem Untersuchun dungen von Dornburg u tragsabfchle Reichstag g mit der D 191 hinou eine direkte gebietes un zuständige bar gesunde langzet gefa

Bekann beutige 2-3 Gebieten zu Tscheden V vereint, der von dem Profschel ein des Vereins pflichtete, d Höhe d gezeichnet f Kampfes in „Je schärfer unter Val tschedsche wold unser fügen und

Abteilung Von ei ein Gefeh wanderng aus auf So diesem Zw zugehen, die tarif bis W

Die W des Volk zu erhalten legentheit d

Dort w vorübergehe „Dast werden sie Aber ein wieder ein diesmal a Ich blü Ich wagt i Klein, die Tränen. D Messer sch „Run tungen mit „Verflu Wenn sie f sehen müß Wagen so hinter uns Gefpan „Da, d Streifen, d folgte und Schwertm Zurest nach einer zum Waleu nicht unhar bis zweibun Sie st mit den Luft halten Auch I „Sie I mar ein S schon lange er und hie Die W aber doch, wendeten f Zwan „Da f Kanallen Ich weche d

Ihre Schwärzung ist unveränderlich, während diese bei den Stahlscheiben, besonders beim Reiten, sehr bald leidet. Dagegen sind die Kronscheiben weniger widerstandsfähig als die Stahlscheiben. Von einer allgemeinen Einführung ist aus diesem Grunde Abstand genommen worden.

Rechtspredigung und Verwaltung.

J. M. Justiz-Personalien. Zu Stellvertretenden Landrichtern sind der Getreidehändler Siegmund Seymann in Wiesbaden bei dem Landgericht daselbst ernannt und Fabrikdirektor Friedrich Schipper in Wiesbaden bei dem Landgericht daselbst wiederernannt. In die Liste der Rechtsanwälte wurde eingetragen Rechtsanwalt Dr. Paul Lebt bei dem Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. — Referendar v. Hell im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurde zum Gerichtsassessor ernannt. — Dem Amtsgerichtsassistenten Pennewitz in Runkel wurde der Titel Gerichtsschreiber beigelegt.

Deutsche Kolonien.

Die Lüderichsrichter Bürger an den Reichstag. Eine zahlreich besuchte Versammlung Lüderichsrichter Bürger hat an das Reichstagspräsidium mit der Bitte um Unterbreitung an alle Mitglieder des Hauses eine einstimmig angenommene Entschließung geteilt, in der der Reichstag bei seinem Wiedereintritt gebeten wird, einen Untersuchungsausschuss einzusetzen zur Prüfung der Gründungen von Diamanten-Gesellschaften durch Staatssekretär Dernburg und der Vorverhandlungen, welche zu dem Vertragsabschluss geführt haben. Namentlich wird der Reichstag gebeten, darauf hinzuwirken, daß der Vertrag mit der Diamanten-Regie-Gesellschaft über den 31. März 1911 hinaus nur unter angemessenen Bedingungen gegen eine direkte Gegenleistung für den Landesbesitz des Schutzgebietes und nur dann verlängert werden darf, wenn die zuständigen Stellen befragt und die Bedingungen annehmbar gefunden worden sind. Eine Kopie ist an den Reichstagskanzler geteilt worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die tschechische Millionenpende.

Bekanntlich hat die Anregung Peter Kosseggers, eine deutsche 2-Millionenpende für Schulen in deutsch-bedrohten Gebieten zu sammeln, sowohl bei den Polen wie bei den Tschechen Nachahmung gefunden. Der tschechische Schulverein, der die tschechische Sammlung verwaltet, empfindet von dem bisherigen tschechischen Landesmannminister Braschel ein Schreiben, worin er nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschthum im Ausland sich verpflichtet, den Reinertrag aus seinem Zuderrückbau in Höhe von 3000 Kronen der Sammlung zuzuführen. Bezüglich der tschechischen Auffassung des nationalen Kampfes in den Sudetenländern heißt es in dem Schreiben: „Je schärfer und richtiger unsere völkischen Gegner unser Volkstum zu schädigen trachten, indem sie uns unser tschechisches Blut, unsere Kinder rauben (!), desto größer wird unsere Pflicht, unsere Kinderheimschulen zu unterstützen und jeden Anlaß zu Sammlungen zu benutzen.“

Rußland.

Ableitung der Auswanderung von den deutschen Häfen.

Von einer Kommission unter dem Vorsitz Millers ist ein Gesetz ausgearbeitet worden zwecks Regelung der Auswanderung. Dasselbe soll ausschließlich von Libau aus auf Schiffen unter russischer Flagge erfolgen. Zu diesem Zweck wird vorgeschlagen, die Passagengebühren aufzuheben, die Passformalitäten zu erleichtern und den Bahntarif bis Libau herabzusetzen.

England.

Die Polizei hat versprochen, die Ordnung während des Volksmeetings in Trafalgar Square aufrecht zu erhalten. Mehrere Abgeordnete werden bei dieser Gelegenheit das Wort ergreifen. Die demokratische Liga hat

Dort war, auch von mir bemerkt, ein dunkler Schatten vorübergehends, ein dunkler Schatten schnell und flüchtig.

„Hast du gesehen?“ flüsterte er, „das war einer, jetzt werden sie gleich da sein!“

Aber er täuschte sich, sie kamen noch nicht, es dauerte wieder eine ganze Weile, ehe wir etwas von ihnen hörten; diesmal aber klang ihr Geheul in unmittelbarer Nähe.

Ich blinnte zum Fenster hinaus, aber ich sah nichts, endlich wagte ich trotz der großen Kälte das Fenster zu öffnen.

Allein, die Augen fanden mir im nächsten Moment voll Tränen. Die scharfe Luft, die schnelle Fahrt, ich glaubte, Messer schnitten in mein Gesicht.

„Run!“ fragte Zwan. Ich teilte ihm meine Beobachtungen mit.

„Verflucht!“ schrie er, „wo sind denn die feigen Bestien? Wenn sie sich nicht zeigen, werden wir uns nach ihnen umsehen müssen.“ und indem er dieses sagte, hatte er den Wagen so seitwärts gerichtet, daß die Gegend, die bisher hinter uns gelegen, jetzt zu unserer Rechten lag.

Gespinnnt bildeten wir beide hinaus.

„Da, da sind sie!“ rief Zwan und zeigte auf einen grauen Streifen, der etwa hundert Schritte hinter uns der Fahrt folgte und in welchem jetzt, wahrscheinlich infolge unserer Schwendung, einige Unordnung zu herrschen schien.“

Zuerst konnte ich die Tiere nicht unterscheiden, aber schon nach einer Minute sah ich jeden einzelnen Wolf deutlich wie zum Malen. Es schien mir eine große Anzahl, aber ich wäre nicht imstande, zu sagen ob es fünfzig bis sechzig oder einhundert waren.

Sie folgten im schnellen Lauf dem Kraftwagen, manche mit den Köpfen an der Erde, manche die Nase hoch in die Luft haltend. Aber immer blieben sie gleiche Entfernung.

Auch Zwan hatte hinübergesehen.

„Sie kommen nicht heran, die feigen Bestien! Wenn's nur ein Schlitten mit armen Kindern wäre, da wären sie schon lange da, aber hier! Ihr fürchtet euch wohl!“ schrie er und hielt den Wagen plötzlich an.

Die Wölfe schoben im Lauf noch ein Stück vor, stühten aber doch, als das Auto plötzlich stehen blieb, und einige wendeten sich sogar zur Flucht.

Zwan lachte laut und unheimlich auf.

„Da hast du sie!“ schrie er. „Da siehst du die feigen Kanakillen. Und vor denen hast du Angst gehabt? Wart, ich werde dir noch ganz was anderes zeigen.“

einen Aufruf an das Volk gerichtet zur Verteidigung der Rechte gegen das Oberhaus.

Mittelamerika.

Die Union wider Nicaragua.

Die Vereinigten Staaten schicken 10 000 Mann und 6 Kriegsschiffe nach Nicaragua. Die Besetzung der Hauptstadt Managua ist geplant.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die österreichische Luftflotte.

Wien, 3. Dezember. Die Militärverwaltung hat bei der österreichischen Motorluftfahrzeug-Gesellschaft nach dem gelungeneren Probefliegen des „Parsival“ ein zweites Luftschiff bestellt, das einen Fassungsvermögen von 3700 Kubikmeter erhalten soll. Es soll nach dem Lebaudy-Typus der französischen Kriegsluftschiffe erbaut werden und wird eine Länge von 69 Meter bei einem Maximaldurchmesser von 13 Meter haben. Wegen Ankauf eines dritten Luftschiffs schweben Verhandlungen.

hd. Posen, 3. Dezember. Der Verein für Luftschiffe in Colmar hat beschloffen, entweder allein oder gemeinsam mit dem Berliner Verein für Luftschiffahrt Gebensteine für die Opfer der Ballonkatastrophe bei Krasika zu setzen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 5. Dezember.

Die Woche.

Noch ein kurzes Nachwort zu den zwei Wiesbadener Lokal-Festtagen, die wir nun wieder einmal hinter uns haben

Gottlob! sagen wir, die wir den Trübel und den überflüssigen Lärm nicht leiden mögen, vielleicht weil wir zu feinsäbend, zu nervös geworden sind, vielleicht auch, weil wir es verlernt haben, von unseren Ellenbogen Gebrauch zu machen, denn ohne Stumpen und Stößen kommt keiner über den Andreasmarkt; mag gleich der Himmel die Absicht bekunden, das ganze Tobenwahn in einer Einstüt zu ertränken und im Wirbelwind aus den Rauern der Stadt dahin zu tragen, wo der Pfeffer wächst: er leidet nicht an Verkehrsmangel. Und die teure Zeit tut ihm auch nichts. Er scheint unsterblich zu sein, denn sonst müßte er sich längst zu seinen Vätern versammelt haben. Der Andreasmarkt ist eine antiquarische Erscheinung als Markt, als Jahr aber ist er frisch wie ein Junger, hat er nichts Altertümliches an sich, denn selbst die weitverzeigte Junst der Marktläufer trägt dem Geschnack der Zeit Rechnung; die Wahren Jakob schlagen keine wollenen Halstücher mehr los, sie verkaufen die neuesten Patente, die sich vor Elf bis zum Läuten bewähren, und das Hämmerschen hängt geistreich zu werden an, es spricht in zerknackten Sätzen und braucht eine Menge Gedankenfrische, um das anzudeuten, was sich der andere denken soll, weißt ihm selbst zu schwer wird.

Der Andreasmarkt ist immer noch das Volksfest, das nicht mit dem Bedürfnismahlab gemessen werden darf. Der geschickteste Wortstecher wird den Beweis für seine Notwendigkeit schuldig bleiben, wenn er so töricht wäre, ihn antreten zu wollen. Er ist überflüssig vom Dippemart auf dem Lufteplatz an bis zu dem Panoptikum mit den goldglänzenden Fassaden, das sich erhebt über die anderen Schaubuden mit den Schenkwürdigkeiten, die von der Raivität des Volkes angestaunt und bewundert werden, und an denen der richtige Großstädter lachend vorübergeht. „Schwindel!“ und er ist so fest davon überzeugt, daß alles Schwindel ist, daß es sogar dem „langen Joseph“ schwer wurde,

Bei diesen Worten hatte er das Automobil ganz herumgedreht und fuhr jetzt direkt auf die Wölfe los.

Ich war, als ich seine Absicht merkte, aufgesprungen, um ihm das Lenkrad aus der Hand zu reißen, aber ich sah bald, daß keine Gefahr vorhanden war, denn kaum hatten die Wölfe die Bewegung des Autos auf sich zu bemerkt, als sie sich zur schüchternen Flucht wandten.

„Daß sie doch“, sagte ich, „fahren wir nach Hause, es ist spät genug.“

Zwan gab keine Antwort, wie von einer Wison erfasst schaute er hinter den stehenden Wölfen drein, seine Augen glänzten, seine Lippen murmelten mir unverständliche Worte, während seine Rechte nach dem Fahrtrübel tastete.

Jetzt hatte er ihn ergriffen und zog ihn langsam an zu schnellerer Fahrt. Die Wölfe, die im raschen Tempo geflohen waren, merkten nicht das Näherkommen des Kraftwagens, so daß die Maschine die Bestien schnell erreichte. Jetzt zog Zwan den Hebel ganz heran zu schnellster Fahrt. Mit einem förmlichen Saße lag der Wagen nach vorn und rastete hinter den stehenden Bestien her, im Nu hatte er sie eingeholt, im Nu fauete er durch die stehende Schar, überfahrend, was ihm in den Weg kam. Der Wagen schwankte heftig, er mußte über die Leiber von mehr als einem der Tiere hinweggegangen sein. Im nächsten Augenblick waren wir vor den Bestien.

Zwan wendete das Gefährt.

Ich stand auf und blickte nach den Tieren hinüber, die wie von einem Zauber gebannt, heulend, bellend, sich überspringend, wie ratlos durcheinanderriefen, viele wälzten sich am Boden.

Als die furchtbare Maschine, die ihnen jedenfalls wie ein Welt des Verderbers erschien, nun wieder auf sie zukam, stoben sie, wie vom Entsetzen ergriffen, in eiliger Flucht davon, aber es sollte ihnen nichts helfen, wie der Blitz war Zwan durch die geängstigte Schar hindurchgefahren und wendete jetzt, ihr den Weg abschneidend, seinen Todeswagen und trieb sie auf einen Haufen zusammen.

Mit lautem, triumphierendem Lachen zeigte er auf die wild durcheinanderlaufenden und sich in der Angst sammelnden Tiere, dann fuhr er mit einem lauten Jauchzen mitten hinein in den wirren Knäuel, hinweg über die Körper der zuckenden Tiere, die er mit schauerlicher Sicherheit unter die Räder seines Nordwagens zu bringen mußte. Er war aufgesprungen und lenkte siehend, nach

seine 239 Meter messende Körperlänge glaubhaft zu machen. Aber dem Andreasmarkt als Volksfest läßt auch der heftige Großstädter Gerechtigkeitswidersprechen, so blasiert sind wir dem doch noch nicht, daß wir an den verben Marktstenden kein Vergnügen mehr finden. Doch es ist gut, daß sie nur zwei Tage dauern ...

Zwei Tage großer ... Die sind nun Gott sei Dank vorbei. St. Andre schließt die Türe zu und wieder einmal hat man Ruh vor Trompet und Harmonika, und was noch sonst Frau Rufka und tut zu jedem Jahrmart senden An Schar- und Zimmer-Instrumenten. Wir ruben aus und freuen uns schier, Daß zweimaligwei ist wieder vier!

Und da man wieder ernste Gedanken haben darf, sei hier folgender Fall unseren Lesern zum Nachdenken vorgelegt. Wir lassen unseren Berichtslatter sprechen:

„Die Ehefrau des Lünkers N. N. in Wiesbaden ist die Mutter zweier Kinder, für die zu sorgen ihr sogar unter normalen Verhältnissen schwer fällt. In einer Zeit, als sie krank und schwach aus dem Krankenhaus kam, vermochte sie nicht einmal ein Stückchen Brot für ihr letztes Kind zu ergattern. Sie ließ sich die Füße wund zum Rathaus, um sich eine Unterstützung zu erbitten. Man erkannte dort ihre Not auch an, Mittel aber, ihr zu helfen, waren nicht vorhanden. Da versiel sie denn auf einen seltsamen Plan, damit ihr Kleines nicht verhungere. Sie packte dasselbe auf und legte es im Magistratsaal nieder, indem sie dabei erklärte, das Kind sei ihr von einer unbekannt Person am Bahnhof übergeben worden. Als Zeugin brachte sie eine Bekannte mit. Der Vorfall hat den Anlaß gegeben zur Erhebung einer Betrugssache gegen die beiden Frauen. Vor dem 3. Schöffengericht schilderte Frau N. N. die große Not, in der sie sich damals befunden, daß ihr Mann sie böswillig verlassen habe, und das Gericht kam bezüglich beider Angeklagten zu einem Freispruch.“

Es ist zwar wenig glaubhaft, daß es auf dem Rathaus der Stadt Wiesbaden, die die meisten Millionen hat, an dem guten Willen und an Mitteln gefehlt haben soll, einer Mutter und ihrem Kinde Brot zu geben, aber es ist immerhin ein eigenartiger, bedauerlicher Fall, daß die Mutter sich zu der Verleugnung ihres Kindes gezwungen sah und außerdem wegen Betrugs angezeigt werden konnte. Im Zeitalter der Humanität.

Personal-Nachrichten. Amtsgerichtsrat Dr. Sieberl in Genua (ein Bruder des Justizrats Frh Siebert hiersehl) ist zum Landgerichtsdirektor in Genua ernannt. — Eisenbahnlokomotivführer a. D. Wilhelm Kuppelle zu Oberlahnstein erhielt den königlichen Kronenorden vierter Klasse, Verkehrssachverständiger August zu Hirschfeld im Kreise St. Goarshausen das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, der pensionierte Bahnwärter Johann Wolf zu Korbhausen das Allgemeine Ehrenzeichen.

Post-Personalien. Ernannt zum Postverwalter die Oberpostassistenten Grebe in Marienberg, Sauerwein in Pattenberg und Urban aus Limburg in Langendernbach; Postassistent Herz in Freilingen. Befördert die Postassistenten Fabian von Frankfurt nach Wiesbaden, Kinzel von Niederfester nach Frankfurt, Lips von Wiesbaden nach Frankfurt, Rogall von Frankfurt nach Eschersheim, Radtke von Elville nach Frankfurt-Rodenheim, Schildt von Birsteden nach Frankfurt, Weege von Dohheim nach Frankfurt.

Tiefe Barometerstände. Die letzten Tage brachten ungewöhnlich starke Schwankungen des Luftdruckes und Barometerstände von ungewöhnlicher Tiefe. Die Wetterkarten zeigen, daß die Ursache in zwei kräftigen Sturmwirbeln zu suchen ist, die vom Ozean in Europa einbrachen. In ihrem Bereich herrschte vielfach schwerer Sturm, besonders an der deutschen Nordseeküste. Am Morgen des 2. Dezember lag das Zentrum des letzten Sturmwirbels mit ungefähr 715 Millimeter tiefsten Barometerstands über der Nordsee. Er war begleitet von einer ausgedehnten westlichen Luftströmung, die infolge ihres ozeanischen Ursprungs relativ

Opfern ausspähend, das Gefährt, und erblickte er irgendwo eine größere Anzahl der Tiere, die sich sammelndrängte, so fauete sein Wagen zermalmend über sie weg.

Gräßlich klang das Geheul der geängstigten Tiere, widerlich das Geschrei und Gewinsel der Überfahrenen, deren Körper in reicher Anzahl die Ebene bedeckten.

Aber für Zwan waren es noch immer der Opfer nicht genug, stehend, vornübergebeugt, die Augen starr auf die stehenden Tiere gerichtet, jagte er hinter jedem Wolf her, den er zunächst erblickte, und bei jedem, den er unter die Räder seines Wagens brachte, lachte er laut und höhnisch auf, sobald dessen Jammergehul die Luft erschütterte.

Wütend schrie er auf:

„Siehst du, siehst du, damals, als ich als Junge auf dem Schlitten sah, von der Bosheit des Tartaren und der Wildheit der Wölfe zugleich bedroht, als ich sehen mußte, wie ein nach dem andern der armen Kinder die Beute der unerfüllten Bestien wurde, da habe ich geschworen, mich zu rächen und jeden Wolf, der meinem Arm oder meiner Wut erreichbar, zu töten. Ich habe immer Wort gehalten und manches Tier zur Strecke gebracht, aber heute ist es mein Wort ganz ein, heute mache ich's wahr, heute sollst du mit mir zufrieden sein, für jedes der armen kleinen Opfer fünf, zehn Wölfe, so wahr ich Zwan Detowitsch heiße!“

Immer stehend wie ein antiker Kämpfer in seinem Streitwagen und mit großem Geschick sein Gefährt zwischen die stehenden Wölfe lenkend, hatte er die Worte wie ein Triumphgeschrei herausgestoßen, er wußte wohl kann, daß er sie an mich richtete und sprach wohl mehr mit sich selber, als mit mir, denn er verwendete während des Sprechens kein Auge von seinem Ziel und seine Bewegung der stehenden Tiere entging ihm, immer fuhr er mitten in ihre dichtesten Haufen hinein, drei, vier Wölfe zugleich niederfahrend, er umkreiste die Auseinandergesprengten und trieb sie wieder zusammen, wie ein guter Schäferhund die Herde wieder zusammenbringt, er fuhr hinter dem einzelnen Entweichenden her, und was war selbst der von der Todesangst beschleunigte Lauf des Tieres gegen die Schnellzugsgeschwindigkeit von Zwans Maschine! Minuten dauerte so eine Jagd nur, dann war der Flüchtling eingeholt und der unerbittliche Wagen mit seinen vielen Zentnern Gewicht jagte über den sich krümmenden Leib des Opfers.

Dann ging's in welchem Bogen juria, von neuem wurde

das Radel eingekreist und die ratlos hier und dahin flüchtend

große Wärme mit sich führte. In Mitteldeutschland brachte der Sturmwindel einen ungewöhnlich tiefen Barometerstand, indem das Barometer auf 726 Millimeter gegen 11 Uhr vor-mittags sank. Trotz dieser großen Tiefe reicht der Barometerstand doch noch nicht an die Rekordleistungen anderer Sturmwindel früherer Jahre heran. Wie nach der „Frankf. Ztg.“ aus den bis 1826 zurückreichenden meteorologischen Beobachtungen zu Frankfurt zu ersehen ist, sank das Barometer gelegentlich noch erheblich tiefer. Der absolut tiefste Stand wurde im Dezember 1845 mit 723,7 Millimeter beobachtet. Der 20. Januar 1873 brachte 724,8 Millimeter, der 20. Dezember 1884 723,8 Millimeter. Derartig tiefe Barometerstände werden nur in der kalten Jahreszeit, vorzüglich im Januar und Dezember, erreicht. In allen Fällen waren sie eine Begleitererscheinung tiefer Zyklogen, die über dem atlantischen Ozean entstanden. Diese sind auf dem Kontinent jedoch viel weniger häufig als auf dem Ozean. Die Meeresströme um Island werden von tiefen Zyklogen und Stürmen bedeutend häufiger heimgesucht, daher sinkt das Barometer dort viel öfter ungewöhnlich tief. Am 4. Februar 1824 sank der Luftdruck zu Reikjavik auf Island auf 692 Millimeter herab und am 23. Dezember 1888 ebendort auf 696,8 Millimeter. Noch tiefere Barometerstände treten gelegentlich in tropischen Orkanen, besonders in den gefährlichen westindischen und Mauritiusstürmen auf; ebenso in den Teilanen der chinesischen Gewässer. Als Beispiel für einen sehr tiefen Barometerstand auf den westindischen Inseln mag der 10. Oktober 1846 dienen, wo auf der Insel Kuba 687,3 Millimeter Luftdruck beobachtet wurde.

Feislerausstellung in Berlin. Wir erhalten folgende Zuschrift: „Die bringen in Ihrer Donnerstag-Abendnummer eine Notiz über eine Fachausstellung für das Feislergewerbe, welche im Frühjahr 1910 in Charlottenburg stattfinden soll. Wir beachten uns nur, Ihnen dazu zu berichten, daß die geplante Ausstellung ein rein auf Gewinn berechnetes Privatunternehmen ist, dem der Deutsche Feislerverband fernsteht. Infolge Ausstellungsmüdigkeit und in Anbetracht des rein privaten Unternehmens hat der Verein für Feislerer-Maschinen usw. (derselbe umfaßt rund 60 Prozent aller in Frage kommenden Firmen) sich durch Festsetzung hoher Konventionalforderungen verpflichtet und gebunden, diese Ausstellung nicht zu besuchen. Die Ausstellung kann also keinerlei Bedeutung erhalten, und es kann jedem Interessenten, der sein Geld nicht hinauswerfen will, vor der Beschickung dieser Ausstellung nur abgeraten werden. Unzuverlässig kann ein Interessent in einem Spezialgeschäft mehr sehen, wie die geplante Ausstellung zu bieten vermag. Hochachtend Steinberg u. Vorsänger.“

Büchereiverkehr während der Weihnachtszeit. Wie alljährlich tritt auch in diesem Jahre für die Weihnachtszeit eine Reihe von Sonderbestimmungen im Büchereiverkehr in Kraft, die den Postanstalten in einer Verfügung vom 24. November d. J. zur besonderen Beachtung empfohlen werden. Für das Publikum kommen hier vor allem folgende in Betracht: Die Pakete müssen dauerhaft verpackt und mit einer dauerhaften, deutlichen und vollständigen Aufschrift versehen sein. Die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember wieder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Die sonstigen Vorschriften beziehen sich lediglich auf den innerpostalen Verkehr und sollen für eine schnelle Abfertigung und besonders sichere Beförderung der Pakete Sorge tragen.

Bekämpfung der Schundliteratur. Unsere Leser seien nochmals auf die heute mittag 4½ Uhr in der Turnhalle Hellmunderstraße 25 bei freiem Eintritt stattfindende Versammlung aufmerksam gemacht, in der die Frage der Bekämpfung der Schundliteratur, welche zurzeit unser ganzes Volk bewegt, zur Verhandlung kommt. Der Besuch der Versammlung soll namentlich allen Eltern nicht dringend genug empfohlen werden.

Handelskammer. Eine Plenarsitzung der Handelskammer findet am nächsten Mittwoch, den 8. Dezember, vormittags 10½ Uhr, statt.

den Tiere zusammengetrieben; von neuem fuhr sie dann der rasende Wagen nieder.

Die weite, noch immer vom Mondlicht vollbestrahlte Fläche war von Wölfen umlagert wie best, überall lagen sie verendend ausgestreckt oder frohen mit gedrohenem Kläppel, den Kopf heulend zum Himmel gerichtet, über den gemalten Schnee.

Und noch immer gab Zwan keine Ruhe, bei jedem neuen Opfer juchzte er freudig auf, hinter jedem Opfer, welches sich dem sicheren Tode durch die Flucht entziehen wollte, tauchte er her, als gelte es, den Erbfeind zu vertilgen.

Und leinere der Tiere hatte sich zur Wehr gesetzt; flüchtend von Todesangst getrieben, ließen sie sich totfahren.

Der Untergang des Mondes beendete das grause Morden. Wir zählten die Leichen der Getöteten; es waren über vierzig.

Wir verabredeten gleich am nächsten Tag ein neues Jagen, aber ich sollte verhindert sein, daran teilzunehmen; eine Depesche rief mich nach Deutschland zurück.

Als ich absuhr, dachte ich, von Zwan nichts mehr zu hören, er hatte mir zwar versprochen, zu schreiben, aber solche Versprechen kennt man.

Allein ich sollte mich täuschen. Kaum waren seit meiner Rückkehr einige Monate ins Land gegangen, da erhielt ich eines Tages ein Paket aus Russland, es war eine riesige Pelzdecke mit gezacktem Rand. Zwan schickte sie und schrieb dazu:

„Kannst Du sie wieder? Es sind drei Helle von den größten, und vierzig Ohren sind als Rand verwendet! — Hier gibt's jetzt keine Wölfe mehr, sie sind geflohen. Leider konnte ich sie nicht alle töten, aber etwas geholfen ist uns doch.“

„Werkwürdig“, dachte ich, „wer hätte je gedacht, daß man die Wölfe mit Automobilen versagen wird! Was wird man noch alles auf der Welt erfahren! Ja, was haben die, die nur ein halb-3 Jahrhundert alt sind, in dieser kurzen Spanne Zeit nicht alles schon erlebt, und was werden sie noch erleben, das denke ich manchmal, wenn ich auf meinem Rehnstuhl sitze und meine Füße bequem auf die warme Pelzdecke lege.“

Rassauische Landesbank und Kassauische Sparkasse. Die Zinsfrage befragt zurzeit, wie die Direktion der Kassauischen Landesbank im Inzeratenteil bekannt gibt, für Hypotheken- und Gemeindepfandbriefe 4½ Proz., für Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen) 4¼ Proz., für Darlehen gegen Schuldschein und Bürgschaft 4¼ Proz., im Kontokorrentverkehr für Guthaben 3 Proz., für Kredit 5 Proz. Spareinlagen bis zur Höhe von 5000 M. werden zurzeit mit 3½ Proz., vom 1. Januar 1910 an mit 3¼ Proz., Spareinlagen über 5000 M. werden mit 3 Proz. verzinst.

Verkehrsvereinfachung. Auf eine Eingabe an die Eisenbahndirektionen Mainz und Frankfurt um Einrichtung direkter Personen- und Gepäckabfertigung zwischen Dohheim und Driedorf haben dieselbe die gewünschte Einrichtung bereitwillig durchgeführt. Diese Neuverteilung dürfte für die Interessenten des westlichen Stadteils von Vorteil sein.

Weihnachtsbitten ergehen im „Tagblatt“ (Seite 26 der vorliegenden Ausgabe) auch vom „Wiesbadener Anzeigerverein“ und von der „Jüdischen Anstalt zu Scheuern bei Nassau (Lahn). Für beide Wohltätigkeitsinstitute nimmt der Verlag unseres Blattes ebenfalls Geldspenden zur Weiterbeförderung in Empfang.

Vogelhaus. Der rührige Vogelhausverein hat in cantendwerter Weise, wie wir „namens und als Bevollmächtigte“ unserer geschätzten Sänger gern bekunden, in den Kurparks außer den süßenden Nistkästen prächtige Futterhäuschen aufgestellt, in denen sie, geschützt vor Nachstellungen und Wetterunbilden, stillvergügt ihre Mahlzeiten halten. Diese Vogelhäuser verdienen weitest Verbreitung und sollten namentlich in den zahlreichen Parks unserer Villenviertel nicht fehlen. Nicht so leicht als die Körnerfresser (oder die Wiesfresser, die Spähen), sind unsere treuen Weichfresser zu überwintern. Dabei denken wir in erster Linie an das zuträuliche Reiselichen, das sich so gern den Menschen anschließt und mit Recht unsere Fürsorge beanspruchen darf. Der richtige Zeitpunkt zur Anlage solcher „Vogelweihen“ wäre jetzt schon da, damit die Tierchen bei Eintritt von Schnee und Frost sich bereits daran gewöhnt haben.

Eheirung und Schankkonzession. Bildet die Eheirung der Frau einen Grund zur Entscheidung der Schankkonzession des Mannes? Mit dieser Frage hatte sich der Wiesbadener Bezirksausschuß zu befassen. Die Sachlage war folgende: Der Gastwirt Wilhelm U h o l z in Frankfurt suchte beim Stadtausschuß die Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntwein nach. Hiergegen legte der Polizeipräsident von Frankfurt Protest ein, und zwar mit der Begründung, daß die Ehefrau sich eines Fehltritts schuldig gemacht habe und nunmehr auf die Ausübung des Gastwirtsberufes durch ihren Mann einen schädlichen Einfluß ausüben könne. Der Bezirksausschuß stellte sich vernünftigerweise nicht auf diesen Standpunkt und erteilte dem Wirt die Konzession.

Schiffsuntergang. Bei dem seit Tagen wehenden orkanartigen Südweststurm sanken am Freitagmorgen zwei eiserne Schiffe im Anhang eines Schleppdampfers bei R i e d e r w a l l u f. Die Schiffe waren mit je 4000 Zentner Baggermaterial beladen und liegen auf 5 Meter Wassertiefe übereinander, die Mannschaften konnten sich retten, trotzdem der eine Rettungsfahrer unterlief. Da die Schiffe mitten im Fahrwasser liegen, sind sie ein Hindernis für die Schifffahrt und ihre Hebung muß sofort bewerkstelligt werden. Der Kleinsechsfährerverkehr ist des Sturmes wegen sehr gefährdet und zum Teil eingestellt.

Gewarnt wird vor einem Schwindler, der sich unter dem Namen G u t t e n a u e r als Buchhandlungsreisender einer Mannheimer Firma vorstellt und für seine Firma einen Vertreter sucht, der Rechnungen einziehen solle. Um das Geschäft dem Reisenden am Plage zu erleichtern, bittet er die Firma um einen Austrag und um Befehlignung des Auftrags als Ausweis beim Auffuchen von Kunden. Für das Einziehen der Rechnungen sucht er eine Kautions von 50 Mark nach. Wenn er die 50 M. erhält, verschwindet er und läßt sich nicht mehr sehen. Der Schwindler, vor dem schon

ein Buchdrucker-Fachblatt gewarnt hat, tritt sicher auf; alle große Buchhändlerfirmen sind ihm bekannt; er selbst kennt sich auch im Gewerbe aus. Der Schwindler dürfte seine Gastrolle an rheinischen Plätzen fortsetzen.

Im Walde umherirrend aufgefunden wurde gestern mittag am Holzhaiderhäuschen eine 58 Jahre alte Frau aus Frauenstein. Die Frau war vollständig erschöpft; sie wird seit drei Tagen von ihren Angehörigen vermisst und hat jedenfalls in unzurechnungsfähigem Zustand gehandelt. Die Sanitätswache verbrachte die Unglückliche nach dem städtischen Krankenhaus.

Kollschuhbahn. Im Kollschuh-Palast am Ausstellungs-gelände (Eingang Schlachthausstraße) ist ein besonderer Parquetboden gelegt worden, und die besten Kollschuhe, „Samsons Cantilever“, werden dabei benutzt. In der Kollschuhbahn spielt nachmittags und abends eine erstklassige Künstlerkapelle und ein Café-Restaurant entspricht höchstgestellten Anforderungen. Die Bahn ist geöffnet dreimal täglich: morgens von 12.30 bis 12.50 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, abends von 7.30 bis 11 Uhr. Die Eintrittspreise sind reduziert worden und betragen: morgens für Damen und Herren frei, nachmittags für Damen 50 Pf., abends für Damen und Herren 1 M. Die Benutzung der Bahn inkl. Kollschuh kostet 1 M., ebenso werden Abonnementskarten ausgeben. Sonntag wird die Bahn morgens eine Stunde später geöffnet.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Blindenschule: von Stauffer P e d e r t 2 M., von Fraulein M. F. 20 M., von C. R. 3 M. — Für die Schrippenkirche: von Frau v. St. 2 M., von Frau U. 3 M., von Fr. S. 3 M. — Für die Kinderbenachteiligten: von Herrn G. R. 4 M., von Fr. M. 3 M., 20 M. — Für den Kinderbau: von Frau von Gölben 10 M., von Frau A. 3 M., von Fr. M. 3 M., 20 M. — Für die Herberge zur Heimat: von Frau von Gölben 10 M., von Fr. M. 3 M., 20 M. — Für das Versorgungs-baus für alte Leute: von G. R. 3 M. — Für die Augenheilanstalt: von Fr. M. 3 M., 20 M. — Für das Rettungsbau: von Frau A. 3 M., 20 M. — Für den Gefängnisverein: von Frau von Gölben 10 M., 20 M. — Für das Paulinenstift und die Krippe: von Hoffmann 3 M., und 2 M.

Theater, Kunst, Beträge.

Königliche Schauspiel. Im Hoftheater gelangt heute Sonntag die Oper „Oberon“ im Abonnement B bei erhöhten Preisen zur Aufführung. — Im Interesse einer gleichmäßigen Verteilung der Abonnements-Portefolien ist in der nächsten Woche die Reihenfolge der Vorstellungen dahin geändert worden, daß für Montag der Buchstabe D, für Dienstag der Buchstabe C festgesetzt wurde. Die weitere Reihenfolge der Abonnements-Buchstaben ist: Mittwoch A, Donnerstag C, Freitag B, Samstag D. — Am Montag, den 6. d. M., wird im Hoftheater Niens „Baumeister Solnef“ im Abonnement D wiederholt.

Residenz-Theater. Das neue interessante Schauspiel „Revolutionstodzeit“ von Sophus Michaëlis, das in Berlin am Hebel-Theater bereits über 100 Mal gegeben wurde, gelangt in dieser Woche morgen Montag und am Donnerstag zur Aufführung. Für nächsten Samstag sind zwei Neukosten in Vorbereitung, und zwar „Der kleine König“ von Knorff und „Die Medaille“ von Ludwig Thoma, dem Verfasser von „Moral“. Dieser Einakter gilt als die komischste und humorvollste Schöpfung des glänzenden Satirikers. „Der kleine König“ ist jetzt, wo die Königsjuniorien von Portugal und Spanien Paris besucht, von recht aktueller Brägung.

Kurhaus. Morgen Sonntagmorgen kommt in dem um 4 Uhr im Abonnement stattfindenden Kurhaus-Sinfonie-Konzert unter Kapellmeister das folgende Programm zur Aufführung: Ouverture, sinfonische Dichtung von Saint-Saëns, Sinfonie „Holländer“ von Wagner. Wir machen darauf aufmerksam, daß dies die erstmalige Wiederholung der hiesigen Sinfonie ist, die in dem 5. Jahreskonzerte so sehr gefallen hat. Auch das Programm des Abendkonzertes, gleichfalls unter Affens Leitung, ist sehr interessant. — Das Kurhaus-Ballus-Konzert am Freitag nächster Woche, den 10. Dezember, steht ganz unter dem Zeichen der Saison, denn am Dirigentenpulte wird Erzengel Bassili von Sazonoff, Direktor des Konserntatoriums und Leiter der kaiserlich russischen Musikgesellschaft in Krasn, erscheinen, dem der Ruf eines der bedeutendsten Dirigenten vorausgeht und der auf seiner Tournee durch England und Amerika ganz ungewöhnlich gefeiert wurde. An Stelle von Ossi Gaboritsch, der durch eine Mandarntermination, der er sich in New York unterziehen mußte, genötigt war, seine europäischen Engagements abzusagen, tritt der in Deutschland allerdings weniger bekannte, aber im Ausland rasch zu Ruf gelangte russische Pianist Joseph Lhévinne aus Moskau. Es kommen Werke von Tschaiowski, Glasounow, Rubinstein und Rimski-Korsakow zur Aufführung.

Volkstheater (bürgerliches Schauspielhaus). Heute Sonntagmorgen ist Wiederholung der lustigen Komödie „Drei Paar Schuhe“ bei halben Preisen und abends findet die zweite

Aus Kunst und Leben.

K. Mit dem Kinematographen auf der Löwenjagd. Aus London wird berichtet: Der bekannte „Naturphotograph“ Cherry Kearton ist nach einem kühnen photographischen Jagdzuge durch die Urwälder Ostafrikas zurückgekehrt und hat eine reiche Ausbeute prachtvoller Aufnahmen wilder Tiere in der Freiheit mitgebracht. Im Kinematographen kann man nun Giraffen in ihrer natürlichen Umgebung frei sich tummeln sehen, man sieht Krokodile träge am Lande einherkriechen oder blitzschnell im Wasser austauschen, Nilpferde in den Fluten sich ergötzen oder fremdartige seltsame Vögel in ihren Nestern. Nur eines wollte dem kühnen Photographen nicht gelingen: die Löwen sträubten sich dagegen, sich auf die Platte des Kinematographen bannen zu lassen. Eine Woche lang verbrachte Kearton die Nächte mit seinem Apparat auf einem Baume und lauerte auf einen Löwen, aber der König der Tiere war misstrauisch und schen und weigerte sich, zu „posieren“. Einmal gelang es ihm am Tage bis auf 140 Meter an einen Löwen heranzukommen; die Entfernung war noch zu groß für eine Aufnahme, der Photograph versuchte, näher heranzukommen, aber der Löwe teilte die Abneigung der abergläubischen Eingeborenen gegen die Camera und suchte schleunigst das Witle. Endlich erhielt der Photograph doch seine Genehmigung. In der Nähe der Wasserstelle, die der Löwe besuchte, wurde der photographische Apparat nach sorgsamem Versuchen heimlich aufgestellt. An einem Baum wurde dann ein Lichtapparat befestigt; beide waren durch einen dünnen Faden verbunden, der den Weg sperrte, den der Löwe gewöhnlich nahm. Der König der Tiere kam zum Trinken, er zerrte dabei den Faden, hell leuchtete das Magnesium auf, und während das Raubtier einen Augenblick vor Überraschung wie erstarrt da stand, machte der photographische Apparat automatisch seine Aufnahme. Als nach zwei Sekunden der Löwe erschreckt ins Dickicht floh, war es zu spät, die Aufnahme war gemacht und der Photograph hatte seine Beute.

Theater und Literatur.

Der Papst schenkte der Dichterin Johanna Baly zu Künstler (Weiß.) ein Bild mit folgender Widmung: „Seiner

ausgewählten Tochter Johanna Baly sendet für die Dichtung der Heiligen Elisabeth, mit welcher sie der ganzen Christenheit ein Geschenk gemacht hat, Dank und Apostolischen Segen Pius X.“

Zum Nachfolger des verstorbenen Albert Rötter in der Leitung des Dresdener Zentraltheaters ist, wie die „V. J. a. M.“ erfährt, der bekannte Berliner Schauspieler und Schriftsteller Heinz Gordon berufen worden. Gordon, der seit einigen Monaten als künstlerischer Leiter des Berliner Apollotheaters wirkte, hat seinen mehrjährigen Vertrag mit seinem Direktionskollegen auf gültigem Wege gelöst und wird seine neue Stellung bereits am Samstag antreten.

Widende Kunst und Musik.

Das Metropolitan-Museum zu New York hat wieder ein außerordentliches Vermächtnis durch die Stiftung eines Dr. Kennedy erhalten: Die Summe von 25 Millionen Mark, deren Zinsen für den Ankauf von Gemälden verwendet werden sollen. Also eine jährliche Beisteuer zu den bisherigen Einnahmen von etwa 1 Million Mark, d. h. etwa so viel, als alle europäischen Gemädegalerien zusammen für ihre Ankäufe verwenden können!

Nach dem „Giornale d'Italia“ hat der deutsche Kunsthistoriker Walter die hochinteressante Entdeckung gemacht, daß die der Akademie der Künste in Perugia von Vincenzo Danti 1573 geschenkten vier Gipsfiguren vom Grabmal der Mediceer in Florenz keine Gipsabgüsse der Tageszeiten, sondern Originale, und zwar Vorbereiten zu einem Werk Michelangelos sind.

In Rom fand der dritte Beethoven-Abend unter Leitung von Michael Balling statt. Auf dem Programm standen die Ouvertüre zu „Coriolan“, die „Croica-Ouvertüre“, Lieder aus „Egmont“ und „Der Sieg Wellingtons“. Der Saal war gedrängt voll. Das Publikum spendete Balling, namentlich bei der Sinfonie, großen Beifall.

Wissenschaft und Technik.

Oven Hedin hat seine Vortragstournee durch Deutschland plötzlich abbrechen müssen, da er die Nachricht erhielt, daß sein über 80 Jahre alter Vater, der Stockholmer Stadtdirektor A. S. Hedin, schwer erkrankt sei.

Nr. 567. Ruffen Freitag geteilt wieder D. Direktor beim * 2 atoci gro Zegeb. Radmitt. fonderen machene Kind fre. Kom. Pol. Stud. Groteste. gefahrt. * 3 stroh 15 das Jmt 7½ Uhr. sollte der Herr S. vor einer Stunde 1. Lieber. * 4 Nummer. sowie der Königlich. werden. (eine gar Witw. befragen * 5 * 6 gestellt a. Claus B. berechnete nationale Redalle sich mit. * 7 * 8 * 9 * 10 * 11 * 12 * 13 * 14 * 15 * 16 * 17 * 18 * 19 * 20 * 21 * 22 * 23 * 24 * 25 * 26 * 27 * 28 * 29 * 30 * 31 * 32 * 33 * 34 * 35 * 36 * 37 * 38 * 39 * 40 * 41 * 42 * 43 * 44 * 45 * 46 * 47 * 48 * 49 * 50 * 51 * 52 * 53 * 54 * 55 * 56 * 57 * 58 * 59 * 60 * 61 * 62 * 63 * 64 * 65 * 66 * 67 * 68 * 69 * 70 * 71 * 72 * 73 * 74 * 75 * 76 * 77 * 78 * 79 * 80 * 81 * 82 * 83 * 84 * 85 * 86 * 87 * 88 * 89 * 90 * 91 * 92 * 93 * 94 * 95 * 96 * 97 * 98 * 99 * 100

Paletots und Ulsters



(Spezialität Kleidung für korpulente und sehr schlanke Herren.)

Paletots	aus halbschweren Stoffen, moderne Diagonal- oder Fischgrätstreifen	Mk. 24.— bis 72.—
Paletots	aus warmen weichen Melton- u. Velourstoffen mit gutem Plaidfutter od. seidnem Steppfutter	Mk. 42.— bis 85.—
Ulsters	in ein- und zweireihiger Form, mit und ohne Futter	Mk. 34.— bis 82.—
Raglans	in modernen aparten Musterungen	Mk. 50.— bis 65.—
Pelzmäntel	in schöner Auswahl besonders preiswert	Mk. 140.— bis 350.—

Knaben-Paletots, -Pyjaks, -Ulsters
in prachtvoller Auswahl.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 88

Neue Eingänge
grosser Sendungen für den Weihnachtsbedarf
echter
Persischer und Türkischer Teppiche

aller Provinzen des Orients.

In feiner Ware sehr grosse Auswahl.	Ich biete Ihnen	In Stapelware äusserst billige Preise.
Als besonderen günstigen Kauf empfehle: Ein Posten Verbindungsstücke, sehr schöne Farb., bis 2 1/4 m l., 65, 50, 45 Mk.		Einmalige Weihnachts-Occassion: 200 Kassaks-Läufer und Tischdecken, alte u. neue feine Ware, 95, 80, 70, 60 Mk.

Bedeutende Auswahl in grossen echten Zimmerteppichen, als wie: Täbris, Joraghan, Mahal, Afghan, Soumac, Borlou, Keschau, Bochara.

Als besondere günstige Kaufgelegenheit empfehle, solange Vorrat reicht
Ein Posten echter Orient-Teppiche ca. 220x320 von 185 Mk. an.

Sonntags bis abends geöffnet!

Tannusstrasse 28. **Orient-Teppich-Haus** Inh. S. Pinn.

Unglaublich billig

verkaufen wir, um bis

Weihnachten zu räumen, unsere kolossalen Läger in

Damen-Konfektion.

Frank & Marx

Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse.

Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse.



Bruchleidende
geht nur zum Fachmann,
denn nur beim Fachmann werden Sie am besten bedient.

Bruchbänder
werden von mir in meiner Werkstätte solid und zweckentsprechend angefertigt, sodas ich für guten Sitz und Schutz der Bruchstelle bei jedem einzelnen Fall garantieren kann.
Reibbinden u. Gummistrümpfe aller Systeme.
Für Damen weiß, Bedienung.
Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete u. sonst. Spesen bin ich in der Lage, billige Preise zu führen.

Max Symank, prakt. Bandagist u. Orthopäde,
Wiesbaden, Webergasse 26. Teleph. 3098.
Reinladen, Spezial-Atelier, Reinladen.

Schreibtische u. -Pulte,
flach u. m. Jalousie-Aussatz,
Alten-Schränken
mit neun Schiebern u. Roll-Jalousie,
alles in Eiche, Buchbaum etc.,
hell, dunkel und schwarz,
für
Weihnachtsgeschenke
sehr geeignet, wegen Platzmangel
unter Preis sehr billig abzugeben.

Hermann Bein,
Rheinstr. 103.

3
Sonder-Verkaufs-Tage
in
Fächern! **Ausstellung**
in unserer Auslage
Sonntag, Montag, Dienstag, Gr. Burgstrasse.

Straussfeder-Fächer, hochelegante Modelle, in allen Farben, mit Perlmutter-, Elfenbein- u. Holz-Gestellen von Mk. 100.— bis Mk. 2.—	Wildfederfächer, Pompadour- u. Abend- Fächer, in ganz neuen Motiven und wunder- vollen Farben-Effekten von Mk. 50.00 bis Mk. 1.50
--	--

Tüll-Flitter-Fächer
in weiß, noir, lila, cou-
leur, mit außergewöhn-
lich schönen Motiven,
in Spitze und Malerei
von Mk. 90.00
bis Mk. 2.—

Wir gewähren während dieser Sonder-Tage,
die eine ausserordentlich günstige Gelegenheit
für Weihnachts-Einkäufe bieten dürften,
einen Netto- **15%**
Rabatt von
auf unsere offen ausgezeichneten Preise.

Eickmeyer Nachf.
Wilhelmstrasse 46, Ecke Gr. Burgstr.

Gegen Einzahlung v. 30 Pfg. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
selbstgeleert, nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir
Nichtgefallendes ohne Weiteres untransfirt zurück-
nehmen. — 18 Roten eigene Weinberge an der
und Rhein. Gebirg, Both, Ahrweiler.

Als Weihnachts-Geschenke
empfehle ich zu den
billigsten Preisen alle Toilette-Artikel, wie:
**Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, komplette Bürsten-Garnituren,
Schuhlöffel, Schuhknöpfe, Taschenspiegel, Handspiegel, Haarnadelkasten
etc.**

in: Celluloid Ebenholz Elfenbein Schildpatt Nickel Silber	sowie: Nagel-Stuis (Mk. 0.80—2.50 p. St.) Reise-Necessaires (von Mk. 3.50 an) Reise-Rollen (von Mk. 0.75 an) Rasier-Garnituren Kristall-Garnituren Kristall-Zerstäuber.
--	--

Dr. M. Albersheim,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher 3037. K 135
Versand gegen Nachnahme. Illustr. Katalog kostenlos.



Heute Sonntag

beginnt mein grosser

Weihnachts- Verkauf.

Die Teuerung vieler Haushalts-Artikel gebietet es ganz von selbst, nur durchaus praktische Bedarfsartikel für Weihnachtsgeschenke zu wählen. Gerade in diesem Jahre bringe ich in allen Abteilungen meines enorm reichen Lagers ausserordentlich vorteilhafte und gediegene Geschenkartikel und biete damit meiner geehrten Kundschaft die Gelegenheit

gute Ware billig zu kaufen.

Im Interesse aufmerksamer und korrekter Bedienung gewähre ich, um meine Kunden

zu rechtzeitigen Einkäufen

zu veranlassen,

vom 5. bis 12. Dezember

auf alle nicht bereits ermässigten Waren,

ferner, mit Ausnahme von Näh- und Häkelgarn,

einen

**Extra-
Rabatt**

von

10 %

M. Schneider,

Grösstes Manufaktur- u. Modehaus Wiesbadens,
Kirchgasse 35-37.

in meiner neu und originell ausgestatteten

Passage

Grosser Weihnachts-Markt.

Verkauf ungemein preiswerter und praktischer
Geschenk-Artikel.

Hemmer's-Serien-Tage



Nur bis
Dienstag
abend,
den
7. Dezember



Soweit
der
Vorrat
reicht



kommen sehr vorteilhaft erstandene Gelegenheitsposten zum Verkauf.

Das Angebot ist hervorragend billig.

Die Waren sind in 3 Serienpreise eingeteilt und eignen sich sämtliche Artikel zu Weihnachts-Geschenken.

K 101

Um Besichtigung meiner Ausstellungen in den Schaufenstern und Verkaufsräumen wird gebeten.



VERMOUTH
ASTI SPUMANTE

CASA FONDATA NEL 1835

(ZA 3525 g) F150

Buchhandlung und mod. Antiquariat Arthur Schwaedt, Rheinstraße 37,

empfeilt ein großes Lager im Preise herabgesetzter Bücher, besonders:

Neuer deutscher Jugendfreund	statt 6,00 M. nur 4,00 M.
Deutsches Knabenbuch	statt 6,50 M. nur 4,00 M.
Deutsches Mädchenbuch	statt 6,50 M. nur 4,00 M.
Gumpert, Lektors Album	statt 7,50 M. nur 5,00 M.
Derzählende Zeitvertrieb	statt 6,00 M. nur 4,00 M.
Schön, Kinderlust	statt 5,50 M. nur 4,00 M.
Jugend-Gartenlaube	statt 3,00 M. nur 1,50 M.
Bohmer, Unter dem Dreisack	statt 3,00 M. nur 1,50 M.
Harber, Wider den goldenen Drachen	statt 3,00 M. nur 1,50 M.
Harber, Im Wunderlande Italien	statt 3,00 M. nur 1,50 M.
Reufeld, In Ketten des Kalifen	statt 10,00 M. nur 4,00 M.
Werkstücker Reise-Romane, 36 Bde., a B. 3,00 M.	statt 10,80 M. nur 1,30 M.
Caroline, Friedrich der Große	statt 10,00 M. nur 6,00 M.
Karpeles Literat.-Geschichte, 3 Bde.,	statt 36,00 M. für 18,00 M.
Schillers Weltgeschichte, 4 Bde.,	statt 40,00 M. nur 25,00 M.
Spamers Weltgeschichte, 10 Bde.,	statt 120 M. nur 60,00 M.
Wolfs Dram. Werke, 3 Bde.,	statt 10,00 M. nur 5,00 M.
Schopenhauers Werke, 2 Bde.,	statt 12,00 M. nur 7,00 M.

erner Dickens, Gasklander, Wolzogen und viele andere billige Gelegenheitskäufe.
Kataloge auf Verlangen. — Telefon 3246.

Socken u. Strümpfe

bewährte haltbare Qualitäten in allen Preislagen. 1869

Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Neueste Singer- Nähmaschine „Krone“.

Frankfurt a. M., Schallstr. 7, den 27. 6. 07.
Teile Ihnen mit, daß meine Frau mit der von Ihnen bezogenen Nähmaschine Krone in jeder Hinsicht zufrieden ist. Ich kann Ihre Fabrikat jedermann bestens empfehlen.

F. Schecker, Polizei-Wachtmstr.
Neueste Singer-Nähmaschine „Krone“ von Ende, auch vor- und rückwärts nähend.

Seit 30 Jahren Lieferant v. Post, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamten, Lehrern, Milit. Vereinen, versendet die deutsche hochcharakterige Spezial-Arten Schneider, 40, 45, 48, 50 u. 4 während. Probezeit, 5 Jahre Garantie. Patent-Waschmaschinen. — Nähmaschine mit Platte billigst. Jubiläumskatalog, Assurances gratis.

Die willkürliche Nähmaschine u. Fahrrad-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Lindenstr. 126.

Sturzwaren,

Eyer, Strid- und Käsegarne, billig. B 19818
Carl J. Lang,
Weichstr. 29, Gde. Wairamstr.

Za. 500 Photographie-Rahmen

Familien-Rahmen

in Bronze, Messing, Leder, Holz

wegen Aufgabe dieses Artikels

zu und unter Einkaufspreis.

Einfache wie hocheleg. gedieg. Stücke erster Fabriken.

Eickmeyer Nachfolger,

Wilhelmstr. 46, Ecke Gr. Burgstrasse.

Rechtsbureau

Wiesbaden X P. Stöhr X Kirchgasse 17

Sankt-Konto beim Allgemeinen Vorwärts-Verein, Wiesbaden, übernimmt die Schlichtung sämtl. Rechtsstreitigkeiten, sowie die sachg. genäh. und zweckentsprechende Einsetzung privatschriftl. Verträge und notarieller Vertragsentwürfe, sowie die prompte Erledigung sämtl. Grundbuchangelegenheiten bei billigh. Preisberechnung.

Großen monatlichen Teilzahlungen
von nur 2 Mark an!

Verlangen Sie gratis Hauptkatalog
Nr. 288.

Inhalt: Grammophon, Kunstlerische Wandbilder, Musik- und Sprech-Apparate, Bücher, Barometer, Lexika, Fernläser, Photographie-Apparate, Violinen, Mandolinen, Zieh-Harmonikas, Bandanions, Zithern etc. etc.

Georg Bernhardt,
Leipzig III.

F 148

Weihnachts-Geschenke

Kauft man am billigsten in dem

Weichstraße 18. **Möbelhaus Fuhr,** Weichstraße 18.

Großes Lager in Herrens, Speises- und Salonsimmern, Küchen, Kassetten, Spiegelarmen, Bücherarmen, Vertikals, Pfeilspiegeln, Schreibstühlen, Näh- u. Nähstischen, sowie allen Sorten Kleinsmöbel.

Großes Lager in B 20678

Flurgarderoben sehr billig.



Bolodant- Phonola-Pianos

Patentiertes Spielbrett. — Unerreichbar in Vollkommenheit und Güte. — Doppelte Pianofortierung. Erstkl. Fabrikate: Blüthner, Schiedmayer, Köhler, Hupfeld etc.

Beste Modelle: A 2050, A 2250, A 2400, A 2650, A 3050, A 3200.

Ständiges Lager und Alleinverkauf für Passau:

Musikhaus Franz Schellenberg

Kirchstr. 33, Pt. und 1. Et.

Vorführung gerne. — Drucksachen gratis.

1372



Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefel,

strapazierfeste Qualitäten, auch mit Winterfutter, in modernen, gesundheitlichen Passformen.

Filz- u. Leder-Hausschuhe sowie Pantoffel

für Damen, Herren und Kinder in allen Preislagen.

Gummischuhe

anerkannt beste Marken unter Garantie für Haltbarkeit.

Kameelhaarschuhe und -Stiefel

das Behaglichste im Hause, zu hervorragend billigen Preisen!

Damen- u. Herren-Stiefel

in modernen, breiten Formen zu

7⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰
12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

Warmgefütterte Stiefel für Strasse und Haus.

Stiefel mit Korkzwischensohle der beste Schutz gegen kalte Füße.

Eislaufstiefel aus kernigem Material.

Conrad Tack & Cie.

Fernsprecher 4336.

Verkaufshaus **Wiesbaden** nur **Marktstr. 10**, am Schlossplatz.

Auf Wunsch

Sonntag, den 5. Dez., nachmittags 4 Uhr

in der II. Etage Vorführung neuester Original-Grammophon-Aufnahmen auf einem erstklassigen Apparate.

Es singen unter anderen:

Caruso, Destinn, Hensel, Tamagno
Mitglied d. hies. Kgl. Theaters, etc. etc.

- H. M. Goldstreams-Guards:
 1. Einzug der Gäste aus „Tannhäuser“.
 2. Ouvertüre zu „Oberon“.
- Hans Buff-Gießen:
 3. Komm o holde Dame aus „Weiße Dame“.
 4. Leb wohl, Mignon, aus „Mignon“.
- Grammophon-Orchester, Berlin:
 5. Graf Zeppelin-Marsch von M. Schmidt.
- Enrico Caruso und Antonio Scotti:
 6. Ach Geliebte, nie kehrest Du mir wieder, mit Orchesterbegleitung.
- Enrico Caruso:
 7. La Bohème (Puccini) „Che gelida manina“.
- Heinrich Hensel, Opernsänger des hiesigen Kgl. Theaters:
 8. Fanget an, so rief der Lenz, aus „Meistersinger“ von Wagner.
 9. Höchstes Vertrauen, aus „Lohengrin“ von Wagner.
- Francesco Tamagno, Tenor:
 10. Nun fahr wohl, ach für immer.
- Grammophon-Orchester, Berlin:
 11. Fahnenruß, Marsch von Scharf.
- Heinrich Hensel, Opernsänger, Mitglied d. hies. Kgl. Theaters (mit Klavierbegleitung):
 12. Gute Nacht du mein herziges Kind.
 13. Küsse mich, von Zumppe.
- Enrico Caruso:
 14. L'Africana (Meyerbeer) „O, Paradiso“.
- Enrico Caruso, Tenor:
 15. Trinklied aus „Cavalleria rusticana“ mit Begleitung des Chors der Kgl. Hofoper.
- Marie Knüpfer-Eggl, Kgl. Hofopernsängerin (mit Orchesterbegleitung):
 16. Der Lenz von Hildaeh.
 17. Ave Maria (Klavier, Violine, Orgel), von Gounod.
- Emmy Destinn, Kgl. Preuß. Kammersängerin, Paul Knüpfer, Kgl. Preuß. Kammersänger, Chor der Kgl. Hofoper (mit Orchesterbegleitung):
 18. O Herr, so lasse hier niederknien'n Margarethen, Kirchenszene aus „Margarethe“.
- Selma Kurz, K. K. Kammersängerin, Hermine Kittel, K. K. Hofopernsängerin, Leo Slezak und Leopold Demuth (mit Orchesterbegleitung):
 19. „Quartett“.
- K. K. Infanterie-Regiment Hoch- und Deutschmeister Wien:
 20. Holzhackerbubenmarsch. K 2

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Lüster

und Lampen aller Art für elektrisches Licht, sowie Gas in grosser Auswahl billigst bei

F. Dofflein, Friedrichstrasse 43.

Musikwaren und Sprechmaschinen auf Teilzahlung

Hunderttausende Kunden. Tausende Anerkennungen.

Katalog mit 4000 Abbildungen umsonst und portofrei.

Jonass & Co., Berlin G 170
Belle-Alliance-Strasse 3.

Jonass & Co.
Ist eine gute Bezugsquelle

Beweis:

Ich bescheinige hiermit, dass von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 4031 Aufträge von alten Kunden, d. h. solchen, die schon vor dem von der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden sind. In der vorstehenden Zahl 4031 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma brieflich von den Kunden selbst überreicht sind.

Berlin, 1. Februar 1909.
gez. L. Riehl
beidseitiger Becherrevisor.

Photographische Apparate auf Teilzahlung

Hunderttausende Kunden. Tausende Anerkennungen.

Katalog mit 4000 Abbildungen umsonst und portofrei.

Jonass & Co., Berlin G 170
Belle-Alliance-Strasse 3.

Diag. 4330 P114

In allen Preisen

sollte man wissen, daß

zu enorm billigen Preisen

im

Bazar der Wilhelmstrasse

40 Wilhelmstrasse

Wilhelmstrasse 40

Inh.: Carl Goldstein, gegr. 1877

verkauft wird:

Blusen, Jupons, Dessous, Echarpes, Boas, Schirme, Handschuhe, Strümpfe, Goltjacken, Jabots, Schleier etc.

Praktische Geschenk-Artikel.

1746

Nicht tropfende
Baumlüchte, Kart. 60 Pf.
Progerie Bruno Backe,
Lammstr. 5, gegenüber d. Hochbrunnen.

Ottomanen
in sauberster Polsterung, mit weichenfüßigem Bezug, Kopfteil verstellbar, in ein Bett verwandelbar, 17 und fertig Nr. 40. — 1445
Gustav Mollath,
Friedrichstr. 48.

500 elegante Herren- u. Damen-Stiefel in schönster neuester Fashion, in Derby, mit amerikanischen, französischen und XV. Absatz, auch für Kinder, sollen zu wirklich billigen Preisen verkauft werden.
Nur Rengasse 22, 1 St.

Fahrräder

Jakob Gottfried
Gadenstr. 28. Tel. 3895.
Allein. Vertr. erstkl. Marken.
Eigene Werkstätte. Billige Preise.

Nähmaschinen
5 Jahre Garantie.

Nur bis 24. Dezember 1909 verkaufe ich grosse Partien

Möbel zu Ausnahme-Preisen.

Für Brautleute und Nachanschaffungen besonders günstige Kaufgelegenheit.

Moderne Schlafzimmer

(hell Nussbaum imitiert)
2 Bettstell., Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz,
2 Nachtschränke mit Marmor, zweitür. Kleiderschrank,
2 Stühle, Handtuchhalter,
à Mark 190.—, 200.—, 210.—, 230.—.

Moderne Schlafzimmer

(hell Eichen u. innen ganz Eichen mit Schnitzerei und Intarsien-Einlage)
2 Bettstell., Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz,
2 Nachtschränke mit Marmor, zweitür. Spiegelschrank,
2 Stühle, Handtuchhalter,
à Mark 255.—, 295.—, 300.—, 350.—.

Besseres solid gearbeitetes Schlafzimmer

Rüstern, Kirschbaum, Satin, Italienisch, Nussbaum, poliert, innen ganz Eichen mit Schnitzerei u. Intarsien-Einlage, mit grossem dreitürig. Spiegelschrank, Waschkommode mit moderner Marmorplatte u. Spiegelaufsatz mit Kristallfacette, 2 Bettstellen und 2 Nachtschränke,
à Mark 395.—, 425.—, 460.—, 500.—.

Entzückende moderne Küchen

in Pitchpine und Oelfarbenanstrich
à Mark 58.—, 90.—, 110.—, 125.—, 135.—, 175.— und höher.

Komplette Wohnzimmer, Speisezimmer, Salons und Herrenzimmer enorm preiswürdig.

- Vertikos, nussbaum-poliert, mit Spiegel 45 Mk.
- Herrenschreibtische, nussbaum-pol., im Oberteil Nischen, zwei Schränke mit moderner Verglasung, im Unterteil zwei Schränke und Schublade 95 Mk.
- Bücherschränke, nussb.-poliert, innen ganz Eichen, mit Messingverglasung 65 Mk.
- Büfets, nussbaum-poliert u. Eichen, mit Schnitzerei und Kristall-Verglasung 125 Mk.
- Spiegelschränke, nussb.-poliert, innen ganz Eichen, unten Schubkasten mit geschliffenen Gläsern 80 Mk.

- Kleiderschränke, nussb.-poliert, zweitürig, innen halb Eichen 48 Mk.
- Waschkommoden, nussbaum-poliert, m. Marmorplatte und 4 Schubladen 48 Mk.
- Trumeauspiegel, sehr moderne Form, mit geschliffenem Spiegelglas 28 Mk.
- Auszugtische, ganz nussbaum-poliert und mit Wachstucheinlage 19 Mk.
- Plüsch-Diwans, nur solide Polsterung, Salon-Polstergarnituren 48 Mk.
- Salon-Polstergarnituren 125 Mk.
- Vorplatz-Toiletten in Eichen mit geschliffenen Gläsern 15 Mk.
- Eine Partie Waschkommoden, nussb.-lackiert, mit 4 Schubladen 19 Mk.
- Eine Partie Vertikos, nussbaum-lackiert, mit Spiegel 30 Mk.
- Eine Partie eintürige Kleiderschränke, nussbaum-lackiert 15 Mk.
- Eine Partie zweitür. Kleiderschränke, nussbaum-lackiert 26 Mk.
- Eine Partie Holzbettstellen, nussbaum-lackiert 13, 16, 21, 23, 26 Mk.
- Eine Partie Holzbettstellen, nussbaum-poliert 44, 48, 50, 60 Mk.

Matratzen, Sprungrahmen, Oberbetten und Kissen billigst. Eine Besichtigung überzeugt von der Reellität des Angebots. Spez.: Brautausstattungen.

Telephon 2837.

Ign. Rosenkranz,

Blücherplatz 3/4.

B 20385

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke!

Grosse Auswahl in Beleuchtungskörpern, wie:

Lüster, Ampeln, Steh- und Kipplampen.

Grösstes Lager am Platze.

Aug. Schaeffer Nachf.,

W. Hinnenberg, neben dem Tagblatt-Haus. Telephon 6595.

Anzeige!

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.



Das Schuhwarenhaus R. Altschüler

aus Mannheim, welches im Jahre 1878 gegründet und an verschiedenen Plätzen 31 Filialen mit Erfolg besitzt, hat am hiesigen Platze,

Wellritzstrasse 30,

ein Schuhwarengeschäft mit Sportsartikeln eröffnet.



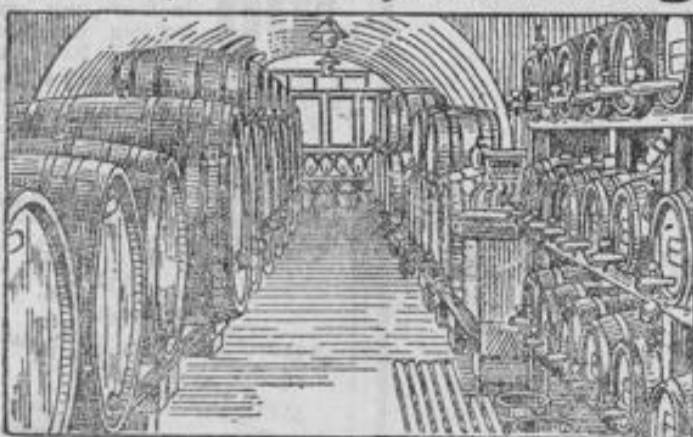
R. Altschüler,

Wiesbaden Wellritzstrasse 30.

Eigene Geschäfte von Altschülers berühmten Schuhwaren:

- | | | | |
|-----------------------------|--------------------------------|---------------------------|-----------------------------|
| Aachen, Bahnhofstr. 27 b. | Freiburg i. B., Kaiserstr. 85. | Mainz, Große Bieche 18. | Mülhausen, Wildem.-Str. 47 |
| Augsburg, Carlstr. D. 47. | Fürth i. B., Schwab.-Str. 15. | Mannheim, R. 1, 2 und 3. | Neckarau, Kais. Wilh.-Str. |
| „ Carolinenstr. D. 66. | Göppingen, Marktplatz. | Mannheim, G. 5, Nr. 14. | Offenbach, Frankstr. 35. |
| Bamberg, Hauptwachstr. 10. | Hannau, Nörabergerstr. 24. | Mannheim, P. 7, Nr. 20. | Stuttgart, Eberhardstr. 71. |
| Bockenheim Frankf.-Str. 8. | Heidelberg, Hauptstr. 87. | Mannheim, Mittelstr. 58. | Wiesbaden, Wellritzstr. 30. |
| Bruchsal, Kaiserstr. 55. | Karlsruhe, Kaiserstr. 118. | Mannheim, | Worms, Neumarkt 12. |
| Darmstadt, Elisabethstr. 7. | Karlsruhe, Kaiserstr. 161. | Schwetzingenstr. 48. | Würzburg, Kaiserstr. 17. |
| Frankfurt, Schnurg. 33/35. | Mainz, Schusterstr. 49. | Mülhausen, Grabenstr. 46. | Würzburg, Marktplatz. |

Wilh. Westenberger, G. m. b. H.



Keller für Detail-Verkauf.

Telephon 4285.

Schulberg 8.

- Kognak.
- Rum.
- Arrak.
- Liqueure.
- Punsch-Essenze.
- Weine.
- Südweine.
- Essige.

Als nützliches

Weihnachts-Geschenk

empfehle ich die allgemein beliebten und als vorzüglich anerkannten

DECKER

nähen vor- und rückwärts, sticken und stopfen.



nähen vor- und rückwärts, sticken und stopfen.

DECKER

Nähmaschinen, Fahrräder, Kinder-Nähmaschinen

in allen Preislagen.

Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Martin Decker

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft
Wiesbaden, Ellenbogengasse 11. 9198

Wegen Geschäftsverlegung Preisermässigung.

Möbel und

Dekoration

G. Schupp Nachf.

Tel. 151 Fritz Mahr Gegr. 1871

Ständige Ausstellung kompl.

:: Wohnungs-Einrichtungen ::

in allen Preislagen. 1120

39 Taunusstrasse 39

Wegen Geschäftsverlegung Preisermässigung. 1891

Klavierstimmer.

Der blinde Klavierstimmer **Ferdinand Schneider**, Ellenbogengasse 8, seit 12 Jahren alleiniger Klavierstimmer der hiesigen Blinden-Anstalt, bittet die geehrten Herrschaften sich künftighin bei Erstellung ihrer Aufträge der

Telephon-Nummer 265

zu bedienen oder sich brieflich an seine neue Wohnung in Wiesbaden, Ellenbogengasse 8, zu wenden. Erste Referenzen hiesiger musikalischer Kreise stehen zur Verfügung.

Roll-Comptoir

der vereinigten Spediteure.

G. m. b. H.

Bureau:

im Südbahnhof.

Telephon

No. 917 u. 1964.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin

der Königl. Preuss. Staatsbahn. 1896

Spedition.

Zollabfertigung.

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden

Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.)

Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.

Kapital und Rücklagen: Mk. 302,000,000.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde. 8041

Stahlkammer,

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Größen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Mitteldutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

Kapital u. Reserven 62 Millionen Mark. 1169

Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a/Ruhr u. Hanau.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Direction der

Disconto-Gesellschaft,

Depositenkasse Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 10a.

Telephon No. 899 u. 900.

Aktienkapital Mk. 170,000,000. Reserven rund Mk. 57,500,000.

Berlin — Bremen — Frankfurt a. M. — Mainz — London
Hamburg — Norddeutsche Bank in Hamburg.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Vermietung von Safes.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Zur Entgegennahme von Anträgen für

Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-,
Einbruchdiebstahl-, Glas-, Wasserleitungsschäden-
und Automobil-Versicherung

empfiehlt sich

9051

Adolf Berg, Generalagent,

Telephon 4169.

Rheinstraße 44.

Ziehung unbezogen am 17. Dezember 1909.
Badische Pferde-Lotterie

4578 Gewinne
Gesamt 1000000

Hiervon 78 Pfandgewinne 700000

10000 M.	11	mit	14000 M.
5000 M.	60	mit	35000 M.
3000 M.	1500	mit	15000 M.
2000 M.	3000	mit	15000 M.

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 25 Pfennig. Zu haben bei den
und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Königl. Lotteriedeckungsamt, Berlin, Potsdamerstr. 10. Fernsprecher 1000.
G. m. b. H., Berlin, Hauptplatz 2; A. Helling, Hannover und A. Helling, Berlin W. 3, Vossstr. 17.

Carl Kalb Sohn Nachfolger,

Bankhaus, gegr. 1840.

Inhaber:

Kommerzienrat Hollmann — Henry Hollmann,
Wilhelmstr. 9, gegenüber der Luisenstr.

Besorgung aller bankgeschäftl. Transaktionen.

Unsere

Abteilung für Börsen-Aufträge

führt Aufträge für alle Börsen des In- und Auslandes
bei billiger Spesenberechnung schnellstens aus.

Unsere wöchentlichen Börsenberichte der Berliner, Frankfurter,
Pariser, Londoner und Newyorker Börsen stehen Interessenten
auf Wunsch dauernd kostenfrei zur Verfügung.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Ver-
bandes der nassauischen landw.
Genossenschaften u. Kassenstelle
der Landwirtschaftskammer für
den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Moritzstr. 29. Fernspr
Giro-Konto. 2791.

Konto No. 709 bei dem Post-
scheckamt Frankfurt a. M.

Es werden von Jedermann Spar-
einlagen zu 3 1/2% Zinsen
in täglicher Berechnung an-
genommen und Depositen-
zinsen auf ganz- und halbjähr.
Kündigung mit 4% verzinst.

Kassenstunden von 9 bis
12 1/2 hr. F471



Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Pakete mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebs-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsen-
gängiger Effecten.

Creditbriefe, Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

1464

Billigster Möbel-Verkauf! Pass. Weihnachtsgeschenke!

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Holz- und Polstermöbeln
aller Art, als: Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer und Salons in ver-
schiedenen Holzarten, sowie einzelne Möbel, wie: Polstergarnituren,
Diwans, Sessel, Büfets, Herren- und Damenschreibtische, Vertikos,
Ausziehtische, Nähtische, Serviertische etc. Sehr geeignet für
praktische Weihnachtsgeschenke! Beste u. billigste Einkaufsquelle
für Brautleute. Sämtl. Möbel in bekannt guter Qualität u. Ausführung.

Möbelgeschäft Wilh. Egenolf,
Oranienstrasse 22.

1696

Pferdescheermaschinen

von Mk. 3.50 bis Mk. 50. Schleifen, Reparaturen, Ersatztheile.
Philipp Krämer, Telephon 2079.
Nehgergasse 27 und Kleine Langgasse 5.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand über 850 Millionen Mark
Vermögen über 300 Millionen Mark
Neuabschlüsse 1908: Mark 64 700 000
Neues, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividendensystem
Unanfechtbarkeit · Unverfallbarkeit · Weltpolice.

Vertreter in Wiesbaden:

Benedict Straus, Emsorstrasse 6, J. Bergmann, Schwal-
bacherstrasse 27, Georg Sternberger, Bleichstrasse 41.

Als
Weihnachts-
Geschenke
empfehlen wir

Visitenkarten Neujahrskarten

in moderner Ausführung.

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Langgasse
27.

Halbhohe, moderne Seiden-

Jackett-Plüsch

Sealé, Afrachans, Velours du
Nord, wasserdicht imprägniert, etc. Ein-
farbig, Arimmer, Verflaner, elegante
Sammete für Kleider, Blusen, unger-
reißbare, für Kinder, Rauchhosen für
Heldentänzer, Katalog gratis.
Sammethaus Louis Schmidt, Hgl.
Hofl., Hannover 143. (Bwg. 2143) F137

Sonder-Angebot

für den

Weihnachts-Verkauf

Kleiderstoffe.

Diagonal-Cheviot Reine Wolle, nur marineblau und schwarz	per Meter	95 Pf.
Vigoureux-Beige Reine Wolle, hellgrau und dunkelgrau	per Meter	1²⁵ Mk.
Gestreifte schwere Tuche (Halbwolle) für Röcke, Haus- und Strapazierkleider	per Meter	1²⁵ Mk.
Blaugrün karierte Wollstoffe Reine Wolle, für Blusen, Röcke, Kinderkleider	per Meter	1⁴⁵ und 1⁷⁵ Mk.
Cheviot-Diagonal Prima Qualität, 110 cm breit, reine Wolle in modernen Farben	per Meter	1⁹⁵ Mk.
Ein Posten (Gelegenheitskauf)		
Rein wollener Ia schwarzer Kleiderstoffe 110 cm breit, statt 2.80 bis 3.00 Mk. per Meter . . . ohne Unterschied per Meter		1⁹⁵ Mk.

Waschechte Baumwollstoffe für Servierkleider Kleid 6 Meter 4.50_{Mk.}

Seidenstoffe.

≡ Eine grosse Anzahl Seidenstoff-Coupons ≡

für Blusen und Kleider

sind enorm billig zu Restpreisen ausgelegt.

Die früheren und jetzigen
Preise sind auf den Etiquettes
ersichtlich.

Reinseidene gestreifte Surahs
in dunklen Farben per Meter **1⁵⁰ Mk.**

Foulards letzter Saison **weit unter Preis.**

Liberty-Abteilung.

Brocat-Reste.

Kissenplatten.

Fertige Kissen.

J. Bacharach

4 Webergasse 4.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 284.

Samstag, 5. Dezember.

1909.

(A. Fortsetzung.)

Bauernblut.

Roman von Paul Hoff.

(Radbrand verboten.)

Als er im Saal saß, war er ganz heiterer Laune. Die fröhliche Stimmung, die er diesmal Glück haben mußte, ließ ihn das Trostlose seiner Lage vollständig vergessen. Beruhigt fuhr er in den schönen Versteck hin. Spätlich aber hatte er helles Ohrenklingen, und da gedachte er seiner Mutter... die Krutze! Wie sie sich um ihn kugeln würde! Sofort schrieb er ein Telegramm auf: „Seine Angst. Mutterchen! Mühe, bereiten, bin spätestens morgen zurück. Kaufend Grüße. Hans.“

Am nächsten Station gab er es auf, und dann fuhr er berührt weiter — seinem Glück entgegen. Als er im Saal ankam, wurde er mit Jubel empfangen, denn alle Mann mußten, daß es nun einen lustigen Nachmittag geben würde. Man wollte sich gerade zu Tisch setzen, als kam er zu rechter Zeit.

Seine Laune war jetzt geradezu prächtig, kein Mensch sah ihm an, welche Kämpfe er vor wenigen Stunden durchlebt hatte. Und als er die ersten paar Gläser Sekt hinuntergetrunken hatte, um die letzten trübten Erinnerungen zu verschleichen, war er der lustige, tolle Beglückte, als der er hier und in allen Klubs bekannt und beliebt war.

„Na, mein Herrchen“ rief ein kleiner dieser Mitmeister, „haben Sie auch 'nen ordentlichen Saft voll Geld mitgebracht? Nachher machen wir doch ein Schein, nicht wahr?“

„Na selbstverständlich! Das ist doch unerlässlich!“ warf ein anderer Löffler dagegen.

„Alles da, meine Herren! Bin zu allen Schändtaten fähig!“ erwiderte Hans mit ausgelassenem Lachen. Gleich nach dem Essen begann das Spiel.

Der kleine Mitmeister hielt die Hand. In demselben Augenblicke hatte Hans da.

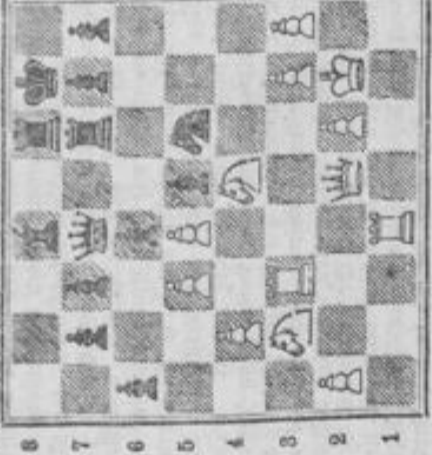
Er gewann... einmal, dreimal, dreimal — achtmal hintereinander... schon nach der ersten halben Stunde hatte er einen Berg von Gold und Banknoten vor sich liegen.

Augenblicklich war er ganz ruhig, innerlich aber bebte alles in ihm... noch eine Stunde so, und er war gerettet!

Schon hatte er über 10 000 Mark gewonnen, und noch immer wurden ihm neue Summen zugeschoben. „Hören Sie mal, Herrchen, Sie haben heute aber ein Zauberstück!“ rief ihm ein Oberleutnant zu, der bisher unangesehnt verloren hatte.

Hans sah auf von den Karten, er lächelte nur, aber noch immer gewann er. Endlich gab der Mitmeister die Hand ab, und Hans übernahm sie. Er ließ Sekt auffahren, die teuersten Marken, und ließ Zigaretten bereichern, immer von neuem, damit man bei Stimmung blieb.

Stellung nach dem 30. Zuge von Weiß.



- 42. Td2-d1
- 43. h4-g5
- 44. f3-f4
- 45. Dg2-h3
- h7 noch besser.
- 46. S e2-e3
- 47. f4-f5
- in Wirklichkeit eine tiefe Kombination. Weiß kann nun eine Qualität gewinnen, aber Janowski bringt sie ganz zum Opfer. Sonst hätte er Dg6-h7 gespielt.
- 48. S e3-g4
- 49. S e4-f6
- 50. S e4-f6
- 51. T d1-f1
- 52. Dh3-g2
- 53. T f1-f5
- 54. T d3-e3
- 55. Kh1-h2
- 56. g3-g4
- 57. Kh2-h3
- 58. Dg2-e4
- 59. Kh3-h4

- 60. a2-a3
- 61. Kh4-g3
- 62. Kg3-f3
- 63. g4-g5
- 64. a3-b4
- 65. Kh3-g4
- 66. Kg4-h5
- 67. Kh5-g4
- Wer hätte ahnen können, daß der schwache a-Bauer so stark werden wird.
- 68. T e3-e1
- 69. Kg4-h5
- 70. T e1-e4
- 71. T e4-e5
- Ein Verzweigungsakt, da der Bauer b3 unaufhaltsam vorgehen kann.
- 71. T e3-e7
- 72. T e7-e7
- 73. T e7-e7
- 74. T e7-e7
- 75. T e7-e7
- 76. T e7-e7
- 77. T d7-d6
- Gibt auf.

Auflösung der Schach-Aufgabe von Ernst Scheibenberg vom 21. November.

1. Df5-e8
2. Lb4-c5
3. Dc8-f5 matt.
1. Lb4-c5 (f)
2. Dc8-f5, h8 matt.
3. Dc8-f5, h8 matt.
1. Dc8-d8
2. S a5-b3, e6 matt.
3. S a5-b3, e6 matt.

Richtige Lösungen sammelten ein die Herren: F. Schneider, Dr. M., J. Pleyer, F. Bott, sämtl. hier; Stöhr in Limburg.

Brüskasten.
H. M. Ich bin auch krank. Kots & Kockelkorn (Cöln) ist ein gutes Buch.

Wechsel-Rätsel.
Ein Philosoph war ich und erregte makabrig die Menschen, Englische Grafenschaft bin ich, änderst ein Zeichen du um.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 555.
Bilder-Rätsel: Mut verloren, alles verloren. — Entwicklungs-Rätsel: Geier, Feuer, Lauch, Lauge, Taube. — Distel: Koller, Tandler. — Ergänzungs-Rätsel: Dieb, Lehrer, Aug6, Hut, Kübel, Choral, Lesung.

Spanische Partie.
Janowski. Dd7-e4 bringt den Angriff des weißen vorläufig zum Stillstand. Schwarz gewinnt dadurch Zeit, seine Operationen gegen die feindliche Rochadestellung fortzusetzen.

Am besten: De2-e4 wäre verlohnt wegen b7-b5 (32. e5-b6 c7-b6).

Nicht geboten, aber sehr plausibel. Weiß hat ein großes Terrain, während Schwarz stark eingeschränkt wird.

Gesautet man 14... f5-f4, so kommt man gewöhnlich nicht lebend davon.

Der Bauer läuft mir nicht davon, denkt Dr. Lasker, zunächst muß der unartige Springer zur Verteidigung heranziehen.

Angewiesen. Positionsspiel, Weiß muß seine Rochadestellung weiter lockern.

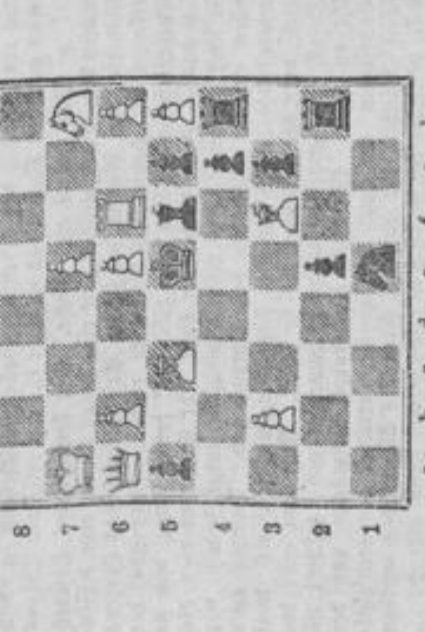
Janowski 40. Sf5-g3. Auf 40. Kh1-h2 planto S g6-e7. S e7-f5. D g6-h6.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
Wiesbaden, 5. Dezember 1909.
Wiesbadener Schachverein.
Spielabende: Mittwochs und Samstags im Hotel „Nonnenhof“, I. Stock.

Schach-Aufgabe.

Von F. Gamage in Westborough.



Matt in 3 Zügen.

Dr. Lasker. Dd7-e4 bringt den Angriff des weißen vorläufig zum Stillstand. Schwarz gewinnt dadurch Zeit, seine Operationen gegen die feindliche Rochadestellung fortzusetzen.

Am besten: De2-e4 wäre verlohnt wegen b7-b5 (32. e5-b6 c7-b6).

Nicht geboten, aber sehr plausibel. Weiß hat ein großes Terrain, während Schwarz stark eingeschränkt wird.

Gesautet man 14... f5-f4, so kommt man gewöhnlich nicht lebend davon.

Der Bauer läuft mir nicht davon, denkt Dr. Lasker, zunächst muß der unartige Springer zur Verteidigung heranziehen.

Angewiesen. Positionsspiel, Weiß muß seine Rochadestellung weiter lockern.

Janowski 40. Sf5-g3. Auf 40. Kh1-h2 planto S g6-e7. S e7-f5. D g6-h6.

Dr. Lasker. Dd7-e4 bringt den Angriff des weißen vorläufig zum Stillstand. Schwarz gewinnt dadurch Zeit, seine Operationen gegen die feindliche Rochadestellung fortzusetzen.

Am besten: De2-e4 wäre verlohnt wegen b7-b5 (32. e5-b6 c7-b6).

Nicht geboten, aber sehr plausibel. Weiß hat ein großes Terrain, während Schwarz stark eingeschränkt wird.

Gesautet man 14... f5-f4, so kommt man gewöhnlich nicht lebend davon.

Der Bauer läuft mir nicht davon, denkt Dr. Lasker, zunächst muß der unartige Springer zur Verteidigung heranziehen.

Angewiesen. Positionsspiel, Weiß muß seine Rochadestellung weiter lockern.

Mich und wortlos jag Sans die Vertiefen gartelnd.

„Ja, also breiweil?“ fragte der Stimmliche noch ein- mal.

„Guten Nacht“, entgegnete er mit der letzten Ge- heime lieber aufhören.

„Ja, Gellina, die gondein wohl mit dem Grünhänge nach Goule, wie?“ rief ihm jemand zu.

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

Und nun beidete er alles, rüchellos alles —

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“



Eifersucht

Die Verhandlungen, die gegen die Frau des Dr. Kerg-

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

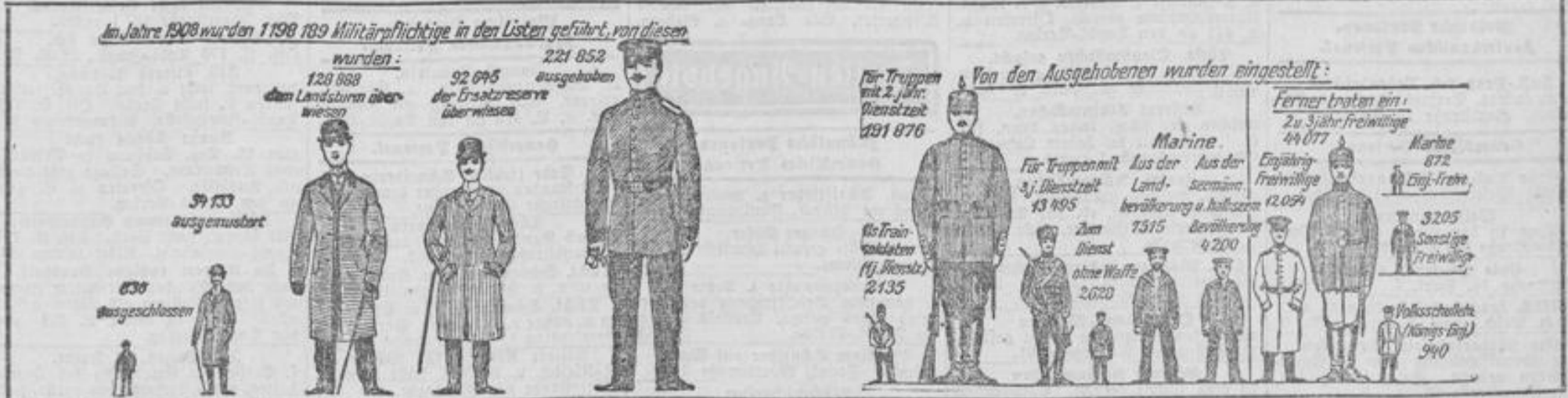
„Guns nicht löselich und verabschiedete sich.“

Die jährliche Ergänzung der deutschen Armee.

Eine Übersicht über die Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts sowie eine Nachweisung über die Herkunft und Beschäftigung von Militärflichtigen für 1908 ist

wurden. Von den Ausgehobenen wurden für das Heer eingestellt als Train-Soldaten zu einjährigem Dienste 2135, für Truppen mit zweijähriger Dienstzeit 191 876, für Truppen mit dreijähriger Dienstzeit 13 498, zum Dienst ohne Waffe 2628, für die Marine 7515 Mann aus der

Freiwillige, in die Marine 372 Einjährig-Freiwillige, 3205 sonstige Freiwillige. Von den Ausgehobenen waren auf dem Lande geboren: 84 291 (58 567 waren davon in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt), in der Stadt geboren: 71 628 (hiervon waren 7306 in der Land- und Forst-



dem Reichstag zugegangen. In den Listen wurden 1 198 189 Mann geführt, wovon 836 ausgeschlossen, 34 133 ausgemustert, 128 888 dem Landsturm überwiesen, 92 645 der Ersatzreserve überwiesen wurden und 221 852 ausgehoben

Landbevölkerung und 4200 Mann aus der seemannischen und halbseemannischen Bevölkerung. Freiwillig traten ein in das Heer 12 054 Einjährig-Freiwillige, 945 Volksschullehrer als sog. Königseinhährige, 44 077 sonstige

wirtschaft beschäftigt). Endgültig abgefertigt wurden im Berichtsjahre 539 507 Mann, eingestellt 283 005 Mann, darunter 228 817 Zweijährige und 38 182 Dreijährige und 16 006 Einjährige (einschl. 2135 einjähriger Train-Soldaten).

Schweizer-Uhren

mit meiner patentaml. gechl. Marke „Obugos“ sind die besten.

Echt silberne für Damen oder Herren,
800 000 gestempelt, mit doppelt gravierten Goldrändern, 2 Jahre Garantie, Mk. 9.50
do, mit starkem Rückenwerk, 6 Rubinen, Crème-Alabasterziffernblatt, 2 Jahre Garantie, von Mk. 14.—
do, elegante „Kavallerfassion“ mit silb. Innendeckel, 10 Rubinen, 3 Jahre Garantie, von Mk. 18.—
do, mit gutem Ankerwerk, 15 Rubinen, Spirale „Breguet“, 4 Jahre Garantie, von Mk. 22.—

Echt goldene für Damen
mit gutem Werk, Alabaster-Ziffernblatt, 10 Rubinen, 2 Jahre Garantie, von Mk. 21.—
Dieselben mit kräftigerem Gehäuse, stark Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von Mk. 24.—
do, mit Sprungdeckel, von Mk. 26.—

Matgold, elegante Fassons, mit reicher Gravierung und 5 echten Diamanten, von Mk. 28.—
do, schwerer und 5*5 gestempelt, von Mk. 38.—
mit Sprungdeckel, wunderbare Muster, bis Mk. 200.—

Herm. Otto Bernstein,

Gegr. 1896. Kirchgasse 40 Wiesbaden Kirchgasse 40 Gegr. 1896.
Ecke Kleine Schwalbacherstrasse,
Uhrmacher und Juwelier.

Spazier-Stöcke

mit echten 800/400 gestempelten Silbergrößen in größter Auswahl von Mk. 4.50 an, mit echtem Ebenholzstock und gebogenem echt silb. Griff Mk. 8.50 bis 35.—. Sämtl. Griffe sind mit meinem „Obugos“-Mitt patentamtlich geschützt, verstärkt und bei normalem Gebrauch unzerbrechlich.

Uhrketten

patentamtlich geschützt, sind die besten.

gelbes Etikette, 8 Jahre Garantie von Mk. 3.50
grünes „35.1.00“ Teile 10 J. Gar. „ 7.50
rotes „50/1000“ Goldauf-15 J. Gar. „ 12.—
blaues „110.10.0“ Iago 30 J. Gar. „ 18.—

Sämtliche Ketten sind „Obugos“ gestempelt und wird jeder Kette der Garantieschein beigelegt.

Mein Ketten-Schaufenster in der Kleinen Schwalbacherstrasse ist eine Sehenswürdigkeit.

Goldwaren.

Broschen, goldene, v. Mk. 2.— massive, 333 gestemp. v. Mk. 2.—, 585 gest. v. Mk. 17.—
Herzen, z. Öffnen für Bildchen, gold, matt od. glänzend, mit echt. Steinen, v. Mk. 3.25, massive, 333 gestempelt, von Mk. 5.50, dazu passende Halsketten, gold, v. Mk. 2.50, massiv, 333 gest., v. Mk. 7.50, 585 gest., 12.—
Damen-Ringe, massiv Gold, 333 gestemp., mit echt. Steinen v. Mk. 3.50, 585 gestemp., v. Mk. 7.50, m. echt Diamanten v. 10.—300.—

Auf den vortheilhaftesten Gelegenheitskauf selten preiswerter
Brillant - Ringe
in meinem Schaufenster mache besonders aufmerksam.

Armbänder, massiv Gold, 333 gestempelt, v. Mk. 18.—, 585 gestemp., Mk. 26.—, Gold m. Silber verst. Mk. 10.—, in Double Mk. 5.—, echt Silber Mk. 2.50 bis 20.—
Medaillons für Damen und Herren in unerreichter Auswahl.
Ohringe in allen Preislagen.
Spezialitäts-Ohringe
mit meinen „Obugos-Brillanten“, von echten Brillanten nur vom Fachmann zu unterscheiden.

Herm. Otto Bernstein, Uhrmacher, Wiesbaden, Kirchgasse 40, und Juwelier, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

GRATIS!

* Als Weihnachtzugabe *

erhält Jeder, welcher sich bis Weihnachten bei mir photographieren läßt, mein vielbewundertes Bild:

Zeppelin über Wiesbaden.

Das Bild ist zur gefl. Ansicht im Eingang zum Atelier Marktstraße 9, ausgestellt.

Photographisches Atelier F. Lanzrath

Marktstraße 9.
Telephon 3977.




Prämiiert Ausstellung Wiesbaden Goldene Medaille. 1745

Grosser Saison-Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen in ungarnierten und garnierten Damen-Hüten, Straussfedern, Flügeln, Blumen, Bändern, Schleiern, Hutnadeln, Sportmützen teilweise bis zur Hälfte der bisherigen Verkaufspreise.

Telephon 925.

Fa. Marie Schrader, Wiesbaden,

Sezialgeschäft für vornehme Damen-Hüte,
Mühlenthorp Moritzstrasse I, Ecke Rheinstrasse 40.

Großer Spielwaren-Verkauf!

Ferner in allen Billiger Verkauf für Weihnachts-Geschenke.
Abteilungen:

S. Blumenthal & Co.

Für Fremdenpension
passende Etage gesucht, event. Uebernahme einer gut eingeführten Pension. Off. u. S. 412 an den Tagbl.-Verl.

Wilhelmstraße,
zwischen Kaiser-Friedrich-Plan und Museumstraße, wird von seinem Spezialgeschäft

Laden
mit mögl. 2 Schaufenstern per April oder später zu mieten gesucht. Best. Offerten mit Preisangabe unter N. 4. 510 postlagernd Berliner Hof.

Gesucht
zum 1. Oktober 1910
Laden mit 1 oder 2 Schaufenstern
Marktstraße und Kirchstraße bevorzugt. Best. Offert. mit Preisangabe unter N. 4. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Weinkellerei-Gesuch
Für 3-400 Stk Wein geeignet. Kellerei gesucht. Angabe mit Größe und Lage nebst Mietpreis unter N. 525 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fremdenpension

Pension Villa Violetta,
Gartenstr. 3 - Tel. 1424,
vornehme, ruhige Lage, direkt am neuen Kurhaus u. Kgl. Theater, ganz nahe dem Kochbrunnen. Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder etc. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. Für den Winter vorteilhafte Arrangements. 919
Frau Martha Heinsen,
früher „Pension Fürst Bismarck“.

Villa Carolus
Kerolstr. 5,
schön möbl. Zimmer mit sehr guter Pension von 100 Mk. an monatlich.

Pens. Villa Ena,
Gaisersweg 12. Telefon 980.
Elegant möbl. Zimm. mit und ohne Pension. Elektr. Licht, Zentralheiz., Bäder. Vorz. Winter-Arrangem.

Neu eröffnet:
Pension Villa Monbijou,
Haus 1. Rgs., Paulinenstr. 1a,
Fornr. 145, 2 Min. v. Kurh. entf.
Zentralheizung, Lit., Elektr. Licht,
Toiletten, Vorz. Küche. Neu
einger. Vorteilh. Winterarrangem.
Bes.: Emma Kraus.

Familienpension Nerostr. 18, 1,
bezahl. leicht heizb. Zimmer, mit und ohne Verpfleg., event. mit Küche.

Gesellschaftsheim
für alleinstehende bessere Damen u. Herren, mit oder ohne Möbel. Erste Anstalt, modernes Haus mit Gart., Zentralheizung, Bad, Telefon, elegante Ess- und Lesezimmer. Beste und abwechslungsreiche Pension. Frühzeitige Bestellung der Zimmer, nur von Dauerpensionären, erw. Gefällige Offerten unter N. 96 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9255

Für ein junges Mädchen, Schülerin des Seminars, wird in gut. Familie Pension gesucht.

Wenn mögl. auf. mit einem od. mehr. and. jung. Mädch. Lage in d. Gärtnerei, Schloßbergstr., bevorzugt. Best. Off. mit Preisangabe unter N. 529 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11,
Telephon 703.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Dokumente im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Gute Wiesbadener Hypotheken
sind eine vorzügliche und sichere Kapitalanlage. Wir haben jetzt einige Darlehen mit Ertrag die Verrentung von Hypotheken an erster od. zweiter Stelle für unsere Darlehensnehmer in den Bereich unserer Tätigkeit gezogen. Unsere vorzüglichen Verbindungen, der genaue Kenntnis der in Frage kommenden Objekte, sowie der persönlichen Beziehungen der Darlehensnehmer bieten eine gute Unterlage für unsere anerkannt günstigen Kapitalien. In weiteren Reichhaltigkeit können wir täglich Darlehensnehmer zur Annahme und können mit Verbindungen für verlässliche Kapitalien zu günstigen Zinssätzen jederzeit nachweisen. Unsere Tätigkeit ist für Darlehensnehmer.

Haus- und Grundbesitzer-Verein
E. V., Wiesbaden
Hypothekensicherung
Gründungsamt am Brunnenhaus
Luisenstr. 19, neben d. Reichsbank.

15,000 u. 20,000 Mk.
auf gute 2. Hypothek, auszuf. B20718
W. Schäfer, Schandorferstr. 24.

40-42,000 Mk.
auf 1. od. auch gute 2. Hypoth. auszuf. Offert. u. N. 419 a. d. Tagbl.-Verlag.
60,000 Mk. auf 1. Hypothek zu verleihen. Offert. N. 12 postlagernd.

60,000 Mk. Privatkapital
auf gute erste oder auch gute zweite Hypothek auszuliefern, auch geteilt. Offerten unter N. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Gute zweite Hypotheken
sind eine vorzügliche Kapitalanlage. Wir suchen für Vereinsmitglieder folgende Beträge:
Biederstraße 22-25,000 Mk.,
Dohrheim 9000 Mk.,
Feldstraße 10,000 Mk. zum 1. 1. 10.,
Gödenstraße 12,000 Mk.,
Gödenstraße 20-25,000 Mk.,
Döhnerg. 12-15,000 Mk. s. 1. 1. 10.,
Sollmannstraße 15,000 Mk.,
Biederstraße 20,000 Mk.,
Lehrstraße 5000 Mk.,
Niederwaldstraße 45,000 Mk.,
Rifolassstraße 30,000 Mk. s. 1. 1. 10.,
Roonstraße 20-22,000 Mk.,
Hilfstraße 60,000 Mk.,
Schönenstraße 25,000 Mk.,
Schnellstraße 20,000 Mk.,
Schwanenstraße 20,000 Mk. und 14,000 Mk.,
Luisenstraße 45,000 Mk.,
Bismarckstraße 20-25,000 Mk.,
Bismarckstraße 25,000 Mk.,
Bismarckstr. 30-35,000 Mk.

Wichtige Villa.
Beg. Lotharstr. mod. Villa, 11 Zim. u. reichl. Zubehör, Zentralheiz., elektr. Licht, Garten, an Straßen, gesunde Lage, für 50 Mk. zu verkaufen. Georg Glücklich, Lammstraße 31.

Schmuckkästchen, reiz. mod. Villa,
prachtvolle, gesunde Lage, an Straßenbahn, 9 Zim., 2 Bäder, Bad, Waschl., ca. 450 qm Garten, für 35 Mk. z. verk. Georg Glücklich, Lammstr. 31.

Neue hochmoderne Villa
in feinsten Lage wegen Wegzugs sehr preiswert zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Vertausche
mein schön. Eckhaus mit Laden u. hübsch. Wohnung, welche seitler Rechtsanwältin u. Arzt inne hab., alles vermietet, gegen Pensionsvilla oder auch Villa zum Wäim-bewohnen oder gegen vornehm. Etagehaus u. groß. Wohnung. Nehme auch gute Hypothek in Zahlung. Offert. u. N. 359 Hauptpostlagernd.

Zwei-Familien-Haus in Dohheim,
Röhe Wiesbadenerstr., eign. sich für Beamte oder Kaufleute, Fr. 10,500, u. günstig. Beding. zu verk. N. 121, schaft s. Lokomotive, Dohstr. 146.

Für Hypotheken,
welche häufig gemacht werden sollen, habe ich Käufer.

Senjal Meyer Sulzberger,
Adelheidsstraße 6. 0178

Kapitalien-Gesuche.

Beamter sucht 1000 Mk.
zu leihen als 2. Hyp. auf Grundst. Off. u. N. 412 an den Tagbl.-Verl.

2000 Mark
auf 5 Jahre vom Selbstverleiber gegen prima Sicherheit gesucht. Off. u. N. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Rechtlich, auch a. Forb.
v. 2-6000 Mk. m. Kad. zu l. gef. (Rechtsg.) Off. u. N. 412 an den Tagbl.-Verl.

5000 Mk. v. gutfr. Hausbes. zu leih. gef. Off. u. N. 177 a. d. Tagbl.-Verl.

12,000 Mark gegen gute erste Hypothek zu 4-5% auf selbstgekauft. Laxe von 20,000 Mk. gesucht. Offerten unter „W. S. 126“ postlagernd Berliner Hof.

1. Hypothek
der 1. Januar oder früher, zinslos 30-40,000 hinter 150,000 Mk. gef. Laxe 270,000 Mk. Mieteinnahme 18,000 Mk. Offert. unter N. 406 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypothek,
zinslos 50 Mk. gesucht.
Georg Glücklich, Lammstr. 31. 73,000 Mark

auf 1. Hypothek, 55% der feldger. Laxe, gesucht. Offert. unter N. 176 an den Tagbl.-Verlag. B20658

Richard-Wagner-Anlagen.
Die Villen Siegfriedstr. 6, Lammhauerstr. 7 u. Schillerstraße 14, am Landesdenkmal, in gesunder Lage, mit all. Einrichtungen der Neuzeit versehen u. künstlerisch. Auskattung, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preisangabe jederzeit. Architekt Ed. Dibiun, Lammhauerstraße 19, neben d. Reichsbank. F400 9112

Reine 4. an d. Gottfried-Rinkelstr. auf der Adolfsöhe errichteten neuen **Einfamilien-Landhäuser** massiv, schön gebaut u. mit all. Komf. d. Neuzeit u. d. Technik ausgestattet, abhald zu verk. Preis höherer bei dem Verkäufer: Arch. Meurer, Luisenstr. 31.

2. u. 3. Zim.-Haus im Südbiertel zu verk. Nehme Land, Bauplatz oder Hypothek in Zahlung. Offerten u. N. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Landgut
in Gießen, von 200 Mq., 2 1/2 An. b. d. Bahn, voll. mit Inventar, 5 Pferde, 48 St. Horst, 30 Schaf, u. voller Ernte, bei 45,000 Mk. Ang. verkauft wird. Hypoth. ist zu 3 1/2 bis 4 1/2% Rab. ert. u. Kol. 791 Poststr. Hans Doffens, Wäimwall. Altona (Eibe), Gr. Bergstraße 200 (Dandelsdorf). Fernspr. 1866. F16

1. Hypoth.-Geld
auf gute Biech. und Biederstr. Käufer zu inlanden Bedingungen.
Hermann Mühl
(Inh. H. Fort), Rheinstr. 60a,
9-12, 2-4. - Tel. 1876.

Hypotheken-Kapital,
erschließl. zu vergeben.
Anton Richter, Frankfurt a. M.,
Grünburgerstr. 14, 1. - Tel. 5549.
Bermittler erhalten Provision.

1. Hypotheken-
Kapital in jeder Höhe à 4, 4 1/2, 4 3/4, je nach Lage und Höhe der Belastung, ohne Steuer, für gleich u. später abzugeben. Ebenso 20-25,000 zweite Hypoth. B20618
D. Aberle sen., Wäimstr. 2,
17-25,000 Mark
2. Hypothek zu vergeben. Offerten unter N. 402 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. Hypothek
auf hiesig

la Wein-Restaurant
sofort zu verkaufen oder gegen andere Hypothek

zu vertauschen,
wobei bis 20,000 Mark baare Zahlung noch erfolgen kann.
Off. unter N. 5 postlagernd.

25-30,000 Mk. zweitheilig
von vermög. Besitzer gesucht. Offert. u. N. 409 an den Tagbl.-Verl. erb.

30-35,000 Mk.
2. Hyp. auf ein sehr schönes Haus im Südbiertel zu 4 1/2-4% auf sofort oder später gesucht. Offerten unter N. 408 an den Tagbl.-Verlag. Agenten verboten.

30-40,000 Mk.
2. Hyp. auf ein sehr schönes Haus im Südbiertel auf 1. Jan. 1910 gesucht. Offert. unter N. 413 an den Tagbl.-Verlag. Agenten verboten.

2 x 40,000 Mk. 1. und 2. und 20,000 Mk. 2. prima Hypothek ohne Vermittler gesucht. Offert. unter N. 359 postlagernd Schützenhofstr.

Immobilien

Immobilien-Käufe.
Villa, Nähe Dietmann, f. 55,000 Mk. zu verk. Off. u. N. 408 Tagbl.-Verl.

Geschäftshaus in Wiesbaden
in sehr verkehrsreicher Straße, mit 2 Läden u. fliegenden Geschäften, ist wegen Alters des Besitzers sofort zu verkaufen. Das Lokalgeschäft besteht schon länger wie 25 Jahre und ist für strebsame Leute eine sichere Existenz. Offerten unter N. 700 Postamt 2, Schützenhofstraße, Wiesbaden.

Wanpläne!
in den feinsten Lagen, Anlagen und Höhenlagen, im inneren Stadtbereich zu verk. Julius Alstadt, Schiersteinerstraße 13.

Baupl. m. Baupl. ev. 2. Hypoth., gute Lage, zu verkaufen. Offerten unter N. 402 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Dokumente im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Perle

Eine gutgehende Neuweilerei zu verkaufen. Offerten u. N. 177 an den Tagbl.-Verlag. B20609

Ein großer junger Esel zu verk. Reichstraße 12.

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Wunderschöne Porzellanfiguren, hirscherter Kaminherd (Zwergpfeifer), Silber Säger Moran aus Zwinger, Silbergold des Herrn Moor, Wiesbaden, preiswert zu verk. Rifolassstraße 22, Bonn, bei Weg. B20682

Grüßl. br. Tafel, 5 Mk. alt, pr. Exempl. zu verk. Wäimstr. 27, 3. Grüßl. rote, Tafel, 1 1/2 Mk. alt, bill. zu verk. Wäimstr. 3, 1. L. B20503

Eine ff. Colite-Röhre, 1 1/2 J. alt, sehr preiswert zu verk. Wäimstr. 127, Sattlerei Danm.

Reizender weicher Seidenbis (Röhre), Indonein, guter Appell, abreißen zu verk. In erfogen bei Friedrich, Friedrichstr. 18, Bad. 2092

Schön. schwarzer Zwischhund billig zu verk. Wäimstr. 31, P. B20680

2 schöne gelbbr. Fox-Terriers zu verkaufen (Eiconomstr. 4, Post. Fox-Terrier-Röhre, 4 Monate alt, f. 10 Mk. zu verk. Reichstr. 11, S. 2.

Junges Weibchen für 6 Mk. zu verk. Wäimstr. 37, S. 1.

Wagend f. Weihnachtsgeschenk. Reizend. Reizpfeifer zu verkaufen Wäimstr. 26, 9.

Kanarienvogel, gut singend, von 6 Mk. an zu verkaufen. B. Hofmann, Domanstr. 32.

Kanarienvogel, St. Seifert, zu verk. Post, Adelheidsstr. 91, S. 2.

Kanarienvogel, St. Seifert, verk. bill. Ernst, Reichstraße 24.

Weihnachtsgeschenk.
Kanarienvogel, St. Seifert, sehr bill. zu verk. Kranenstr. 24, A. r. B20701

Schön. S. u. D. Brillant, gold. S. u. D. Brillant, sehr bill. zu verk. Kranenstr. 24, A. r. B20701

Schön. S. u. D. Brillant, gold. S. u. D. Brillant, sehr bill. zu verk. Kranenstr. 24, A. r. B20701

Schön. S. u. D. Brillant, gold. S. u. D. Brillant, sehr bill. zu verk. Kranenstr. 24, A. r. B20701

Wegen Trauerfall
ein neues, noch nicht getrag. Jaden-Armill. Weiss. Herberstr. 12, P. 1.

Dunkelbrauner gutgeh. Angus u. 1 Paar Hosen, ge. Fig. f. 15 Mk. zu verkaufen Albrechtstraße 14, 1.

2 a. Hle. Winterüberzieher, warm, f. halbd. Schamhörnstr. 36, P. 1.

Gut erh. Paletot, hell, für gef. St. für 15 Mk. zu verk. Seerobertstraße 7, S. 2. 1/2.

Halt neuer D. D. Paletot, gr. Figur, billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Sehrer-Anzug für schl. Figur preisw. abzugeben. Dohheimstr. 61, 1.

Halt u. eleg. Smokinganzug, m. Figur, preiswert abzugeben. Wäimstr. 27, S. 2.

Schreibmaschine Mignon, neu, f. 60 Mk. abzug. Wäimstr. 28, 3.

Ein neues Kindermäntelchen für einen Jungen von 4-6 Jahren, sowie ein sehr billig zu verkaufen Wäimstr. 7, 2.

Tafellose Uniform (Anfanterie) u. eleganter Violinisten mit Dede billig zu verkaufen. Wäimstr. 27, S. 2.

Glace, u. Wäimstr. 27, S. 2.

1 Posten zu verk., unter Einkauf abzugeben Alte Kolonnenstr. 31.

Zu verkaufen
eine Kristall-Servise, Damen-Beiz-Wasch u. Seifen Wäimstr. 27, S. 2.

18 schöne Weihnachts-Geschenk, Schwandberger Bierm. Ab., Germania-Ausg. 1909, nicht gebr., halt 16 f. 12 Mk. zu verk. Reichstr. 11, S. 2.

Post. Weihnachtsgeschenk. Post. App. 8 x 12, hübsch, f. Bild u. Platten, zu verk. Wäimstr. 12, 1.

10 elegante
Rücheneinrichtungen
werden billig abgegeben wegen Räumung
eines Lagers. **Wiesbadener Tagblatt**, 7. B20722

Für Friseur!
Zwei große Spiegel billig zu ver-
kaufen, auch auf Teilzahlung.
Wiesbadener Tagblatt, 19.

Kiosk
der Wiesbadener Ausstellung,
vornehm in Aufbau u. Ausstattung,
zur effektvollen Ausstellung von In-
dustrie-Exponaten aller Art her-
vorgehend geeignet, billig zu ver-
kaufen im Tagbl.-Verlag.

Viktoria-Wagen,
leicht, wenig gebraucht, ein- u. zweisp.,
mit oder ohne Sammiräder, bill. zu ver-
kauf. Off. u. W. 220 an den Tagbl.-Verl.
Großes eisernes

Reklame-Firmenschild
an der Bahnstraße billig zu ver-
kauf. im Tagbl.-Verlag. La

Wohlere ichne antike **Plinthen**,
Zinnschalen u. f. w., sowie eine ganze
Zinnsammlung zu verkaufen.
H. Metzger, Dorfstr. 3, S. 1 r.
1 Gasheerde, 3 St., fast neu,
1 Kamin, 1 Kamin, 150 cm
lang, billig zu verkaufen. Off. u. W. 222
an den Tagbl.-Verlag.

Kleiderstoffe für **Fuchs,**
Wader,
W. 22, zu verkaufen Helenestr. 23.

Kaufgewand

Gegen sofortige Kasse
kaufe zu realen Preisen gut erh.
Hr., Dam., Kinderkleid., Unif.
Julius Rosenfeld, 20 Metzgerg. 20.

Frau Jaggi kauft
fortwäh. gut. Damen, Herren-
u. Kinder-Garb. u. zahlr. höchste Fr.
Wiesbadener Tagblatt, 23. D. 1 r.

Wer
alle Herren-
u. Damenkleider,
Mäntel, u. Knaben-
Anzüge, Militäruni-
formen, Wäsche, Stiefel, Regen, Gewehr,
Betten, Möbel den höchsten Preis er-
zielen will, der beste M. Jagelski,
Wiesbadener Tagblatt, 70.
Auf Bestellung komme zu jeder ge-
wünschten Zeit. Carlstr. 10.

Möbel-Ankauf
Für eine Pension werden einzelne
gute Möbelstücke, kompl. Zimmer,
sowie Herren- u. Speisezimmer so-
fort zu kaufen gesucht aus privater
Hand. Off. u. W. 222 an den Tagbl.-
Verlag, Wismarstraße 29. B2118

Witzbäume
P. Debus,
Blücherstr. 14.

Rel- u. Hasenfelle,
Sumpen, Papier, Klafchen, Eiten u. St. u.
hofft ab S. Sipper, Cranienstr. 51, Wb.

Verpackungen

Gasthaus
Neubau mit Wirtschaftsräumen,
in der Altstadt gelegen, sofort preis-
wert zu verpacken. Bureau Dion,
Friedrichstraße 11.

Wirtschaft verpacken.
Witzel, Herrostraße 20, Bartenre.

Nachtgewand

Weinstube
zu pachten gesucht. Offert. u. G. 409
an den Tagbl.-Verlag.

Unterrikt

Sprachenverein.
Hotel National, Taunusstr. 21, 8^{1/2} Uhr.
Dienstag: Französisch. Donnerstag:
Englisch. Gäste willkommen. Ankauf
E. Morgenstern, Bierstädter Höhe 24.

Institut Words,
Kaati, Louj. u. Russ. D. Sautsch,
Höb. Priv. Lehr. u. Exerz. Institut,
Vorbereitungsdank, auf alle Klaf.
u. Schul- od. Militärexamina,
bef. Einj. u. Militär-, a. f. Wädch.
Zusammenf. f. Erwerb-, a. f. Dam.
Arbeitsbuch, bis Prima inkl.
Bes. Ser. f. 15 N. v. Abtl. inkl.
Priv. Unt. i. all. Fäch., a. f. Wädch.,
besgl. für Bauweise u. Beamten!
Nachhülfe u. Ferienkurse. Pension!
Words,
Privat-Ausleiher u. Oberlehrer,
Luisenstr. 43 u. Schwabacherstr.

In allen Fächern
der höheren Lehranstalten erteilt
Nachhilfe-Unterricht
Dr. phil. Hans Mandulitzky,
Wesbergasse 3, 2.

Französin
ert. Unterricht in ihrer Mutterspr.
a. Stud. Hof. Tagbl.-Verlag. 11

Lerno
fremde Sprachen
in der
Berlitz School.
Nur nationale Lehrkräfte,
Klassen- und Einzelunterricht.
Prospekte u. Probelektion, kostenlos.
Luisenstrasse 7.

1000 Fragen Engl. u. Französl.
beantw. jeder i. 30 St. d. 1 W.,
prakt. Meth., 15 J. i. Ausland
stud. **Wemmer**, Ringgasse 8.

Miss Douglas-Browne
has removed to Hotel Gröther, Museum-
str. 8, where she gives her English
lessons and holds her „At Home“
(Englische Konversation-Geselle).

Russisch, Gebild. Kurse erteilt
Niederösterreich. Offert. u. W. 223
an den Tagbl.-Verlag.

Französisch, Englisch
lehrt gründl. J. A. Reis, Philipps-
bergstr. 31. 20 Jahre in den betreffenden
Fächern gewesen.

Fräulein erteilt
französische Stunden à 1 Wk. An-
meldungen unter „Garnen 27“
hauptpostlagerend erbeten.

P. Dalmont, Professor de français,
Friedrichstr. 18, II. Cours d'ensemble,
répétitions, leçons particulières, Steno-
graphie.
Leçons de franç. par un instituteur
parisienno. Prix modéré. Melle. **Mer-
mond de Poliez**, Karlstr. 5, II.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.
A. Vierzoll, Adolphallee 33, 3.

Italienische Lehrerin
unterrichtet in ihrer Muttersprache.
di Valvasone, Adolphstr. 1, 3.

Institut Bein
höch. kaufm.
Fachschule
Rheinstrasse
103.

Beginn
neuer Handelskurse zu Anfang
und Mitte jeden Monats.

Tages- u. Abend-Unterricht
nach 32-jähr. prakt. Erfahrung
in allen kaufm. Fächern,
einschließlich Sprachen, Steno-
graphie und Maschinenschreiben.
Beginn täglich.

Anschließend honorarfreie
dauernde Fortbildungskurse,
zweimal wöchentl., deren Besuch
allen Schülern frei steht.
— Erste Lehrkräfte. —
Kostenlose Stellenvermittlung.
Prospekte frei.

Klavier- u. Gesangunterricht
erteilt gewissenhaft Frau Marie
Festpierre, Al. Burgstr. 9, 2 rechts.
Anmeldungen erb. zwischen 1 u. 8 Uhr.

Catarina Büsing-Gosch,
Konzert- und Oratorien-Sängerin,
Schülerin von Frau Etelka Gerster,
erteilt Gesang-Unterricht bis zur
künstlerischen Reife.
Sprechstunden täglich bis 6 Uhr nachm.
Frankfurterstr. 12 (Pension Koepf).

Gesang-Unterricht
erteilt Anna Schmid, Opern- u. Kon-
sertsängerin, Dorfstraße 25, Part.

Gesangunterricht.
Gefährliche anerkannt tüchtige Gesang-
lehrerin beschäftigt, ab Anfang Januar
am hiesigen Platz bei genügender Be-
teiligung Gesang-Kurse einzurichten.
Preis bei 2mal wöchentl. Unter-
richt 12 Mark per Monat. Erste
Referenzen. Anmeldungen nimmt von
jetzt ab entgegen die Musikhandlung von
Volk, Wilhelmstrasse, wofür auch
nähere Auskunft erteilt wird. 9237

Stottern, Stammeln,
Eispeln u.
Gefährlicher Heilpädagog (Kun-
sch), als Duzmann durch Ehrenkreuz
und Titel ausgezeichnet, befehtigt Sprach-
störungen nach eigenem, neuen Lehrgang
in kurzer Zeit unter Garantie
auch da, wo andere Methoden versagen.
Interessenten erfahren Näheres
Admirator 2, 1. Etage rechts,
in Wiesbaden.

Massage-Kurse.
Will man nicht, ähnl. viel, andern,
Zeit u. Geld nutzlos opfern, so
wenbe man sich zuvor an die Aus-
sichtliche des Vereins anst. gepr.
Masseur, Wesbergasse 44. 3. Aufl.
Sprechstunde zwischen 3 u. 4 Uhr.

Mad. Zuschneideschule
von Hel. Joh. Stein,
Kirchgasse 17, 2, früh, Luffempl.
Erste und älteste Fachschule
am Platz
für d. sämtl. Damen- u. Kindergardeb.
und Wäsche. Entf. Meth. d. Jetzt-it i.
Verf. u. Hausbedarf. Vortügl. prakt.
Unterricht. Tägl. Schüler-Aufnahmen.
Bekannt tüchtig. Schnittmuster u. Maß-
skizzen werden zugeich. u. eingerichtet.
Wäschen f. Frauen u. Ko. auch u. Wäs.

Tanzen erlernen
können Sie zu jeder gewünschten Zeit
(auch Sonntags) am schnellsten,
wenn Sie an unseren fortwährend
beginnenden

Tanzkursen
von 2-20 Personen, sowie für
einzelne Personen teilnehmen;
unangenehm bequemes Lokal;
älteren Damen und Herren
sehr zu empfehlen.

G. Diehl u. Frau,
Wiesbadener G. 1.
NB. Ueber 30 Personen haben seit
vielen Sommer aus anderen Tanz-
kursen hier und auswärts bei uns
Schleif-Balzer erlernt.

Seute Sonntag, den 5. Dez.:
Ausflug nach Hahnerstein.
Getränke nach Belieben.

Two step,
Boston-Walzer,
moderate und gefällige Tanz-
weise. Unterricht jederzeit für
einzelne Personen und Privat-
zirkel. — Unterrichtsstelle im
eigenen Hause.

Fritz Sauer und Frau,
21 Adelheidstrasse 21.

Anfang Januar 1910 eröffnen wir
wieder einen
Abend-Tanzzirkel,
zu dem noch Anmeldungen v. Damen
und Herrn erwünscht sind. Privat-
Einzelunterricht, insbesondere in
modernen Walzer (Boston, rechts u.
links), sowie Two step, erteilen wir
im Hause der Herrschaften oder in
uns. Unterrichtslokal „Loge Plato“,
Friedrichstrasse 27.

Julius Bier u. Frau,
Lehrer u. Lehrerin der bildenden
Tanzkunst an Höh. Schul. u. Pens.
Adelheidstr. 73. — Tel. 3442.

Verloren Gefunden

Die Person,
die am Dienstag den braunen Fell
in der Kirchgasse gefunden, ist durch
Zufall ermittelt u. wird erucht, den-
selben sofort auf der Polizeidirekt.
abzugeben, andernfalls Anzeige er-
folgt. B20884

M. 60. — Belohnung.
Verloren eine Brillant-Brosche, Halb-
mond mit kleiner Blume an einem Fing-
ring, von der Ehefrau bis zum
Palast-Hotel. Gegen obige Belohnung
abgab. bei **Doktorwetter Julius Herz,**
Wesbergasse 8.

Kleiner schw. Reppinscher
entlaufen. Dem Wiederbringer 20 Mk.
Belohnung. Taunusstraße 2, 2.

Ein kl. schw. Wdel
mit weißer Brust entlaufen. Abzu-
geben Schwabacherstraße 24.

Geschäftliche
Empfehlungen

Technische Arbeiten
PATENT
Muster-Marken-Schutz
vermittelt als Spezialität

Anton Landgräber
Zivil-Ingenieur - Techn. Bureau
Arndtstr. 5. — Telephon 3687. — Geogr. 1900

W. Pfefferkorn,
Bücherrevisor, vereidigt
f. d. Gerichte des Landgerichts Wies-
baden, Wetzlar, Neuhofen, Durch-
führungsbüroverordnungen, Gutachten, Steuer-
erklärungen, Vermögensverteilung, Ver-
eichte u. f. w.

Bücher-Revisor
G. Sternberger,
Bismarckring 21,
übernimmt die gewissenhafte Er-
ledigung aller einschlägigen Ver-
trauensarbeiten. B20733
Telephon Nr. 1998.

Carl Fey, Pianist,
Sedanplatz 7, 1. B20408

Klavierstimmer
Richard Busch, Dogheimerstr. 17.
Tel. 1737. B20201

Anspolstern von Möbeln
u. Betten, Reparaturen an Tepp. u.
Gesteh. usw. werden sauber u. billig
ausgeführt durch **Richard David,**
Reißebedstraße 12. Bitte Karte.

Herren-Anzüge
werden jetzt zu 26, 28 und 30 Mk.
angefertigt, auch wenn die Herren
den Stoff selbst stellen.
Herrenschnneiderel, **Michelsberg 1-2.**

Herrenwäsche,
sowie jede andere Wäsche erhalten Sie
in tadelloser Ausführung in der
Pariser Neuwascherei
A. Kirsten,
Scharnhorststr. 7. Telephon 4074.
Gardinenbrenn. **Eigene Wäsche.**
Gleits, Betrieb. B19156

Massagen
empf. Dame. Sprechst. Montag,
Dienstag u. Mittwoch von 4-7 Uhr
Kirchgasse 4, 2. B20672

Alle Massagen
von Dame.
Jahnstraße 20, Part. Von 9-9
abends. Zahnlinie d. Elektr. Rhein-
und Karlstraße. B20704

Alle Massagen
erteilt jede gewünschte Massage,
11-1 und 3-7, auch Sonntags.
Herrostr. 9, 1. Et., am Schindbrunnen.

Alle Massagen
von Dame. Dogheimerstraße 20.

Alle Massagen
von Dame. Sprechst. von 9-7 Uhr
abends Taunusstr. 19, 3. Et.

Phrenologin,
Schachtstraße 23, 1. Et. Frau Dary.
Sprechstunden 10-1, 4-10 abends.

Berühmte Phrenologin
Hochhüttenstr. 16, 3. 21. (Herren u. Dam.)

Phrenologin
Gelmundstr. 15, Vorderhaus 1.
Phrenologin 10-8 Uhr Heinen-
straße 30, 2 rechts,
nur drei, Monat.

Phrenologin.
Sprechst. v. morg. 9 bis abends 10 Uhr.
Schachtstr. 3, Wdh. F. r.

Berühmte
Phrenologin u. Chironantin für Herren
und Damen. Adlerstr. 45, 2 Et.

Handlinien
u. Handschrittlendutung, Dor-
fstr. nach Geburtsdat. Scharnhorst-
straße 10, 1. Etage.

Weschiedenes

Dr. med. B. Salfeld
verzogen nach
Wilhelmstrasse 14.
Telephon 561. 1788

Griftenz.
Nachweisbar 4000 Mk. beginn. 10.000 Mk.
jähr. Einkommen sind zu erwerben.
Erforderl. 1-3000 Mk. Nachkennz.
nicht erforderlich, auch als Nebenwerb.
Näheres Ringstraße 12, 1 r. Sonntag
von 11-1, Montag und Dienstag
von 10-12. B20705

Darlehen
auf Versicherung, Hypothek u. von
Selbstgeber in jeder Höhe. F12
A. von Walhausen & Co.,
Main, Dalbergstr. 6, Part.

Größeres neues Textilwerk Rhein-
lands, Baumw., Spinn. u. Weberei,
sucht, um den großartig angelegten
Betrieb rationeller auszubauen zu
können, einen stillen

Teilhaber

mit größerer Einlage ges. Gewinn-
Anteil oder höheren festen Zins-
fuß. Das Kapital kann hypotheka-
risch abgesichert werden. Offerten
unter N. 518 an den Tagbl.-Verlag.

Riviera.

Zur Durchführung einer sehr hohen ge-
gewinnbringenden Sache während der
Wintermonate an der Riviera findet furt-
entschlossener Herr mit 3000 Kapital
aktive Beteiligung. — Die Einlage dürfte
sich binnen Monatsfrist verdoppelt haben.
Off. u. C. F. 2326 an Hann.-Expod.
D. Frenz, Wiesbaden. F55

Beteiligung.
Einem tüchtigen vermhg. Kauf-
mann bietet sich sehr vorteilhafte Ge-
legenheit in eine hiesige ältere ange-
sehene Großhandlung als

Teilhaber
einzutreten. Offerten mit Angabe
des verfügbaren Kapitals u. N. 412
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Alleinvertreib!!
Lebensgeniessung bietet dabei welt-
übertr. Erlaubung. Millionen-
massenartikel, Cashapoverband. In
1 Jahr schätzungsweise 10-20.000 Mk.
zu verdienen. Verkauf als Nebenberuf.
Erforderlich nur 500-1000 Mk. ab-
weniger. Maß. nur auf ausführb.
Off. unt. D. 8. 7901 an Rudolf
Wolfe, Köln a. Rh. (Det. 9081) F151

Geld-
Darlehen, 4-6%, braucht auf
Sachb. Berlin 146, Potsdamer-
straße 43 a. F99

Wer Geld 4-6%, braucht auf
Sachb. Berlin 146, Potsdamer-
straße 43 a. F99

Geld-Darlehen 4-5%, evtl. ohne
Bürg. an jeden, auf Wechsel, Schuldsch.
Beripap. a. Rate abg., gibt Centr.-Bür.
Berlin N. 24, Kranenburgerstr. 7, Rückf.

Darlehen
gewährt soliden Beamten, Kaufleuten,
Studenten zu 6%. **Nelson**, Berlin,
Prenzlauerstr. 19a. (Post 249/13) F151

3000 Mk. zu leihen gesucht.
Rückzahlung in 10 Monatsraten.
Dob. Sicherheit, hohe Vergütung.
Offerten unter J. 421 an den
Tagbl.-Verlag.

500 Mk. Darlehen
gegen Sicherheit auf drei Monate
gekauft. Offerten unter N. 412 an
den Tagbl.-Verlag.

Welche edle Dame
wird einem Ingenieur, 37 J. alt,
ledig, die Mittel leihen, seine wert-
vollen Erfindungen u. Patent an-
melden zu können? Offerten unter
N. D. 8. 4278 an Rudolf Wolfe,
Frankfurt a. Main. F151

Wer liefert Schneearbeit
gegen Anfertigung elegant Herr-
und Damenkleider. Offerten unter
A. 199 hauptpostlagerend. B20698

Geb. Dame,
Witwe, 43 Jahre, perfekt in
Kochen u. Haush., sucht gleichgest.
Dame oder vornehm geant. ton
Hl. Herrs zwecks gemeinsamen
Haushalts. mögl. in event.
anzukaufendem Landhaus. Off.
u. K. 412 a. d. Tagbl.-Verlag.

Beamten
Hinnen unter strengster Discretion
ihren Bedarf in Seide, Weiberstoffen,
Zuch u. Wädch. Kleidern, sowie
familiären Baumwollwaren unter be-
quemen Zahlungsbedingungen be-
ziehen. Anfragen u. W. 154 an die
Tagbl.-Post, Wismarstr. 29. B19288

Reelles
Heirats-Gesuch.
Scheid. Erlaubung eines gebien-
gehaltenden wänsch. geb. Herr,
41 J., noch jugendl. gesund.
Aussehen, vermög., in gesichert.
Lebensstell., vorl. 3500 Einl.,
mit einl. geb. vermög. Fräulein
oder alleinstell. Dame v. feibl.
Charakter, bekannt zu werden.
Gest. Anträge mögl. mit Bild.
unt. Zusd. strengster Discret.
unt. W. G. 3150 an Rudolf
Wolfe, Nürnberg. F151

Wer blüht verstimmt immer, allein, Dame aus Nahrungsgen., Off. u. 95 an Tagl.-Verl., Wilhelmstr. 6. 9171

Sant-Harn u. Blasenleiden. Vorzügliche Erfolge sein Luesilver. Distr. Behandl.

Robert Dressler, Naturheilkunde, B 20272, Bährstr. 11 (a. Rheinstr.), 10-12 u. 4-6.

Alugen Frauen sende Prospekt „Beratung“, C. Blücher, Leipzig.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erl. Heb. Rückporto erb. Offerten unter A. 189 an den Tagbl.-Verlag.

Damen in bistr. Lage hilft sicher äußerst gewissenh. Heb. Off. u. A. 96 Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstr. 6. 9254

In der Nähe von Wiesbaden gesucht für 3 Jahre altes Mädchen gute Pflege. Kinder, Eheleute sind bevorzugt. Offert. unter T. 409 an den Tagblatt-Verlag.

Zur Niederkunft finden Damen bistr. Aufnahme. P 100 **Frau Renner**, Hauptpostlageramt Frankfurt a. M.

Reelle Heiraten vermittelt **Frau Simon**, Römerberg 39, 1.

Frau Friederike Wehner, gut eingeführtes Ehevermittlungsinstitut. Beste Erfolge. - Beste Referenzen. Römerberg 39, 1.

Reiche Heirat find. jeder sol. L. Offertenblatt MARIAGE, Leipzig. Probenummer 30 Pf.

Reelle Heirat. Witwer, Ende der 30er, mit gutgehendem Geschäft, sucht sich mit einer tücht. Dame baldigst zu verheiraten. Vermögen erwünscht. Ausführliche nicht anonyme Offerten unter T. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, 24 Jahre, vermögensw. wünscht Heirat m. Herrn, bis 40, in gesichert. Pos. Nur reelle Off. u. S. 412 Tagbl.-S.

Heirat nach Thüringen.

Ein in Labarg bei Reichardtshaus wohnhafter alleinst. Witwer, 60-j. Tuchfabrikant, will die Wintermon. in Wiesbaden verleben u. sucht die Bekanntschaft eines äst. Fräuleins oder Witwe mit Vermögen zwecks baldiger Heirat. Offerten unter B. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Severin sucht Wanda, Offert. u. S. 413 a. d. Tagbl.-Verlag

Mademische Zuschneideschule für sämtliche Damen-Garderobe.

Fachwissensch. Institut zur gründl. Ausbildung im theoret. und prakt. Zuschneiden.

I. Haupt-Kursus für Damen, welche sich selbstständig machen oder als Zuschneiderinnen oder Direktorinnen ausbilden wollen, umfasst Maßnehmen, Schnittzeichnen und Konstruieren von deutschen, englischen, Pariser und Wiener Schnittformen, praktische Näharbeit und Anprobieren. Beginn 1. u. 16. jeden Monats.

II. Kursus für Familienbedarf für Damen, welche das Zuschneiden und die Anfertigung von Garderobestücken für den eigenen Bedarf erlernen wollen, umfasst die Damen- und Kinder-Garderobe. Jede Dame kann dabei ihre eigenen Sachen anfertigen. Beginn jeden Montag. Dauer des Kursus nach Wunsch. 9258

Anmeldungen jederzeit. Leitung: **Frau Henriette Meyer**, Langgasse 10, 1.

Kanariens-Edelroller,

Stamm mit vielen echt goldenen und silbernen Medaillen, sowie ersten Ehrenpreisen prämiert in allen Preislägen.

Ausl. Sing- u. Ziervögel. **Salon- und Zuchtstämme** in reicher Auswahl.

Leo Leicher, Vogel-, Vogelzucht- und Käfighandlung in groß und in detail, **Grabenstraße 2**, Ecke Marktstraße. 9259

Za. 100 Kellner-Brat, Smoking und Schrock-Anzüge, einzelne Hosen u. Westen werden bill. vert. Schwabacherstraße 30, 1. Stock (Kellerecke).

Israel. Unterstützungs-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragener Verein. Die Mitglieder unseres Vereins werden hierdurch zu einer **Mitgliederversammlung**

auf **Sonntag, den 12. Dezember d. J., vormittags 10 1/2 Uhr**, in den Gemeindefaal, Schulberg 3, höflichst eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Bericht über die Konferenz zur Bekämpfung der Wanberdettelei.
 2. Neuwahl des Vorstandes.
 3. Neuwahl der Rechnungsprüfer.
 4. Wichtige Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bitten **Der Vorstand** des israel. Unterstützungs-Vereins. **E. B.** Der Vorsitzende: **Moritz Heimerdinger**. F 814

Israelitische Kultusgemeinde.

Der Konfirmationsunterricht

beginnt am **12. Dezember d. J.** - Eltern und Pfleger werden höflichst ersucht, Anmeldungen hierzu baldigst bei mir bewirken zu wollen. **Sprechstunde:** wochentäglich 11-12 Uhr Dogheimerstr. 52, 1 **Wiesbaden**, den 1. Dezember 1909. F 80

Dr. Adolf Kober, Stadt- und Bezirksrabbiner.

GROSSE **Weihnachts-Verkauf**

Kleider-Siamosen solide waschichte Ware, doppelth. Meter 75 bis 48 Pf.
Handtuchgebild Gerstenkorn und grau, dauerhafte Qual. m 65,55, 42,35, 24 Pf.
Bemdentuch haltbare Ware m 60, 52, 45, 25 Pf.
Bettuch-Chiffon nur in Qualität, 160 cm breit m 1.25 bis 75 Pf.
Bettuch-Halbleinen za. 150 cm breit, schwere Hausmach. Ware m 1.50 bis 85 Pf.
Bett-Katton große Muster, Ausw., m 55 bis 25 Pf.
Schürzen-Siamosen za. 120 cm breit m 68 Pf.

Kleiderstoffe:

Geschenkrobe aus gutem Hauskleiderstoff . . . 6 Meter 2 40
Geschenkrobe aus Lodenstoff in dunklen Farben, haltbare Qualität . . . 6 Meter 3 00
Geschenkrobe aus Lodenstoff in dunklen Karos . 6 Meter 4 50
Geschenkrobe aus reinwoll. kräftigem Cheviot . . . 6 Meter 5 70
Geschenkrobe aus hellen und dunklen Stoffen, englischer Geschmack . . . 6 Meter 6 00
Geschenkrobe helle Muster in Streifen und Karos . 6 Meter 6 50
Geschenkrobe aus uni. Mohair, Cheviot, haltb. Qual. 6 Meter 7 25
Geschenkrobe aus reinwoll. Satintuche und Kammgarn - Serge 6 Meter 8 50
Geschenkrobe aus englischen Kleiderstoffen, Streifen und Karos . . . 6 Meter 9 00
Geschenkrobe aus Kammgarn - Serge, elegante solide Ware 6 Meter 9 50

Kleider-Velour schöne Muster 98 Pf. Meter 65 bis 98 Pf.
Lawntennisstoffe für Blasen, hochaparte Streif. u. Karos Meter 95, 78, 55 Pf.
Handtücher Gerstenkorn und Jacquard Dtzd. 7,50 bis 2 75
Küchentücher kariert und uni, mit Rand Dtzd. 4,20 bis 95 Pf.
Tischtücher in Damast, Jacquard und Drill St. 4,25, 2,75 bis 95 Pf.
Kaffeedecken in gr. Auswahl St. 4,50, 3,25 bis 98 Pf.
Kaffee u. Teegedecke in weiss und farbig, mit u. ohne Hohlraum 1 65, 7,50, 6,00, 5,25 bis 1 M.

1 Serien-Posten **Damen-Wäsche** Serie I: Serie II: Serie III: 95 Pf. 1,25 1,55

Enterröcke in Tuch, Meris, Velour in jedem Preise v. 3,50 bis 1,25

Woll. Tücher u. Schals in gross. Auswahl u. gut. Qualitäten.

Pelze werden enorm billig verkauft.

Prüfen Sie bei Ihren Weihnachts-Einkäufen die aussergewöhnlichen Angebote bei **Schlossplatz 14. Guggenheim & Marx, Schlossplatz 14.**

Sie erhalten bei jedem Einkauf **Rabattmarken**. Heute Sonntag doppelte Rabattmarken.

Für Weihnachtsgeschenke empfehle mein reichhalt. Lager in allen **Fantasia- u. Gebrauchsmöbeln** zu bekannt billigen Preisen. Als besondere Gelegenheit empfehle **Ränische, Servier-, Bauenrische, Plurtoiletten u., Klavierstühle, Pianee etc.** B 20719 **Ph. Seibel**, Fleischstraße 7.

Billige Zigarren!
Infolge günst. Einkaufs off.: B 19433 **Victor** . . . 100 Stück 2,00
Graciosa . . . 2,30
Paideblumen . . . 3.-
Negro . . . 3,20
Zecher . . . 3,40
Universo . . . 3,60
Princa . . . 3,80
Reichspost . . . 3,80
Marga . . . 4.-
Amsterdam . . . 4.-
Pejena . . . 4.-
Capitano . . . 4.-
Alonso . . . 4,20
Adonia . . . 4,30
Ad. Haybach, Hellmündstr. 43.

Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre **inadellese zweckentsprechende Ausführung**, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen, in allen Grössen von Mk. 3,75 bis Mk. 12,50

Anderer bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1,75 an.

Weibliche Bedienung, 1892 **Chr. Tauber**, Artikel zur Krankenpflege, **Kirchgasse 6, Tel. 717.**

Von besten Haaren!
Anfertigung von Scheiteln, Veräulen, Föhnen, Locken, Unterlagen, 1892 Feinste Ausführungen, Billigste Preise **H. Güth**, Spicagasse 1.

Das **Wiesbadener Tagblatt** ist **im Rheingau** zum Preise von **70 Pfg. monatlich** direkt zu beziehen:

In Biedrich : durch die bekannten 33 Ausgabestellen.	In Erbach : durch Joh. Busch Ber. Erbacherstraße.
In Schierstein : durch Wilh. Sell, Mainzerstraße 21.	In Lehrich : durch Ernst Knaut, Feldstraße 3, a. Hallgartener Weg.
In Riederwald : durch Bahnhof - Portier Wilhelm Bug, Petersgasse 51.	In Winkel : durch Adam Kaufmann, Aufseher, Dombornstraße.
In Altvile : durch Franz Pfister, Rosen-gasse 11.	In Weisenheim : durch Christian Sprenger, Bergstraße 14.
In Niedrich : durch Jakob Wargelshahn, im Wingerthaus.	In Johannsherg : durch Christian Sprenger in Weisenheim, Bergstr. 14.
	In Rüdesheim : durch Adam Jung, Friedrichstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen. **Der Verlag.**

Prima Qualitäten. Massen-Auswahl. Stannend billige Preise.
Für praktische Weihnachtsgeschenke empfehlen wir Damen-

KONFEKTION

Selten günstige Gelegenheitsposten sind in den letzten Tagen neu eingetroffen.

Selten günstige Gelegenheitsposten sind in den letzten Tagen neu eingetroffen.

- Moderne Kostüme**
mit langer Jacke von Mk. **14⁵⁰** an.
- Moderne Paletots**
in engl. Stoffart von Mk. **4⁷⁵** an.
- Moderne Samt- u. Plüsch-jacken**
von Mk. **12⁷⁵** an.
- Moderne Frauen-Tuch-Paletots**
von Mk. **12⁵⁰** an.
- Moderne Abendmäntel u. Capes**
in schönen Lichtfarben von Mk. **8⁵⁰** an.

Fast für die Hälfte!

das zeitigen Verkaufspreises verkaufen wir, um bis Weihnachten damit zu räumen, hochelegante Konfektion:

Pelz-Mäntel und Jacken,
 Pelzgefütterte Mäntel,
 Plüsch-Mäntel und -Jacken,
 Abend-Mäntel, Paletots,
 Ball- u. Gesellschaftskleider,
 Jacken- und Taillekleider,
 darunter hochelegante Modelle.

- Moderne Blusen**
entzückende Dessins von Mk. **1⁸⁵** an.
- Moderne Seiden- u. Spitzen-Blusen**
von Mk. **4⁷⁵** an.
- Moderne Kostümröcke**
mit Sattelpasse und Falten von Mk. **3²⁵** an.
- Moderne Pelz-Stolas u. Muffe**
in allen Fellarten selten billig.
- Unterröcke** in Leinen, Luster, Noiré, Tuch u. Seide von Mk. **2⁷⁵** an.

Frankfurter Konfektions-Haus

Langgasse 32. **M. Schloss & Co.,** Langgasse 32.

Ruffehen erregend
 jeden Baumstumpf
 durch
Parfümerie Bruno Backe.
 Taunusstr. 5, gegenüber d. Kochbrunn.

Gediegene Schweizer
Taschenuhren
 feine Zimmeruhren
 u. s. w. empfiehlt
Spezial-Uhrengeschäft
Gg. Otto Rus,
 Mühlgasse 17. 1827

Lager in amerik. Schuhen.
 Aufträge nach Mass. 1734
Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Kulmbacher Pilsbier

besitzt einen außerordentlich hohen Nährwert, dagegen ist Alkohol nur in ganz geringen Mengen vertreten. Diese vorzüglichen Eigenschaften klassifizieren dasselbe zu einem Sanitätsbier ersten Ranges, das namentlich Wöchnerinnen, Blutarmer, Rekonvaleszenten als Stärkungsmittel seit Jahren ärztlich empfohlen wird. Kulmbacher Pilsbier ist ein unübertroffener Labetrunk (angewärmt) bei Magen- und Darmkrankungen.

Obiges Bier, hell oder dunkel, kostet bei

20 Flaschen Mk. 4.—

frei Haus.

Telephon **E. Koenig** Herrnmühlgasse 7. 1523

Räumungs-Ausverkauf

von gediegenen
Klubsesseln und Sofas
 zu den billigsten Preisen.

Nur bis Weihnachten!

Adolph Seipel, Spezialist für Ledersitzmöbel,
 Richstrasse 11. Telefon 2942.

Jean Meinede,

Möbel und Inneneinrichtung,
 Ecke Schwalbacher- und Wehrstrasse.

Großer Weihnachts-Verkauf

in Möbeln aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 5 Büfets, 1 Mahagoni-Salon und eine Anzahl Klein- und Lu.-u.-Möbel werden unter Preis ausverkauft.

Dortmunder Union Pilsener,

anerkannt bestes helles deutsches Bier.

Alleiniger Ausschank

„Frankfurter Hof“,

Webergasse 37. 1456

Miete-Ersparnis.

Wenn Sie Ihr Wohnzimmer mit meinem verwandelbaren Bett-Sofa „Dorma“ austatten, kommen Sie mit kleiner Wohnung reichlich aus. Sie haben tagtäglich ein geordnetes Zimmer, des Nachts eine bequeme Schlafgelegenheit für Familien-Angehörige oder Besuch.

Bett-Sofa „Dorma“

Verblüffend einfach. Spielend leicht verwandelbar. Einzig in seiner Art. - Goldene Medaille Wiesbaden 1909. Die Anschaffungskosten sind nur unwesentlich höher als bei gut gearbeiteten Sofas und machen sich im ersten Jahr durch die Ersparnis bezahlt. 1439

Nur direkt zu beziehen durch den Erfinder:
Gustav Mollath, Wiesbaden, Friedrichstr. 46.



== Bis Weihnachten ==

gewähre auf meine bekannt billigen Preise in

Beleuchtungs-Körpern

aller Art, zu Gas und elektr. Licht,
 hocheleg. aparte Neuheiten, sowie auch in einfacher Ausführung,

10% Rabatt.

K. Brandstätter,

Spezialgeschäft für moderne Beleuchtungskörper,

I. Etage. **7 Bärenstrasse 7.** I. Etage.

Bitte um Besichtigung meines reichhaltigen Lagers.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich nachstehende, besonders preiswerte Artikel:

Reinseidene schwarze Seidenstoffe . . . von Mk. 1¹⁰ an.
" farbige " . . . " " 1¹⁰ "
" Foulards, impr., 60 cm breit,
prima Qualität . . . " " 1⁴⁰ "
Crêpon, Crêpe de chine, Satin Liberty,
Cachemire, 110—115 cm breit, in allen Preislagen.

**Seiden- und Spitzen-Blusen,
Seidene Unterröcke,
Chiffon- und Crepe de chine-Shawls**
in grösster Auswahl.

Schwarze seidene Schürzen, labots, Pompadours, Gürtel, seidene Taschentücher u. s. w.

Seidenhaus M. Wittgensteiner

Langgasse 3. x Telephon 6601.

Die Umwälzung in der Tabak-Industrie

verursacht durch die Finanzreform, brachte einen riesigen Konkurrenzkampf. Die Zigarrenfabrikanten machten fast ausnahmslos die grössten Anstrengungen, um auch unter den neuen Verhältnissen wirklich Gutes zu schaffen.

Wenn es nun der Zigarrenhändler verstand, sich von dem gebotenen Guten das Beste zu sichern, auch vor etwaigen Opfern nicht zurückschreckte, dann kann er heute Zigarren bieten, die von den früheren Qualitäten der gleichen Preislage kaum zu unterscheiden sind. 1719

Es dürfte daher für alle Raucher von Interesse sein, einige aus diesem Konkurrenzkampf hervorgegangene neue Sorten kennen zu lernen und lade ich zu einem Versuch folgender Marken ein, die bereits bei vielen Kennern Anklang fanden:

Ohne Konkurrenz . . . 5 Pf.	Demetrius 10 Pf.	Vicomte 20 Pf.
Vorstenlanden . . . 5 "	Mayo 10 "	Vencedora 20 "
Texas 5 "	Epoca 10 "	Flor de Diaz . . . 20 "
Turilla 6 "	Flor de Inka . . . 10 "	Cielo 25 "
Casino 6 "	Griselda 12 "	Unica 25 "
Imperial 6 "	Celebrada 12 "	Nova 25 "
Flora 7 "	Rosadora 12 "	Morado 25 "
Abdul 7 "	Maestro 12 "	La Croma 30 "
Salud 7 "	Superba 15 "	Estados 30 "
Gismanda 8 "	Goethe 15 "	Merito 30 "
Marietta 8 "	Gloria Bremensis . 15 "	Morado 40 "
Nero 8 "	Uriel Acosta . . . 15 "	Flor de Aroma . . 40 "

August Engel, Hoflieferant, Wiesbaden.

Neu! Restaurant Ober-Bayern! Neu!
Westendstrasse, Ecke Lothringersstrasse:
Großes Konzert.
Schnitzhütte, Alpenhäuschen etc. Ehrenwert.

Strickmaschinen,
29mal prämiert, beste und billigste
Maschinen der Welt. Nur neueste
Systeme ständig auf Lager. Preis-
gr. u. fr. — Versand f. 1888.
F. Reuboff, Mainz, Emmeranstr. 37.

Pianola-Konzert

Dienstag, den 7. Dezember 1909, abends 8 Uhr,
unter gütiger Mitwirkung der
Opernsängerin Frau Cordes-Lange,
in der **Loge Piano**, Wiesbaden, Friedrichstr. 1748

Programm:

1. Fantasie, Op. 49, F-moll Fr. Chopin.
 2. a) Adagio favori W. A. Mozart.
 - b) Walzer, Op. 64, Nr. 2, C's-moll Fr. Chopin.
 3. a) Nur wer die Sehnsucht kennt P. Tschaiakowsky.
 - b) Der Lauf der Welt E. Grieg.
 - c) Sandmännchen J. Brahms.
 - d) Wie ein Gräßen A. Mehrkens.
- (Frau Cordes-Lange mit Pianolabegleitung.)

4. Capriccio brillant, Op. 22, A-moll F. Mendelssohn-Barth.

Pause.

5. Spinnlied aus „Fliegender Holländer“ Wagner-Liszt.
 6. Die Loreley H. S. Östing.
 7. a) Morgenhymne G. Henckel.
 - b) Der Schuhmacher A. Bungert.
 - c) Phyllis und die Mutter (Volkslied).
- (Frau Cordes-Lange mit Pianolabegleitung.)
8. Valse lente R. Sievekking.
 9. Konzert, Op. 59, E-Dur, 1. Satz M. Moszkowski.
- Am Pianola: Herr Arter Schlegel, Berlin. — Füllgel: „Bechstein“.
- Interessenten erhalten Einlaßkarten zum freien Eintritt in der
Musik- und Pianofortehandlung von **Erast Schellenberg**,
Gr. Burgstr. 9, alleiniger Vertreter des Pianolas u. Pianola-Pianos.

Fremdsprachliche Vorträge.

3. Vortrag: Mittwoch, 8. Dezember, 6—7 abends, in der
Anla der Oberrealschule am Zietenring.
Arthur Cliffe (London):
London Life and a Trip to the Seaside
(mit Lichtbildern).

Deutsche Bazar-Gesellschaft

M.
b. Untere Webergasse 9.
h.

Wegen vollständiger Auflösung unserer hiesigen
Filiale veranstalten wir ab Montag, den 6. Dez.,
beginnend, einen

Total-Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen.

Die noch vorrätigen Waren werden
zu drei Einheitspreisen ausverkauft.

95 Pf. 285 585

Nicht wiederkehrende günstige
Einkaufsgelegenheit für den
bevorstehenden Weihnachts-
bedarf.

Wir bitten höflich die Vormittags-
stunden zum Einkauf mitzu-
benutzen, da nachmittags der
Andrang zu gross sein dürfte.

Nachlaß-Versteigerung

Morgen Montag,

den 6. Dezember, vormittags 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrag der Erben in meinen Versteigerungsfällen

25 Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete Gegenstände:

- a) Hochbezüge, Kuffen- und andere Betten, Kommoden, Konsolen, Wachs-kommoden u. Nachtkästchen mit u. ohne Marmor, runde, ovale u. viereckige Tische, Kleiderchränke, Divan, Sofas, Chaiselongues, Pfeiler- und andere Spiegel, Kleiderhänder, Mahag.-Anlei einwegel, Mahag.-Schreibtisch, 2-fl. Wascher, Waschtisch, große Partie feine und andere Damen-Kostüme, Ripp- und Dekorationsgegenstände, Weiszeug, Ottoman- und Plüschdecken, fast neue Nähmaschine, Nähmaschine, Nähmaschine und Stühle, Glas, Porzellan, Küchens- und Kochgeschirr;
- b) Ferner wegen Aufbahrung eines Restaurants 50. 20 Bier-, Wein-, Apfelwein- u. Weisbiergläser, große Partie Porzellan: 18 Platten, Teller, Terrinen, Kaffelglocken, Tafelaufsätze, große Kuchentöpfe, Fischkessel, Einmach-händer, 2 Pfefferpflanzmaschinen, eiserne Bräter und Pfannen, Korallenpressen, Zeitungshalter, Rauchhänder, Lampen, Bräutigamsmaschinen, Grammophon mit Watten, photographischer Apparat, Schreibmaschine, 4 Bierstühle, drei andere Stühle, Regulatoruhren, 2 sehr schöne Waldgarnituren;
- c) Kompl. Speisezimmer-Einrichtung, kompl. Schlafzimmer-Einrichtung, 2 Schreibtische, Divan, ein Sofa, Ausziehbett, Eichen-Schreibtisch mit Leuchter, eleg. Salonstühle, Salon-Plüschgarnitur, Sofa und 2 Sessel, Ruff-Herrnkleidung, fast neues Silber (140 Teile), fast neues Messer (39 Teile), Servierbesteck, Besteck, Silber, Del-gemälde und andere Bilder und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

9290

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 25.

Versteigerung von Herrschafts-Mobiliar, Kunstgegenständen usw. aus Privatbesitz.

Dienstag, den 7. Dezember 1909, vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich aus Privatbesitz in der Wohnung

7 Marktplatz 7, 1. Etage,

nachstehende erstklassige Möbel u. Einrichtungsgegenstände, darunter:

Eine vollständige Salon-Einrichtung

(Mahagoni im Eichenstil), 1 Bibliothek mit Truhe in Eichen, antike Schränke, Boule-Schrank, gr. Eichen-Tisch-rollette, sowie Möbel und Einrichtungsgegenstände aller Art, Perle Teppiche, Portieren usw.; Kunstgegenstände, Eisenbeschläge, Bronzen, Meißner Figuren, Rippes, Basen, Sevres- und Meißner Porzellan-Teller, vollständ. W.-service für 18 Personen, Kgl. P.-M. Berlin, Vaccarati-Teller und Schüsseln, Karaffen mit Silberbeschlag, Gläser usw.; silberne Kunstgegenstände, sowie Gebrauchszitler aller Art, Käser, größere u. kleinere für Gas u. elektr. Licht kombinirt.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

9244

Besichtigung Sonntag, den 5. Dezember, morgens von 10-1 Uhr, und Montag, den 6. Dezember, morgens von 10-1 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstr. 7. Telephon 2941.

Versteigerung

von Kunstgegenständen (Terracotten).

Donnerstag, den 9. Dezember e., und folgende Tage, jeweils morgens 10 und nachmittags 3 Uhr beginnend, läßt Herr Bildhauer F. Erlemann im Kunstsalon R. Banger.

9 Quisenstraße 9:

Ca. 650 Kunst-Terracotten,

als: Blumentöpfe, Palmenständer, Schalen, Blumen- und Dekorations-Basen, Figuren pp.

wegen Aufgabe dieser Fabrikation freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

9257

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator,

Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7.

Bloeker's daalders Cacao

ein echt holländischer vorzüglicher Cacao
Pfunddose Mk. 2.— 1/2-Pfunddose Mk. 1.45
empfehlen Adolf Harth, Schwalbacherstr. 23. Telephon 505.

Antique Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Biebrich a. Rh. belegene, im Grundbuche von Biebrich a. Rh. Band 102, Blatt Nr. 1830 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Bäckermeister **Roë Steinhauser** und **Klara**, geborene **Rosenberg**, in Biebrich am Rhein, Armerstraße 18, zu je ein halb eingetragene Grundstück Kartenblatt 51, Parzelle 11323 z. a) Wohnhaus mit Seitenbau und Hofraum, Adolfsstraße Nr. 16, groß 2 ar 88 qm, am 3. Februar 1910, nachmittags 3 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht im Rathaus zu Biebrich, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. November 1909 in das Grundbuch eingetragen. F 318
Wiesbaden, d. 26. Nov. 1909.
Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.

Kücherei-Verpachtung.

Mittwoch, den 15. d. M., vorm. 11 1/2 Uhr, soll im Nassauer Hof in Sonnenberg die am 1. März 1910 pachtlos werdende Kücherei und desbetriebslang im **Niederelbacher Bach** unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen auf die Dauer von 9 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden. F 273
Näheres durch die **Königl. Oberförsterei in Sonnenberg bei Wiesbaden.**

Wirtschafts-Verpachtung.

Die Restaurations-Räume im hiesigen Kurfaal sollen neu verachtet werden. Die Pachtbedingungen können von dem unterzeichneten Magistrat bezogen werden. Offerten sind bis zum 15. d. M. schriftlich einzu-reichen. F 336
Langenschwalbach, den 2. Dezember 1909.

Der Magistrat.
Besler.

Nichtantique Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Das auf der Adolfsstr. d. Rh. gelegene **Landhaus,** Nassauerstraße 1, sehr geräumig, mit herrlicher Fernsicht, kommt am 7. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Rathaus in Biebrich zur Versteigerung. F 54

Wundervolle Heile:
volle Körperform, durch das ärztlich empfohlene Präparat **Thilosin** (geleigl. geist.) hergestellt. Berlin 1904. In 6 Wochen 24 Pf. ärztl. Kontroll-herstellung. Garantiert un-schädlich. Wie-taus. Anfertigung. Kart. 2 Mk., 3 Kart. 5 Mk., 6 Kart. 10 Mk., Berlin 9. Greifswalderstr. 70. Depot in Wiesbaden: **Taus - Apotheke,** Taunusstr. 20, Victoria-Apotheke, Ad.-Infr. 40. F 130

Heppige Bälle, schöne volle Körperform, d. Eulen-nährpulver „Grazinol“. Daraus wird in kürz. Zeit geradezu über-rasch. Erfolge, ärztlicher empf. **Garantiert un-schädlich.** Wie-taus. Anfertigung. Kart. 2 Mk., 3 Kart. 5 Mk., 6 Kart. 10 Mk., Porto extra. Diskret. Versand. **Apothek. H. Müller, Berlin 913,** Franzfurter Allee 188. F 164

Grat. - Milchsäure mit **Hygienischer** **Maag - Mischpulver.** 25 B.

Bettmässen. Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht anrufen! Anstalt „Sanitas“, F 95
Velburg No. 22, Bayern.

Weihnachtsbitte.

Versorgungshaus für alte Leute.

An unsere verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen richten wir dieses Jahr die innige Bitte, bei Verteilung Ihrer Weihnachtsgaben unserer vielen alten Schützlinge zu gedenken; sind ihrer doch ungefähr 80 Personen, welche fast alle Niemanden mehr haben, der sich ihrer erinnert.

Man wird unsere Bitte, die wir so dringend vorbringen, wohl verstehen, wenn man bedenkt, daß infolge der Steigerung aller Lebensbedürfnisse die Unterhaltung in Kost und Kleidung keine leichte Aufgabe für uns ist. Insbesondere bitten wir, abgesetzte Kleidungsstücke uns zukommen zu lassen.

Gaben werden entgegengenommen in der **Anstalt Schiersteinerstraße 42,** sowie bei den Vorstandsmitgliedern **Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. Kalle, Stadtrat W. Arus, Stadtrat Konrad Brandt, Konful D. Präfie, Defan S. Bidel, Prälat Dr. Keller, Sanitätsrat Dr. F. Gunt, Beigeordneter Assessor F. Travers,** sowie im **„Tagblatt-Verlag“.** F 231

Weihnachtsbitte des Wiesbadener Krippenvereins.

Bei dem nahenden Weihnachtsfest bittet auch die Wiesbadener Krippe, sie nicht vergessen zu wollen. Die Not dieses Winters ist groß und immer mehr Mütter müssen auf Arbeit gehen und möchten ihre Kleinsten dem Saug der Krippe anvertrauen. Spielsachen und Kleidungsstücke bittet man in die Krippe, **Gustav-Adolfstraße 20,** zu senden; Geldspenden werden dankbar angenommen bei **Fräulein H. Grimm, Balkmühlstraße 6, 1.** F 231

Der Vorstand der Wiesbadener Krippe.
J. A.: Frau Professor W. Fresenius.

Herzliche Bitte!

Wer in den letzten Wochen seine Schritte die obere Schiersteinerstraße heraufgelenkt hat, wird bemerkt haben, wie hier gegenüber der Paulinenkirche ein stattlicher Neubau sich erhoben hat. Es ist das im Hochbau vollendete **Kinder- und Säuglingsheim des Paulinenstifts,** das für 140 mutterverlassene Säuglinge und Kinder bis zum 14. Lebensjahr liebevolle Herberge bieten soll. Dank dem oft bewährten Wohlthätigkeitssinn, vor allem unserer teuren Vaterstadt, war es möglich, das ausgedehnte Gebäude, das gegen 1/2 Million kosten wird, zu errichten. Es fehlen indes noch — nachdem die Landesversicherungsanstalt in Kassel ein Darlehen von 150,000 Mk. gewährt hat — 50,000 Mk. zur Vollendung. Wenn darum in diesen Tagen unsere Schwestern noch einmal an die Türe unserer lieben Mitbürger klopfen, so bitten wir um freundliche Aufnahme für dieselben. Wiesbaden zählt jetzt über 100,000 Einwohner. Wenn jeder im Durchschnitt für den guten und notwendigen Zweck nur 50 Pf. opfern wollte, so wäre uns und — den armen Kindern geholfen. Freilich wird dann schon mancher Besserbemittelte etwas tiefer in die Tasche greifen müssen, um den Durchschnitt zu erreichen. — Laßt Eure Lindigkeit kund werden allen Menschen, so magt uns diese weihnachtliche Zeit. Und da stehen auch unsere vielen verwaisten Kinder und Kranken und möchten nicht ganz vergessen werden am hohen Fest der Liebe. Sie sind ja gerne bereit, zugunsten des genannten großen Zweckes ihre Ansprache an den Weihnachtsmann diesmal wesentlich herabzustimmen, aber sie möchten doch auch an dem großen Tag der Freude nicht ganz leer ausgehen. Und darum soll auch wer sonst noch wie in früheren Jahren uns mit einer **Weihnachtsgabe** beschenken will, doppelt gedankt sein. Unsere Schwestern werden diesmal darum nicht bitten, aber die Unterzeichneten, wie auch die Expedition dieses Blattes sind zur Entgegennahme von Gaben gerne bereit. F 221

Der Hausvorstand:

Pfr. Christian, Oberin F. v. Wisingerode.

Weihnachtsbitte!

Wieder sieht Weihnachten vor der Türe, das große Fest der göttlichen Liebe. In dieser Zeit ist auch die menschliche Liebe so werftätig, so opferfreudig auf dem Plan, wie zu keiner anderen Zeit. Da magt auch der etwas zu wünschen und zu bitten, dem sonst das Leben wenig Freuden und Güter besichert hat. Da strecken sich viele Hände aus und viele Lippen rufen lauter oder leiser ihr „bittet! bittet!“

Auch wir hier in Scheuern in unserer Anstalt für Geisteschwache und dabei auch oft leiblich so flechte Menschenkinder wollen uns nicht schämen, auch unsrerseits die Hände auszustrecken in dem Chor der Bittenden. Da wir so viele sind — über 300 — können wir auch vielerlei gebrauchen: Nützliches, wie Wäsche oder Kleidungsstücke, aber auch Dinge, die Kinderherzen erfreuen und Kinderaugen aufleuchten lassen, wie Spielsachen oder Bücher, Pfefferkuchen oder Nüsse u. Äpfel. Wer dergleichen nicht hat oder die Mühe des Packens schent, aber doch gerne unserem Kinderdöckchen eine Freude machen und Gott ein Dank-opfer bringen möchte, weil er ihn selbst mit gesundem Geist und Leib ausgerüstet oder ihm wohl gar gesunde, liebliche Kinder besichert hat, der opfere eine kleine Gabe in Geld.

Und wenn er dann am Heiligabend dabei im traulichen Kreise feiert, dann denke er daran, daß zu der Stunde auch in der Anstalt Scheuern eitel Jubel und Freude herrscht und der Dank der Unmündigen für all die schönen Gaben so vieler Freunde und Wohlthäter zu Gottes Thron hinaufsteigt. F 475

A. Otto, Pfarrer,

Direktor der Anstalt Scheuern b. Nassau (Lahn).

Telephon 3386.

Frau Hanna Geyer, Schützenhofstraße 16,
Atelier für Kurbel- und Kunst-Stickerei.

Hygienische Bedarfsartikel - **Arztlich empfohlen.**
Bedarfsartikel Katalog No. 4 franco.
Versandhaus **Giant-Frankfurt** 31.

Lästige Haare F 96

im Gesicht u. an Armen entfernt sofort schmerzlos. **Devil - Ladi** Nr. 1.50.

Herzliche Boden gibt „Boet“ 1/2 Lt. —, ohne zu Neben. Parfümerie **Alts-Ritter** zu haben.

Gutterartoffeln **Jeunier** 1.20. **Güttler, Dohsemerstr.** 129.

Pastor Felke's Heilweise.

Sprechst. 3-6, Sonntag 10-11 Uhr. **Vorzügl. Arznei** **Zulsenplatz 2.**

Weihnachtsbitte

des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande. (Allg. Deutscher Schulverein.)

Die andauernden Ausschreitungen in Prag und anderen Orten an der deutschen Sprachgrenze sind ein Bedruff gewesen für jeden nationalempfindenden Deutschen. Sie haben gezeigt, daß es fester, gemeinsamer Arbeit und werktätiger Unterstützung bedarf, um dem Vordringen des Tschechentums Einhalt zu tun.

Seit Jahren helfen die Einwohner Wiesbadens an dieser Aufgabe, die Frauen insbesondere, indem sie in opferwilliger Weise zu der Weihnachtsbescherung einer von obengenannten Verein unterhaltenen Schule beisteuern. Die Umerzeichneten bitten daher auch dieses Jahr ihnen zu helfen, den 76 Jünglingen des Deutschen Kindergartens in Zwang a. d. böhm. Grenze eine Weihnachtsfreude zu machen. Wohl wissen sie, daß jetzt überall Not herrscht, daß es auch hier der Armen genug gibt, sie bitten aber trotzdem; denn gerade durch die Weihnachtsbescherung wird das Gefühl der Zugehörigkeit zum Vaterlande in den Herzen der Kinder geweckt und deutsche Art und Sprache gefördert.

Darum, wer geben kann und will, der sende uns eine Gabe an Geld, auch die kleinste ist willkommen, ebenso Bücher und Jugendschriften für die Schul- und Volksbibliothek in Zwang.

Der Vorstand der Francoortsguppe:
Fran Erhard-Lüdeking, Schützenhofstr. 14, **Frau Schwarzer-Wenzel**, Mainzerstraße 25, **Frl. N. Hagemann**, Kapellenstr. 5, **Frau Dir. Brück**, Wilhelmstraße 10a, **Frl. L. Stahl**, Mainzerstraße 56, **Frau Prof. Spamer**, Bierstädter Höhe 19.
 Wiesbaden, im November 1909. F 475

Weihnachtsbitte der Blindenanstalt.

Etwa 80 Pflöglinge unserer Anstalt sehen froh erwartenden Herzens dem Weihnachtsfeste entgegen. Ihnen allen, die den Weihnachtsglanz selbst nicht zu schauen vermögen, müssen wir ein fröhliches Fest bereiten, damit Freude und Dank ihr inneres Leben erhelle. Gerade in der schönen Weihnachtszeit entbehrt doch das blinde Kind am meisten!

Zudem sind fast alle unsere Pflöglinge völlig verarmungslos und auf die werktätige Nächstenliebe ihrer Mitmenschen angewiesen. Herzlich bitten wir deshalb, wie in früheren Jahren ihrer gedenken und uns helfen zu wollen, daß wir für jeden nicht nur das Nötigste an Kleibern u. s. w., sondern auch noch etwas zur besonderen Freude und Erheiterung auf den Weihnachtstisch legen können. Wenn auch der Opfersinn edler Menschen durch die zunehmende Zahl der Hilfsbedürftigen immer mehr in Anspruch genommen wird, hoffen wir doch zuversichtlich, daß unsere Bitte für die uns anvertrauten Blinden nicht vergebens hinausgeht. Gaben werden mit herzlichem Dank entgegengenommen von **Inspektor Claas**, neue Blindenanstalt, Bahnamerstraße; **Frl. Zipp**, alte Blindenanstalt, jetzt Blindenheim, Wallmühlstraße 13; **Kaufmann Eiders**, Michelsberg 32; **Kaufmann Quint**, Am Markt; dem **Verlag des Wiesbadener Tagblattes** und dem **Vorstande: E. Esch**, Schützenstraße 2; **K. Evertsbusch**, Wallmühlstraße 11; **R. Kadosch**, Quersfeldstraße 3; **Präsident Dr. Keller**, Luisenstraße 27; **Landeshauptmann Geh. Rat Krekel**, Landeshaus; **Stadtschulrat Müller**, Gustav-Adolfstraße 7; **J. Rehorst**, Mainzerstraße 18; **Landeshauptmann a. D. Sartorius**, Kaiser-Friedrich-Ring 48; **Dr. Steinkauler**, Wallmühlstraße 17; **Rektor a. D. Wickel**, Emserstraße 73. F 200

Herberge zur Heimat.

In den 30 Jahren ihres Bestehens, in denen die hiesige Herberge ihre legendäre Wirksamkeit im Interesse der bedürftigen Wanderer entfaltet hat, ist bisher der Vorstand durch die Beihilfe von Freunden des Hauses regelmäßig in den Stand gesetzt gewesen, den zur Weihnachtszeit anwesenden Herbergsgästen ein frohes Fest bereiten zu können. So kommen wir denn auch in diesem Jahre wieder mit der herzlichsten Bitte, uns zur Weihnachtsbescherung für die mittellosen wandernden **Handwerker und Arbeiter** mit Gaben an Geld, abgelegten Kleidern, Wäscheutensilien und Schuhwerk gütigst unterstützen zu wollen. Angesichts des bewährten mildtätigen Sinnes unserer Mitbürger hoffen wir unjährl, daß unser Aufruf nicht ohne den gewünschten Erfolg verhallen wird, als voranschaulich eine vermehrte Arbeitslosigkeit und in diesem Winter noch eine größere Schar von Gästen als sonst zuzuführen wird, während andererseits die Anstalt infolge des unvermeidlichen Neubaus mit einem bescheidenen Schuldenbetrage belastet worden ist, dessen Verzinsung und die Tilgung eine ernste Sorge für uns bildet. Auf Wunsch werden wir die der Herberge zugehenden Spenden im Hause der Geber abholen lassen. Gaben werden dankbar entgegengenommen bei dem Hausvater **Sturm**, Platterstr. 2, sowie bei den Mitgliedern des Vorstandes: **Stumpff**, Oberregierungsrat a. D., Rheinstr. 71; **Riemendorff**, Pfarrer, Emserstr. 12; **Grein**, Pfarrer, Lehrstr. 8; **S. Schneider**, Särznermeister, Vorsitzender d. Handwerksammer, Nerostr. 32; **Schäpfer**, Pfarrer, Emserstr. 21; **Riß**, Schneidermeister, Friedriehstr. 46. F 211

Herzliche Bitte zum Weihnachtsfeste.

Der Fürsorgeverein Johannesstift E. V., der gemäß § 2 seiner Satzungen den Zweck hat: „Schutz und Rettung sittlich gefährdeter und gefallener Mädchen, Frauen und Kinder, sowie der verwahrlosten Jugend“, und der in seinem Heim Johannesstift, Platterstraße 68, durchschnittlich täglich 24 Mädchen und 25 kleinen Kindern Unterhalt und Pflege gewährt, richtet die ergebene Bitte an die wohlthätigen Einwohner Wiesbadens und der Umgegend, auch dieser Armen gedenken zu wollen und es uns zu ermöglichen, ihnen am Weihnachtsfeste eine Freude zu bereiten.

Zur Empfangnahme von Gaben, Geld, Kleidungsstücken und Lebensmitteln sind gern bereit:

Fraulein Großmann, Luisenstr. 27; **Frau Schipper**, Hildastr. 10; **Frau Trimborn**, Moritzstr. 54; **Fraulein von Bleul**, Bierstädter Straße 26; **Frau Siegfried**, Mainzer Straße 20; **Frl. v. Wigleben**, Pagenhofstr. 2; **Fraulein Molzberger**, Luisenstr. 27; **Fraulein Scherer**, Platterstr. 82a; **Frl. Solbach**, Ebnenaust. 27; **Dr. med. Christ**, Rheinstr. 40; **Archivar Dr. phil. Domarus**, Dr. med. Christ, Rheinstr. 40; **Frankenstr. 14**; **Pfarrer Welshöfer**, 58; **Stadterordner Kriese**, Rheinstr. 26; **Gruber**, Kellerstr. 21; **Rechtsanwalt Kriese**, Rheinstr. 26; **Dr. med. Schrank**, Welshöferstr. 37; **Dr. med. Vigener**, Faulbrunnstr. 1. F 219

Ebenso werden im Johannesstift, Platterstraße 68, und bei der Redaktion dieser Zeitung Gaben dankbar angenommen.

Größte Arbeits-Ersparnis und Sauberkeit. Praktische Neuheit.



Unentbehrlich für jeden Haushalt.

Neu! **Brikett-Träger** Neu! D. R. G. M. Nr. 170797. Preis pro Stück Mark 3.50. **Ludwig Mager**, Fabrik für Drahtgobelte, Hellmundt: alle 15.

Petroleum-**Glühlicht** „Kronos“, vollkommenster Glühlichtbrenner, besser wie Gas, Spiritus-Glühlichtbrenner, große Auswahl in Leuchtern, Zylinder, Glühkörpern.



empfehlen 1714

L. Holfeld, Luisenstraße 24, Verkauf v. Lager.

PFAFF



Wanderer



Vertreter: **Carl Kreidel**, 36 Webergasse 36. 111

Buchholz Cognac

in Originalfüllung, in allen Preislagen empfiehlt unter Garantie für feinste Qualität III 447

Friedr. Neubauer, Kaiser-Friedr.-Ring 30.

Nikolaus in allen Größen. **Künstler - Lebkuchen** in grosser Auswahl. **Philipp Scheffel Söhne**, Webergasse 13. 1662

Billige Äpfel! Schöne rote Weihnachtsäpfel, 10 Stk. 1 Mk., Koch- u. Backäpfel, 10 Stk. 80 und 90 Pfg., sowie alle Sorten Tafelobst. **Dogheimerstr. 6, Solteiler.**

Weihnachtsbitte des Vereins für Kinderhorte (E. V.)

Weihnachten, das Fest des Gebens und Beglückens naht! Mit Zagen stehen wir der großen Zahl unserer 420 Hortkinder gegenüber, die wir aus den Bedürftigsten der arbeitenden Volksschichten um uns versammelt haben und fragen uns, wo werden wir die Mittel hernehmen, jedem unserer Pflöglinge eine Weihnachtsfreude zu bereiten? — Bei der Fühlung, die wir zu den häuslichen Verhältnissen der Kinder haben, wissen wir längst, was an notwendigsten Kleidungsstücken jedem einzelnen fehlt. Aber auch kleine harmlose Freuden möchten wir zur Weihnachtszeit den armen Kleinen in ihr lichtloses Dasein tragen. Seit Wochen wird schon gearbeitet, um Alles zu verwenden und Neues herzustellen, aber alle Anstrengungen fördern verhältnismäßig wenig bei unseren geringen Mitteln, gegenüber der jährlich sich steigenden Zahl der zu beschenkenden Kinder, die doch alle sehnsüchtigen Herzens dem feste entgegensehen.

Wir bitten daher herzlich für unsere im Alter von 6—14 Jahren stehenden Pflöglinge um Stoffe, Röcke, Anzüge, Wäsche, getragene Kindermäntel, noch gut erhaltene Schuhe, Mägen, Kapuzen usw. usw., sowie um Geldzuwendungen und, da wir letztere prinzipiell nur für die allernotwendigsten Kleidungsstücke verwenden, auch um altes und neues Spielzeug, Bücher, Seife, Kämme, Zahnbürsten usw., sowie später um Backwerk, Apfel und Nüsse.

Die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes und engeren Ausschusses, sowie der Verlag dieses Blattes sind zur Empfangnahme von Geldbeiträgen gerne bereit.

Frl. H. Berlé, Querstr. 3; **Frl. J. Beker**, Humboldtstr. 19; **Frau C. Dencke**, Sonnenberger Straße 36; **Frl. E. v. Dungen**, Humboldtstraße 13; **Frl. Th. Ebenau**, Mosbacherstr. 7; **Fraulein A. Gallus**, Rheingauerstr. 8; **Frl. M. Geisler**, Bertramstr. 10; **Frl. Giese**, Kapellenstr. 44; **Frau E. Hardt**, Gustav Freytagstraße 12; **Frl. B. Hopman**, Albrechtstr. 7; **Frl. M. Jacobi**, Schlichterstr. 15; **Frl. J. Kalkmann**, Viebrücker Str. 21; **Fraulein Köppen**, Schöne Aussicht 20; **Frau D. Kranse**, Bilscherplatz 4; **Frau E. Kauh**, Goethestr. 3; **Frau H. Mayer**, Lammstr. 20; **Frl. A. Mertens**, Auenberg 2; **Frau J. Meyer**, Luisenstr. 21; **Frau E. Munscheid**, Kaiser-Friedrich-Ring 6; **Frl. v. Olszewski**, Viebrücker Str. 35; **Frl. E. Prell**, Humboldtstr. 5; **Frau A. Reben**, Humboldtstr. 11; **Frl. Seelgen**, Philippsberg 38; **Frl. v. Winning**, Parkstr. 20. Die Herren **Dr. Fritz Berlé**, Wilhelmstr. 32; **E. Blust**, Kapellenstr. 70; **Reg.-Rat Dr. v. Conta**, Freeseniusstr.; **Aktor Gros**, Blücherstr. 13; **O. Laßner**, Kaiser-Friedrichplatz; **E. Eschendorff**, Residenzhotel; **A. Kadosch**, Quersfeldstr. 3; **Oberstleutnant Pfaff**, Mainzer Straße 30

Gegenstände werden dankbar entgegengenommen zwischen 4 und 7 Uhr täglich im Nordhort, Steingasse 9, II; im Berghort, Schulberg 10; im Westhort, Bleichstr.-Schule; in den Knabenhorten Blücherstraße und Lehrstr.-Schule, oder sie werden auf Benachrichtigung hin gerne abgeholt. F 218

Weihnachtsbitte der Kinderbewahranstalt, Schwalbacherstraße 61.

Der 74 Jahren als Hort für Kinder, deren Eltern den Tag über außerhalb der Wohnung dem Erwerb nachgehen müssen, ins Leben getreten, ist unsere Anstalt heute in erster Linie ein Heim für Kinder, welche den Anschluss an eine Familie entbehren. Diesen armen, meist verwaisenen, oder von ihren Eltern verlassen Kindern — ihre Zahl beträgt regelmäßig etwa 120 — gilt es vor allem, eine Weihnachtsfreude zu bereiten, bei der auch unsere vielen Tageskinder nicht leer ausgehen dürfen, und wenden wir uns mit der Bitte an alle mildtätigen Herzen, uns dabei helfen zu wollen.

Seit Jahren hat unsere Bitte freundliche Erörterung gefunden, und so vertrauen wir, daß auch diesmal unsere Anstaltskinder nicht vergebens werden.

Gaben werden außer in der Expedition des Wiesbadener Tagblattes dankbar entgegengenommen in der Anstalt, Schwalbacherstr. 61, sowie von den Vorstandsmitgliedern: **Geheimer Regierungsrat Professor Kalle**, Uhländstr. 10; **Kontner A. Mayer-Windscheid**, Solmsstr. 5; **Dejan Bickel**, Luisenstraße 32; **Kontner und Stadterordner W. Neuendorff**, Möhringstr. 6; **Frau Borgmann**, Parkstr. 14; **Frl. von Eck**, Rheinstr. 81; **Frl. Sophie Eichhorn**, Kaiser-Friedrich-Ring 37; **Frau Keller**, Philippsbergstraße 33; **Frau Freudenberg**, Viebrüch, Cheruskerweg 9; **Frau Kalle**, Uhländstr. 10; **Frau Ludwig von Knoop**, Uhländstr. 5; **Frau Schipper**, Hildastr. 10; **Kommerzienrat Bartling**, Beethovenstr. 20; **Pfarrer Gruber**, Kellerstr. 21; **Beigeordneter Travers**, Welshöferstr. 58; **Professor und Oberarzt Dr. med. Weintraud**, Humboldtstr. 8.

Weihnachtsbitte des Fürsorgevereins für Frauen, Mädchen u. Kinder. E. V.

Die von der Welt Ausgestoßenen, welche im Gefängnis das hehre Weihnachtsfest erleben müssen, wachen an die Herzen der glücklichen Frauen und Jungfrauen, die wohlbehütet im Kreise ihrer Familie das schöne Fest feiern dürfen: Bringt in die Nacht des tiefsten Glends einen Strahl Eurer erbarmenden Liebe.

Ihr christlichen Familien laßt es als eine Ehrenpflicht, als eine Ehrenschuld ein, der vielgestaltigen Seelennot, die sich hinter den Gefängnismauern verbirgt, zu begegnen. Am hl. Abend werden die Kerzen des Christbaumes Euch im erdübten Glanze schimmern, in dem Bewußtsein, durch Eure Gabe ein armes Menschenherz beglückt, eine Seele vielleicht gerettet zu haben, indem sie in der Lage ist, nach ihrer Entlassung wieder auf besseren Pfaden zu wandeln. F 220

Im Auftrage des Vorstandes nimmt Gaben dankbar entgegen: **Herr Kaplan Boland**, Luisenstraße 27, **Frau Inspektor Dollhoff**, Kaiser-Friedrich-Ring 14, **Frau Hauptmann Feldt**, Altesheimerstr. 22, **Herr Justizrat Halbe**, Luisenplatz 6, **Frau Justizrat Keller**, Lammstraße 36, 1, **Frau Leutnant Linde**, Villa Primavera, Bierstädterstraße, **Fraulein Adelheid Noertershäuser**, Dogheimerstraße 72, **Fraulein Clara Travers**, Johannisstraße 13, 1, **Fraulein Maria Travers**, Stülkstraße 10, 1, und der **Tagblatt-Verlag**.

Bismarckring 19.

Geschäfts-Eröffnung

(Voranzeige).

Bismarckring 19.

Bechre mich erg. anzuzeigen, dass ich am 10. Dezember d. J. im Hause

Grosse helle
Ausstellungsräume,

Bismarckring 19

Laden, Vorder-, Seiten-
und Hinterbau,

ein

Möbel-, Dekorations- und Ausstattungs-Geschäft

eröffnen werde.

Übernehme ganze Wohnungs-, Hotel- und Villen-Einrichtungen, sowie alle in mein Fach einschlagende Arbeiten.

Durch günstigen Vertragsabschluss, gute Geschäftsverbindungen, vorteilhafte Einkäufe und geringe Nebenspesen bin ich in der Lage, die Preise äusserst niedrig zu notieren.

Langjährige Tätigkeit in ersten Geschäften am Platze und auswärts setzt mich in den Stand, allen Ansprüchen nach jeder Richtung hin gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

H. W. Prantl.

Um Besichtigung ohne Kaufzwang wird geboten.

Um Festlegung ohne Kaufzwang wird geboten.



„The Wiesbaden Weekly Review“.

Unser nächstes „Musical At Home“ findet am Montag, den 6. Dez., nachmittags 4 1/2 Uhr, im Hotel Nassau statt. — Einladungen sind im „Tagblatt-Haus“ erhältlich. Abonnenten können Cockarten zu ermäßigten Preisen nur im „Tagblatt-Haus“ in Empfang nehmen.



Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Sonntag:

Streich-Konzert.

Eintritt frei.

Café Neroberg Restaurant
Im Wintergarten
jeden Sonntag **Konzert.**
Eintritt frei!

Zentral-Verein der Hausangestellten.

Wiesbaden,
Sonntag, den 5. Dezember:

Drittes Stiftungsfest.

bestehend in Konzert, Gesangs-vorträgen und Tanz.

Es ladet ein Der Vorstand.

Altenport-Gesellschaft.

Heute Sonntag, den 5. Dezember:

Ausflug nach Schierstein („Tivoli“).

Gaststube der Elektrischen. Getränke nach Belieben.

Tanzleitung: G. Diehl.

Tanzunterricht für ältere Damen und Herren angiebt Michelsberg 6, 1.

Wiesbadener Biberkrantz.

Als Nachkehr zu unserem am vorigen Sonntag stattgehabten Konzert werden wir heute Sonntag, den 5. Dezember, nachmittags von 4 Uhr ab, einen

Familien-Ausflug

nach dem Saalbau „Germania“ (Besitzer: Geschw. Schreiner und Meh. Heibel), Platterstraße 12.

Alle Freunde und Gönner unseres Vereins sind hierzu herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Paulinenstift.

Neubau Kinder- und Säuglingsheim.

Die Vergebung der

- 1) Tüncherarbeiten,
- 2) Glaserarbeiten,
- 3) Schlosserarbeiten,
- 4) Schreinerarbeiten,
- 5) Installationsarbeiten,
- 6) Plattenarbeiten,

wird hiermit öffentlich ausgeschrieben. Angebote sind einzureichen bis **Mittwoch, den 15. Dezember ds. Js., mittags 12 Uhr,** im Saalbau, Nikolastraße 10, P. Architekt W. Bergen. Unterlagen für 1, 2, 3, sind von Montag, den 6. Dezbr., für 4, 5, und 6, Dienstag, den 7. Dez., daselbst zu erhalten. F 221

Bedingungen und Zeichnungen liegen daselbst für Bewerber aus. Zuschlagsfrist 4 und 6 Wochen.

Der Vorstand des Paulinenstifts.

Neue Adolphshöhe

(Bes.: H. Meuchner).

Seite: B 20664

Großer Jahrmärtsrummel, mozu einl. Die Tanzsäler des Herrn Herrmann.

Tanzinstitut F. Völker, Röderstraße 9, 1.

Heute Tanzbelustigung im Jägerhaus Schiersteinerstraße. — Eintritt frei.

Andreaskerb! Bahnhofs-Hotel, Kassel.

Sonntag, d. 5. Dez. 1909: Große Tanz-Musik.

Anfang 4 Uhr.

Aronenburg.

Heute Sonntag: Tanzkränzchen.

Tanzsäler des Herrn Max Kaplan.

„Aronenburg“.

Sonnenbergerstraße 53.

Dem verehrten Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich meine Halle auf das Geschmackvollste neu ausgeschmückt habe. Es bietet nun dadurch den mich Besuchenden, insbesondere bei den an Sonntagen stattfindenden Tanzsäler-Kränzchen, ein äußerst angenehmes Tanzlokal.

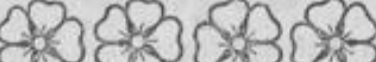
Für gute Speisen und Getränke aller Art ist stets reichhaltige Sorge getragen.

Zu freundlichem Besuch ladet ergebenst ein

ean Schupp, Restaurateur.

Höhn's Weinstube Dohheim.

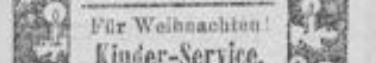
Heute das im Topf sowie reichhaltige Speisenkarte. Wein per 1/2 Schopp 20 St. und höher.



Neu ausgestellt:

Für Weihnachts-Kinder-Service, K. - Waschtische, aparte Schalen, Teller, Körbe etc.

M. Stillger, Häfnergasse 16.



Rollschuh-Palast.

Am Ausstellungsgebäude, Eingang: Schlachthausstr.

Ein angenehmes Vergnügen!!
Ein gesunder Sport!!

Die beste Gelegenheit, sich ärztlich verordnete Bewegung zu verschaffen!!

Die Rollschuhbahn ist eröffnet, und Rollschuhlaufen, wie es sein sollte, kann jetzt hier geübt werden. — Ein besonderer Parkettboden ist gelegt worden, und die besten Rollschuhe „Samson's Cantilever“, werden dabei benutzt. In der Rollschuhbahn spielt nachmittags und abends eine **erstklassige Künstlerkapelle**; gleichfalls befindet sich daselbst ein **Café-Restaurant**, welches allen höchstgestellten Anforderungen entspricht.

Die Bahn ist geöffnet dreimal täglich:

Morgens von 10.30 Uhr bis 1.30 Uhr,
nachm. „ 3.00 „ „ 6.00 „
abends „ 7.30 „ „ 11.00 „

Die Eintrittspreise sind auf allgemeinen Wunsch reduziert worden wie folgt:

morgens für Damen und Herren frei,
nachm. für Damen 50 Pf.
für Herren 1.—
abends für Damen und Herren 50 Pf.

Benutzung der Bahn, inkl. Rollschuhe 1.—

Ebenso werden Abonnementkarten ausgegeben zu sehr billigen Preisen. — Sonntags werden die Preise nicht erhöht, nur wird die Bahn morgens eine Stunde später eröffnet. 9.23

Lehrerinnen-Verein für Nassau. E. V.

3 Vorträge

von Herrn Professor Dr. Kuntze-Frankfurt a. M. am 8., 10. und 15. Dez., abds. 6 Uhr pünktl. in der Aula der hoh. Mädchenschule, Eschloßplatz.

Thema:

Aus der Geschichte des Liberalismus:

1. Der altpreussische Staat und Immanuel.
2. Der Freiherr von Stein und das junge Preußen der Reformzeit.
3. Der deutsche Liberalismus in der Bewegung von 1848.

Bereitschaft, Mitglieder des Vereins Frauenbildung-Frauenklub, Kollegen der verschiedenen Schulen, Schüler und Schül-rinnen der hoh-n V. r anhalten zahlen 3 Mk., andere Gäste 5 Mk. Einzeldvortrag 2 Mk. für Jedermann.

Karten zu 5 Mk. in den Buchhandlungen von Moritz u. Wenzel, Rümer, Stadt. Mitgliederkarten nur abends an der Kasse. F 476

Der Vorstand.

Nassauische Landesbank. Nassauische Sparkasse.

Die Zinssätze betragen zur Zeit:

für Hypotheken- und Gemeindepdarlehen 4 1/4 %,
für Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen) 4 1/4 %,
für Darlehen gegen Schuldschein und Bürgschaft 4 1/2 %,
im Kontokorrentverkehr für Guthaben 3 %, für Kredit 5 %.

Spareinlagen bis zur Höhe von Mk. 5000 werden z. Jt. mit 3 1/2 %, vom 1. Januar 1910 an mit 3 1/4 %, Spareinlagen über Mk. 5000 werden mit 3 % verzinst. F 281

Wiesbaden, den 1. Dezember 1909.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Wohne in eigenem Heim.

Was vielen Familien bisher unerreichbar erschien, nämlich ein eigenes Einfamilienhaus mit schönem Garten zu besitzen, wird durch die Eigenheim- und Villen-Baugesellschaft Wiesbaden ermöglicht. Diese hat vor den Toren Wiesbadens grosse Terrains in schöner, gesunder Lage, mit herrlichem Fernblick über Rhein und Taunus erworben. Sie gibt davon einzelne Parzellen in gewünschter Grösse zum **Selbstkostenpreise** ab, und zwar das qu in Sonnenberg, „Kolonie Wilhelmshöhe“, zu Mk. 7.70, in Biebrich, „Kolonie Rosengarten“, zu Mk. 10.00, in Eltville zu Mk. 2.60, bzw. Mk. 4.00. Die darauf zu errichtenden, solid gebauten Häuser in Villenstilausführung können inkl. Bauplatz und eingefriedigtem Gartenland in Biebrich von Mk. 22,000, in Sonnenberg von Mk. 15,000, in Eltville von Mk. 9000 an **schlüsselfertig** geliefert werden geg. kleine Anzahlung und jährliche Amortisations-Raten von Mk. 100 an. **Keinerlei Nachforderungen.** Grundrisse und Fassadenzeichnung werden gratis ohne Verbindlichkeit ausgeführt. — Information in den Bureaux der

Eigenheim- u. Villen-Baugesellschaft

Wiesbaden, Friedrichstrasse 36. — Telephon 1058.
Tochtergesellschaft der Frankfurter Eigenheim-Baugesellschaft.

Vier Minuten

dauern die schönsten Arien, die herrlichsten Lieder, die festesten Walzer, die wirksamsten Konzertstücke und die beliebtesten Couplets.

Vier Minuten

spielen die neuen **Edison Amberol-Records**
Sie enthalten also alles ohne Kürzung völlig naturgetreu wie auf der Bühne und im Konzert.

Kataloge kostenlos.

Edison-Gesellschaft m. b. H.
Berlin SW. 163 Friedrich-Strasse 10.

Uns kann nichts mehr passieren



Seitdem Mama statt Parkett- u. Linoleum-Bohnen-Wachs nur noch **Gummiol-Politur** verwendet! Stäubt nicht! Einfachster Gebrauch! Keineswegs ausgiebig! Daher billig!
Gesundheit halbes Waschen der Zimmer. Conserviert besser, als die celarme Bodenwische!

Spielend lustig Ringelreih
Gibt es plötzlich ein Geschrei
Bei der kleinen Kinderschar,
Weil eins hingefallen war.
Weil der Boden war zu glatt
Hans den Fall getan hat.
Wir gewicht nicht das Parkett
Er ihn wohl vermieden hätte.
Und die Mutter sitzt und denkt:
Wie wird so was eingeschränkt,
Meinen Kindern ihre Beine
Gehen dabei kurz und klein.

Dann denkt sie an **Gummiol**,
Schnell, liebes Mädchen, lauf und hol,
Reib' damit den Boden ein.
Ohne Glätte wird er sein,
Dabei sauber doch und fein.

Gummiol, das beste nachweisbare Parkett-Putzmittel, zu haben in Wiesbaden in der 1002

Luxemburg-Drogerie
Fritz Rötcher
Kaiser-Friedrich-Ring 52,
Telephon 786.

Bettfläichen
Leibwärmer
von Mk. 1.30 an.
C. J. Fliegen, Meggers, 37,
Grabenstr. 36,
Telephon 2809, 1544

Sie begehen eine Sünde wenn Sie Ihren Kindern nicht **Medic.-Dorsch-Lebertran** zur Stärkung und Blutreinigung geben.
Flaschen à 90 Pfg., 1.- und 1.50 Mk.
Brod (Telephon 2816),
Albrechtstrasse 16.

Inallen
Allen von hartnäckigem Nussien, Halserkelt und Verschleimung verwendet man
Brennabor-Drops.
Dose 10 Pf. und 20 Pf.
Überall erhältlich.

Eine für feines Mädchen-Pensionat, Fremden-Pension oder Sanatorium besonders geeignete **große Villa**
in schönster Lage Wiesbadens soll der Neuzeit entsprechend umgebaut und ganz modern eingerichtet werden. Miet- oder Kaufrestanten, deren besondere Wünsche berücksichtigt werden können, wollen sich baldigst melden unter **J. 480** in dem Tagbl.-Büreau. F 484

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser liebes Kind und Enkelchen, **August**, nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Galdin Mack,
Familie August Mack.
Die Beerdigung findet Montag, den 6. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet unser einzig geliebtes Kind,
Ludwig,
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer:
Familie
Hermann Großmann,
Wiesbaden-Biebrich,
Baldstraße 80.

†
Statt besonderer Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, dass meine innigstgeliebte, unvergessliche Tochter, unsere Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte
Gretha Wüst
im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre, nach kurzem schweren Leiden, dem Herrn sanft entschlafen ist.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Frau Wüst nebst Kindern.
Wiesbaden, Römerberg 6.
Die Beerdigung findet Montag, den 6., nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere liebe, herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante,
Srau Elise Thorn,
verwitwete Dinges,
heute nacht plötzlich und unerwartet 12 1/2 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Kinder:
Familie Hepp und Dinges.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Stadtküche von Wilh. Petri

Wiesbaden, 43 Taunusstr. 43, Part. links,
Telephon 2177
übernimmt große u. kleine Essen, hier u. auswärts, per Couvert, sowie einzelne kalte und warme Platten jeder Art. Gleichzeitig empfehle den hochgeachteten Ver- schäften meine kompletten Tafel-Servise, bestehend in silbernen Bestecken, Fisch-Bestecken, Kuchergabeln, Nummergabeln, sämtlichen silbernen Schüsseln, Tafelaufsätzen, Tafel- tüchern, Servietten, Kandelabern und Hord-dreupres-Schüsseln, Teller und Glas- schüsseln, Bouillon-, Tee- und Koffee-Tassen, Fingerhaken, sämtl. feinen Ch. reux, Champagners, Weins, Löffel-, Bier- und Bowlen-Gläsern, Wein-Karaffen und Unterlagen. — Die Sachen werden auch ohne Lieferung von Essen abgegeben. — Auf Wunsch werden auch Essen im Hause zubereitet.

Merger, Last und saure Stunden
In der Waschküche sind verschwunden!
Ozonit
das moderne Waschmittel
D. R.-P.

Susten. F 100
Bonsuswerk • Bonbons 30 Pl. wirken wunderbar. Kur Adler-Apoth., Str. 26.

Ambulatorium für Beinkranke,
die leiden an Krampfadern, Beingeschwüren, Beinflechten und Plattfußbeschwerden etc. F 54
Mainz, Frauenlobstrasse 16 (Bahnhof).
Nur Mittwoch und Samstag 2 1/2 — 5.
Dr. med. Franke,
Spezialarzt für Beinleiden.

Briefmarkensammler erhalten gratis gross. Katalog.
Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.
Manufaktur.
Rheinstraße 43, 1.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 5. Dezember.
Kurhaus. 4 Uhr: Symphonie-Konzert. 8 Uhr: Konzert.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Oberon.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Kabale u. Liebe. Abends 7.30 Uhr: Revolutionshochzeit.
Volks-Theater. Nachmittags 4 Uhr: Drei Paar Schuhe. Abends 8.15 Uhr: Pension Schöller.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 Uhr u. abends 8.15 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Stala-Theater. Nachm. 4 u. abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Biophon-Theater. Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30-10.
Kinophon-Theater. Launstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr.
Terminus-Restaurant. Kirchgasse 29: Täglich Konzert.
Trübscher Hof. Täglich: Konzert.
Öffentliche Versammlung in der Turnhalle, Hellmunderstr. 26, nachmittags 4.30 Uhr.
Montag, den 6. Dezember.
Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Baumeister Solneh.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Revolutionshochzeit.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Die Anna-Lise.
Walhalla-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds. 9 Uhr: Konzert.
Stala-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Zentralfeste für Krankenpflegerinnen des Arbeitsnachweises für Frauen, Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Kurhaus. Geöffnet von 1/2 bis 1/2 und 1/3 bis 1/2 Uhr.

Bereins Nachrichten

Sonntag, den 5. Dezember.
Kristlicher Arbeiter-Berein. Nachm. 12-2 Uhr: Sparsache. Herr Kaufmann Balzer, Paulbrunnenstr. 9.
Evangelischer Männer- u. Junglings-Berein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gesellschafts-Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag.
Kristlicher Verein junger Männer. Nachm. 3 Uhr: Gesell. Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung. Abends 8 Uhr: Vortrag.
Sport-Berein. Nachmittags 3 Uhr: Lebnungsdiel.
Evng. Diensthilfs-Berein. Allmonatlich von 4-7 Uhr in dem Mädchenheim, Oranienstr. 58, S.
Blau-Ära-Berein. C. V. Abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.
Montag, den 6. Dezember.
Schach-Berein. 8 Uhr: Spielabend.
Turnverein. Abends 8.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 Uhr: Fechten. Turnen der Altersriege. Nach dem Turnen Verfallung.
Allgemeiner deutscher Sprach-Berein. 8 Uhr: Mundart-Abend.
Philharmonischer Verein (C. V.). Wiesbaden. 8 Uhr: Orchesterprobe.
Kaiserliche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.
Sängerberein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.
Wiesbadener Athleten-Klub. Abends 8.30 Uhr: Übung.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersriege.
Freidenker-Berein. Abends 9 Uhr: Sitzung u. Bibliothek.
Wiesbadener Dilettanten-Orchester. Abends 9 Uhr: Probe.
Affianische Rhythmus-Bereinigung. Abends 9 Uhr: Probe.
Berein für Stenographen zu Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend.
Männer-Quartett Sängerkreis. Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesang-Berein Friede. Abds. 9 Uhr: Probe.
S. u. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung.
Rhythmus-Berein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.
Ev. Männer- und Junglings-Berein. Abends 9 Uhr: Männerchor.
Kristlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.
Athleten-Berein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.
Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung.
Gesellschaft Strunzer. Abends 9 Uhr: Vereinsabend.
Berein der Feisurgehilfen 1900. Abends 9.30 Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Montag, den 6. Dezember.
Versteigerung des Herrn V. Herzberg zu Bodenheim, im Saale der Bierbäckerei zu Mainz, Große Fleide 66, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 561, S. 12.)
Einladung von Angeboten auf die Ausführung der Hochleitungs-Anlage für den Neubau des Allgemeinen Frauen-Badens im Städtischen Strandbade, im Kurhaus für Gebäude-Unterhaltung. Friedrichstraße 15, vorm. 11 Uhr. (S. u. Nr. 561, S. 2.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.
 Sonntag, den 5. Dezember. 26. Vorstellung.
 15. Vorstellung im Abonnement 26. Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Oberon.
 Große romantische Feen-Oper in drei Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria v. Weber.
 Wiesbadener Bearbeitung. Gesamtintendant: Georg von Hülsen. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poetie: Josef Kauff.
 Personen:
 Oberon, König d. Elfen. Hr. Heßhöhl.
 Titania, Königin der Elfen. Fr. Mohr.
 Puck, sein Diener. Frau Braun-Großer.
 Troll, sein Diener. Frau Schöder-Kaminska.
 Meermaidchen. Frau Müller-Beck.
 Kaiser Karl der Große. Herr Jollin.
 Thron von Fordeaur. Herr Hensel.
 Herzog v. Guineas. Herr Hensel.
 Scherzamin, sein Schützling. Herr Henke.
 Harun al Raschid. Herr Jollin.
 Kalif von Bagdad. Herr Jollin.
 Regia, f. Tochter Frau Jollin.
 Nears, Kaiserlicher Kammerer. Herr Schwab.
 Baderkhan, Thronfolger von Persen. Herr Heising.
 Fatimer, Regias Gespielin. Fr. Krämer.
 Hamet, der Stumme des Palastes. Herr Arnbrecht.
 Amrou, Oberster der Eunuchen. Herr Andriano.
 Almansor, Emir von Tunis. Herr Walcher.
 Nofhana, seine Gemahlin. Fr. Giehlsheim.
 Abdalab, ein Seeräuber. Herr Schenk.
 Oifen, Luft, Erd, Feuer u. Wassergeist. Fr. Mohr.
 Französische, Arabische, Persische und Türkische Gesandten-träger, Priester, Wachen, Oberkämmerer. Seerauber u. c.

Residenz-Theater.
 DIRECTION: Dr. phil. H. Rauch.
 Sonntag, den 5. Dezember. Nachmittags 1/2 4 Uhr.
Kabale und Liebe.
 Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller. Spielleitung: Ernst Bertram.
 Personen:
 Präsident v. Walter, ein deutscher Fürst. H. Kesselträger.
 Ferdinand, sein Sohn. C. Keller-Rebri.
 Major. Rudolf Bartha.
 Hofmarschall v. Kolb. Jella Wagner.
 Adm. v. Kolb. Georg Häder.
 Wilm, Stadtmusikant, oder wie man sie an einigen Orten nennt. Ernst Bertram.
 Musikmeister. Reich von Born.
 Desens Frau. Selma Wuttke.
 Yvonne, dessen Tochter. Giti. Röblingen.
 Sophie, Kammerjungfer der Lady. Friedr. Degener.
 Ein Kammerdiener des Fürsten. Willi Schäfer.
 Ein Kammerdiener des Präsidenten. Walf. Heidmann.
 Ein Kammerdiener der Lady. Karl Feilmantel.
 Zwei Gerichtsdiener. Thro Münch.
 Nach dem 2. und 4. Akte finden größere Pausen statt.
 Anfang 1/2 4 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.
 Halbe Preise.

Revolutionshochzeit

Sonntag, den 5. Dezember. Dutzendkarten gültig. Junglingsarten gültig.
Revolutionshochzeit.
 Schauspiel in 3 Aufzügen v. Sophus Michaëlis. Aus dem Dänischen von Marie Herasfeld.
 Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.
 Personen:
 Maine de L'Hoille. Agnes Hammer.
 Genes de Tröskalles. C. Keller-Rebri.
 Du Bartos. Carl Winter.
 Adde Copin. Reinhold Hoyer.
 Fontaine. Stella Richter.
 Waite Jerome. Friedr. Degener.
 Prosper. Rudolf Bartha.
 Rontaloup. Georg Häder.
 Dabout. Rud. Wilmers-Schönan.
 Vaca-Arron. H. Kesselträger.
 Theo Pasque. Theo Lachauer.
 Schloß Trionville in der Nähe von Conde. Romat Floreal des Jahres 11 (April 1793).
 Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Volks-Theater

(Bürgerliches Schauspielhaus).
 Dohlemerstraße 15. „Kaisersaal“
 DIRECTION: Hans Wilhelm.
 Sonntag, den 5. Dezember. Nachmittags 4 Uhr, bei II. Preisen:
Drei Paar Schuhe.
 Lebensbild mit Gesang in 4 Aufzügen von Alois Berla. Repertoirebuch des Volks-Theaters Wien, München usw. Musik von Karl Milläder.
 In Szene geht von Dir. Wilhelm. Musikleit. Kapellmtr. W. Clement.
 Personen:
 Lorenz Hlail, Damenschüler. Billy Wagner.
 Paul, seine Frau. Margat Hamm.
 Greter Heil. Alfons Rüd.
 Greter Weill. Otto Berner.
 Greter Giehl. Ralph Wauer.
 Sappel, Lehrjunge. Eugenie Jakob.
 Stangelmeier, Börsen-Spekulant. Anton Wlger.
 Clara, seine Frau. Ottilie Grunert.
 Julius von Reich. Dir. Wilhelm.
 Rosa, Stubenmädchen. Irma Martini.
 Fritz, Bedienter. Ludwig Jock.
 Laura, Opern-Sängerin. Helene Kröze.
 Baron Wappenkopf, ihr Verlobter. Moriz Alexander.
 Mater, Theaterdiener. Arthur Rhode.
 Mette, Kammermädchen. Ellen Schwindt.
 bei der Sängerin. Rag Ludwig.
 Der Direktor. Rud. Bennetwig.
 von Barosch, Gutsbesitzer aus Pest. Lina Töbde.
 Amigunde, seine Frau.
 Irma, genannt die Gigipannin. Anny Richter.
 Greter Keller. Alfred Heinrichs.
 Gloside. Gaus Frei.
 Friederike. Sumi Klement.
 Eulanne. Irma Martini.
 Thella. Marg. Weißh.
 Henriette. Alara Häder.
 Reiner, Gähle, Schauspieler.
 Ort der Handlung: Wien. Zeit: Gegenwart.

Volks-Theater

Sonntag, den 5. Dezember. Abends 8.15 Uhr.
Pension Schöller.
 Schwan in 3 Akten von Lemps und Jakob.
 In Szene geht von Rag Ludwig.
 Personen:
 Philipp Kapproth. Arthur Rhode.
 Marie Sprosser, Witwe.
 seine Schwester. Ina Töbde.
 Ida, deren Anny Richter.
 Franziska, Tochter. Marg. Weißh.
 Alfred Kapproth. Alfred Heinrichs.
 Ernst Kihling, Raler. Billy Bogler.
 Alfreds Freund. R. Alexander.
 Fritz Bernhardt. Marg. Hamm.
 Josephine Krüger. Anton Wlger.
 Schriftstellerin.
 Schiller, ehemaliger Musikdirektor.
 Amalie Weiser, seine Schwägerin. Ottilie Grunert.
 Friederike, ihre Tochter.
 Eugen Kimpel. Rag Ludwig.
 Gröber, Major a. D. Curt Röder.
 Greter Gast. Alfons Rüd.
 Zweiter Gast. Ralph Wauer.
 Ein Kellner. Otto Berner.
 Greter Akt: Ein Café in Berlin.
 Zweiter Akt: Salon bei Schöller.
 Dritter Akt: Wohnzimmer auf dem Landgut Kapproths.

Biophon-Theater

Wilhelmstr. 6, Hotel Monopol.
 Köstlich, fotogr. Scherz!
 In 1 Stunde durch Paris.
 Grosses Turnier zu Brügge 1468.
Das große Los,
 ein Bild aus dem Leben.
Theodor Bertram†
 Kgl. Kammer Sänger.
Arnold Rieck.
Robert Steidl.
Sigmund Liban.
Grosse Wäsche.
 Humor! Witz! Satire!
 1909

Die Anna-Lise

(Des alten Dessauers Jugendliebe.)
 Sonntag, den 6. Dezember. Abends 8.15 Uhr.
Die Anna-Lise.
 Personen:
 Leopold, Fürst u. Anhalt-Dessau, minorann Hans Wilhelm.
 Die Fürstin Henriette, geb. Prinzessin von Oranien seine Mutter und Fürstin. Ottilie Grunert.
 Regentin.
 Gottlieb Köhler, Apotheker in Dessau. Anton Wlger.
 Anna-Lise, seine Tochter. Ella Wilhelm.
 Marquis de Chastiac, Gouverneur des Fürsten. Rag Ludwig.
 von Salberg, Hofmarschall. Arthur Rhode.
 Georg, Apotheker-Gehilfe. Alfred Heinrichs.
 Kammermädchen der Fürstin. Marg. Weißh.
 Ort der Handlung: Dessau. Zeit: 1694-1698.

Kurhaus zu Wiesbaden

Sonntag, den 5. Dezember. Nachmittags 4 Uhr.
Symphoniekonzert
 des städtischen Kurorchesters.
 Leitung: Herr Ugo Afferni.
 1. Phantasie, symphonische Dichtung von C. Saint-Saëns.
 2. Symphonie, H-moll, op. 33, von F. Volbach.
 Lebhaft u. trotzig, Scherzo (Presto) Adagio molto. Mächtig, feierlich. — Lebhaft und bestimmt.
 3. Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer“ von Rich. Wagner.
 Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
 des städtischen Kurorchesters.
 Leitung: Herr Ugo Afferni.
 1. Ouvertüre zur Oper „Oberon“ von C. M. v. Weber.
 2. Aufforderung zum Tanz von von C. M. v. Weber-Berlioz, Beethoven, Mendelssohn, Brahms.
 3. Solovox Lied aus der Suite „Peer Gynt“ von E. Grieg.
 4. Polonaise, E-dur, von F. Liszt.
 5. Einleitig zum 3. Akt, Tanz der Lehrproben und Aufzug der Meistersinger aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner.
 6. a) Traumverloren. b) Tanz der Gnommen von F. v. Blon.
 7. 's kommt ein Vogel geflogen, Phantasie von S. Ochs.
 Das Lied: Bach, Haydn, Mozart, Strauss, Verdi, Gounod, Wagner, Beethoven, Mendelssohn, Brahms, Meyerbeer. Militärmarsch.
 Montag, den 6. Dezember.
Abonnements-Konzerte
 des städtischen Kurorchesters.
 Nachmittags 4 Uhr:
 Leitung: Herr Ugo Afferni.
 1. Ouvertüre zur Oper „Die Sirene“ von D. F. Auber.
 2. Arie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ von K. Kreutzer. Postume-Solo: Herr Fr. Richter.
 Violine-Solo: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.
 3. Valse, E-dur, von A. Rubinstein.
 4. Phantasie aus der Oper „Mignon“ von A. Thomas-Weber.
 5. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
 6. Rummelgast, Charakterstück von F. v. Blon.
 7. Ouvertüre zur Operette „Orpheus in der Unterwelt“ v. J. Offenbach.
 Abends 8 Uhr:
 Leitung: Herr H. Jrmr.
 1. Ouvertüre zur Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“ von H. Geetz.
 2. Variationen aus der Chor-Phantasie von L. v. Beethoven.
 3. Tanz im Lager aus der Oper „Zitensche Hausen“ von Sobol.
 4. Hymne und Triumphmarsch aus der Oper „Aida“ von G. Verdi.

Walhalla

THEATER
 Heute Sonntag, 5. Dezeb., nachmittags 4 Uhr:
Familien- u. Fremd-Vorft.
 bei halben Preisen für Gross und Klein, abends 8 1/2 Uhr gewöhnliche Preise.
 In beiden Vorstellungen:
Gastsp.-Ensemble des Bienenstein sowie das neue erstklassige
Dezember-Varieté-Programm
 Versäume niemand viel das wunderbare Dez.-Prog. anzusehen.
Skala-Theater,
 Wiesbaden, Stiftstrasse 16.
 Anfang 8 1/2 Uhr.
 Ab 1. Dezember täglich:
Parisiana, Burlesko-Parodie, Revue.
 Dir. i. V.: Jul. Sonné.
Die Folgen einer Nacht. Burleske in 1 Akt.
Alles in Ordnung Groteske in 1 Akt.
 Dazu der große neue Spezialitäten-Teil. Vorzugskarten haben Gültigkeit.
Walhalla-Restaurant. Jeden abend: 1636
Grosses Künstler-Konzert.
Wiesbadener Hof, feinbürgerl. Familien-Restaurant
 Täglich:
Matinee und abends
Künstler-Konzert (Haus-Kapelle). 1637
Hotel Erbprinz Rautenstrauch.
 Täglich von 7 Uhr ab:
Künstler-Konzert
 der Elite-Damenkapelle, DIRECTION: Otto Jaedicke.
 Sonntag ab 4 Uhr ab Konzert.
Stadththeater Mainz. Montag, den 6. Dez. 1909: Einmaliges Gastspiel des Kgl. Kammer-Sängers **Fritz Feinhals;**
Die Meistersinger von Nürnberg. Hans Sachs. Kammer-Sänger Feinhals, Pogner. Carl Braun als Ost. Preis der Plätze v. 60 Pf. bis 6 Mk. aufw. Billetts ab 2. entg. D. Frenz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstraße 48, und Schottensfeld & Co., Theaterkolonnade, (Inn-Nr. 6268) P. 66

Biophon-Theater

Wilhelmstr. 6, Hotel Monopol.
 Köstlich, fotogr. Scherz!
 In 1 Stunde durch Paris.
 Grosses Turnier zu Brügge 1468.
Das große Los,
 ein Bild aus dem Leben.
Theodor Bertram†
 Kgl. Kammer Sänger.
Arnold Rieck.
Robert Steidl.
Sigmund Liban.
Grosse Wäsche.
 Humor! Witz! Satire!
 1909

Die Anna-Lise

(Des alten Dessauers Jugendliebe.)
 Sonntag, den 6. Dezember. Abends 8.15 Uhr.
Die Anna-Lise.
 Personen:
 Leopold, Fürst u. Anhalt-Dessau, minorann Hans Wilhelm.
 Die Fürstin Henriette, geb. Prinzessin von Oranien seine Mutter und Fürstin. Ottilie Grunert.
 Regentin.
 Gottlieb Köhler, Apotheker in Dessau. Anton Wlger.
 Anna-Lise, seine Tochter. Ella Wilhelm.
 Marquis de Chastiac, Gouverneur des Fürsten. Rag Ludwig.
 von Salberg, Hofmarschall. Arthur Rhode.
 Georg, Apotheker-Gehilfe. Alfred Heinrichs.
 Kammermädchen der Fürstin. Marg. Weißh.
 Ort der Handlung: Dessau. Zeit: 1694-1698.

Kurhaus zu Wiesbaden

Sonntag, den 5. Dezember. Nachmittags 4 Uhr.
Symphoniekonzert
 des städtischen Kurorchesters.
 Leitung: Herr Ugo Afferni.
 1. Phantasie, symphonische Dichtung von C. Saint-Saëns.
 2. Symphonie, H-moll, op. 33, von F. Volbach.
 Lebhaft u. trotzig, Scherzo (Presto) Adagio molto. Mächtig, feierlich. — Lebhaft und bestimmt.
 3. Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer“ von Rich. Wagner.
 Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
 des städtischen Kurorchesters.
 Leitung: Herr Ugo Afferni.
 1. Ouvertüre zur Oper „Oberon“ von C. M. v. Weber.
 2. Aufforderung zum Tanz von von C. M. v. Weber-Berlioz, Beethoven, Mendelssohn, Brahms.
 3. Solovox Lied aus der Suite „Peer Gynt“ von E. Grieg.
 4. Polonaise, E-dur, von F. Liszt.
 5. Einleitig zum 3. Akt, Tanz der Lehrproben und Aufzug der Meistersinger aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner.
 6. a) Traumverloren. b) Tanz der Gnommen von F. v. Blon.
 7. 's kommt ein Vogel geflogen, Phantasie von S. Ochs.
 Das Lied: Bach, Haydn, Mozart, Strauss, Verdi, Gounod, Wagner, Beethoven, Mendelssohn, Brahms, Meyerbeer. Militärmarsch.
 Montag, den 6. Dezember.
Abonnements-Konzerte
 des städtischen Kurorchesters.
 Nachmittags 4 Uhr:
 Leitung: Herr Ugo Afferni.
 1. Ouvertüre zur Oper „Die Sirene“ von D. F. Auber.
 2. Arie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ von K. Kreutzer. Postume-Solo: Herr Fr. Richter.
 Violine-Solo: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.
 3. Valse, E-dur, von A. Rubinstein.
 4. Phantasie aus der Oper „Mignon“ von A. Thomas-Weber.
 5. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
 6. Rummelgast, Charakterstück von F. v. Blon.
 7. Ouvertüre zur Operette „Orpheus in der Unterwelt“ v. J. Offenbach.
 Abends 8 Uhr:
 Leitung: Herr H. Jrmr.
 1. Ouvertüre zur Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“ von H. Geetz.
 2. Variationen aus der Chor-Phantasie von L. v. Beethoven.
 3. Tanz im Lager aus der Oper „Zitensche Hausen“ von Sobol.
 4. Hymne und Triumphmarsch aus der Oper „Aida“ von G. Verdi.

Walhalla

THEATER
 Heute Sonntag, 5. Dezeb., nachmittags 4 Uhr:
Familien- u. Fremd-Vorft.
 bei halben Preisen für Gross und Klein, abends 8 1/2 Uhr gewöhnliche Preise.
 In beiden Vorstellungen:
Gastsp.-Ensemble des Bienenstein sowie das neue erstklassige
Dezember-Varieté-Programm
 Versäume niemand viel das wunderbare Dez.-Prog. anzusehen.
Skala-Theater,
 Wiesbaden, Stiftstrasse 16.
 Anfang 8 1/2 Uhr.
 Ab 1. Dezember täglich:
Parisiana, Burlesko-Parodie, Revue.
 Dir. i. V.: Jul. Sonné.
Die Folgen einer Nacht. Burleske in 1 Akt.
Alles in Ordnung Groteske in 1 Akt.
 Dazu der große neue Spezialitäten-Teil. Vorzugskarten haben Gültigkeit.
Walhalla-Restaurant. Jeden abend: 1636
Grosses Künstler-Konzert.
Wiesbadener Hof, feinbürgerl. Familien-Restaurant
 Täglich:
Matinee und abends
Künstler-Konzert (Haus-Kapelle). 1637
Hotel Erbprinz Rautenstrauch.
 Täglich von 7 Uhr ab:
Künstler-Konzert
 der Elite-Damenkapelle, DIRECTION: Otto Jaedicke.
 Sonntag ab 4 Uhr ab Konzert.
Stadththeater Mainz. Montag, den 6. Dez. 1909: Einmaliges Gastspiel des Kgl. Kammer-Sängers **Fritz Feinhals;**
Die Meistersinger von Nürnberg. Hans Sachs. Kammer-Sänger Feinhals, Pogner. Carl Braun als Ost. Preis der Plätze v. 60 Pf. bis 6 Mk. aufw. Billetts ab 2. entg. D. Frenz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstraße 48, und Schottensfeld & Co., Theaterkolonnade, (Inn-Nr. 6268) P. 66

Walhalla

THEATER
 Heute Sonntag, 5. Dezeb., nachmittags 4 Uhr:
Familien- u. Fremd-Vorft.
 bei halben Preisen für Gross und Klein, abends 8 1/2 Uhr gewöhnliche Preise.
 In beiden Vorstellungen:
Gastsp.-Ensemble des Bienenstein sowie das neue erstklassige
Dezember-Varieté-Programm
 Versäume niemand viel das wunderbare Dez.-Prog. anzusehen.
Skala-Theater,
 Wiesbaden, Stiftstrasse 16.
 Anfang 8 1/2 Uhr.
 Ab 1. Dezember täglich:
Parisiana, Burlesko-Parodie, Revue.
 Dir. i. V.: Jul. Sonné.
Die Folgen einer Nacht. Burleske in 1 Akt.
Alles in Ordnung Groteske in 1 Akt.
 Dazu der große neue Spezialitäten-Teil. Vorzugskarten haben Gültigkeit.
Walhalla-Restaurant. Jeden abend: 1636
Grosses Künstler-Konzert.
Wiesbadener Hof, feinbürgerl. Familien-Restaurant
 Täglich:
Matinee und abends
Künstler-Konzert (Haus-Kapelle). 1637
Hotel Erbprinz Rautenstrauch.
 Täglich von 7 Uhr ab:
Künstler-Konzert
 der Elite-Damenkapelle, DIRECTION: Otto Jaedicke.
 Sonntag ab 4 Uhr ab Konzert.
Stadththeater Mainz. Montag, den 6. Dez. 1909: Einmaliges Gastspiel des Kgl. Kammer-Sängers **Fritz Feinhals;**
Die Meistersinger von Nürnberg. Hans Sachs. Kammer-Sänger Feinhals, Pogner. Carl Braun als Ost. Preis der Plätze v. 60 Pf. bis 6 Mk. aufw. Billetts ab 2. entg. D. Frenz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstraße 48, und Schottensfeld & Co., Theaterkolonnade, (Inn-Nr. 6268) P. 66

Walhalla

THEATER
 Heute Sonntag, 5. Dezeb., nachmittags 4 Uhr:
Familien- u. Fremd-Vorft.
 bei halben Preisen für Gross und Klein, abends 8 1/2 Uhr gewöhnliche Preise.
 In beiden Vorstellungen:
Gastsp.-Ensemble des Bienenstein sowie das neue erstklassige
Dezember-Varieté-Programm
 Versäume niemand viel das wunderbare Dez.-Prog. anzusehen.
Skala-Theater,
 Wiesbaden, Stiftstrasse 16.
 Anfang 8 1/2 Uhr.
 Ab 1. Dezember täglich:
Parisiana, Burlesko-Parodie, Revue.
 Dir. i. V.: Jul. Sonné.
Die Folgen einer Nacht. Burleske in 1 Akt.
Alles in Ordnung Groteske in 1 Akt.
 Dazu der große neue Spezialitäten-Teil. Vorzugskarten haben Gültigkeit.
Walhalla-Restaurant. Jeden abend: 1636
Grosses Künstler-Konzert.
Wiesbadener Hof, feinbürgerl. Familien-Restaurant
 Täglich:
Matinee und abends
Künstler-Konzert (Haus-Kapelle). 1637
Hotel Erbprinz Rautenstrauch.
 Täglich von 7 Uhr ab:
Künstler-Konzert
 der Elite-Damenkapelle, DIRECTION: Otto Jaedicke.
 Sonntag ab 4 Uhr ab Konzert.
Stadththeater Mainz. Montag, den 6. Dez. 1909: Einmaliges Gastspiel des Kgl. Kammer-Sängers **Fritz Feinhals;**
Die Meistersinger von Nürnberg. Hans Sachs. Kammer-Sänger Feinhals, Pogner. Carl Braun als Ost. Preis der Plätze v. 60 Pf. bis 6 Mk. aufw. Billetts ab 2. entg. D. Frenz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstraße 48, und Schottensfeld & Co., Theaterkolonnade, (Inn-Nr. 6268) P. 66

Walhalla

THEATER
 Heute Sonntag, 5. Dezeb., nachmittags 4 Uhr:
Familien- u. Fremd-Vorft.
 bei halben Preisen für Gross und Klein, abends 8 1/2 Uhr gewöhnliche Preise.
 In beiden Vorstellungen:
Gastsp.-Ensemble des Bienenstein sowie das neue erstklassige
Dezember-Varieté-Programm
 Versäume niemand viel das wunderbare Dez.-Prog. anzusehen.
Skala-Theater,
 Wiesbaden, Stiftstrasse 16.
 Anfang 8 1/2 Uhr.
 Ab 1. Dezember täglich:
Parisiana, Burlesko-Parodie, Revue.
 Dir. i. V.: Jul. Sonné.
Die Folgen einer Nacht. Burleske in 1 Akt.
Alles in Ordnung Groteske in 1 Akt.
 Dazu der große neue Spezialitäten-Teil. Vorzugskarten haben Gültigkeit.
Walhalla-Restaurant. Jeden abend: 1636
Grosses Künstler-Konzert.
Wiesbadener Hof, feinbürgerl. Familien-Restaurant
 Täglich:
Matinee und abends
Künstler-Konzert (Haus-Kapelle). 1637
Hotel Erbprinz Rautenstrauch.
 Täglich von 7 Uhr ab:
Künstler-Konzert
 der Elite-Damenkapelle, DIRECTION: Otto Jaedicke.
 Sonntag ab 4 Uhr ab Konzert.
Stadththeater Mainz. Montag, den 6. Dez. 1909: Einmaliges Gastspiel des Kgl. Kammer-Sängers **Fritz Feinhals;**
Die Meistersinger von Nürnberg. Hans Sachs. Kammer-Sänger Feinhals, Pogner. Carl Braun als Ost. Preis der Plätze v. 60 Pf. bis 6 Mk. aufw. Billetts ab 2. entg. D. Frenz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstraße 48, und Schottensfeld & Co., Theaterkolonnade, (Inn-Nr. 6268) P. 66

Walhalla

THEATER
 Heute Sonntag, 5. Dezeb., nachmittags 4 Uhr:
Familien- u. Fremd-Vorft.
 bei halben Preisen für Gross und Klein, abends 8 1/2 Uhr gewöhnliche Preise.
 In beiden Vorstellungen:
Gastsp.-Ensemble des Bienenstein sowie das neue erstklassige
Dezember-Varieté-Programm
 Versäume niemand viel das wunderbare Dez.-Prog. anzusehen.
Skala-Theater,
 Wiesbaden, Stiftstrasse 16.
 Anfang 8 1/2 Uhr.
 Ab 1. Dezember täglich:
Parisiana, Burlesko-Parodie, Revue.
 Dir. i. V.: Jul. Sonné.
Die Folgen einer Nacht. Burleske in 1 Akt.
Alles in Ordnung Groteske in 1 Akt.
 Dazu der große neue Spezialitäten-Teil. Vorzugskarten haben Gültigkeit.
Walhalla-Restaurant. Jeden abend: 1636
Grosses Künstler-Konzert.
Wiesbadener Hof, feinbürgerl. Familien-Restaurant
 Täglich:
Matinee und abends
Künstler-Konzert (Haus-Kapelle). 1637
Hotel Erbprinz Rautenstrauch.
 Täglich von 7 Uhr ab:
Künstler-Konzert
 der Elite-Damenkapelle, DIRECTION: Otto Jaedicke.
 Sonntag ab 4 Uhr ab Konzert.
Stadththeater Mainz. Montag, den 6. Dez. 1909: Einmaliges Gastspiel des Kgl. Kammer-Sängers **Fritz Feinhals;**
Die Meistersinger von Nürnberg. Hans Sachs. Kammer-Sänger Feinhals, Pogner. Carl Braun als Ost. Preis der Plätze v. 60 Pf. bis 6 Mk. aufw. Billetts ab 2. entg. D. Frenz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstraße 48, und Schottensfeld & Co., Theaterkolonnade, (Inn-Nr. 6268) P. 66



Wiesbadener Kurleben.



Fremdenstatistik.

Die vor einiger Zeit im „Kurleben“ mitgeteilten Zahlen über den Fremdenverkehr im dritten Quartale des laufenden Jahres lassen sich nach einer anderen, recht interessanten Seite hin ergänzen. In dem Fremdenbureau der Kurverwaltung wird ja nicht nur sorgfältig Buch geführt über die Zahl der Kurgäste, man sucht auch ihre Nationalität festzustellen, weil eine solche Ermittlung erst wertvoll ist als Beweis für die Behauptung, daß Wiesbaden ein wirklich internationaler Kurort wäre. Die hiesigen Fremdenlisten bezeugen dies zwar täglich, aber eine solche zahlenmäßige Zusammenfassung gibt doch erst das rechte Bild von dem riesenhaften, ausländischen Verkehr in Wiesbaden.

Es ergeben sich bei einer solchen Betrachtung sehr interessante und zum Teil auch ganz überraschende Tatsachen. Wenn man in die Einzelheiten der Fremdenstatistik dringt, findet sich nämlich, daß — Deutschland ausgenommen — prozentual das kleine Holland von allen europäischen Staaten am meisten an unserem Fremdenverkehr beteiligt ist. Aus Holland besuchten uns in den drei Monaten vom Juli bis Ende September dieses Jahres 2503 Personen auf die Dauer bis zu höchstens einer Woche und 1310 Personen, die länger als eine Woche bei uns verweilten. Die geringste Fremdenzahl sandte aus Europa — soweit die Nationalität der Besucher in den statistischen Monatsberichten der Stadt Wiesbaden erfaßt ist — Schweden, das an unserem Verkehr in dem gleichen Zeitraum mit 236 Fremden bis zu einer Woche und 134 Fremden darüber hinaus beteiligt ist. Dänemark hingegen sendet uns 353 bzw. 128 Gäste (die zweite Zahl gibt die Menge der länger als eine Woche in Wiesbaden verweilenden Kurfremden an) und dann kommt Frankreich, dessen Angehörige auch nur in sehr geringer Menge die Heilkraft Wiesbadens sich zunutze machen. Frankreich ist in den drei Monaten am Fremdenverkehr vertreten mit 435 und 413 Köpfen, zeigt also die interessante Tatsache, daß seine Passantenzahl beinahe ebenso groß ist als die Zahl der zu längerem Aufenthalt nach hier Kommenden.

Aus dem Reiche Kaiser Franz Josephs, dem verbündeten Österreich, besuchten uns im vergangenen Quartale 894 und 513 Personen. Österreich zählt mit diesen stattlichen Ziffern zu den Staaten, die in ganz hervorragender Weise an unserem Fremdenverkehr beteiligt sind. Es ist bedauerlich, daß die Spezialisierung nicht noch weiter getrieben wird, weil es gerade bei dem Samselarium von Nationalitäten in Österreich ganz interessant zu wissen wäre, aus welchen Teilen dieses Großstaates unsere Gäste sind, und wie groß der Prozentsatz von Tschechen darunter ist. In der überwiegenden Mehrheit verfügt der Tscheche kaum über überflüssiges Geld, und somit gestattet ihm seine finanziellen Verhältnisse kostspielige Reisen nicht, davon nicht zu sprechen, daß Reisen dem Tschechen nicht Kulturbedürfnis ist. Immerhin wäre es doch recht pikant, wenn sich aus einer so spezialisierten Feststellung die Tatsache ergäbe, daß der Besuch der böhmischen Bäder aus Deutschland selbst prozentual wesentlich höher ist.

Zu den Staaten, aus denen Wiesbaden den meisten Besuch erhält, steht unter den kontinentalen Rußland an der Spitze. Gerade in den letzten Jahren ist der Besuch aus dem Osten erheblich gestiegen. Die innerpolitischen Zustände haben Tausenden von Familien während der Kriegsjahre Veranlassung gegeben, sich der Obhut Väterchens und seiner Kreaturen zu entziehen. Dabei lernten sie die Annehmlichkeiten Wiesbadens kennen, das durch ihre begeisterten Schilderungen nun als Kurort jenseits der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle in Aufnahme gekommen ist. Es besuchten uns vom Juli bis Ende September bis zu einer Woche 1044 und darüber hinaus 2650 Russen. Die stärkste Invasion aus Rußland brachte der Monat September mit 388 und 1350 Gästen. Die Zahl der in diesem Monate zu länger als einwöchigen Aufenthalte eingetroffenen Kurfremden geht über die der beiden Vormonate noch hinaus. Das hängt mit religiösen Sitten zusammen, denn die überwiegende Mehrzahl der russischen Gäste im September war israelitischer Konfession. Rußland ist überhaupt der europäische Staat, der die größte Fremdenzahl an unsere Heilquellen entsendet. Selbst England bleibt mit 1537 und 1047 weit dahinter zurück und nur die Vereinigten

Staaten von Nordamerika übertreffen es mit 2117 und 1552 Kurfremden, den Beweis erbringend, daß der Nordamerikaner der ausgesprochenste Reisemensch ist. Das übrige Europa ist an dem Wiesbadener Reiseverkehr beteiligt mit 1770 und 718 Personen und die sonstigen überseeischen Länder mit 144 und 157 Kurfremden, also mit einer gegenüber der Größe der bewohnten Erde lächerlich geringen Fremdenzahl.

Die Kurtaxe.

Die Beratungen über die Kurtaxe sind in der damit betraut gewesenen Kommission nunmehr beendet und der Entwurf ist in diesen Tagen in Druck gegangen, um von der städtischen Verwaltung der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt zu werden. Wie unsere Leser dem betroffenen Artikel des „Wiesbadener Tagblatts“ entnommen haben, entsprechen die von der Kommission festgesetzten Gebührensätze ungefähr den Vorschlägen, die vor einiger Zeit an dieser Stelle veröffentlicht wurden. Hinsichtlich der Passantenkarten ist eine niedrigere Gebühr festgesetzt worden, die wahrscheinlich verhindern wird, daß allzu viele Fremde versuchen werden, sich von der Entrichtung der Kurtaxe zu drücken, wenn sie nur wenige Tage, aber immerhin länger hier verweilen, als die Karenzzeit beträgt.

Solange man keinen Einblick hat in den Wortlaut des Entwurfs, kann man dazu auch keine Stellung nehmen, doch scheint er eine fleißig gewissenhafte Arbeit zu sein, die recht gründlich mit der schwierigen Materie sich befaßt hat und alle Bedenken berücksichtigte, die im Laufe der Zeit hier geäußert wurden. Die Fassung des ersten Paragraphen verrät jedenfalls den Willen, den Großstadtverhältnissen gerecht zu werden und eine Heranziehung von Personen zur Kurtaxe zu vermeiden, die aus anderen Gründen als denen der Erholung oder Kur hier verweilen. In der Tat war diese Frage die schwierigste der ganzen Kurtax-Angelegenheit, und auch jetzt wird die zukünftige Praxis erst lehren, ob es vollkommen gelungen ist, die Klippe glücklich zu umschiffen.

Wir hören, daß die Kurtaxe zum 1. März des nächsten Jahres in Kraft treten soll. Dann wird sich der Magistrat beileben müssen, den Entwurf den Stadtverordneten zu unterbreiten, damit die Vorlage noch rechtzeitig verabschiedet werden kann. Indessen ist man in der Kurverwaltung bereits mit der Ausarbeitung der Bestimmungen über die Erhebung und Einziehung der Gelder beschäftigt, und diese Arbeit scheint bei weitem schwieriger zu sein als die bisher geleistete. Denn von der Art der Beibehaltung der Gelder wird es schließlich abhängen, ob trotz der Kurtaxe Wiesbaden ein aufblühender Kur- und Fremdenort sein und bleiben wird.

Um das Kurhaus.

Die Erhebung der Garderobengebühr nach Einführung einer Kurtaxe macht ein Abnicken zum Gegenstand einer Zuschrift, die wir ihrer nicht uninteressanten Anregung halber an dieser Stelle veröffentlichen wollen. Die hier aufgeworfene Frage ist, wie wir vorweg bemerken wollen, noch gar nicht behandelt worden, weshalb es vielleicht um so nützlicher ist, rechtzeitig die Aufmerksamkeit auf den Gegenstand zu lenken: „Bei Angabe der Gebührensätze der in Aussicht genommenen Kurtaxe wird eine Angabe darüber vermißt, ob in den angegebenen Sätzen auch die obligatorische Garderobengebühr von 4 Mk. pro Person enthalten ist. Daß diese Gebühr von denjenigen Kurhausbesuchern erhoben wird, welche die Garderobe, namentlich im Winter, regelmäßig benutzen, wird jeder billig denkende Mensch in der Ordnung finden, daß man aber auch denjenigen Kurfremden, die in den Sommermonaten hierher kommen, in denen die Konzerte stets im Freien stattfinden und die Benutzung der Garderobe fast ganz in Wegfall kommt, 4 M. Garderobengebühr abnimmt, ist eine kleinliche Maßregel, die die Fremden sehr verärgert. Einsender hatte im vergangenen Sommer verschiedentlich Gelegenheit, sich mit Kurfremden hierüber zu unterhalten, dieselben hatten an der Höhe des Preises von 20 M. für die Saisonkarte gar nichts auszusetzen, beschwerten sich jedoch darüber, daß sie für das kleine Zetteln, welches noch auf die Eintrittskarte aufgedruckt würde, 4 M. extra zahlen müßten. (Gemeint war die Marke für die Garderobengebühr.) Hoffentlich ist in den bekanntgegebenen Sätzen der projektierten Kurtaxe die

Garderobengebühr mit enthalten, und haben Sie vielleicht die Liebenswürdigkeit, in einer weiteren Notiz im lokalen Teile oder unter Wiesbadener Kurleben hierüber Mitteilung zu machen. — Man sollte auch die Preise für die Trinkkarten nicht zu hoch setzen, da schon jetzt in vielen Badhäusern Gelegenheit geboten ist, das Wasser daselbst zu trinken. Die seitherigen Preise waren reichlich hoch genug.“

Die Kur-Fremdenanmeldung in Wiesbaden wurde in der Zuschrift der vorigen Nummer, die einer Bädersteuer an Stelle der Kurtaxe das Wort redete, bemängelt. Der Verfasser ist der Ansicht, daß die Fremdenstatistik ein ganz falsches Bild über den Verkehr in Wiesbaden gäbe und daß die tatsächliche Fremdenzahl erheblich niedriger wäre. Er begründet seine Meinung folgendermaßen: „Von den zu kürzerem Aufenthalt Angemeldeten wird der größere Teil doppelt gezählt. Der Fremde kommt her und sucht sich ein vorläufiges Unterkommen, in dem er aber für die Folge nicht wohnen bleibt. Man meldet ihn an. Ist er krank, hält sein Arzt ein Wohnen im Badhaus für angebracht. Man meldet ihn dort an. Nach Beendigung seiner Kur bleibt der Fremde gern noch einige Tage zum Vergnügen hier und siedelt in ein Hotel oder eine Pension über. Man meldet ihn wieder an. Der Fremde kann also in die Lage kommen, dreimal angemeldet zu werden, zweimal für kürzeren, einmal für längeren Aufenthalt. Es gibt aber Fälle, wo eine noch öftere Anmeldung zur Tatsache wird. Dadurch entsteht ein falsches Bild über unseren Fremdenverkehr überhaupt, insbesondere aber in bezug auf längeren oder kürzeren Aufenthalt.“ Diese Ansicht ist in ihrer Verallgemeinerung vollkommen unberechtigt. Gerade unsere Fremdenstatistik wird sehr sorgfältig gehandhabt und auf Grund polizeilicher Anmeldungen wie jener zur Kurliste aufgestellt und nachgeprüft. Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß der oben geschilderte Fall eintreten kann. Immerhin wird ein solcher Vorfall doch vereinzelt bleiben und gegenüber der großen Masse der Fremden keine Rolle spielen, auch wenn er sich mehrmals wiederholen sollte.

Meinungen und Wünsche.

Über die Eisbahn auf dem Kurhausweiher schreibt uns ein Sportfreund:

Die Kurdirektion nimmt alljährlich für den Eisweiher hinterm Kurhaus eine erkleckliche Summe ein, was ihr zu gönnen ist. Der Weiher ist im letzten Winter mittags fast immer überfüllt gewesen. Da das Eis leider fast gar nicht gepflegt wurde, war die Eisbahn infolgedessen sehr schlecht, worüber in Eislaufkreisen nur eine Stimme herrscht. Die Direktion beschränkt sich einfach darauf, abends nach 6 Uhr den Weiher etwas abzukehren und die Sprünge und Löcher ausgießen zu lassen. Daß dies nicht genügt, haben wir gesehen. Wie in früheren Jahren, muß im Laufe des Tages öfters gekehrt werden. Um eine Überfüllung zu vermeiden, sollte außerdem der Weiher auf dem warmen Damm an der Wilhelmstraße geöffnet werden, vielleicht gegen ein Eintrittsgeld von 25 Pf. für die einmalige Benutzung. Ich habe letzten Winter ein Mitglied der Kurhausdeputation deshalb interpelliert und zur Antwort erhalten, daß der Weiher auf dem warmen Damm nicht zur Verfügung gestellt werden könne, weil das Gras zertreten würde. Dies ist aber zu vermeiden, wenn der Weiher mit Draht eingezäunt wird und dann an der Eingangsstelle zur Eisbahn eine Anzahl Bretter nebeneinander auf das Gras gelegt werden. Dann wird die Rasenfläche nicht beschädigt. Es bedarf gewiß nur dieser Anregung, um die Kurdirektion zu veranlassen, obige Bitten zu berücksichtigen.

Nach unseren Erkundigungen wird für ausreichende Pflege der Eisbahn Sorge getragen werden. Hinsichtlich des zweiten Wunsches bestehen jedoch Schwierigkeiten.

Auskunftei.

H. K. Die Mitteilung in den vorwöchentlichen Betrachtungen enthält keinen Irrtum. Tatsächlich war das Spiel schon vor dem Jahre 1872 in Wiesbaden aufgehoben, und zwar im Jahre 1849 durch Reichsgesetz. Davon wurden damals alle Spielbanken im Reiche betroffen, doch hat das Verbot nicht lange bestanden. Es wurde bald vergessen und der Spielsaal wieder geöffnet.

Betrachtungen.

Die vergangene Kurhauswoche brachte zwar keine besonders hervorragenden Ereignisse, aber sie ist darum besonders nicht ohne ein weitergehendes Interesse. Schau- und Wettbewerbe und Andrasmarkt, welchen Veranstaltungen die Kurverwaltung durch ein besonderes Entgegenkommen Rechnung trug, stempelten sie mit ihren billigen Tagen und dem Volks-Sinfonie-Konzert gewissermaßen zu einer populären Kurwoche.

Der Versuch, der damit unternommen wurde, ist vollauf geglückt. Es hat sich gezeigt, daß ein Zusammengehen mit außerhalb des Hauses sich abspielenden öffentlichen Veranstaltungen für das Kurhaus nicht ohne Nutzen ist, und man muß es der Kurverwaltung zugestehen, daß sie mit unlogbarem Geschick ihren Vorteil durch zweckmäßige Veranstaltungen auch dann zu wahren sucht, träge die Inanspruchnahme des Publikums durch wenn ihr die Würdigung und Belästigungen beinahe mit einem Ausfall droht.

Während der beiden Tage des Wettbewerbs bot das Kurhaus volkstümliche Vokal- und Instrumental-Konzerte zu billigen Preisen, in welche die Besichtigung des Kurhauses eingeschlossen war. Diese Berücksichtigung der Wünsche des „Vereins der Kaufleute und Industriellen“ Tag hat sich von guter Wirkung erwiesen, denn an beiden Tagen hatte das Kurhaus einen beträchtlichen Verkehr. Auch die Konzertveranstaltungen während des Andrasmarktes, bei denen unter anderem ein Sinfonie-Konzert geboten wurde, hatten einen schönen Zuspruch. Damit scheint der Beweis erbracht, daß die Teilnahme des Kurhauses an so allgemeinen festlichen Ereignissen in der Stadt bei dem großen Publikum das rechte Verständnis findet.

Unser Kurhaus soll in seinem Programme nicht den vornehmen Charakter verlieren, der ihm verliehen worden ist, aber man setzt sich damit durch die Heranziehung breiterer Volksschichten zu seinen nicht gerade sehr exklusiven Veranstaltungen nicht in Widerspruch. Es kann siven Veranstaltungen nicht in Widerspruch. Es kann immer nur bedauert werden, daß es einem nicht unbe-

trächtlichen Teile unserer Bürgerschaft die finanziellen Verhältnisse verbieten, sich dem Kurhause in ausgehenderem Maße zuzuwenden. Wenn das Kurhaus im guten Sinne des Wortes volkstümlich wäre, dann würde die Gefahr eines Defizits viel geringer sein als gegenwärtig.

Vielleicht wird es der Kurverwaltung gelingen, den Abonnementkreis erheblich zu vergrößern. Die rechtzeitige Aufforderung zum Abonnement, die in diesem Jahre schon um die Mitte November an die Bürgerschaft gerichtet wurde mit der Vergünstigung, daß die Karten für 1910 schon seit dem ersten Dezember gültig sind, hat eine wesentliche Steigerung der Abonnementzahl jetzt schon zur Folge gehabt, und man darf erwarten, daß die neue Art der Propaganda weitere Anmeldungen in erheblich größerer Zahl bringen wird. Die Kurverwaltung unterstützt ihre Ankündigungen in den Tagesblättern auch noch durch eine Briefpropaganda. Auf Grund der Auszüge aus den Steuerlisten versendet sie an alle Steuerzahler der ersten und zweiten Klasse eine sehr geschickt abgefaßte gedruckte Aufforderung, der ein Anmeldebogen beiliegt, zum Abonnement. Daraufhin sind zahlreiche direkte Anmeldungen erfolgt, so daß der Erfolg dieser intensiven Werbearbeit gar nicht mehr zweifelhaft sein kann und eine Besserung der Kurhausfinanzen mit der Zeit sicher erwartet werden darf.

War die abgelaufene Woche frei von besonderen größeren Veranstaltungen, so bringt uns die nächste mit dem VI. Zyklus-Konzert ein Ereignis, nämlich zwei russische Berühmtheiten, von denen sich Exzellenz Safanoff als Orchesterleiter und Joseph Lhévinne als Pianist im deutschen Osten schon lange eines guten Rufes erfreuen. Man darf neugierig sein, wie unser musikverständiges Publikum sich zu diesen beiden Künstlern stellen wird. Eine Sensation wie bei Mischa Elman, der gefeiert worden ist wie seit Menschengezeiten kein Violinist in Wiesbaden, werden wir kaum erleben, aber trotzdem kann der Abend recht interessant sich gestalten.

Im allgemeinen bewegt sich das Dezemberprogramm in der Zeit vor dem Feste in ruhigeren Bahnen. Und sehr

mit Recht. In dieser vorweihnachtlichen Zeit ist ein jeder zu viel mit sich und seinen Angelegenheiten beschäftigt, als daß er ein besonderes Interesse an künstlerischen Ereignissen nehmen könnte. Trotzdem bietet das Programm noch manch bemerkenswerte Nummer und darunter nicht an letzter Stelle das Konzert des hiesigen Männergesangsvereins „Concordia“, den Kammermusik-Abend und einen Vortrag über das Berner Oberland. Gewiß, die Sensationen des Vormonates werden nicht erreicht. Aber das liegt im Charakter des Monats, der Veranstaltungen wie dem Gerhart Hauptmann-Abend, dem Sven Hedin-Vortrage, dem Elman-Konzerte wenig günstig scheint. Das waren Darbietungen, die getrost als Höhepunkte des bisherigen Winterprogrammes bezeichnet werden können, und man darf der Kurverwaltung nicht das Lob versagen, daß sie keine Mühe gescheut hat, diese hervorragenden Vertreter von Dichtkunst, Wissenschaft und Musik für Wiesbaden zu gewinnen. Wenn sich an den Hauptmann-Abend eine Diskussion schloß, die der Kurverwaltung den Vorwurf machte, mit Reklame gespart zu haben, so ist eine solche Bemängelung ganz unangebracht und nur mit Unkenntnis der Vorgänge und Unterschätzung der Verantwortlichkeit der Kurverwaltung zu erklären. Solange der Gerhart Hauptmann-Abend nicht sicher abgeschlossen war, konnte die Kurverwaltung keine Reklame machen. Noch am Freitagmorgen war es unsicher, ob Hauptmann für Sonntag zu haben sein würde, der einzige Tag, an dem der Dichter überhaupt noch frei war. Spät abends kam die telegraphische Zusage, und nun flogen die Reklamen heraus, die zu machen die Kurverwaltung auch wegen der finanziellen Verantwortlichkeit so lange nicht ermächtigt war, als das Zustandekommen des Vortrages zweifelhaft schien. Schließlich ist an dem Erfolge des Abends gar nichts auszusetzen. Der Saal war mehr als zur Hälfte besetzt, und eine Stadt von der Größe Wiesbadens wird kaum eine zahlreichere Gerhart Hauptmann-Gemeinde stellen können. Auf die Sensationslust der Menge wirkt dieser Dichter nicht. Heute wenigstens nicht mehr. Früher freilich, als die „Weber“ oben aufgeführt waren, da wäre es anders gewesen.

L. A.

Sandwirtschaft und Gartenbau.

Bodenmächtigkeit im Gemüsegarten. — Verhindern derselben durch Fruchtwechsel, Düngen und Bodenbearbeitung. — Anlage von Erd- und Komposthäufen.

Um der Bodenmächtigkeit im Gemüsegarten vorzubeugen, muß man hauptsächlich danach streben, daß die Fruchtfolge in richtiger Abwechslung eingehalten wird, und Stall- und Mistdünger nicht gespart werden. Wintergemüse, als Grünkohl, Braunkohl, Rosenkohl, Winterweißkraut, Schmalztraut, Spinat, Rhabarber usw. sollen nie zwei Winter hintereinander auf einem Stück Land gebaut werden, damit das Gemüseland abwechselnd ausruhen und durch Rigolen im Winter durchfrieren kann. Soll Dauergemüse auf verunkrautetem Land bestellt werden, so wird das Land im Herbst oder Winter rigolt, damit die unteren Erdschichten kein totes Kapital bleiben. Gleichzeitig ist gut zu düngen, und im Frühjahr das Stück Land mit Startoffeln zu bepflanzen. Das nächste Jahr erhält es wiederum starken Mistdünger und bekommt als Pflanzung Kopfkohl. Als- dann ist es mit Rhabarber, Meerrettich oder Erdbeeren zu bepflanzen. Das Dauergemüse wird hierdurch sehr ergiebig, weil das Land durch das Behacken und Behäufeln unkrautfrei und mürbe geworden ist.

Das Nahrungsbedürfnis der Gemüse ist sehr verschieden und manche von denselben gehen mit ihren Wurzeln (Wurzelgemüse und Kohlartern) in die unteren Schichten und ziehen dort die Nahrung, wieder andere wurzeln mit ihren Faserwurzeln an der Oberfläche und saugen dort die Bodenfrüchte aus. Der Gemüsegarten wird auf die Dauer gemüsemüde, und das tritt um so früher ein, je leichtsinniger man den Boden bearbeitet hat. Ist der Boden jahraus, jahrein nur flach umgepflügt, so bleiben die unteren Schichten totes Kapital, weil die atmosphärischen Einflüsse, Regen, Schnee, Luft usw. nicht auf den Boden lösend wirken können, die Pflanzenernährstoffe daher unlöslich und als ungehobene Schätze im Boden vergraben bleiben.

Um die Mächtigkeit des Gemüsegartens nicht so schnell in die Erscheinung treten zu lassen, soll man das Land im Herbst und Winter alle drei Jahre rigolen, damit der Boden tiefgründig wird. Durch das Rigolen, daß die obere Schicht des Gemüselandes nach unten, die untere nach oben gebracht wird, wird das Land verbessert, um so mehr, wenn man die Erdschichten zugleich vermischt, so daß die Ader-

frume, die viel Humus hat, nicht so tief in den Boden kommt. Ist der Untergrund sehr unfruchtbarer Boden, so ist es nicht zu empfehlen, ihn ohne weiteres an die Oberfläche zu bringen, sondern ihn zuvor soviel als möglich mit dem Boden der oberen Schichten zu vermischen. Unter Umständen kann es sich sogar empfehlen, solchen schlechten Boden gänzlich fortzuschaffen und ihn durch besseres Erdreich zu ersetzen. Beim Rigolen wird die Oberfläche der ausgefüllten Gräben zunächst nicht weiter geerntet, sondern im Gegenteil, man läßt den Boden in erhabenen Rändern den Winter über liegen, so daß Frost und Winterfeuchtigkeit ihren wohlthuenden Einfluß auf ihn ausüben können. Im Frühjahr jedoch, sobald die Erde gehörig abgetrocknet ist, werden die Ränder gleichmäßig auseinander geworfen, und die ganze geerntete Fläche wird alsdann in gewöhnlicher Weise umgegraben.

Erd- und Komposthäufen werden jetzt umgearbeitet und neu angelegt. Jetzt beim Ausstarren der Mistbeete legt man neue Erdhäufen an. Zuerst breitet man auf dem hierfür ausgewählten Platze eine 60 Zentimeter hohe Schicht Laub aus. Hierüber breitet man eine 30 Zentimeter starke Schicht des von den Umschlägen stammenden Düngers und darüber Kuhdünger 10 bis 15 Zentimeter hoch. Dieselben Materialien setzt man noch zweimal in derselben Schichtung auf. Dem Erdhaufen gibt man die Form einer abgestumpften Pyramide. Beim späteren Umsetzen des Hauses verfährt man in folgender Weise: Man fängt an einem Ende des Hauses an mit einem Spaten von oben möglichst senkrecht herunter zu stechen bis auf den Grund; damit die abgestochene, herabfallende Erde recht fein und gut gemischt werde, arbeitet man sie mit einer Mistgabel recht gut durcheinander und schlägt die darunter befindlichen Brocken auseinander, man darf daher nicht mehr auf einmal abstechen, als man bequem mischen und feil machen kann. Im allgemeinen muß das für Mistbeete erforderliche Erdreich ein nahrhaftes, vollkommen zersetztes und lockeres sein, und darf nichts enthalten, was die Kultur früher oder später herabzuziehigen könnte, insbesondere kein Unkraut. Aus diesem Grunde hauptsächlich muß der Komposthaufen mit großer Aufmerksamkeit behandelt, vor der Ansiedelung von Unkraut bewahrt und einer mehrjährigen Bearbeitung unterworfen werden, ehe man ihn für die Bereitung der Mistbeete verwendet.

Bei der Bereitung der Erde für Treibkasten darf

man die Pflanzen nicht nach einer und derselben Schablone behandelt wollen, die einen erfordern eine größere, die anderen eine geringere Menge nährenden Bestandteile im Boden. Wurzeln, Salat und andere verlangen einen schweren bindigen und sehr nahrhaften Boden, weshalb der oben vorgeschriebenen Erdmischung eine größere Quantität Kuhdünger und vollständig verwitterter Lehm usw. zugefügt werden muß. Man muß deshalb einen Teil der Zusatzmaterialien für sich aufheben und behandeln, um sich derselben zu jeder Zeit noch Notdurft bedienen zu können.

Für die Anlage des Erdmaga zins muß eine Stelle im Garten ausgewählt werden, die frei genug liegt, um ihm den vollen Einfluß der Sonne, des Regens, des Windes und der Kälte und damit eine ununterbrochene Zerfegung und Verbindung ihrer chemischen Bestandteile mit denen der Luft zu sichern. Es wird dies um so mehr der Fall sein, je öfter die Erdvorräte umgestochen werden. Aus diesem Grunde ist es wohlgeboten, rohe Erdarten, die man in großen Stücken aufhebt, z. B. Rasen oder Moorerde, schichtweise mit Reisig oder anderem sporigen Material zusammenzupacken, um dadurch den Eintritt der Luft zu befördern und ihre Wirksamkeit zu verstärken. Aus demselben Grunde empfiehlt es sich, den Erdhaufen kleinere Ausdehnungen zu geben und sie des besseren Eindringens des Regens wegen oben abzudecken. Hingegen müssen die für die Frühbeete bereiteten Erdvorräte hoch und recht spitzig aufgesetzt werden, um hierdurch das Abfließen des Regenwassers zu befördern, und zu verhindern, daß die Erde völlig durchnäßt und gelegentlich zur sofortigen Verwendung unbrauchbar werde.

Die Zimmerpflanzen bedürfen auch in diesem Monat der sorgsamsten Pflege. Man siehe nur mit abgestandenen Wasser und mit größter Vorsicht, namentlich die ruhenden Pflanzen müssen mehr trocken als feucht gehalten werden. Vorteilhaft ist es, die Pflanzen so zu stellen, daß sie jeder Strahl der schwachen Winter Sonne treffen kann, sie fern von der Heizung zu halten, was am besten durch öfteres Waschen mit warmem Wasser geschieht, und alle kranken Blätter möglichst bald abzuschneiden. Starke Wärmeschwankungen und Zugluft bringen namentlich die zarten Gewächse sehr zu schmelzen Verderben. Es ist dafür zu sorgen, daß in den Zimmern, welche harten Pflanzen zur Überwinterung dienen, nur sehr wenig geheizt wird, damit die Pflanzen nicht vorzeitig zu treiben beginnen und dadurch unnötig geschwächt werden.

Populus.

Aufklärung.

Viele Malzkaffee-Fabriken haben die Packung des echten Kathreiners Malzkaffees so täuschend wie nur irgend möglich nachgemacht. Ein altes Sprichwort sagt: „Die Nachahmung ist die beste Empfehlung“. Das gilt auch hier. Denn wenn die Konkurrenz die Verpackung von Kathreiners Malzkaffee „nachahmt“, dann gibt sie damit selbst zu, dass Kathreiners Malzkaffee „nachahmenswert“ ist; ihn selbst kann man nicht nachmachen und deshalb ahmt man seine äussere Packung nach, um auf diese Weise das Publikum zu täuschen. — Man achte darum beim Einkauf genau auf die Kennzeichen des echten Kathreiners Malzkaffees:

1. geschlossenes Paket,
2. Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“,
3. Firma: „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“.

(Ma. 1000) F 151

SINGER

Nähmaschinen sind für jeden Haushalt die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.



SINGER

Nähmaschinen erhalten Sie durch unsere sämtlichen Läden mit dem „S“-Schild.



Wäsche- mangeln

von 20 Lit. an, Waschmaschinen, Ringmaschinen, Plättbreiter, Wägelchen, Salk-Glühstoff-Eisen billigst. Franz Flossner, Welltriftstraße 6.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.,
Wiesbaden, Langgasse 1.

Eigene Reparaturwerkstätte.

1742

Weihnachts- bestellungen erbiten so frühzeitig wie möglich



Vor Anschaffung

eines Musikwerkes usw. fordere man per Postkarte auch unseren illustrierten

Hauptkatalog gratis und frei.

Gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von

2 Mark

an liefern wir Musikwerke jeder Art, Automaten, Gramophone, alle Saiten- und Blas-Instrumente, Zithern aller Systeme, Harmonikas, ferner photograph. Apparate, Operngläser, Feldstecher, Schußwaffen, Schreibmaschinen, Reibzeuge, Bücher, künstl. gerahmte Bilder etc.

Bial & Freund
Breslau 377.

Christbaumuntersatz
Tragkraft 25 kg, selbstspiel. u. selbstdrehend, zwei Weihnachtslieder spielend. Preis 26 Mk. Monatsr. 2, Anzahl. 5 Mk.

(Ma. 827) F 115



Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weiße Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Überall erhältlich

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

F 83

Preßbraunkohlen,
vorzügliches und billigstes Brennmaterial.

Einzelne Zentner gefackt frei Haus . . . 1.— Mk. per Ztr.,
in Fuhren von 10 Ztr. gefackt frei Haus . . . 0.95 „ „ „
in losen Fuhren von ca. 25 Ztr. 0.90 „ „ „

Bei größeren Abnahmen bitte Offerte einholen zu wollen.
Die Preßbraunkohlen entwickeln an Heizkraft 200—300 Wärme-Einheiten mehr als beste Braunkohlenbrückens.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:
Ed. Flohs, Bädingerstr. 2. Tel. 2729.

Praktische Weihnachtsgeschenke in Möbel.

Empfehle als Weihnachtsgeschenke Speise-, Herrn- und Schlafzimmer, Salons und Küche, sowie Garnituren, Sophas, Schreibtische, Sessel, Schaukelstühle, Büfets, Flurständler, Spiegelschränke, Nähtische und sämtliche Kleinnöbel zu den äußerst billigen Preisen. B 20393

Anton Maurer, Schreinermeister, Sedanplatz 7.
Haltst. der El.

Neueste Erfindung!

D. R. P. u. Ausl.-Patente angem.



Reform-Nähkasten

D. R. G. M.
Feinliche Ordnung. Klare Uebersicht. Stets Gebrauchsfertigkeit. Schönstes und praktischstes Geschenkstück für jede Dame. Elegante Ausstattung in allen modernen Holzarten, auch in u. für Brandmalerei. Ausstellung und Verkauf:

E. Geisser,
Oranienstrasse 22, I (Christl. Heim).
Ferner zu haben bei Fraulein Schätz, Alte Kolonnenstr. 10.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Grosser Weihnachts-Verkauf

zu enorm billigen Preisen.

Baumwollwaren.

6 1/2 Meter Siamosen für ein Waschkleid	1.95
6 Meter Siamosen für ein Waschkleid	3.60
2 1/2 Meter baumw. Fianoll für eine Bluse	1.60 und 1.05
6 Stück Mädchenhandtücher, gestümt	1.70 und 1.05
6 Stück Servietten	2.10, 1.45
1 Tischtuch mit 6 Servietten	3.50, 1.10
1 Kaffeedecke	1.50, 0.95

Abgepasste Weihnachtskleider.

6 Meter Hauskleiderstoff	1.90
6 Meter Hauskleiderstoff, praktische hübsche Muster	2.95
6 Meter Kleiderstoff, Fantasiegewebe	3.90
6 Meter Diagonal oder Chevron, nur moderne Farben	6.60
6 Meter Cheviot in vielen Farben	5.10
6 Meter Cheviot, uni oder gestreift, feste Qualitäten	8.10
6 Meter Homespun oder Diagonal, 110 cm breit, schwere Qualitäten	11.90
4 Meter Seide oder Samt zur Bluse	12.50, 9.75, 6.50

Gardinen — Teppiche.

Tischdecken, za. 140 cm gross, Filztuch mit Stickerei	2.25
Filzdecken, rot mit Borde	5.50
Flüschdecken, neue Muster	5.50
Teppiche, Seiden in hübschen Mustern	5.25
Teppiche, Satin mit Normalfutter	4.25
Schlafdecken, einfarbig und in Blumenmustern	2.75
Schlafdecken, grau mit Borde, wohlhaltig	3.50
Schlafdecken, Jacquard, schwere wollreiche Ware	2.25
Bettdecken, weiss Waffel	1.95
Sofakissen, mit und ohne Volant	1.10
Fenstermatten, bestickt, rot und oliv	2.25
Bettvorlagen, za. 50/100, in neuesten Dessins	3.75, 2.10

Ein grosser Posten zurückgesetzter Teppiche u. Gardinen weit unter Preis.

Wollwaren-Abteilung.

Damen-Zuaven-Jäckchen, schwarz	1.05
Wollschals, bunt	0.65
Damen-Plaids in schönen Dessins	1.25
Minder-Tuch-Banden, farbig	1.25, 0.95

Schürzen.

Mädchenschürzen, farbig, mod. Ausführ., Grösse 45-55	0.95, Grösse 60-75 1.25
Hauschürzen, Siamosen mit Volant und Tasche	1.45, 1.25
Zierschürze, farbig, mit Volant und Besatz	0.95
Zierschürze, weiss, ganz aus Stickerei	1.45
Zierschürze, türkisch, moderne Muster	1.35
Zierschürze, farbig, mit Volant und Trägern	1.10

Taschentücher in grossem Sortiment.

Herren-Artikel.

Oberhemden, weiss, glatt und mit Pileo-Einsatz	3.95, 2.95
Oberhemden, bunt Zephir mit loser Manschette	4.50, 2.65
Selbstbinder, schmale und breite Formen	—,75, —,45, —,39

In Geschenk-Packung! Besonders preiswert!

1 Regatte und 2 Diplomas in Seide, zusammen	1.50
Rosenträger in guten Qualitäten	1.70, —,85, —,48
Stehkragen in diversen Höhen	—,45, —,30, —,20
Stehumlegekragen in diversen Höhen	—,70, —,80, —,50
Manschetten, 2 Knopf	—,68, —,48
Herren- und Damen-Schirme	von 1.95 an

Damen-Wäsche.

Mädchen-(Backfisch)Hemden mit Stickerei und Waschbördchen, Achselabschluss	1.10
Damen-Hemden, Renforce mit Languettes, Achselabschluss	1.25
Damen-Hemden, mit gestickter Passe und Languettes, Achselabschluss	1.50
Beinkleid, Renforce, Kniefasson mit Stickerei	1.10
Beinkleid, la Cretonne, Bund-Fasson mit Glanzgarn-Feston	1.35
Nachtsacke, la geranté Croisé, mit Feston	1.75
Bunte Damen-Biber-Beinkleider	1.65, 1.35
Damen-Untertailen, mit Stickerei und Banddurchzug	1.25, —,95

Handarbeiten.

Kragen-Masten, gestickt	—,95, —,55, —,27
Strawatten-Masten, gestickt	—,95, —,58
Manschetten-Masten, gestickt	1.25, —,95
Handschuh-Masten, gestickt	1.95, —,95
Taschentuch-Masten, gestickt	1.35, —,95

Gezeichnete Handarbeiten auf Leinen, Canvas, Woll-Java etc. in grösster Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Galanterie-Waren.

Photographie-Alben	von 85 Pf. an
Photographie-Rahmen in allen Grössen	von 12 Pf. an
Schulranzen	von 78 Pf. an
Arbeitskasten	von 18 Pf. an
Arbeitskasten, gefüllt	von 27 Pf. an
Toilettenkasten	von 33 Pf. an
Kragen-, Mansch-, Taschentuch- od. Handschuhkasten	von 85 Pf. an
Tafel-Aufsätze in feiner Ausführung	von 95 Pf. an

Schreibzeuge in Kupfer, Stahl, Bronze u. Platin in hervorragend schöner Auswahl. Holz-Galanterie-Möbel, wie: Tische, Rauchtische, Säulen, Elagieren in allen Preislagen.

Baumschmuck

aus Watte, Eistan, Schneelocken etc. in enormer Auswahl. — Glaskugeln, Lametta-Verzierung, Christbaumständer, sowie alle Zubehörteile für den Weihnachtsbaum in grösstem Sortiment. Kerzen in diversen Preislagen.

Spielwaren.

Meine Spielwaren-Abteilung umfasst sämtliche Neuheiten der Spielwaren-Industrie. Besondere Neuheiten 1909: Aeroplane u. Luftschiffe mit Uhrwerk, Pelztiere mit Mechanik, „Plastik“, Modellier-u. Form-Masse, Charakter-Puppen, Zeppelin-Gesellschaftsspiele, Selbstfahrer, neue Arten Festungen, Puppenküchen, Pierdeställe, Eisenbahn- u. Automobil-Baukasten etc. in ganz hervorragend grosser Auswahl.

Gekleidete Puppen von 28 Pf. an	von 28 Pf. an
Tüpfelinge	von 28 Pf. an
Lederhölge	von 45 Pf. an
Puppenstuben	von 35 Pf. an
Puppenmöbel, Kart.	von 33 Pf. an
Eisenbahnen	von 18 Pf. an
Dampfmaschinen	von 95 Pf. an
Laterna magica	von 68 Pf. an
Kinematographen	von 3.75 an
Eisenbahn-Ersatzteile in gr. Ausw.	
Uhrwerkzeuge	von 48 Pf. an
Automobile mit Uhrwerk v. 30 Pf. an	
Zeppelin-Luftschiffe v. 35 Pf. an	
Feinlackierte Blechspielwaren	von 20 Pf. an
Holzschaukelpferde	von 2.50 an

Eureka-Pistolen und Gewehre	von 35 Pf. an
Militär-Garnituren	von 15 Pf. an
Säbel	von 8 Pf. an
Gewehre	von 10 Pf. an
Eisoldaten in Karton	von 8 Pf. an
Festungen	von 58 Pf. an
Trommeln	von 18 Pf. an
Harmonikas	von 6 Pf. an
Withern	von 48 Pf. an
Klaviere u. Metallophone	22 Pf. an
Holzbaubaukasten	von 10 Pf. an
Gesellschaftsspiele	von 35 Pf. an
Lottospiele	von 18 Pf. an
Tivolis	von 30 Pf. an
Puppen-Sportwagen	von 95 Pf. an

Puppenköpfe, Puppenperücken, Arme, Beine, Hände, Augen, sowie sämtliche Reparatur-Artikel in grosser Auswahl. Puppen-Reparaturen werden prompt ausgeführt. Puppenwäsche, Puppengarderobe, Puppenhüte, Puppenschuhe, Puppenstrümpfe in allen Grössen und Preisen.

Bijouterie- und Lederwaren.

Colliers in Silber, Gold-Doublet und vergoldet	von 12.— bis —,95 Pf.
Armbänder in Silber, Gold-Doublet und vergoldet	von 14.— bis —,95 Pf.
Damen- u. Herren-Ketten in Gold-Doublet u. vergoldet	von 12.— bis —,95 Pf.
Broschen, aparte Neuheiten	von 10.— bis —,45 Pf.
Ringe in 8-kar. Gold, Gold-Charmer etc.	von 10.— bis —,95 Pf.
Zigaretten-Etuis in Silber, Stahl u. Alpaka-Silber	von 10.— bis —,95 Pf.

Echt silberne Bestecke.

Tortenschaukeln, Brotgabeln, Kompottöffel, Zuckerlöffel, Speiseschieber, Butter- u. Käsemesser, Fleischgabeln, Eierlöffel, Dessertgabeln u. -Messer etc. Jedes Stück 95 Pf.

Fächer in Federn und Tüll in reicher Auswahl	von 10.— bis —,95 Pf.
Damen-Taschen, moderne Trapezform	von 15.— bis 1.95
Damen-Taschen, moderne Flügelform	von 3.50 bis —,95 Pf.
Portemonnaies für Damen und Herren	von 8.— bis —,75 Pf.
Brieftaschen	von 16.— bis —,95 Pf.
Zigarettaschen	von 13.— bis —,75 Pf.

Papierwaren.

Briefpapiere, Mansetten mit weissen und farbigen Papieren, elegante Aufmachung	von 2.75 bis 85 Pf.
Postkarten-Alben in neuen Dessins	von 3.50 bis 10 Pf.
Schreibmaschinen	von 9.50 bis 95 Pf.
Klassiker, elegante Einbände	Band 2.10 u. 1.00
Reisszeuge, nur gutes Fabrikat	von 0.50 bis 95 Pf.
Märchenbücher, Bilderbücher, Jugendschriften in enormer Auswahl	

Parfümerie.

Kammgarnituren in reicher Auswahl	von 15.00 bis 75 Pf.
Hüstengarnituren in eleganter Aufmachung	von 14.00 bis 2.75
Manteliers	von 15.00 bis 48 Pf.
Toilette-Spiegel	von 15.00 bis 25 Pf.
Rasiergarnituren, Rasier Spiegel	von 5.50 bis 95 Pf.
Seife und Parfüm in Geschenk-Packung	von 4.50 bis 25 Pf.

Schuhwaren.

Damen-Hauschuhe, imit. Kameelhaar mit Filzsohle	Paar 95 Pf.
Damen-Hauschuhe, imit. Kameelhaar mit Filz- und Ledersohle	Paar 1.45
Damen-Filz-Hauschuhe mit Filzsohle und Lederlock	Paar 1.25
Damen-Filz-Hauschuhe mit Ledersohle und Absatz	Paar 1.65

Ein Gelegenheitsposten Gummischuhe für Herren 2.50, Damen 1.95, Mädchen 1.50, Kinder 1.20.

Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen,

besonders für Weihnachtsgeschenke geeignet, im Parterre extra ausgestellt.

Haushaltwaren.

Sand-, Seife-, Soda-Garnitur mit Goldverzierung	2.95, 2.40, 1.85
Wirtschaftswagen	1.98, 1.05, 1.35, 98 Pf.
Kaffemöhlen mit gutem Mahlwerk	1.95, 1.35
Reibmaschinen, gutes Fabrikat	Dutzend 1.25
Messerbüchchen, versilbert	1.20
Brotkorb, rein Aluminium, fein poliert	1.40
Spülbürsten-Garnitur, 5-teilig	1.85
Kohlenkasten mit Deckel, dekoriert	1.85
Zwiebelkasten mit Goldverzierung	85 Pf.
Holzencisen, fein vernickelt	2.05



Warenhaus Julius Bormass.



Praktische und nützliche Weihnachts-Geschenke sind Feine Lederwaren und Reise-Artikel.

Dieselben sollten jedoch stets beim Spezialisten und Fachmann gekauft werden, da sie Vertrauens-Artikel sind.
In meinem Spezial-Geschäft finden Sie eine große Auswahl passender Weihnachts-Geschenke von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung in nur prima Qualität.

Webergasse 8 ⌘ Franz Becker ⌘ Webergasse 8
Parterre und I. Etage. Inhaber: Gustav Becker Parterre und I. Etage.

Größtes Spezial-Lederwarengeschäft mit eigener Fabrikation.
Koffer, Reiseartikel, Sättel, Reitzeuge, Luxusperdegeschirre.

Feine Wiener und Offenbacher Lederwaren. ⌘ ⌘ ⌘ Lederschnitt-Arbeiten von Gg. Hulbe, Hamburg. ⌘ ⌘ ⌘

Neu-Wäscherei

w. Rund

Großstädtisches Spezialgeschäft
I. Ranges.
Telefon 1841.
Hauptgeschäft:
Riehl-Strasse 8.
Filiale: Römerberg 1.

Billigste Bezugsquelle für Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 1607

Korbwaren-Industrie.

Großes Lager in
Mohr-Möbel.
Anfertigung nach jeder Zeichnung in eigener Werkstätte. 1684
Große Auswahl in Korbwaren.
Einige zurückgesetzte Weiden- u. Bambus-Sessel billigt.
16 Goldgasse 16. **L. Heerlein.**

**Sparsame Frauen,
stricken nur Sternwolle**



Orangestern, Blau- und Rotstern, Violettstern, Grünstern, Braunstern
feinste Sternwollen, hochfeine Sternwollen, beste Konsum-Sternwollen
Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!
Norddeutsche Wollkämmerei & Färbereigesellschaft, Altona-Nahrendorf.

Billige Kohlen. Ia Ruhrkohlen!

Ref. Kohlen 50% Stüde à 300	à 300	1.20	Wifelets (Marke Union)	in loser Fülle	à 300	1.05
Ruß I u. II, gefiebt	à 300	1.45	Anthrazit	à 300	1.50	
Ruß III, gefiebt	à 300	1.40	bei Abnahme v. 10 300	geg. Kasse freistell.		
Eierkohlen	à 300	1.45				

Obige Preise gelten nur für den Ausverkauf meines Lagers.
Nemnich, Hermannstraße 16. B 2033

In meinem Spezial-Etablissement für Orthopädie

verfertige ich:

Künstliche Glieder

als: Hände, Finger, Arme, Beine, Füße.

Fußmaschinen
für Klump-, Spitz-, Hacken-Füße, X- und O-Beine.
Hüft- u. Knie-Gelenk-Apparate.
Bein-Verlängerungs-Apparate.

Geradehalter

und Korsetts nach Hering etc.

Rückenstütz-Apparate
gegen Verkrümmungen der Wirbelsäule.
Plattfuß-Einlagen
aus Celluloid, Metall, Leder, Gummi.
Plattfuß-Schienen.

Bruchbänder und Leibbinden

Sämtliche Apparate werden nach Mass u. Anprobe in eigener Werkstatt angefertigt und wird für tadellosen Sitz und zweckentsprechende Ausführung garantiert.

Billigste Preise.

Telephon 227.

P. H. Stoß Nachfolger Taunusstrasse 2.

Lieferant der Ortskrankenkasse, sowie fast aller übrigen Krankenkassen.

Weihnachts-Geschenke in grösster Auswahl und allen Preislagen!

L. Ph. Dorner, Optiker,

Marktstrasse 14, am Schlossplatz.



Experimentierkasten für Knaben.
 Dampfmaschinen von 3.- bis 75.-
 Kinematographen von 3.- bis 100.-
 Laterna magikas von 1.30 bis 30.-
 Elektromotore von 2.40 bis 80.-
 Influenz-Maschinen und Neben-Apparate.
 Uhrwerk-, Dampf- und elektrische Lokomotiven.

Meccano, neuestes Beschäftigungsspiel für intelligente Knaben,

Akkumulatoren, Wandarme.
 Funkeninduktoren etc. in grösster Auswahl.

Operngläser von 7.50 bis 75.-
 Prismengläser von 85.- bis 150.-
 Feldstecher von 10.- bis 75.-
 Barometer von 7.50 bis 145.-
 Thermometer von .50 bis 19.-
 Hygrometer von 4.- bis 20.-
 Brillen und Klemmer in allen Preislagen.

Lupen, Lesegläser, Kompass. 1652
 7.-, 13.50, 21.-, 34.-, 60.-



Grammophone
 und Gr.-Platten.
 Taschenlampen.
 Nachttischlampen.
 Uhrständer etc.

Mikroskope für Schüler u. Botaniker.
 Elektr. Glocken und Haustelesphone

Simon Meyer,

Weilritzstrasse 22.

Weilritzstrasse 22.

Wegen Umzug Ende Dezember

habe ich mich entschlossen, einen grossen Teil meines Lagers

weil unter Preis

abzugeben. — Es dürfte sich selten eine so günstige Gelegen-
 : : : heit zu billigen Weihnachts-Einkäufen bieten. : : :

**Vollständige Aufgabe der
 Haushaltabteilung!**

Sämtliche darin enthaltenen Artikel, wie:
 Glas, Porzellan, Steingut, Blechwaren,
 Holzwaren

zu und unter Einkaufspreisen.

**Eine große Partie guter
 Spielwaren,**

Vasen, Nippsachen, Albums mit Ständer,
 Kinderwagen,

mit 25 Proz. Rabatt.

**400 Stück Oberhemden,
 weiss und farbig,**

mit 20 Prozent Rabatt.

**Krimmer und Astrachan,
 doppelte Breite, in schwarz und weiss,**

mit 20 Prozent Rabatt.

**Tischdecken, Bettdecken,
 Fenstergarnituren,**

mit 20 Prozent Rabatt.

**Damen-Hüte, Kinder-Hüte,
 garniert und ungarniert,**

unter Preis.

100 Stück

Kleiderstoffe,

sehr geeignet für
 Weihnachts-Geschenke,

mit 25 Proz. Rabatt.

**Sämtliche Pelzwaren,
 Stolas, Muffen,**

mit 20 Proz. Rabatt.

Tapiserie, Fransen, Borden,
 Besätze,

mit 20 Proz. Rabatt.

Puppen

Meine Weihnachts-Ausstellung

Spielwaren

ist sehenswert.

- Wer** zu Weihnachten gediegene und schöne Puppen, gekleidet und ungekleidet, Ledergestelle, Puppenköpfe etc. schenken will,
- Wer** Bedarf in Gesellschafts-, Fröbelschen Unterhaltungs- und Beschäftigungsspielen hat, und die grösste Auswahl sucht,
- Wer** Kaufläden, Puppenzimmer, Küchen, Puppenmöbel, Service etc. kaufen will und gediegene erstklassige Fabrikate verlangt,
- Wer** zu Weihnachten Reit- und Schaukelpferde, Fuhrwerke aller Art etc. schenken und darin eine grosse Auswahl in allen Preislagen finden will,
- Wer** Eisenbahnen mit und ohne Uhrwerk, sowie mit Dampftrieb, Eisenbahnzutaten, Laterna magica, Dampfmaschinen, Modelle etc. kaufen gedenkt,
- Wer** mit Militär-Rüstungen, Festungen, Soldaten, Kanonen, Richters Brücken- und Steinbaukasten seinen Kindern eine grosse Freude bereiten will,

der versäume nicht, meine

Spielwaren-Ausstellung

zu besichtigen.

Reich illustrierter Katalog gratis und franko.

Grosser Versand nach dem In- und Auslande.

Kaufhaus Führer,

K 86

Kirchgasse 48.

Wiesbaden,

Kirchgasse 48.

Brillant-Ringe

von Mark 15.— an. — Grösste Auswahl.

F. Schäfer,

Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant,

Bärenstr. 1, Ecke Häfnergasse. — Telephon Nr. 2893. 1743

Kleider- und Blusenstoffe

Baumwollhülle

Washkleiderstoffe

Schürzenstoffe

Fertige Schürzen

Damen-Röcke

Um meinen verehrlichen Kunden entgegenzukommen, gewähre ich beim diesjährigen

1687

grossen Weihnachts-Verkauf

auf die schon sehr billigen Preise noch

10% extra Rabatt.

Reste weit unter Preis.

Wilhelm Reitz,

Telephon 896.

Marktstrasse 22. 1687

Weiss-Bettwaren und Federn

Leib- und Bettwäsche

Tischwäsche

Handtücher

Tisch- und Bettdecken

Kulden u. Steppdecken

Gardinen u. Rouleaux

Aufruf!



Besitzen Sie einen Sprechapparat?

Ist dies der Fall, dann verlangen Sie unsern Prämien-Katalog No. 33 I gratis und franko.

Deutsche Chronophon-Gesellschaft Darmstadt. m. b. H.

Damen-Bärtchen Haare an Stellen, wo man solche nicht wünscht, entfernt sofort und sicher, besser als alles andere, nur Dr. Rubin's altes Depilatorium 1.50, 2.—, 3.—, Enthaarungsomade. Man weist jede Nachahmung zurück und verlange Dr. Rubin, Kronenbart., Nürnberg. Hier: Prog. Sanitas, Mauritiusstrasse 3, Ch. Tauber, Droq., Strg. 6, C. Cratz Neht. Prog., Langg. 10. P 151

Wandplatten, Mosaikbodenplatten

für Küchen, Bäder, Hauseingänge, Metzgerläden usw. liefert zu billigsten Preisen

W. E. C. Hartmann Oranienstrasse 14. 938 Fernsprecher 3355.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Berndorfer Alpacca-Silber

Vollkommenster Ersatz für echtes Silber.

Essbestecke, Kaffee- u. Tee-Service, Tafel-Geräte in grösster Auswahl und allen Stilarten, schwer versilbert, mit weisser Unterlage.

Koch- und Tafelgeschirre in Rein-Nickel.

Verkauf zu Originalfabrikpreisen bei:



Schutzmarke für Alpacca-Silber I.



Schutzmarke für Rein-Nickel.



G. Eberhardt, Langgasse 46. Hofmesserschmied.

Erich Stephan, Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse. Fussfeuer-Magazin für Haus und Küche.

K 141

Bedeutsamer Gelegenheitskauf!

Zirka **50** moderne **Kostüme**

Serie I **16⁵⁰**
Serie II **26⁵⁰**
Serie III **36⁵⁰**

! Enorme Preis-Ermässigung !

Kirchgasse
46

gegenüber dem Mauritiusplatz.

Joseph Wolf

Kirchgasse
46

gegenüber dem Mauritiusplatz.

K 124

Beamten und Kunden
Ohne Anzahlung.

Elegante Herren-Damen-Kinder-
Konfektion
Pelzwaren - Wäsche
Möbel - Betten
kompl. Wohnungs-Ausstattungen
in hervorragender Auswahl zu billigen Preisen
gegen Bar und
Auf Teilzahlung.
L. Marx & Co. Wiesbaden Michelsberg 22.

Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

Die grösste Weihnachtsfreude
bereitet Jung und Alt das vollkommene Musikinstrument des Jahrhunderts das
Grammophon.
Große Auswahl erstklassiger Apparate von **16-150** Mark.
Grammophone und Schallplatten kauft man nur am Platze und beim Fachmann, man muß sie hören, hüten Sie sich deshalb vor Versand- u. Abzahlungsgeschäften
Enormes Lager in Schallplatten aller renommierten Fabriken von **1.50** Mk. anfangend. **Spezial-Weihnachtsplatten.**
Neueste trichterlose Apparate. Alle Zubehörteile. Reparaturen.
Modernes Uhren- und Goldwaren-Lager.
Franz Kämpfe, Uhrmacher,
20 Webergasse 20. 1709

Mein diesjähriger
Reste-Verkauf
beginnt am Montag.
Fritz Decker,
Webergasse 7, Ecke Spiegelgasse.

Lagerhaus
für Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, wie einzelne Stücke (Pianos, Flügel, Koffer usw.), massiv, stand-, ungezierfrei, feuerfester.
Kabinen unter Verschluss des Mieters.
Adolfstraße 1, an der Rheinstraße.
Lagerhaus mit Geleise-Anschluss
für Massengüter u. Kaufmannswaren auf d. Güterbahnhof Wiesbaden-West.
Prompte Bedienung, mäßige Preise, keine Feuerversicherungsprämie.
Speditions-Gesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H., 1709
Tel. 872. Adolfstraße 1. Telegr.-Adr. „Prompt“.



Entnommen = Winter-Pfarr Einordnung = anzig!

in Sacco-, 1- und 2-rhg., Blusen-, Joppen-, Kittel-, Falten-, sowie Norfolk-Fasson; einzelne gefütterte Winter-Joppen; Sporthosen, lang und mit Ansatz zum Rodeln; einzelne Knabenhöschchen, glatt, Pump- und Ansatzform, 1054
für jedes Alter und für jede Figur fertig am Lager
im
Spezialhaus Bruno Wandt, Kirchgasse 42.
Telephon 2093.
Anerkannt reelle, billige, aber streng feste Preise.

Wiesbadener Zentralheizungswerke,
Röderallee 6. Telephon 853.
Zentralheizungen aller Systeme.
Lüftungsanlagen.
Warmwasserbereitungen und sanitäre Anlagen für Hotels, Villen, Sanatorien u. dergl.
Entstaubungsanlagen.
Zeichnungen und Projekte kostenlos. Reparaturen billigst.

Morgen Montag beginnend

kommen zirka 100 Stück

elegante Abend - Mäntel

zu bedeutend ermässigten Preisen zum Verkauf.

Die ermässigten Preise sind an jedem Stück vermerkt.

J. BACHARACH

K 14

Zurückgesetzte

Stoffetten m. Briefpapier, Postkarten-Albums und Briefmarken-Albums

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

1721

Carl Pfeil, Buch- u. Papierhandlung, Al. Burgstr. 4. Fernsprecher 3618.

Nur 2 Preise.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Jedes Stück **1 Mk.** **3 Mk.**

Nouveauté-Bazar

G. m. b. H.

Wiesbaden, Langgasse 32.

Galanterie- und Lederwaren
Bijouterien — Nickelwaren
Gürtel, Taschen
in grosser Auswahl.

Vorzügliche Einkaufsquelle
für verehrl. Vereine und Gesellschaften
zu Christbaumfeiern und Verlosungen.

Umtausch gestattet!

Filialen
in allen grösseren Städten Deutschlands.

Warum müssen Sie

weil Gargoyle-Bohner-Wachs

Sie dann die beste existierende Bohnermasse erhalten, hergestellt in Deutschlands grösster Spezialfabrik aus edelsten Rohstoffen, eine Marke, welche jedem Boden einen bisher ungekannten wunderbaren und unverwüsthlichen Hochglanz gibt. Sicherlich werden Sie schon oft bemerkt haben, dass sich einige Tage nach dem Bohnern Stiefel und Möbelabdrücke unangenehm bemerkbar machen, und dass nach einigen Wochen der Inhalt der Dose zusammengetrocknet, hart und fast unbrauchbar geworden ist. Diese Uebelstände werden Sie bei unserer Marke finden. Überzeugen Sie sich!

1/2 kg.-Dose 50 Pf. 1/2 kg.-Dose 90 Pf. 1 kg.-Dose 1.75.

Erhältlich in jedem einschlägigen Geschäft.
Deutsche Vacuum Oil Co., Hamburg, Berlin, Dresden, Duisburg, Köln und Nürnberg. F 164

Ein praktisches
Weihnachts - Geschenk
für Beruf u. Haus sind
Garths Konfektions-
Büsten. Solche nach
Mass, keine Anprobe
mehr nötig, sowie ver-
stellb. Büsten wie neben-
stehend von 7 Mk., ohne
Ständer u. Rock 1.50 an.
Verkauf zu Katalog-
Fabrikpreisen bei Frau
A. Gomoll, Wiesbaden,
Riedstr. 13, a. d. Waldstr.

Pferdebesitzer!
Vorsicht!
beim Kauf von H-Stollen,
Nur die Marke
bleibt unbedingt Garantie da-
für, das Sie die altbewährten
Original-H-Stollen
aus der Fabrik
Leonhardt & Co. erhalten.
Weisen Sie H-Stollen ohne
obige Schutzmarke zurück.

Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
mierten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuesten, über-
haupt existierenden
Verbesserungen
empfl. bestes
Ratenschnellung-
Gangfähige
Garantie
E. d. Fais, Mechaniker, 159
Sindgasse 24.
Telephon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Carl Ernst,
Juwelen,
Gold- u. Silberwaren
Wiesbaden,
Langgasse 26.
Tel. 2077. Gegr. 1852.

Telephon 1927. Gegr. 1859.
Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Vergolderei, Tannusstrasse 18.
Werkstätte für Bilder-Einrahmung.
Neuvergolden und Renovieren von Möbeln,
Spiegeln und Gemälde-Rahmen.
Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.
Toilette-Spiegel. — Gerahmte Kunstblätter.
Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegel n.

S. Blumenthal & Co.

Damen-Wäsche.

Hervorragend
billiges
Angebot!

Heußerst günstige
Kaufgelegenheit
für
Weihnachten.

- Damen-Hemd** Stück 1.25, 6 Stück **6.90**
aus gutem Hemdentuch mit handgestickter Passe.
- Damen-Hemd** Stück 1.75, 6 Stück **9.80**
aus solidem Hemdentuch mit gediegener Stickerei.
- Damen-Hemd** Stück 1.95, 6 Stück **11.25**
prima Qualität mit echter Madeirapasse u. hübschem Bogenansatz.
- Damen-Hemd** Stück 2.10, 6 Stück **11.50**
aus Ia Hemdentuch, Herzpasse mit solider Stickerei.
- Damen-Hemd** Stück 2.25, 6 Stück **12.50**
feinfädige Qualität, französische Form, Vorderteil handgestickt mit Banddurchzug, Gelegenheitskauf.
- Damen-Hemd** Stück 2.10, 6 Stück **11.90**
feinfädige Qualität, hübsch garnierte Fassons mit solider Stickerei und Banddurchzug, verschiedene Ausführungen.

- Damen-Beinkleid** Stück 1.25, 3 Stück **3.45**
Kretonne, Kniefasson mit Stickerei-Volant.
- Damen-Beinkleid** Stück 1.45, 3 Stück **3.95**
aus gerauhtem Croisé, Volant mit Fältchen u. Bogen-Ansatz.
- Damen-Beinkleid** Stück 1.65, 3 Stück **4.50**
aus Ia Croisé-u. Volant, ausgebegt mit Fältchen-Garnitur.
- Damen-Beinkleid** Stück 1.95, 3 Stück **5.45**
aus bestem gerauhtem Croisé mit gedieg. Stickerei-Volant.
- Damen-Beinkleid** Stück 1.95, 3 Stück **5.45**
Knie- u. Bündchenfasson, kräftige Qualität, hübsche Stickerei-Garnitur.
- Damen-Beinkleid** Stück 2.95, 3 Stück **8.45**
Ia Elsässer Hemdentuch mit besten Stickereien u. Fältchen-Garnitur

Taschentücher.

- Taschentücher** 1/2 Dtzd. **75 Pf.**
mit farbiger Kante u. Buchstaben.
- Taschentücher** 1/2 Dtzd. **1.05**
weiss Batist mit handgestickten Buchstaben.
- Taschentücher** 1/2 Dtzd. **1.75**
weiss Seiden-Batist mit bunter Kante u. Buchstaben, reizende Ausführungen.
- Taschentücher** 1/2 Dtzd. **1.75**
kräftiges Linontuch mit handgestickten Buchstaben.
- Taschentücher** 1/2 Dtzd. **2.45**
reineinen Batisttuch mit Hohlraum und handgestickten Buchstaben.
- Taschentücher** 1/2 Dtzd. **3.45**
Ia reines Leinen mit handgestickten Buchstaben.

Wäsche.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Gute Ware.

Billigste Preise.

Bettücher etc.

- Bettuch**, Stück **1.35**
Halbleinen imitiert.
- Bettuch**, ca. 180 x 225 cm, Stück **1.95**
gute Qualität, Halbleinen.
- Bettuch**, ca. 150 x 225 cm, Stück **2.50**
aus schwerem Halbleinen.
- Bettuch**, ca. 160 x 250 cm, Stück **3.25**
Ia Ware.
- Kissen-Bezug** Stück **95 Pf.**
mit Durchsätzen, Hohlraum oder ausgebegt.
- Paradekissen** 4.95, 4.50, 3.95, **3.50**
reich garnierte Sachen.

- Damen-Nachthemd** Stück 3.95, 3 Stück **11.40**
mit 4-eck. Halsausschnitt od. Umlegekragen m. reich. Stickereigarnit.
- Damen-Nachthemd** Stück 5.50, 3 Stück **15.50**
mit 4-eckigem Hals-Ausschnitt oder Umlegekragen mit reicher Fältchen-Garnitur u. gediegenen Stickereien, Ia Qualitäten.
- Anstandsrock** Stück **1.25**
Baumwoll-Flanell, hübsche helle Muster.
- Anstandsrock** Stück **1.35**
aus gerauhtem Croise, gebogtem Volant.
- Anstandsrock** Stück **1.95**
aus schwerem Plüsch-Pikee, gebogtem Volant.
- Untertaillen** Stück **95 Pf.**
aus Stickereistoffen mit Banddurchzug, hübsche Piecen.

- Nacht-Jacken** Stück 1.—, 3 Stück **2.85**
frische waschechte Muster.
- Nacht-Jacken** Stück 1.50, 3 Stück **4.10**
gerauht Croise mit hübschem Bogen-Ansatz u. Umlegekragen.
- Nacht-Jacken** Stück 1.75, 3 Stück **4.95**
aus Ia gerauhtem Croise, Umlegekragen, Fältchen- u. Bogen-Garnitur.
- Nacht-Jacken** Stück 1.95, 3 Stück **5.45**
aus bestem Elsässer Hemdentuch mit reicher Fältchen-Garnitur.
- Nacht-Jacken** Stück 2.25, 3 Stück **6.25**
aus schwerem Plüsch-Pikee mit hübschem à-jour-Bördchen und Fältchen-Garnitur.
- Nacht-Jacken** Stück 2.95, 3 Stück **8.45**
aus Ia gerauhtem Croise, Jabot u. Fältchengarnitur aufgestoniert.